Das Ostpreußenblatt

Organ der Landsmannschaft Ostpreußen e. V.

Jahrgang 16 / Folge 19 | Hamburg 13, Parkallee 86 / 8. Mai 1965 | 3 J 5524 C

Die Schrift an der Wand

EK. Die Nachwelt wird einmal feststellen, daß mindestens die erste Hälfte dieses unseres zwanzigsten Jahrhunderts eine Zeit größter Umwälzungen und schwerster Heimsuchungen für die ganze Menschheit gewesen ist. Ein Säkulum, das bei seinem Beginn als eine Epoche des unaufhaltsamen Fortschritts begrüßt wurde und von dem man um 1900 die Verwirklichung eines dauernden Weltfriedens erhoffte — wofür damals gute Gründe gegeben waren — sah wenig später die Apokalyptischen Reiter über Europa und Asien brausen, brachte Schrecken und Verbrechen von nie erhörten Ausmaßen, zerstörte weithin die alten Ordnungen, legte Städte und Dörfer in Schutt und Asche, tötete mehr Menschen als wahrscheinlich alle jemals geführten Kriege zuvor, lehrte uns kennen, was Terror und Fanatismus anzurichten vermögen. Was über uns hereinbrach, was wir durchlebten und durchlitten, als zweimal die Kriegsfurie über uns stand, als uns die Heimat und Habe geraubt, als unsere Schwestern und Brüder verfolgt, verjagt, mißhandelt und getötet wurden, als jede Familie teure Tote beklagte, das war das Letzte und Äußerste, was Menschen geschehen kann. **Mehr als 2,8 Millionen Frauen, Kinder und Hochbetagte aus unseren Reihen überlebten diese Tage nicht — ebensoviel wie alle deutschen gefallenen Soldaten in den ersten vier Kriegsjahren!** Die fürchterlichen Bluttaten, die verantwortungslose, verbrecherische Machthaber unter schändlichem Mißbrauch des deutschen Namens begangen hatten, wurden von der anderen Seite im Geist der schrankenlosen Rache auch nach der Waffenstreckung 1945 fortgeführt, nachdem zuvor schon alle wichtigen Städte unseres Vaterlandes weithin zerstört worden waren.

Millionen tapferer deutscher Soldaten erlebten alle Schrecknisse jahrelanger Gefangenschaft. Unzählige von ihnen sahen ebenso wie die verschleppte Zivilbevölkerung die Heimat und das Vaterland nie wieder.

In der „Stunde Null"

Man wird den 8. Mai 1945, an den die Kapitulation der Deutschen Wehrmacht nach fünfeinhalb Kriegsjahren unterzeichnet wurde, wohl als den dunkelsten Tag unserer Geschichte bezeichnen müssen. In der „Stunde Null" war von dem, was in vielen, vielen Jahrhunderten deutsche Menschen in großem Fleiß und Gottvertrauen in Ost und West, in Nord und Süd unseres Reiches geschaffen und errungen hatten, so gut wie nichts übriggeblieben. Das ganze Land war von den Siegern besetzt, es gab keine deutsche Regierung mehr, zunächst nicht einmal eine deutsche Verwaltung. **In einem der wichtigsten Industriestaaten der Welt fuhr faktisch keine Eisenbahn, war nach den Brückensprengungen auch kaum eine der wichtigen Fernstraßen noch voll zu benutzen.** Die Werke, soweit sie nicht ohnehin zerstört waren, lagen allein schon wegen des Brennstoffmangels tot und still. Viele Äcker waren durch die Kampfhandlungen zerstampft worden und konnten nicht bestellt werden. Dicht an dicht gedrängt lebten die hungernden, tief erschütterten Menschen in Lagerbaracken, in halb zerstörten Häusern und sonstigen „Unterkünften" der Not, oft mehrere Familien in einem Raum. Der erste Frühling, der erste Vorsommer nach dem Verklingen des Kampfeslärmes brachten manch sonnige Tage. Aber verzweifelte Menschen sahen sie kaum, wie die Blüten der Bäume, das Grün der Wiese. Durch die offenen Dächer der noch nicht vernichteten Gotteshäuser schaute der blaue Himmel, schauten am Abend die Sterne auf jene herab, die in ihrer ganzen Not Zwiesprache hielten mit Gott, der sie trotz allem errettet hatte vor dem Untergang. Nie ist in unseren Tagen die Wahrheit des Wortes „Not lehrt beten" so unmittelbar erlebt worden wie damals in „jenen Tagen".

Eine beispiellose Leistung

Zwei Jahrzehnte sind seitdem vergangen, zwei Dezennien der Arbeit, des heißen Bemühens um einen Wiederaufbau, an dessen Verwirklichung in absehbarer Zeit 1945 und auch noch 1948 auch die echten Optimisten kaum geglaubt haben. Schon zum ersten Anpacken gehörte eine ungeheure Einsatz- und Opferbereitschaft, ein Glaube, der sich durch nichts beirren ließ, ein Gottvertrauen auch, das vielen Deutschen heute und auch der Welt da draußen schon wie eine Mythe erscheint. Noch lange wirkte ja der Geist der Morgenthau und Stalin fort, der uns entweder die Rolle eines armen Hirten- und Helotenvolkes oder aber des menschlichen Sprengstoffes zur Verwirklichung der kommunistischen Welteroberung im Herzen Europas zugedacht hatte. **Es hat größerer Anstöße bedurft, ehe man wenigstens im Westen erkannte, daß ein wehrloses, haltloses und verelendetes Deutschland eine ungeheure Gefahr für den Fortbestand der freien Welt überhaupt bedeutete, daß ein politisches Vakuum in keinem Fall von Bestand sein würde.** Was die geschlagenen und lange genug bewußt verfemten Deutschen in dieser kritischen Zeit vollbracht haben, ist eine beispiellose Leistung gewesen, aus deren Segen und Erfolg gerade auch die anderen reichlichen Nutzen zogen. Es hat — vor allem von amerikanischer Seite — beachtliche Hilfen und wichtigen Beistand gegeben. Daß sie entscheidend genutzt wurden und hohe Zinsen trugen, war dann doch zuerst und vor allem eben diesen Deutschen zu verdanken. Es gibt genug Beispiele dafür, daß an anderen Plätzen auch bei noch höheren Krediten und Geschenken nicht annähernd solche Erfolge erzielt worden sind. Dort sind niemals jene gewaltigen Milliardensummen allein für die Wiedergutmachungskomplexe bereitgestellt worden. Und dort hatte es 1945 oft genug keine vernichteten Städte, Transportwege und Industrien gegeben. Man hat sehr oft — und meistens in ganz falscher Deutung — vom „deutschen Wirtschaftswunder" gesprochen und daran immer neue Forderungen an uns geknüpft. Es wäre ehrlicher und besser gewesen, die Taten pflichtbewußter und opferbereiter deutscher Menschen anzuerkennen, die allein einen Aufstieg aus einem Abgrund ermöglichten und unter denen gerade die vom Schicksal hart geprüften Frauen und Männer des deutschen Ostens sich besonders bewährt haben.



Auf dem Ehrenfriedhof am Schwenzaitsee — Aufn.: Ruth Hallensleben

Was fordert die Stunde?

In den prophetischen Schriften des Alten Testaments lesen wir die Geschichte des Belsazar, der als König von Babylon in seinen Tagen ein schier unüberwindlicher Herrscher von Weltformat war. Als er in seinem Übermut auf einem gewaltigen Gastmahl diese seine Unüberwindlichkeit feiern ließ, erschien an der Wand seines Palastes eine Flammenschrift, die nur der Prophet Gottes deuten konnte. Sie lautete: „Gewogen und zu leicht befunden". Wenig später brach das große Reich zusammen, wurde Babylon eine wüste Stätte. Wenige Prophezeiungen der Bibel haben eine bis heute so überzeugende aktuelle Bedeutung behalten wie diese. „Gewogen und zu leicht befunden" — gilt das nicht auch für fast alle, die in unserem angeblich so fortschrittlichen und zivilisierten Jahrhundert die Menschheit zweimal in Weltkriege von schrecklicher Grausamkeit trieben, gewollt oder ungewollt Weltreiche verspielten, Throne stürzten, heilige Ordnungen zerstörten und in vierzig Jahren keinen echten und dauerhaften Frieden brachten, weil sie das Recht und die menschliche Würde verachteten? Was wird denn bleiben vom Nachruhm der einst so hochgefeierten Wilson, Lloyd George und Clemenceau, der Roosevelt, Stalin und Churchill — ganz zu schweigen von denen, die Deutschland in unseren Tagen in Not, Elend und Katastrophe führten? **Die geheimnisvolle Flammenschrift an der Wand gilt allen Zeiten und allen Geschlechtern und unserem Jahrhundert im Besonderen.** Wohl dem, der sie sieht und beherzigt. Denn darüber wollen wir uns nicht täuschen: wir leben auch heute und morgen in einer Zeit höchster Bedrohung und Gefahr — trotz manchen Wohlstandes, den wir um uns sehen. Wir haben es auf vielen Gebieten erstaunlich weit gebracht und wollen unsere Leistungen und Erfolge nicht verkleinern. Aber der Triumph der Technik zum Beispiel brachte auch die nicht geringen Schrecken der Technik. Und der „altböse Feind", von dem Luther gesprochen hat, schlummert nicht. Das für uns und die Menschheit letzthin Entscheidende blieb ungelöst, das Recht wird noch von vielen Mächtigen der Erde verachtet und geschändet. Die Bestie im Menschen ist gewiß noch nicht überwunden.

*

Eine junge Generation ist herangewachsen. Jeder zweite Deutsche der heute lebt, gehört dazu, hat die Schrecken des Krieges gar nicht mehr bewußt miterlebt und kann von keinem vernünftigen Menschen für das mitverantwortlich gemacht werden, was unter Hitler geschah. **Es gibt Kräfte, die uns für alle Zeit die Rolle des Büßers und Schuldners aufzwingen und die uns zu ewigen Zahlern machen möchten.** Der 8. Mai erscheint gerade jenen im Osten, an deren Händen das Blut von Millionen klebt und die auch heute noch so viele Völker entmündigen und tyrannisieren, sehr geeignet, von deutscher Schuld zu sprechen und Erpressungen zu versuchen, von der Schuld anderer aber zu schweigen. Dies wäre genau der Weg, den Rechtsbruch zu verewigen und damit die Friedlosigkeit auf Erden zum Dauerzustand zu machen. Zwei große Männer der Menschheit, Immanuel Kant und nach ihm Abraham Lincoln, der Retter der amerikanischen Union, wußten es und sprachen es aus, daß auf diesem Planeten nichts geregelt ist, was nicht gerecht geregelt wird. Wo dieses Kernwort verachtet wird, herrscht Unfriede und droht ständig das Schlimmste. Wir wissen: Gott läßt seiner, seiner Gebote und Ordnungen auf die Dauer nicht spotten. Er wird uns zurückführen in unsere Heimat, wenn wir es verdienen. **Recht muß und wird Recht bleiben.** Wir wollen unermüdlich dafür kämpfen und arbeiten, daß es bald wiederhergestellt werde, daß Kants ewiger Friede zur Realität werde auf festen Fundamenten. Dafür werden wir jedes Opfer auf uns nehmen, damit wir vor dem Angesicht unserer Mütter und Väter bestehen können.

Warschau versucht abzulenken

Warschau hvp. Die im Zusammenhange mit der Debatte um die Frage der Verjährung von Verbrechen erhobene Forderung, daß auch die an unschuldigen Deutschen verübten Verbrechen gegen die Menschlichkeit gerichtlich geahndet werden müßten, hat in der rotpolnischen Presse verstärkte Bemühungen ausgelöst, jedwede polnische Schuld abzustreiten und die Verantwortung für begangene Untaten den Deutschen anzulasten. So behauptete die in Stettin erscheinende polnische Zeitung „Kurier Szczecinski", die von den „Umsiedlerverbänden in Westdeutschland" erhobene „ungewöhnliche Forderung", es sollten auch die an Deutschen begangenen Verbrechen geahndet werden, betreffe „die polnischen Partisanen", die „in den Jahren der Okkupation mit der Waffe in der Hand gegen das Dritte Reich aufgetreten sind". Wenn die Bestrafung dieser polnischen „Partisanen" gefordert werde, stehe auch zu erwarten, daß die „neo-hitleristischen Organisationen" demnächst auch die Mitglieder des Internationalen Militärtribunals von Nürnberg vor Gericht stellen wollten. Der „Kurier Szczecinski" verschweigt, daß die Vertriebenen gefordert haben, es sollten diejenigen Verbrecher vor Gericht gestellt werden, die nach Beendigung der deutschen Besatzung in Polen und während der polnischen Okkupation deutscher Gebiete Verbrechen an Deutschen begangen haben.

Da von deutscher Seite insbesondere auf die Ermordung von Männern, Frauen und Kindern im polnischen Vernichtungslager Lamsdorf in Oberschlesien hingewiesen worden ist, versucht die polnische Agitation es als ein „deutsches Todeslager" hinzustellen. Zu diesem Zwecke wurde im Lager Lamsdorf eine „Ausstellung" eingerichtet, mit der der „Nachweis" geführt werden soll, es seien in diesem Lager — das während des Krieges Kriegsgefangenenlager war — „Zehntausende von Kriegsgefangenen von der Wehrmacht ermordet worden".

Das Sowjetbrot muß teurer werden

np. Auch 1965 wird die sowjetische Ernte nicht ausreichen, um das eigene Land und die von russischen Getreidelieferungen abhängigen Ostblockstaaten zu versorgen. Schon fühlt man in Kanada vor, um noch einmal groß einzukaufen. Aber zwischen 1966 und 1970 will man die kommunistische Landwirtschaftsmisere endgültigen. Kein Sowjetgold soll mehr für Weizenimporte ausgegeben werden, im Gegenteil: 1975 möchte Moskau als Weizenexporteur großen Stils auf dem Weltmarkt erscheinen.

71 Milliarden Rubel möchte die Sowjetregierung bis 1970 in die Landwirtschaft investieren. Ein Plan zum Bau von 80 neuen Traktoren- und Mähdrescherfabriken liegt bereits auf dem Tisch, fast 41 Mrd. Rubel sind für den Bau von Gebäuden und für die Verbesserung des Maschinenparks in den Sowchosen und Kolchosen bewilligt. Aber dieses Geld ist in den Haushaltsplänen der nächsten fünf Jahre nicht enthalten. Selbst wenn man die unabweislichen Ausgaben für die Landwirtschaft gemäß der vorherigen Planung miteinbezieht, werden jährlich fast zwei Milliarden Rubel fehlen. Da aber die mehr als 5 Milliarden Rubel, die Sowchosen und Kolchosen dem Staat schulden, auch 1966 nicht eingetrieben werden können und praktisch schon gestundet sind, fehlen allein im kommenden Jahr mindestens sieben Rubelmilliarden. Wo bekommt man sie her?

Selbst die vielfach verschleierten sowjetischen Staatsbilanzen lassen solche Finanzierungskunststücke nicht mehr zu. Die Sowjetregierung muß also, wenn sie ihren „Grünen Plan" durchführen will, entweder zu drastischen Preiserhöhungen greifen oder am Militärbudget Abstriche machen. Angesichts der äußerst geringen Chancen für eine baldige umfassende Abrüstung ist in diesem Topf nichts drin. So wird das Sowjetbrot wohl teurer werden. Muß man den sowjetischen Weizen in Kanada ernten, wird die Bevölkerung den Verlust an Gold bezahlen. Schon heute rechnet man damit, daß lange versprochene Lohnerhöhungen in bestimmten Industriezweigen weiter auf sich warten lassen. Abstriche wird es auch an den Investitionsplänen für die Konsumgüterindustrie geben. Die Schuld für diese Misere schiebt man leichten Herzens Chruschtschew zu: Er wird für alles, was seit 1955 in der Landwirtschaft danebenging, verantwortlich gemacht.

Den wahren Grund verschweigt man lieber: 18 Doppelzentner Getreide werden je Hektar auf dem „Privatland" der Kolchosbauern geerntet, 13 auf jenem, das dem Staat gehört. Der Fehler liegt im System, da helfen keine Milliarden.

Paris und die deutschen Ostgrenzen

r. Vor seiner Abreise aus Paris hat der sowjetische Außenminister Gromyko vor Journalisten behauptet, Frankreich und die Sowjetunion seien sich „erstens über die Unantastbarkeit der deutschen Ostgrenzen und zweitens über die Notwendigkeit einig, eine Atombewaffnung der Bundesrepublik zu verhindern." Drittens gehe die französische Regierung von der Tatsache aus, „daß zwei deutsche Staaten existieren" und die Anerkennung dieser Tatsache sei „Ausdruck einer realistischen Haltung". Das französische Auswärtige Amt hat sofort nach dem Bekanntwerden dieser Erklärung Gromykos betont, die französische Regierung gehe von der Tatsache aus, daß Deutschland geteilt sei, das bedeute jedoch in keiner Weise eine Anerkennung des Zonenregimes. Es fiel auf, daß der Sprecher des französischen Außenamtes wenigstens zunächst keine Korrektur zu den Erklärungen Gromykos vorbrachte, die sich auf die Einstellung der französischen Regierung zur deutschen Ostgrenze und zum Atomverzicht der Bundesrepublik bezogen. Man muß erwarten, daß die deutsche Bundesregierung hier auf sofortiger Klarstellung besteht.

Man hat in Paris den Eindruck, daß in den Gesprächen zwischen dem Sowjet-Außenminister, dem französischen Staatspräsidenten de Gaulle und seinem Außenminister, im wesentlichen Meinungen ausgetauscht wurden; direkte Verhandlungen sollen noch nicht erfolgt sein. In seiner Rundfunkansprache am 27. April hatte de Gaulle besonderen Nachdruck darauf gelegt, die absolute Unabhängigkeit seiner Politik zu unterstreichen. Ein „integriertes Europa" hat er scharf abgelehnt. Er wolle nicht die amerikanischen Freunde verleugnen, aber alle Völker, die in Europa lebten, „von einem Ende bis zum anderen unseres Kontinents", müßten das Gleichgewicht wieder herstellen. Man müsse mit den Völkern des Ostens in dem Maße zusammenarbeiten, „wie sie aus ihrem erdrückenden Zwang frei werden." Man könne keine Vorherrschaft und keine ausländische Intervention in den inneren Angelegenheiten eines Staates hinnehmen. De Gaulle verurteilte den Krieg, der sich in Asien von Tag zu Tag immer mehr ausweitet. Frankreich wolle die Mittel besitzen, einen eventuellen Angreifer selbst abzuschrecken, „ohne daß unsere Verbündeten unser Schicksal in ihren Händen halten". De Gaulles Rede enthielt eine Reihe von scharfen Wendungen gegen die Vereinigten Staaten.

Brandt forderte engere Solidarität der Westmächte

r. An den Maikundgebungen haben am letzten Sonnabend in der Bundesrepublik und in den meisten Staaten der freien Welt viele Millionen Menschen teilgenommen. Bei der großen Feier in der deutschen Hauptstadt Berlin versammelten sich auf dem Platz der Republik fast eine halbe Million Berliner. Der Regierende Bürgermeister Willy Brandt forderte in seiner Rede unsere Verbündeten im Westen zu einer größeren Geschlossenheit in der deutschen Frage auf. Er erklärte, unser Volk sei erwachsen genug, um auch harten Wahrheiten über die Lage der Nation ins Gesicht zu schauen. Was bisher mit der westlichen Deutschlanderklärung geschehen sei, sei wahrlich keine politische Kunst gewesen. Wir Deutschen hätten dafür kein Verständnis. Zu den politischen Störmaßnahmen in den letzten Wochen erklärte Bürgermeister Brandt: „Wenn es um unsere Rechte und um unsere Zukunft geht, nehmen die Berliner auch neue Störungen in Kauf. Wir lassen uns nicht erpressen." Nach zwanzig Jahren hätten auch die Deutschen ein Recht, der Welt zu sagen, daß wir ungerechte Angriffe auf unser Volk zurückwiesen. Bundesminister Lemmer wandte sich scharf gegen die unglaublichen Forderungen des SED-Chefs Walter Ulbricht. Der solle sich lieber fragen, warum ihm Millionen seiner geknechteten Untertanen aus Verzweiflung davongelaufen seien.

Goldwaters Parade

Der republikanische Kandidat in den amerikanischen Präsidentschaftswahlen vom vergangenen Herbst, Barry Goldwater, hat vor der anglo-amerikanischen Pressevereinigung in Paris erklärt, daß er die Vietnam-Politik seines siegreichen Gegners im Wahlkampf, Präsident Johnson, „mit ganzem Herzen" unterstütze.

Goldwater zeigte sich belustigt darüber, daß die europäische Presse damals so scharf gegen ihn Front gemacht hatte. Er führte sich bei den Journalisten mit den Worten ein: „Wenn Sie mich nicht kennen, ich bin der schießwütige, kriegslüsterne Hundesohn, der die Regierung aufgefordert hatte, etwas gegen die Nachschublinien in Nordvietnam zu tun. Heute werden Sie ein Staatsmann genannt, wenn Sie das tun."

Goldwater sagte, er befürworte keine Bombenangriffe auf Industrieanlagen in China, es sei denn, Peking werde die Vereinigten Staaten beispielsweise durch einen Einmarsch von Truppen in Vietnam eindeutig provozieren.

Golo Mann erklärt

Professor Golo Mann hat den S. Fischer Verlag in Frankfurt ermächtigt, „scharf zu dementieren", daß er in Belgrad irgendeine Erklärung über seine Einstellung gegenüber der Bundesrepublik abgegeben oder veranlaßt habe. Alle diesbezüglichen Nachrichten seien frei erfunden. Im besonderen habe Golo Mann weder einen mündlichen noch einen schriftlichen Hinweis gegeben, daß er die Bundesrepublik verlassen wolle oder seine herausgeberische Tätigkeit bei der „Neuen Rundschau" einzustellen gedenke. Die Verantwortungslosigkeit einer Berichterstattung dieser Art richte sich von selbst. Die Zonen-Agentur ADN hatte behauptet, Golo Mann werde den gleichen Weg gehen, wie sein Vater Thomas Mann ihn im Jahre 1933 beschritten habe: er werde aus der Bundesrepublik auswandern, weil er sich durch die politischen Verhältnisse in diesem Lande dazu gezwungen sehe.

„Das Unrecht der Vertreibung beim Namen nennen . . ."

Mahnworte der Kirchen an die deutschen Vertriebenen

Zum zwanzigsten Jahrestag des Kriegsendes und des Beginnes der Vertreibung haben beide Kirchen mahnende Aufrufe erlassen. In einem Appell des Ostkirchenausschusses der evangelischen Kirchen und des Konvents der zerstreuten evangelischen Ostkirchen betonten Oberkonsistorialrat D. Gerhard Gülzow und Kirchenpräsident Hamm, daß allein in Ostdeutschland und Ostmitteleuropa über 18 Millionen Menschen aus ihrer Heimat vertrieben wurden und mehr als zwei Millionen dabei umkamen. Die Heimat aber gehöre zu den Gaben Gottes im irdischen Leben, die wir mit Danksagung empfangen und für die wir Verantwortung tragen. Es ergebe sich für alle Christen die Pflicht, Haß und Feindschaft überwinden zu helfen und sich neuem Unrecht zu widersetzen. Es könne der so notwendigen Aussöhnung unter den Völkern nicht dienen, wenn das Unrecht der Vertreibung von gestern, heute und morgen nicht beim Namen genannt werde. Gewaltsame Vertreibung verstoße gegen das allgemeine Menschenrecht. Ein dauerhafter Friede bedürfe nicht nur des guten Willens, sondern auch anerkannter Verträge auf der Grundlage des Rechtes.

*

In einem Pastoralbrief an die heimatvertriebenen deutschen Katholiken, der u. a. vom Beauftragten für Vertriebenen- und Flüchtlingsseelsorge, dem Hildesheimer Bischof Heinrich Maria Janssen, dem Kapitularvikar für das Ermland, Paul Hoppe, dem Apostolischen Visitator Dr. Anton Behrend für Danzig und den Beauftragten für die anderen Bistümer und Generalvikariate, u. a. auch von dem Apostolischen Protonotar Dr. Adolf Kindermann unterschrieben wurde, heißt es u. a.: „Laßt uns den Geist der Verständigung in uns und den Unsrigen fördern, mutig für das Recht einstehen und jene stärken, die es vertreten! Es hat keinen Sinn, unberechtigte Spannungen zu übersehen, die durch die Geschehnisse vor 20 Jahren entstanden sind. Man darf ein Feuer nicht unter der Asche weiterschwelen lassen. Solange nicht Wahrhaftigkeit und Gerechtigkeit auch wieder Geltung bekommen, können wahrer Friede und echte Versöhnung nicht als Frucht der Liebe reifen." Weiter wird festgestellt: „Die Kirche muß und will immer und überall auf der Seite des Rechtes sein. Unrecht muß sie Unrecht nennen. Sie hat den Auftrag und die Verpflichtung, Hüterin der Gottesordnung in der Welt zu sein. Recht und Würde der Menschen, auch der vertriebenen Menschen zu vertreten, ist Sendung der Kirche. Sie darf nicht schweigen, wenn brutale Gewalt zur Versklavung oder Vertreibung schuldloser Menschen führt. Gerade die Kirche hat leidvoll erfahren, daß hinter aller Vertreibung eine gottlose Gewaltherrschaft steht, die nicht nur das Leben der Kirche selbst vernichtet, sondern die Menschenwürde mit Füßen tritt und alle Menschenrechte mißachtet." Schließlich betont der Pastoralbrief, die Christen dürften niemals gutheißen, was Unrecht war. Sie dürften nicht schweigen, damit nicht dieses Schweigen ein Freibrief werde für jene, die dann weiterhin Unrecht tun, weil sie darauf rechnen, daß auch größere Schandtaten schließlich verjähren und vergessen werden.

Gefahr für Frankreich und Deutschland

Von Dr. Erich Janke

Die Ostpolitik des französischen Staatspräsidenten de Gaulle, die durch den fast eine Woche dauernden Besuch des sowjetischen Außenministers Gromyko in Paris einen besonderen Aspekt erhalten hat, ist von exilpolnischer Seite dahingehend interpretiert worden, daß das französische Staatsoberhaupt den Deutschen den „schwarzen Mann" vor Augen führen wolle, um sie zum Nachdenken und zu einer Umorientierung ihrer Politik im Sinne einer mehr oder weniger ausschließlichen Kooperation mit Frankreich zu veranlassen. Einer solchen Ausdeutung der Beweggründe de Gaulles kommt besondere Bedeutung zu, da die führenden politischen Kreise der polnischen Emigration über gute Verbindungen zu hochgestellten, gaullistischen Politikern und Parlamentariern verfügen, die ebenfalls polnischer Herkunft sind.

Im Mai wird Frankreichs Außenminister Couve de Murville nach Bonn kommen, um mit Bundesaußenminister Schröder zu konferieren und um den für den Frühsommer dieses Jahres angesetzten Besuch des französischen Staatspräsidenten in der Bundeshauptstadt vorzubereiten. Hierzu verlautete, daß es Paris darum gehe, die Deutschen wegen der Pflege der französischen Ostkontakte „zu beruhigen", was der exilpolnischen These keineswegs widerspricht, de Gaulle bemühe sich sozusagen darum, die Deutschen dadurch zum „Einlenken" zu bringen, daß er das Gespenst einer sowjetisch-französischen Kooperation an die Wand male, um eben die deutsch-französische Zusammenarbeit herbeizuführen.

Es kann allerdings mit guten Gründen gefragt werden, ob das von de Gaulle angewandte Verfahren, Bonn gewissermaßen indirekt, von Osten her, unter zunehmenden Druck zu setzen, nicht vielmehr erhebliche Gefahren für beide Nachbarn heraufbeschwört. Man braucht nämlich nur die Ergebnisse der letzten Wahlen zu berücksichtigen, die in Frankreich stattgefunden haben, um zu erkennen, wo die Gefahrenquelle primär für Frankreich selbst und damit mittelbar auch für die Bundesrepublik Deutschland liegt: Sie erbrachten zum Teil sehr erhebliche Stimmengewinne für die Kommunistische Partei Frankreichs, und es kann daraus geschlossen werden, daß der Kreml seinerseits gegenüber de Gaulle eben dieselbe Taktik anwendet, wie er sie gegenüber Italien mit erheblichem Erfolge praktiziert hatte.

Bekanntlich hat die Sowjetführung unter Chruschtschew Kontakte zum Vatikan gesucht und damit mittelbar die Kommunistische Partei Italiens unterstützt, die „Öffnung nach links" der Christlichen Demokraten Italiens erweitert und damit erreicht, daß der südliche NATO-Partner nicht gerade mehr eine tragende Säule der Atlantischen Allianz ist. So dürfte Moskau entsprechend auch darauf spekulieren, daß dann, wenn das außenpolitische Verhältnis zwischen der französischen Republik und der Sowjetunion sich spektakulär verbessert, die KPF daraus großen Nutzen ziehen kann, indem sie in die Lage versetzt wird, ihre Positionen für die Herstellung einer Volksfrontregierung nach dem Ausscheiden de Gaulles aus dem politischen Leben auszubauen.

Die Folgen, die sich aus einer solchen Entwicklung für die Bundesrepublik ergeben würden, können gar nicht überschätzt werden: Sie wäre damit auf dem europäischen Kontinent politisch eingekreist, die force de frappe (die im Werden begriffene französische Atommacht) faktisch neutralisiert, und die Peripherie der atlantischen Allianz angesichts des zunehmenden Engagements der beiden angelsächsischen Mächte in Südostasien weitgehend isoliert. Kurzum: Die Bundesrepublik wäre außerordentlich gefährdet, selbst wenn formell die westliche Allianz weiterexistierte. Daß man im Kreml einen solchen Gang der Dinge mit allem Nachdruck betreibt, geht daraus hervor, daß jetzt schon der sowjetisch-polnische Pakt faktisch als Angriffspakt konzipiert worden ist, der sich gegen die Bundesrepublik und gegen alle diejenigen richtet, die ihr jemals zu Hilfe kommen sollten (Artikel 6 des Vertrags).

Das aber erinnert an die aufschlußreichen Kommentare der internationalen kommunistischen Presse, die vor etwas mehr als zwei Jahren anläßlich der Unterzeichnung des Elysée-Vertrages erschienen sind. Sie enthielten nicht nur schärfste Polemiken gegen diesen Vertrag, sondern es wurde sogar unverblümt zugegeben, warum mit aller Schärfe agitiert wurde: Weil bei der Herausbildung einer engen französisch-deutschen Zusammenarbeit oder gar einer deutsch-französischen Konföderation als Grundlage für eine politische Union Europas die Chancen für eine „Machtergreifung" der Kommunisten in Frankreich ganz erheblich reduziert werden würden.

Golo Mann hat sich endgültig disqualifiziert

Von Alfred Klose, MdL.

(HuF) Prof. Gottfried Mann, als Golo Mann bekannter Sohn Thomas Manns, hat sich wieder einmal zum Thema Oder-Neiße geäußert. Diesmal in einem Gespräch mit der „New York Times", in dem er seine alten und fragwürdigen Thesen vom Verzicht auf die deutschen Ostprovinzen aufwärmte, die er jedoch um ein Detail bereicherte, das ihn als Politiker — als der er sich ausgibt — völlig disqualifiziert. „Die Vergangenheit ist wundervoll", so sagte Mann, „zum Teil, weil sie edelgesinnter war als die Gegenwart und zum Teil, weil sie so weit zurückliegt, daß alles Leiden vorbei ist. Es sind keine Flüchtlinge vom 30jährigen Krieg übriggeblieben."

Zynischer als in diesem Fall kann man sich mit dem Vertriebenen- und Flüchtlingsproblem nicht befassen. Erinnern wir uns: Golo Mann hat mehr als einmal den Verzicht auf die deutschen Ostprovinzen verlangt, beispielsweise 1962 in dem Buch „Bestandsaufnahme", Anfang Februar in einem Vortrag in der Deutschen Bibliothek in Rom und wenige Monate später in einem Artikel in der vertriebenenfeindlichen Illustrierten „stern". Was er jetzt jedoch zu diesem Thema von sich gegeben hat, das läßt auch an dem Prädikat „bedeutender Historiker" zweifeln, das ihm bisher noch angehaftet hat.

Selbst ein Prof. Mann hat kein Recht, auf die Rechte zu verzichten, die auch den Heimatvertriebenen zustehen. Sie sind keine Menschen zweiter Klasse. Das Recht auf Heimat und Selbstbestimmung ist ein Grundrecht, das für alle Menschen Gültigkeit haben muß. Wenn Prof. Mann das bezweifelt, dann muß er sich den Vorwurf gefallen lassen, daß er — bewußt oder unbewußt, das mag dahingestellt bleiben — das Spiel der Kommunisten betreibt. Die Heimatvertriebenen verbitten sich jedenfalls energisch derartige Stellungnahmen, die gegen das Recht gerichtet sind.

Von Woche zu Woche

Über 840 Studienplätze verfügt die Studienförderung des Bundesverteidigungsministeriums. 600 Angehörige der Bundeswehr studieren Medizin, 220 an Technischen Hochschulen und höheren technischen Lehranstalten.

Altbundeskanzler Dr. Konrad Adenauer spricht anläßlich des fünfzehnten Jahrestages der Gründung der Montanunion am 10. Mai in Bad Godesberg.

Scharfe Kritik an der mangelhaften Zusammenarbeit im westlichen Bündnis übte der CDU-Fraktionsvorsitzende Dr. Rainer Barzel in Berlin. Bei einem Besuch in England hatte er längere Besprechungen mit Premierminister Wilson und seinem Außenminister Stewart.

Zwischen Chemnitz und Zwickau kann am 29. Mai der elektrische Zugbetrieb aufgenommen werden.

Der große deutsche Soldatenfriedhof bei Monte Cassino wurde am 4. Mai eingeweiht. Hier ruhen über 20 000 gefallene Soldaten, die von über 600 Friedhöfen dorthin umgebettet wurden.

Die Ausbeutung der 1955 entdeckten Kupferlager in Niederschlesien bei Glogau und Liegnitz wollen die Polen 1967 aufnehmen. Bei Glogau wird eine große Kupferhütte arbeiten.

Der rotpolnische Außenminister Rapacki hat wegen einer neuen Erkrankung seine Reise nach Schweden zunächst verschoben.

Die Moskauer Maiparade ist in diesem Jahr auf den 9. Mai verschoben worden, weil die Sowjets aus ihr eine große „Siegesparade" machen wollen.

Die ersten französischen Atombomben vom Typ „Mirage IV" sollen fertiggestellt werden. Wie General Martin, Stabschef der Luftwaffe, mitteilte, werden bis 1966 36 Atombomber gebaut werden.

17 vollständige Fabrikausrüstungen für die Herstellung von Baumaterialien soll das rotpolnische Regime auf Weisung Moskaus an Ägypten liefern. Die Fabriken sollen 1966 bis 1970 in Betrieb genommen werden.

Erhebliche Steuererhöhungen in Dänemark hat der Finanzminister Poul Hansen angekündigt. Auch die Zölle für importierte Kraftwagen sollen heraufgesetzt werden.

Umfangreiche „Säuberungen" in der bulgarischen KP melden die albanischen Sender. Nach der Verschwörung in Sofia, die durch Moskauer Geheimagenten aufgedeckt worden sei, seien etwa 40 % der Parteikader von scharfen Gegenmaßnahmen betroffen worden.

BdV in der Paulskirche

dod Bonn. — Einer der Höhepunkte des „Jahres der Menschenrechte" wird eine Gedenkstunde sein, während der der Bund der Vertriebenen am 9. Mai in der Paulskirche zu Frankfurt am Main den Dank der Überlebenden der Vertreibung an Hilfsorganisationen abstatten wird, die sich der Heimatvertriebenen und Flüchtlinge in ihrer schwersten Not der ersten Nachkriegszeit angenommen haben.

Auftakt dieser Gedenkstunde ist am 7. Mai eine Präsidialsitzung des Bundes der Vertriebenen in Mainz. Am 8. Mai tritt ebenfalls in Mainz im Landtagsgebäude von Rheinland-Pfalz die Bundesvertretung des BdV zusammen.

Den Auftakt der Gedenkstunde am 9. Mai bildet der feierliche Einzug der Ehrengäste mit einer Delegation der Verbandsführung und ostdeutschen Trachtengruppen vom Römerberg in die Paulskirche. Dann wird der hessische Landesvorsitzende Josef Walter, MdL., die Festversammlung mit einer Begrüßungsansprache eröffnen. Grußworte des Oberbürgermeisters Dr. Wilhelm Brundert und des Vertreters der Hessischen Landesregierung, Innenminister Heinrich Schneider, schließen sich an. Es folgt die Ansprache des Präsidenten des Bundes der Vertriebenen, Dr. h. c. Wenzel Jaksch, MdB, der auch den Hilfsorganisationen symbolische Dankgeschenke überreichen wird.

Washington betont:

Keine Anerkennung der Oder-Neiße-Linie

Die Vereinigten Staaten haben wieder den vorläufigen Charakter der Oder-Neiße-Linie als deutsch-polnische Grenze betont. In einer Erklärung zur Verlängerung des sowjetisch-polnischen Freundschafts-Vertrages, bei der die Oder-Neiße-Linie als endgültige polnische Westgrenze bezeichnet wird, betonte das amerikanische Außenministerium, daß die endgültige Regelung des Grenzverlaufs erst in einem Friedensvertrag zwischen Deutschland und den Siegermächten erfolgen könne. Die USA-Regierung halte an dieser Ansicht unverändert fest.

Herausgeber: Landsmannschaft Ostpreußen e. V.

Chefredakteur: Eitel Kaper, zugleich verantwortlich für den politischen Teil. Für den kulturellen und heimatgeschichtlichen Teil: Erwin Scharfenorth. Für Soziales, Frauenfragen und Unterhaltung: Ruth Maria Wagner. Für landsmannschaftliche Arbeit, Jugendfragen, Sport und Bilder: Hans-Ulrich Stamm.

Verantwortlich für den Anzeigenteil: Heinz Passarge (sämtlich in Hamburg).

Unverlangte Einsendungen unterliegen nicht der redaktionellen Haftung, für die Rücksendung wird Porto erbeten.

Das Ostpreußenblatt ist das Organ der Landsmannschaft Ostpreußen und erscheint wöchentlich zur Information der Mitglieder des Förderkreises der Landsmannschaft Ostpreußen.

Anmeldungen nehmen jede Postanstalt und die Landsmannschaft Ostpreußen entgegen. Monatlich 2.— DM.

Sendungen für Schriftleitung, Geschäftsführung und Anzeigenabteilung: 2 Hamburg 13, Parkallee 84/86. Telefon 45 25 41/42. Postscheckkonto Nr. 907 00 (nur für Anzeigen).

Druck:
Gerhard Rautenberg, 295 Leer (Ostfriesl), Norderstraße 29/31, Ruf Leer 42 88.

Für Anzeigen gilt Preisliste 13.

Schuld, Mitschuld, Unschuld?

Von Dr. Heinz Burneleit

Nach dem Ersten Weltkrieg weigerten sich Frankreich und England, jenen Staatsmännern Gehör zu schenken, die sagten, daß man entweder Frieden oder Rache, aber nicht beides zugleich haben kann. Sie brachen das Deutschland beim Waffenstillstand gegebene Versprechen, daß der Friede auf der Grundlage der 14 Punkte Wilsons geschlossen werden würde. Sie setzten die Hungerblockade Deutschlands noch sechs Monate nach dem Waffenstillstand fort, um die deutschen Demokraten zur Unterzeichnung eines Diktatfriedens zu zwingen. Sie hatten das Selbstbestimmungsrecht der Völker postuliert, aber raubten deutsche Gebiete, ohne die betroffene Bevölkerung zu hören. Sie bürdeten der Weimarer Republik eine erdrückende Reparationslast auf. Sie hatten eine allgemeine Abrüstung versprochen, aber entwaffneten nur Deutschland, ohne selbst abzurüsten. Sie diskreditierten die Demokratie in den Augen der Deutschen, indem sie sie mit gebrochenen Versprechen, nationaler Erniedrigung und wirtschaftlichem Elend verknüpften. „Es war unvermeidlich", schreibt Freda Utley, „daß der Zweite Weltkrieg dem Ersten nach einer Zeitspanne von nur 20 Jahren folgte", und Lloyd George erklärte schon am 25. 3. 1919 in einem persönlichen Memorandum über die Friedensbedingungen, daß der Vorschlag der polnischen Kommission, 2 100 000 Deutsche der Aufsicht eines Volkes von anderer Religion zu unterstellen, früher oder später zu einem neuen Krieg in Osteuropa führen müsse.

So ist es durchaus nicht überraschend, daß auch Stresemann mit dem Hinweis, daß der Völkerbund als ultima ratio den Krieg frei lasse und Deutschland zu einem Ost-Locarno nicht bereit sei, stets als eine der unverzichtbaren Aufgaben der deutschen Außenpolitik die Wiedergewinnung Danzigs, des polnischen Korridors und eine Korrektur der Grenze Oberschlesiens bezeichnete.

Dennoch hätte die in Versailles bewußt geschaffene Kausalreihe von Haß, Zwietracht und Unrecht mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit nicht zum 1. September 1939 führen müssen, wenn nicht eine, die in der damaligen Situation allerdings entscheidende Macht die letzten Bremsklötze weggeräumt hätte: Die Sowjetunion.

*

Die Geschichte des Hitler-Stalin-Paktes ist sattsam bekannt. Er wurde am 23. August 1939 unterzeichnet und bestand aus zwei Schriftstücken: Das eine, der eigentliche Nichtangriffspakt, enthielt die Abmachung, daß beide Vertragschließenden, falls einer der Partner in einen Krieg verwickelt werde, sich verpflichteten, dem Gegner keine Hilfe zu leisten noch sich an einer Kräftegruppierung zu beteiligen, die sich unmittelbar oder mittelbar gegen den Vertragspartner richtete; darüber hinaus sollten die Vertragsschließenden in ständiger Verbindung bleiben und mögliche Differenzen auf dem Verhandlungswege beilegen. Das zweite Schriftstück war ein geheimes Zusatzprotokoll, worin Deutschland und die Sowjetunion ihre Interessen- und Einflußsphären aufteilten: Finnland, Estland und Lettland sollten zur sowjetischen, Litauen zur deutschen Sphäre gehören; die Teilung Polens sollte entlang der Flüsse Narew, Weichsel und San erfolgen; die rumänische Provinz Bessarabien wurde als zum sowjetischen Interessengebiet gehörend bezeichnet.

Ribbentrop kehrte schon am 24. August nach Deutschland zurück. Hitler empfing ihn auf dem Berghof und nannte ihn einen „zweiten Bismarck". Am 1. September erfolgte, nachdem Hitler sich die Mittäterschaft Moskaus gesichert und daher die Gewißheit hatte, daß die Sowjetunion im Krieg Deutschlands gegen den polnischen Vielvölkerstaat mit ihm gemeinsame Sache machen würde, der Angriff auf Polen.

In nationalsozialistischer Darstellung war der deutsch-sowjetische Nichtangriffspakt ein „genialer Schachzug des Führers", in Wirklichkeit aber ein Meisterstück Stalins, der damit erreicht hatte, was er wollte: Seine Rechnung, daß England — entgegen den Erwartungen des Hasard spielenden Hitler — zur Erfüllung seines Garantieversprechens an Polen schon aus Gründen seines Prestiges — allerdings nur Deutschland und nicht auch Rußland gegenüber — entschlossen sei, ging haargenau auf. Die Ausgangslage war geschaffen, um die bolschewistische Maxime von der Ausnützung innerkapitalistischer Konflikte zu gegebener Zeit wirksam werden zu lassen.

Stalin glaubte vorauszusehen, daß sich die Deutschen, Franzosen und Engländer in einem vermutlich jahrelangen Krieg erschöpfen und damit nach den Erfahrungen von 1914 bis 1918 in ihren Ländern mit der physischen und psychischen Erschöpfung selbst jene „revolutionäre Situation" schaffen würden, die der internationale Kommunismus brauchte, um die Weltrevolution der Vollendung entgegenzuführen. Dies aber sollte und würde die historische Stunde für die militärische und politische Intervention des Sowjetkommunismus sein.

Stalin selbst hat diese sowjetische Politik klar definiert, als er am 19. August 1939 auf einer Geheimsitzung des Politbüros der KPdSU erklärte: „Wir sind absolut überzeugt, daß Deutschland, wenn wir einen Bündnisvertrag mit Frankreich und Großbritannien abschließen, sich gezwungen sehen wird, vor Polen zurückzuweichen. Auf diese Weise könnte der Krieg vermieden werden, und die schließliche Entwicklung wird bei diesem Zustand der Dinge einen für uns gefährlichen Charakter annehmen.

Auf der anderen Seite wird Deutschland, wenn wir das Angebot Deutschlands zu einem Nichtangriffspakt annehmen, sicher Polen angreifen, und die Intervention Frankreichs und Englands in diesem Krieg wird unvermeidlich werden. Unter solchen Umständen werden wir viele Chancen haben, außerhalb des Konflikts zu bleiben, und wir können mit Vorteil abwarten, bis die Reihe an uns ist. Das ist genau das, was unser Interesse fordert.

Daher ist unsere Entscheidung klar: Wir müssen das deutsche Angebot annehmen und die französisch-englische Mission mit einer höflichen Ablehnung in ihre Länder zurückschicken.

Ich wiederhole, daß es in unserem Interesse ist, wenn der Krieg zwischen dem Reich und dem anglo-französischen Block ausbricht. Es ist wesentlich für uns, daß der Krieg so lange wie möglich dauert, damit die beiden Gruppen sich erschöpfen. In der Zwischenzeit müssen wir die politische Arbeit in den kriegführenden Ländern intensivieren, damit wir gut vorbereitet sind, wenn der Krieg sein Ende nehmen wird."

*

Der Zweite Weltkrieg wurde von Hitler nicht planmäßig herbeigeführt, aber durch seine maßlose Politik entfesselt. Er wollte die Revision der deutschen Ostgrenzen, die durchaus legitim war, zu den erklärten Zielen auch der Weimarer Republik — einschließlich der deutschen Kommunisten — gehörte und deren Notwendigkeit auch von den Westmächten dem Grunde nach kaum noch bestritten wurde, notfalls auch mit dem Schwert herbeiführen. Er entschloß sich aber zu diesem Versuch erst, als er sicher zu sein glaubte, daß daraus kein großer Krieg entstehen werde. Dieses, wie der Fortgang der Ereignisse zeigen sollte, sehr trügerische Gefühl verschaffte ihm der Pakt mit Stalin. Die Mitschuld und Mitverantwortung der Sowjetunion kann um so weniger bestritten werden, als der dolose Charakter der Absichten Stalins durch sein eigenes Eingeständnis bewiesen ist. Stalins Vertrag mit Hitler war nicht nur ein Angriffspakt, sondern auch ein Militärbündnis zur vollständigen Vernichtung und Aufteilung Polens.

Es scheint daher so gut wie sicher, daß eine spätere objektive Geschichtsschreibung den Pakt Stalins mit Hitler als das Musterbeispiel eines raffiniert ausgeklügelten und ebenso meisterhaft in Szene gesetzten und letztlich geglückten diplomatischen Spieles erkennen wird. Ein Blick auf die Weltkarte von heute spricht Bände.



Braunsberg: Der Marktplatz mit dem Rathaus, rechts der Turm von St. Katharina.
Foto: Deutscher Kunstverlag, München

„Keine Umkehr der Allianz"

Eine Pariser Stimme zu de Gaulles Politik

Die gaullistische Pariser Zeitung „Nation" erläutert die französische Haltung gegenüber den Vereinigten Staaten und Deutschland:

„Es ist klar, daß Frankreich heute eine eigenständige Diplomatie besitzt und eine Weltpolitik praktiziert ... Man darf jedoch den Unabhängigkeitswillen Frankreichs nicht mit irgendeiner Umkehr der Allianzen verwechseln. Die amerikanische Allianz bleibt trotz der Meinungsverschiedenheiten, die Paris von Washington trennen, eine der Konstanten der französischen Politik. Der deutsch-französische Zusammenarbeitsvertrag ist eine andere Konstante. Aber es gibt gar keinen Zweifel darüber, daß die Lösung der deutsch-französischen Fragen erleichtert werden würde, wenn Bonn den Standpunkt Frankreichs über die notwendige europäische Wiederaussöhnung teilte, anstatt in Europa eine deutsch-amerikanische Politik zu treiben, die nicht in der Lage ist, die Regelung des deutschen Problems zu begünstigen."

Nationalbewußtsein oder Nihilismus?

dod. Wer sich die Mühe macht und die Urteile untersucht, die von einem Teil unserer in- und ausländischen Zeitgenossen über die Erscheinungsformen des Nationalbewußtseins im freien Teil Deutschlands gefällt werden, der muß zu dem Ergebnis gelangen, daß dieses Bewußtsein offenbar nur für andere Völker da sein darf. Man engagiert sich für Zulus und Zyprioten, aber wenn sich in der Bundesrepublik nationale Kräfte rühren und auf bestimmte Verantwortungen gegenüber dem eigenen Volk verweisen, dann hagelt es von bestimmter Seite Kritik.

Diese setzt vor allem dann ein, wenn die Heimatvertriebenen und Flüchtlinge — sei es bei ihren großen repräsentativen Veranstaltungen oder in ihrer alltäglichen politischen Arbeit — ihr Bekenntnis zu Nation und Heimat ablegen. Zerlegt man diese Kritik jedoch in ihre Bestandteile, dann stößt man dabei in der überwiegenden Mehrzahl auf vorgefaßte Meinungen, die fern vom wirklichen Leben unseres Volkes an verstaubten Schreibtischen ausgeheckt wurden.

*

Man wird dem entgegenhalten, daß es selbst in den eigenen Reihen unseres Volkes namhafte Kritiker gebe, die vor der Gefahr eines wiedererwachenden deutschen Nationalismus glauben warnen zu müssen. Da wird Karl Jaspers ins Feld geführt, der den Verzicht auf jegliche staatliche und damit auch nationale Einheit empfiehlt. Ähnliches predigt Karl Barth. Da malen bekannte Professoren und Theologen wie Abendroth, Kogon, Gollwitzer und Niemöller ihre Menetekel vor einer Notstandsgesetzgebung und der damit verbundenen Gefahr ihres Mißbrauchs durch nationalistische Kräfte an die Wand und wollen oder können nicht sehen, von welcher Seite uns dieser Notstand droht.

Und da bezeichnet Golo Mann erst in diesen Tagen in einem Interview mit einer großen amerikanischen Zeitung die „provokativen westdeutschen Bemühungen" um eine Wiedervereinigung auch mit den Oder-Neiße-Gebieten als „dummdreist und gefährlich" und kündigt an, daß er sich künftig mehr mit der weiter zurückliegenden Vergangenheit befassen werde, da für ihn die Zeitgeschichte „niederdrückend und lästig" sei; schließlich gebe es aus der Zeit des Dreißigjährigen Krieges keine Flüchtlinge mehr.

*

Wenn derartige Auffassungen nicht an nationalen Nihilismus grenzen, was dann?! Deutsche Professoren haben einst im 19. Jahrhundert zur Avantgarde des nationalen Gedankens gehört und waren stolz darauf. Als dieser Gedanke jedoch in den Dreißiger Jahren unseres Jahrhunderts ins äußerste nationalistische Extrem ausschlug und unermeßliches Unheil zur Folge hatte, haben sich — von rühmlichen Ausnahmen abgesehen — deutsche Professoren nicht mit der gleichen Entschlossenheit gewehrt, die sie heute bei ihrer Diffamierung jedes neu aufkeimenden nationalen Bewußtseins aufbringen. Aus dem damaligen Versagen rührt vermutlich der Komplex her, der aus diesen Symptomen eines nationalen Nihilismus spricht und allenfalls ein schlechtes Gewissen verrät. Nun soll niemandem die Erforschung seines Gewissens verwehrt werden. Bestürzend aber ist, daß sich Männer dieses wissenschaftlichen Ansehens und dieser Intelligenz aus der Gemeinschaft derer, die eine neue nationale Ordnung auf den Prinzipien des Menschen- und Völkerrechts aufzubauen fest entschlossen sind, ausschließen wollen, noch dazu vielfach mit sehr oberflächlichen und widersprüchlichen, vor allem aber hochtrabenden Argumenten, die in einem philosophischen wie politischen Wolkenkuckucksheim ausgeheckt zu sein scheinen.

*

Dabei lassen diese angeblichen Verfechter von Realitäten völlig außer acht, daß sich die Deutschen in erfreulich großer und stetig wachsender Zahl zu ihrer Nation bekennen, zu einem neuen, geläuterten und disziplinierten demokratischen Nationalgefühl allerdings, das sich bewußt und selbstbewußt von der nationalistischen Entartung dieses staatstragenden Prinzips in der jüngsten Vergangenheit distanziert.

Kogon und seine Freunde . . .

Die „Rheinische Post" kritisiert den Professoren-Aufruf gegen die Notstandsgesetzgebung:

„Über 200 Professoren haben zu Ostern den Deutschen Gewerkschaftsbund und die Gewerkschaft der Polizei gegen die im Bundestag zu beratenden Notstandsgesetze aufzuwiegeln versucht. Das ist nicht nur töricht, sondern gefährlich, weil mächtige außerparlamentarische Gruppen sich in eine Entscheidung einmischen sollen, die allein Sache des Parlaments ist ... Indem die Hochschullehrer, darunter der weithin bekannte Fernseh-Professor Kogon, die Notstandsvorlagen in Bausch und Bogen verwerfen, offenbaren sie, nebenbei gesagt, ein gerüttelt Maß an Unkenntnis. Zu dem Bündel der Notstandsgesetze gehören nicht weniger als zwölf Vorlagen, die von der Verfassungsergänzung über das Schutzbaugesetz bis zum Gesetz über Erkennungsmarken reichen. Was ist eigentlich dagegen einzuwenden, wenn Regierung und Parlament sich um den Schutz der Zivilbevölkerung bemühen, beispielsweise Gesetze über den Selbstschutz oder über die Sicherstellung von Ernährung und Wasserversorgung im Ernstfall vorbereiten? Demokratisch gefestigte und obendrein neutrale Länder wie Schweden und die Schweiz haben dies schon vor Jahren getan. Hätten die Professoren Kritik an einzelnen Bestimmungen angebracht und bessere Vorschläge auf den Tisch gelegt, wäre ihr Aufruf durchaus zu begrüßen gewesen. So aber nährt er den Verdacht, daß hier von Leuten, die sich des oft verdienten guten Rufs der Hochschulprofessoren in der deutschen Öffentlichkeit wohlbewußt sind, Stimmung gegen das Parlament ... gemacht werden soll."

DAS POLITISCHE BUCH

Charles de Gaulles Werdegang

Raphael Lenné: Charles de Gaulle — der Erleuchtete. Rütten und Loening Verlag, München 23, 272 Seiten, 26 Abbildungen. 22,80 DM.

Daß die in einem faszinierenden — man darf schon sagen cäsarischen — Stil geschriebenen Memoiren des französischen Staatspräsidenten eine durchaus eigenwillige Gesamtschau der sehr dramatischen politischen Entwicklungen in seiner Zeit vermitteln, wird bei der starken und sehr selbstbewußten Persönlichkeit ihres Autors niemanden überraschen. Wer mit Ranke wissen will, „wie es denn wirklich gewesen ist", der wird auch andere Darstellungen und Deutungen lesen müssen. Eine ganze Reihe französischer Werke äußert sich sehr kritisch und zum Teil offen feindselig über das Wirken des heutigen Staatschefs, wobei sich persönliche Abneigungen und Leidenschaften, Kränkungen und Zurückweisungen deutlich bemerkbar machen, z. B. bei Reynaud, Fabre-Luce und vielen anderen. Aber auch der grimmigste Gegner muß einmal zugeben, daß dieser stolze und machtbewußte Mann ihm irgendwie und irgendwann auch imponiert hat und daß er immerhin turmhoch über den politischen Durchschnittsgrößen, etwa der Dritten und Vierten Republik gestanden hat und noch steht.

Der Autor dieses Buches, ein französischer Psychologe und Arzt, der dem Kreis um den Marschall Petain innerlich nahestand, ist auch kein Freund de Gaulles, an dem er vieles zu tadeln findet. Seine Kritik wird oft genug sehr scharf und doch sagt er vom heutigen Präsidenten, er sei „ein Mensch großartiger Intelligenz und Bildung, wie selten bei einem Politiker" und er habe es „als ein Niemand im Schatten der großen Kämpfenden verstanden, damals (im Zweiten Weltkrieg) seine Ziele zu erreichen". So fragwürdig uns sein psychiatrisches „Gutachten" über die Persönlichkeit des Generals erscheint, das ja als „Ferndiagnose" ohnehin auf diesem heiklen Feld der Charakter- und Seelendeutung in jedem Fall einseitig und unzulänglich bleiben muß, so interessant ist oft seine Schilderung des Werdeganges. Da sehen wir am Anfang den jungen, tapferen Frontoffizier, der für den Dichter französischer Größe, für Corneille schwärmt, aber auch die Werke Kants und Hegels liest. Er ist und bleibt immer sehr einsam auch unter seinen Kameraden, auch in den deutschen Offiziersgefangenenlagern im hessischen Friedberg und bayerischen Ingolstadt. Marschall Petain ist sein erster Bataillonskommandeur und auch später sein Förderer, der Pate seines Sohnes. Er sperrt den oft aufsässigen jungen Offizier auch in Arrest, aber der hochverehrte „Retter von Verdun" sorgt auch dafür, daß de Gaulle Lehrer an den Kriegsschulen von Paris und St. Cyr, später Berater im Nationalen Verteidigungsrat, Kommandeur in Trier und bei der jungen Panzerwaffe wird. Erst in letzter Stunde — während des Frankreichfeldzuges — wird de Gaulles Brigadegeneral „auf Zeit". Reynaud, der ihn heute so hart befehdet, macht ihn zum Unterstaatssekretär.

Wie de Gaulle dann in London auch nach dem Waffenstillstand aus kleinsten Anfängen den Widerstand seines „Freien Frankreich" aufbaut, darüber berichtet Lenné sehr interessant. Vieles ist da bekannt, aber es gibt Einblicke in das Ringen mit Roosevelt und Churchill, die beachtlich und aufschlußreich sind. Hier wird erst so recht deutlich, warum bis heute starke Ressentiments gegen die Amerikaner bestehen. Roosevelt wollte keine Regierung de Gaulle. Er wollte de Gaulle allenfalls als Gouverneur nach dem weltfernen Madagaskar schicken und Frankreich lange Zeit als Besatzungsgebiet unter amerikanischen und britischen Generälen behandeln. Ein dunkles Kapitel ist die Haltung der „Freifranzosen" zu Marschall Petain, zum General Weygand und den Politikern, die Frankreich nur neue, schwere Opfer ersparen wollten. Laval wurde hingerichtet, der Marschall starb 95jährig im Gefängnis. Vor allem die kommunistischen Widerstandkreise haben an vielen Zehntausenden sogenannter „Kollaborationisten" blutige Rache genommen. Immerhin war es dann doch wohl allein de Gaulle, der mit sehr geschickten politischen Schachzügen eine rote Revolution in Frankreich 1945 verhinderte.

kp.

Nun Sowjet-Schrebergärten?

M. Moskau. Von einer Großaktion zur Anlegung von Schrebergärten verspricht sich die Regierung der großrussischen Sowjetrepublik eine wesentliche Besserung der Versorgung mit Gemüse und Kartoffeln. Durch Verfügung sind die Industriebetriebe und Behörden aufgefordert worden, ihren Arbeitern und Angestellten kleine Grundstücke bis zu 0,15 ha zur Verfügung zu stellen, auf denen künftig die Stadtbewohner nach Herzenslust anbauen können, was sie später gern in ihren Kochtöpfen sehen möchten, bisher aber nicht oder nur in spärlichsten Mengen im Lande erhalten konnten. Die Handelsorganisationen sind aufgefordert, für Samen, Saatgut, Dünge- und Pflanzenschutzmittel zu sorgen, die Kolchosen und Sowchosen „bereitwilligst" mit Gerät auszuhelfen.

Leistungen an Vertriebene im Ausland

Von unserem Bonner O.B.-Mitarbeiter

Als Leistungen des Lastenausgleichs kommen für Deutsche im Ausland in Betracht: die Hauptentschädigung, die Unterhaltshilfe, die Entschädigungsrente, die Hausratentschädigung, Aufbaudarlehen für die Landwirtschaft, falls die Lebensgrundlage im Ausland verloren wurde, Aufbaudarlehen für die gewerbliche Wirtschaft und falls das Bauvorhaben im Bundesgebiet ausgeführt werden soll, Aufbaudarlehen für den Wohnungsbau.

Leistungen auf Grund von Vertreibungsschäden können nur bewilligt werden, wenn die **Aufenthaltsvoraussetzungen** des § 230 LAG erfüllt sind. Vertreibungsschäden kann der Geschädigte nur geltend machen, wenn er am 31. Dezember 1952 seinen ständigen Aufenthalt in Westdeutschland oder in Berlin (West) gehabt hat. Gleichgestellt ist, wer am 31. Dezember 1950 dort seinen ständigen Aufenthalt gehabt hat oder wer seit Eintritt des Schadens und vor dem 31. Dezember 1952 mindestens ein Jahr seinen ständigen Aufenthalt in diesen Gebieten gehabt hat und in das Ausland ausgewandert ist. Gleichgestellt ist ferner, wer aus der sowjetischen Besatzungszone oder aus dem sowjetisch besetzten Sektor von Berlin im Wege der Notaufnahme oder eines vergleichbaren Verfahrens zugezogen ist und am 31. Dezember 1961 seinen ständigen Aufenthalt in Westdeutschland oder in Berlin (West) gehabt hat.

Die Stichtagsvoraussetzung gilt auch dann als erfüllt, wenn der Geschädigte am 31. Dezember 1952 seinen ständigen Aufenthalt im Ausland hatte und nachweislich sich rechtzeitig vor diesem Zeitpunkt bemüht hat, seinen ständigen Aufenthalt in Westdeutschland oder in Berlin (West) zu nehmen, an der tatsächlichen Aufenthaltnahme aber dadurch gehindert war, daß ihm die zur Aus- und Einreise erforderlichen Urkunden nicht rechtzeitig ausgehändigt worden sind, und wenn der Geschädigte nach Aushändigung dieser Urkunden unverzüglich seinen ständigen Aufenthalt in Westdeutschland oder in Berlin (West) genommen hat.

Liegen die vorgenannten Voraussetzungen nicht vor, so kann ein Geschädigter Vertreibungsschäden geltend machen, wenn er nach dem 31. Dezember 1952 ständigen Aufenthalt in Westdeutschland oder in Berlin (West) genommen hat und zwar spätestens 6 Monate nach dem Zeitpunkt, in dem er die zur Zeit unter fremder Verwaltung stehenden deutschen Ostgebiete oder das Gebiet desjenigen Staates, aus dem er vertrieben oder ausgesiedelt worden ist, verlassen hat. Das gleiche gilt, wenn er als Heimkehrer nach den Vorschriften des Heimkehrergesetzes oder bis zum 31. Dezember 1965 als anerkannter Sowjetzonenflüchtling oder im Wege der Familienzusammenführung zu seinem Ehegatten oder als minderjähriger Geschädigter zu seinen Eltern oder als hilfsbedürftiger Geschädigter zu seinen Kindern kam. Voraussetzung für eine Familienzusammenführung ist, daß der nachträglich Zugezogene mit einem Verwandten zusammengeführt wird, der schon am 31. Dezember 1952 in Westdeutschland oder in Berlin (West) ständigen Aufenthalt hatte oder Spätvertriebener oder Heimkehrer oder anerkannter Sowjetzonenflüchtling ist. Im Verhältnis zwischen Eltern und Kindern sind auch Schwiegerkinder zu berücksichtigen, wenn das einzige oder letzte Kind verstorben oder verschollen ist.

Bei Zuzug aus dem Ausland muß die Familienzusammenführung spätestens am 31. Dezember 1961 vollzogen sein. Bei der vorgenannten Sechsmonatsfrist werden gewisse, vom Spätaussiedler nicht zu vertretende Zeiten nicht mitgerechnet.

Kriegsschadenrente nach LAG kann bei Aufenthalt im Ausland nur beantragt bzw. bei Wegzug in das Ausland weitergewährt werden, wenn der Schaden in einem **Vermögensschaden** besteht, also nicht, wenn lediglich Existenzverlust vorliegt.

Bei der Berechnung der **Unterhaltshilfe** werden Einkünfte, die in der Währung des Aufenthaltsgebietes bezogen werden, ohne Prüfung der Kaufkraftverhältnisse nach dem jeweils geltenden Umrechnungskurs in Deutscher Mark angesetzt. Leistungen karitativer oder kirchlicher Organisationen des Aufenthaltsgebietes, die ihrem Wesen nach der deutschen Sozialhilfe (Fürsorge) entsprechen, bleiben unberücksichtigt

Außer den eigentlichen Leistungen des Lastenausgleichs kommen für deutsche Vertriebene im westlichen Ausland **Beihilfen** nach § 18 des 14. Änderungsgesetzes zum LAG in Betracht Diese Beihilfen können an Vertriebene gewährt werden, die, ohne die Voraussetzungen des § 230 LAG zu erfüllen, nach der Vertreibung am 31. Dezember 1952 und im Zeitpunkt der Antragstellung ihren ständigen Aufenthalt **in einem Staate hatten, der die Bundesrepublik Deutschland am 1. April 1956 anerkannt hatte,** oder die seit dem 31. Dezember 1952 aus einem dieser Gebiete in das Bundesgebiet zugezogen sind. **Veränderungen des Wohnsitzes** oder ständigen Aufenthaltes innerhalb des westlichen Auslandes zwischen dem 31. Dezember 1952 und dem Zeitpunkt der Antragstellung **sind grundsätzlich ohne Bedeutung.**

Beihilfen werden nur gewährt für den **Lebensunterhalt** (entsprechend der Unterhaltshilfe), für die **Hausratbeschaffung** und als **Existenzaufbaudarlehen** (entsprechend Aufbaudarlehen für die Landwirtschaft und für die gewerbliche Wirtschaft).

In Österreich lebende Vertriebene erhalten jedoch nicht die Unterhaltsbeihilfe nach den Sätzen der Unterhaltshilfe, sondern eine Beihilfe von 30 DM und 10 DM für den Ehegatten.

Hinsichtlich der eigentlichen Lastenausgleichsleistungen ist der **spätere Erwerb einer fremden Staatsangehörigkeit stets ohne Bedeutung (es müssen nur die Stichtagsvoraussetzungen erfüllt sein).**

Beihilfen nach § 10 des 14. Änderungsgesetzes LAG können grundsätzlich nur an Vertriebene gewährt werden, die am 31. Dezember 1952 und im Zeitpunkt der Antragstellung **deutsche Staatsangehörige** waren. Personen, die neben der deutschen Staatsangehörigkeit eine fremde Staatsangehörigkeit besitzen, sind als deutsche Staatsangehörige zu behandeln.

Im Einzelfall kann zur Vermeidung besonderer Härten eine Beihilfe auch dann gewährt werden, wenn der Vertriebene die deutsche Staatsangehörigkeit im Zeitpunkt der Antragstellung nicht mehr besitzt; diese Ausnahmeregelung gilt nicht hinsichtlich der in Österreich wohnenden Vertriebenen.



Knabengestalten mit lächelndem Gesichtsausdruck und in ungezwungener Haltung waren um den Tauftisch der Kirche zu Gr.-Schwansfeld, Kreis Bartenstein, gruppiert. Vermutlich hat der auf dem Vorderroßgarten in Königsberg wohnende, 1740 verstorbene Bildschnitzer Johann Krahmer d. Ä. diese Figuren geschaffen. An der Taufkammer befanden sich noch ein schönes geschnitztes Rankenwerk und das von der Gröbensche Wappen.

Anspruch aus Lebensversicherungen

Versicherungsansprüche in Reichsmark gegen Lebensversicherungen, Pensions- und Sterbekassen, die ihren Sitz in den deutschen Ostprovinzen oder in Mitteldeutschland hatten, können jetzt geltend gemacht werden, soweit es sich um ein Institut handelt, das **nicht wieder in Westdeutschland die Arbeit aufgenommen hat.** Die Versicherungen werden im Verhältnis 10:1 von Reichsmark auf DM umgestellt; die umzustellende Summe wird nicht von der Vertragssumme, sondern von den tatsächlich eingezahlten Beträgen errechnet. Eine Entschädigung kann nur erfolgen, wenn der Versicherungsanspruch glaubhaft gemacht werden kann. Die Anmeldungen nimmt die Iduna-Versicherung, Berlin 61, Charlottenstraße 13, entgegen. H. N.

Neues DGB-Aktionsprogramm

Am 1. Mai vor zehn Jahren legte der Deutsche Gewerkschaftsbund der Öffentlichkeit sein erstes Aktionsprogramm vor. Neben kürzerer Arbeitszeit waren die Hauptforderungen höhere Löhne und Gehälter, größere soziale Sicherheit sowie ein verbesserter Arbeitsschutz.

Rückschauend können die Gewerkschaften mit dem Erreichten durchaus zufrieden sein. Denn manches, was vielleicht sogar den Funktionären damals ein wenig utopisch oder höchstens als Fernziel erschien, ist innerhalb von zehn Jahren zur Wirklichkeit geworden. Wenn zum Beispiel — von Dienstleistungsbetrieben abgesehen — Vati am Sonnabend nicht den Kindern gehört, dann liegt die Schuld nicht selten bei den Vätern selbst: Ende 1964 betrug die durchschnittliche tarifliche Wochenarbeitszeit für die gesamte Wirtschaft 42,6 Stunden. Über 15 Millionen Beschäftigte bleiben am Sonnabend zu Hause. Und die durchschnittlichen Nettoeinkommen aus unselbständiger Arbeit je Arbeitnehmer sind von 1955 bis 1964 um 85,7 Prozent auf 583,— DM gestiegen. In dem Katalog dürfen auch die verbesserten Urlaubsregelungen nicht fehlen, ebenso das Bemühen des Gesetzgebers, die wirtschaftliche Lage des erkrankten Arbeiters zu sichern, die Unfallversicherung und die Rentenversicherungen neu zu regeln sowie den Jugendarbeitsschutz den Notwendigkeiten des modernen Industriezeitalters anzupassen. Direkt als Tarifpartner und indirekt über ihren Einfluß auf das Parlament haben die Gewerkschaften Erfolge errungen, von denen unsere Väter um die Jahrhundertwende nicht zu träumen wagten.

Jetzt hat der DGB ein neues Aktionsprogramm vorgelegt. Wieder ist es ein großer Strauß von Wünschen: 13. Monatseinkommen für alle Arbeitnehmer; Sicherung aller betrieblichen Sozialleistungen durch Tarifvertrag oder Gesetz; bessere Vermögensverteilung; ein nach Lebensalter gestaffelter Urlaub und zusätzliches Urlaubsgeld; bezahlter Bildungsurlaub und schließlich die stufenweise Herabsetzung der Altersgrenze in der Rentenversicherung auf 60 Jahre.

Von den Arbeitgebern ist dieser Wunschzettel inzwischen energisch zurückgewiesen worden. Er sei kaum — so konnte man lesen — ein Beweis für die Verantwortung einer Organisation, die Ordnungselement, Stabilisierungsfaktor und Grundlage der Demokratie sein wolle. In der Tat wird man vornehmlich zu der Forderung den Kopf schütteln müssen, die Altersgrenze in der Rentenversicherung herabzusetzen. Nun ist es sicher kein Geheimnis, daß die Invaliditätszahlen in der Bundesrepublik steigen, daß immer mehr Menschen vor Erreichen der Altersgrenze aus dem Arbeitsprozeß ausscheiden. Aber ebenso ist bekannt, daß immer mehr Männer und Frauen mit 65 bzw. mit 60 Jahren die Hände noch nicht in den Schoß legen wollen. Unsere Wirtschaft ist sogar froh darüber. Warum als*r* die generelle Forderung?

Die anderen Punkte sind heute gar nicht mehr so weltfremd. Über einige von ihnen wird schon ernsthaft diskutiert. Eines ist allerdings sicher: die Durchsetzung wird schwerer fallen. Es haben sich nämlich nicht nur die Fronten der Sozialpartner versteift, auch der Spielraum des wirtschaftlich Vertretbaren und Möglichen ist enger geworden. Und wenn darauf keine Rücksicht genommen wird, droht uns allen Gefahr. HK

Wichtig für viele Leser:

Kündigung der Wohnung

Immer wieder kommen Anfragen aus unserem Leserkreis, inwieweit in „weißen" Kreisen Mietern gekündigt werden kann, deren Wohnung mit einem für sie bewilligten Aufbaudarlehen gebaut wurden.

Der Hauseigentümer kann grundsätzlich ohne Zustimmung des Ausgleichsamtes nicht kündigen. In der Urkunde über die Grundschuldbestellung hat sich der Hauseigentümer zu dieser Regelung vertraglich durch Unterschrift verpflichtet (in den Anlaufmonaten der Aktion um 1951 fehlt allerdings bisweilen diese Vertragsklausel).

Das zuständige Ausgleichsamt gibt seine Zustimmung zur Kündigung nur bei schuldhaftem Verhalten des Mieters und bei Mietrückständen. In allen anderen Fällen (z. B. also bei Kündigung wegen Eigenbedarf des Vermieters) wird der Vorgang an das Landesausgleichsamt weitergegeben. Dieses stimmt der Kündigung nur zu, wenn das berechtigte Interesse des Vermieters als erheblich gewichtiger anerkannt werden muß als das Wohnenbleiben des Mieters.

In unserer Veröffentlichung „Kündigung der Wohnung" in Folge 6 vom 6. Februar auf dieser Seite hatte sich ein Fehler eingeschlichen, der zu Mißverständnissen Anlaß gab. Richtig muß es heißen:

Bei mit Aufbaudarlehen geförderten Mietwohnungen ist die Verpflichtung übernommen worden, zehn Jahre lang die Wohnung nur an einen Geschädigten (Vertriebenen, Sowjetzonenflüchtling, Kriegssachgeschädigten) zu vermieten.

Ratgeber für unsere Leser:

Das neue Wohngeld

Dr. Dr. P. Walter: „Wohnrecht für Mieter und Hausbesitzer." 80 Seiten, Verlag Adalbert Schweiger, 516 Düren (Rheinland), 3,80 DM.

Für Hausbesitzer und Mieter ist diese Broschüre gleichermaßen interessant. Wie wir bereits berichteten, stellt der Staat seit dem 1. April für alle Mieter, deren Einkommen und Familienstand die Miete nicht tragbar erscheinen lassen, Zuschüsse als Wohngeld. Dieser Zuschuß wird vielen Familien aus unserem Leserkreise zugute kommen, vor allem solchen, deren Miete vom Hausbesitzer angehoben worden ist oder denen höhere Mieten noch bevorstehen. Da wir im Ostpreußenblatt nicht auf alle Einzelheiten dieses neuen Gesetzes eingehen können, empfiehlt es sich für alle Betroffenen, diese Broschüre anzuschaffen, um sich über alle rechtlichen Grundlagen genau zu unterrichten. Darüber hinaus wird hier eine Darstellung des sozialen Mietrechts gegeben, das vor allem bei der Kündigung der Wohnung und bei einem Widerspruch wesentlich ist. Auch das Problem der schwarzen und weißen Kreise, der Altbauwohnungen, der sozialen Wohnungen und der Neubauwohnungen wird eingehend behandelt. RMW

Ewige Macht

Sein ist die Macht von Ewigkeit zu Ewigkeit. 1. Petr. 5

Beide Worte sind uns verdächtig geworden, Macht und Ewigkeit. Sie sind uns besonders verdächtig in der Verbindung: ewige Macht. Eine Fernsehdokumentation vor kurzer Zeit ließ uns wieder jene Stimme hören, die heiser und exaltiert das deutsche Volk einst anschrie: gebt dem Führer die Macht! Und da er sie hatte, sprach er sofort vom Reich der tausend Jahre und vom ewigen Wesen seiner Sache und seiner Gedanken. Nun haben wir einen todernsten Anschauungsunterricht gehabt, der so teuer war wie kein anderer Unterricht, da wir mit millionenfachem Leben, mit einem dreigeteilten Vaterland, mit einer beispiellosen Verwüstung unseres Lebensraumes bezahlen mußten, was angerichtet wird, wenn der Mensch Macht bekommt.

Als Jesus vor Pilatus stand, kam auch die Machtfrage zur Sprache. Der Gebundene sprach zu dem Freien darüber in einer Weise, als wäre er der Freie und sein gegenüber der Gebundene. So ist es ja auch in der Tat. Wird Macht nicht als Gabe von Gott verstanden und verwaltet unter dem Wissen von der Rechenschaft, welche gefordert wird, dann ist sie voll tödlicher Bedrohung. Sie zerbricht den, der sie in seinen Händen hält, und wird zu seiner grausamen Gebieterin. Und ewig ist sie dann schon gar nicht. Tausend geplante Jahre wurden auf zwölf Jahre verkürzt, die auch schon lange nicht mehr Jahre der Erfüllung waren. In solchem Geschehen wird spürbar die Hand des ewigen Herrn, der sich nicht spotten läßt, und der seine Macht einsetzt wo und wann er will und auf eine Weise, die wir von uns nie begreifen werden. Seine Macht beugt den Sohn in die Menschheit hinein, sie nagelt ihn an das Kreuz, das unter Verbrechern steht, sie drückt ihn in das kalte Grab. Aber Gottes ewige Macht, so verborgen sie waltet und so dunkel uns ihr Walten erscheint, gilt immer am letzten Ende dem Leben. So sprengt sie das Grab, zerbricht des Todes Gewalt und stößt die Tore auf zum Leben mit Gott, das allein ewig genannt werden kann. Diese Macht anerkennen und ihr vertrauen, bedeutet Rettung aus den Machtbereichen der Welt, und Geborgenheit für alle Zeiten.

Kirchenrat Leitner

*

Unser langjähriger theologischer Mitarbeiter Pfarrer Leitner ist auf Grund seines dreißigjährigen Wirkens in der Inneren Mission von der Braunschweiger Landeskirche mit Wirkung vom 1. März zum Kirchenrat ernannt worden. Kirchenrat Leitner wirkte zunächst in Memel, nach Kriegsende noch drei Jahre in Königsberg. Dann war er zehn Jahre im Rehabilitationszentrum für Schwerbeschädigte in Altdorf bei Nürnberg tätig. Jetzt ist er Seelsorger im Braunschweiger Marienstift.

Aus der Praxis des Beraters:

Freibeträge bei der Unterhaltshilfe

Aus Leserkreisen erreichen uns immer wieder Anfragen, die zeigen, daß einige Probleme auf dem Gebiet der Unterhaltshilfe noch weitgehend unbekannt sind, obwohl das Ostpreußenblatt darauf in früheren Artikeln hingewiesen hat.

Freibeträge bei Rentenbezügen

Nach den Bestimmungen des § 267 LAG wird Unterhaltshilfe nur gewährt, soweit die sonstigen Einkünfte des Berechtigten die jeweiligen Sätze der Unterhaltshilfe nicht übersteigen. Zu den **anrechnungsfähigen Einkünften** gehören alle Rentenbezüge nach dem **Bundesversorgungsgesetz,** aus der **Unfallversicherung** und der **gesetzlichen Rentenversicherung.** Es sind jedoch Freibeträge vorgesehen, die von der Anrechnung frei bleiben, so daß nur der verbleibende Differenzbetrag zur Anrechnung kommt.

Die Freibeträge betragen nach der zur Zeit gültigen Regelung:

a) **Bei Bezügen nach dem Bundesversorgungsgesetz** bleibt die Grundrente anrechnungsfrei.
Bei Elternrenten ist der Freibetrag unterschiedlich, er beträgt jedoch in der Regel 30 v. H. des Rentenbetrages.

b) **Bei Unfall- oder Wiedergutmachungsrenten** richtet sich der Freibetrag nach dem Grad der Erwerbsminderung und beträgt

bei 30 bis 60 v. H.	41 DM monatlich
über 60 bis 80 v. H.	47 DM monatlich
über 80 v. H.	57 DM monatlich

Sofern dieser Personenkreis ein **Pflegegeld** nach der Reichsversicherungsordnung bezieht, wird ein Freibetrag von 75 DM monatlich gewährt.

c) Personen, die **weder eine Pflegezulage nach dem Bundesversorgungsgesetz noch ein Pflegegeld** nach der Reichsversicherungsordnung beziehen, aber infolge körperlicher oder geistiger Gebrechen so hilflos sind, daß sie nicht ohne fremde Wartung und Pflege bestehen können, erhalten stets einen Freibetrag von 75 DM monatlich.

d) **Bei Renten aus der gesetzlichen Rentenversicherung** (Arbeiter- und Angestelltenrenten) sind folgende Freibeträge vorgesehen:

bei Bezügen von Versichertenrenten	41 DM mtl.
bei Bezügen von Witwenrenten . .	30 DM mtl.
bei Bezügen von Waisenrenten . .	15 DM mtl.

Von dieser Regelung wird jedoch seit dem 1. Juni 1961 zum Teil abgewichen, sofern es sich um die **Unterhaltshilfe für ehemals Selbständige** handelt. Dieser Personenkreis erhält von diesem Zeitpunkt an einen Selbständigenzuschlag, dessen Höhe sich nach dem Endgrundbetrag der zuerkannten Hauptentschädigung richtet. Für ihn, so sagt § 269 Absatz 3 LAG, entfällt die Gewährung von Freibeträgen nach § 267 Absatz 2 Nr. 6 LAG. Das bedeutet in der Praxis, daß zwar die unter a) und b) genannten Freibeträge zur Anrechnung kommen, jedoch die unter d) aufgeführten fortfallen. Einen kleinen Ausgleich hat der Gesetzgeber insofern getroffen, als den Berechtigten dieses Personenkreises eine Erhöhung des Selbständigenzuschlages gewährt wird, und zwar nur

14 DM monatlich bei Versichertenrenten
10 DM monatlich bei Witwenrenten
5 DM monatlich bei Waisenrenten

Es wird jedoch darauf aufmerksam gemacht, daß nach den Bestimmungen des § 267 Absatz 2 Nr. 2 c LAG **auch hier** die Möglichkeit der Gewährung eines Freibetrages von monatlich 75 DM besteht, sofern die dafür erforderlichen Voraussetzungen, wie unter c) ausgeführt, erfüllt sind. Diese Voraussetzung wird bei **Menschen in hohem Lebensalter** sehr oft gegeben sein. Die Gewährung eines solchen Freibetrages setzt nicht voraus, daß der Berechtigte eine Pflegeperson hält und ihm dadurch erhöhte Aufwendungen entstehen.

Der Freibetrag wird **nur auf Antrag** gewährt. In der Regel wird von den Ausgleichsämtern eine amtsärztliche Untersuchung gefordert.

Wird der Freibetrag gewährt, so entfällt natürlich die Erhöhung des Selbständigenzuschlages. Hg.

Unsere Leser schreiben:

Dein Päckchen nach drüben

Unser Leser Richard Kroll, 34 Göttingen, Untere Maschstraße 17, schickt uns eine Stellungsnahme zu dem Leserbrief von Georg Jablonski in Folge 17 des Ostpreußenblattes auf der gleichen Seite. Er meint:

Dieser Brief ist irreführend, weil er den steuerrechtlichen Vorschriften widerspricht und geeignet ist, sich bei den Lesern des Heimatblattes nachteilig auszuwirken.

Bei den „Außergewöhnlichen Belastungen" ist zu unterscheiden zwischen denjenigen des § 33 und denen des § 33 a EStG. Im § 33 sind die durch Krankheit, Aussteuer, Wiederbeschaffung verlorenen Hausrats und Tilgung bestimmter Schulden entstandenen Belastungen aufgeführt. Diese Aufwendungen müssen die zumutbare Eigenbelastung übersteigen, deren Höhe sich nach dem Familienstand und der Höhe des Einkommens des Arbeitnehmers richtet (also nicht immer 6 Prozent des Einkommens — und nicht des Bruttoeinkommens — beträgt).

Nach § 33 a werden außergewöhnliche Belastungen in bestimmten Fällen, insbesondere folgende zwangsläufige Aufwendungen berücksichtigt:

a) für den Unterhalt bedürftiger Personen,
b) laufende Unetrstützungen durch Paket- oder Päckchensendungen an bedürftige Verwandte in der sowjetisch besetzten Zone und in Berlin-Ost.

Bei diesen Aufwendungen ist keine zumutbare Eigenbelastung vorgesehen. Es muß also jedem, der laufend Pakete oder Päckchen an Verwandte in der Zone sendet, empfohlen werden, die vorgesehene Steuerermäßigung beim Finanzamt zu beantragen.

Eine Mutter hat immer recht

Hermann Sudermann und seine Mutter

Eine Mutter hat immer recht — dieses Wort ließ Hermann Sudermann den Grafen Trast in seinem ersten Bühnenwerk „Ehre" sprechen. Das Werk erlebte am 27. November 1889 in Berlin die Uraufführung und brachte Sudermann den ersten großen Erfolg. In der Loge saß die Mutter des Dichters und vernahm von der Bühne her diese Worte. Was sie dabei empfand,



Ein Jugendbildnis von Hermann Sudermann

das zeigte sie mit einem zustimmenden Nicken ihres ergrauten Kopfes.

Dieser Erfolg war nicht zuletzt der ihre, denn ihr war es zu verdanken, daß ihr Sohn Hermann jene Ausbildung bekam, die ihm den späteren Aufstieg ermöglichte.

Goethe hat einmal gesagt:

Vom Vater hab' ich die Statur, des Lebens ernstes Führen,
vom Mütterchen die Frohnatur, die Lust zum Fabulieren.

Das gleiche konnte Hermann Sudermann von sich sagen; seine Mutter hat in ihrer Jugend auch die Feder geführt, hat Gedichte verfaßt und sogar eine Novelle geschrieben.

Sie war nicht nur, wie es in der Dichtung heißt, des Kindes Engel, sie wurde auch die Frau Aja des Dichters — nur daß Sudermann seine Mutter viel häufiger sah, als Goethe die seinige. Ihr hat immer sein Herz gehört. Jahraus und jahrein fuhr Hermann nach Heydekrug, um der Mutter Geburtstag festlich zu gestalten und ihr nahe zu sein. Nach Möglichkeit setzte er sich am Weihnachtsabend nach der Feier in seinem eigenen Familienkreis in den Nacht-D-Zug Berlin—Königsberg, um am ersten Weihnachtstage bei der Mutter zu sein.

Ich habe Gelegenheit gehabt, beide, Mutter und Sohn, noch persönlich kennenzulernen. Die alte Dame äußerte einmal über ihren großen Sohn:

„Ich weiß gar nicht, ob er ein Dichter ist oder was er sonst treibt. Aber er liebt mich noch immer und ist so zärtlich zu mir, wie ich ihn als kleines Kind hatte.. "

In einem Brief Sudermanns an seine Mutter vom 24. Juni 1904 heißt es:

„Unser Mutterchen ist da, lieb und froh, und nichts stört die Harmonie unseres Zusammenseins. Ich bin sehr, sehr glücklich mit ihr, aber über allem ruht die Wehmut die Abschiednehmens. Denn ich fürchte, wir werden sie nicht mehr lange haben.. Ich koste jede Stunde, die sie mir noch geschenkt ist, wie eine herrliche Gabe und höre mit geschlossenen Augen zu, wenn sie ihre Geschichten erzählt..."

Aber des Dichters Mutter lebte trotz seiner Befürchtungen noch fast zwanzig Jahre. Dorothea Sudermann starb am 27. Mai 1923 in Heydekrug. Sie hatte ein Alter von fast 99 Jahren erreicht. Als Hermann Sudermann von der Beerdigung aus Heydekrug nach Berlin zurückkehrte, klagte er:

„... es tut doch sehr weh. Und es wird noch sehr weh tun. Nun ich durch den heimatlichen Frühling fahre, muß ich immerzu das Herz in beide Hände nehmen und zu mir sagen: Bloß nicht weich werden! Und das hilft dann auch ganz gut..."

Eine Mutter hat immer recht. Das hat Sudermann oft bekannt:

„... Es ist schon seltsam, wie diese schlichte doch ganz unliterarische Frau, der ich fast mit einem gewissen Bangen meine Bücher schicke, immer den Kern herausfindet, auf den es mir ankam. Was ich sonst an Kritiken lese, geht prompt an der Hauptsache vorbei. Sie jedoch ahnt, woher mein Schaffen strömt, und wenn sie es auch nicht in sogenannter logischer Form zu begründen versteht, sie trifft immer das Richtige. Es mögen da uralte Weistümer eine Rolle spielen — ich erlebe es täglich und kann und mag es nicht in Worte fassen..."

Von der Beurteilung einer anderen Arbeit berichtet der Dichter:

„... Die Handlung verlangt die Schilderung einer extravaganten, weiblichen Persönlichkeit und ihrer Reize. Aber da kam ich bei meiner Mutter schön an: ‚Hermann, so darfst Du nicht mehr schreiben! Wir haben in unserer Familie immer auf Anstand und Sitte geachtet, und nun so etwas! Ich muß mich ja vor meinen Heydekruger Damen schämen!' Auf meinen Einwand, es gäbe bestimmte künstlerische Gesetze, die bisweilen auch die Darstellung solcher Charaktere und Handlungen verlangten, ging sie weiter gar nicht ein. ‚Was gut ist, ist gut, und was schlecht ist, ist schlecht, und damit Punktum!' Und hat sie im Grunde nicht recht? Hat das scheinbar nichtssagende Wort meiner Mutter nicht einen sehr tiefen Sinn...?"

Ja, eine Mutter hat immer recht!

Hermann Bink

Verleihung des Dehio-Preises

Der Georg-Dehio-Preis (Preis der Künstlergilde für Kultur- und Geistesgeschichte) wird in Höhe von je 5000 DM vergeben an

Dr. Eugen Lemberg, Professor an der Hochschule für Internationale pädagogische Forschung in Frankfurt a. M., und an die Autorengemeinschaft des von Universitätsprofessor Dr. Karl Maria Swoboda, Wien, herausgegebenen Standardwerkes „Barock in Böhmen" (Professor Erich Bachmann, Universität München, für die Artikel „Die Architektur und Plastik", Dozent Dr. Erich Hubala, Universität München, für den Artikel „Die Malerei", und Dr. Hermann Fillitz, Direktor des Österreichischen Kulturinstituts in Rom, früher Direktor am Kunsthistorischen Museum und Universitätsdozent in Wien, und Dr. Erwin Neumann, Kunsthistorisches Museum, Wien, für den Artikel „Das Kunstgewerbe").

Je einen Anerkennungspreis in Höhe von 2000 DM erhalten Dr. Carl von Lorck, München, und Dr. Robert Müller-Sternberg, Lüneburg.

Der Vorsitzende des Preisgerichtes, Dr. Karlheinz Gehrmann, wird bei der Preisverleihung im Rahmen der feierlichen Eröffnung der „Eßlinger Begegnung" am 21. Mai 1965 die Laudatio halten.

*

Carl E. L. von Lorck ist unseren Lesern als Autor mehrere im Ostpreußenblatt veröffentlichter kunsthistorischer Beiträge bekannt. Er wurde als Sproß einer in Schleswig-Holstein seit dem 15. Jahrhundert nachweisbaren Familie 1892 in Schleswig geboren. Er studierte die Klassische Archäologie, Kunstgeschichte, Nationalökonomie und Rechtswissenschaft an den sechs Universitäten München, London (Kings College und University College), Berlin, Straßburg, Marburg an der Lahn und Königsberg in Preußen. Er war als Rechtsanwalt am Oberlandesgericht Königsberg und als hoher Richter tätig, zuletzt seit 1950 Senatspräsident des Oberlandesgerichts Schleswig und Bundesrichter am Internationalen Obersten Rückerstattungsgericht zu Herford. Einzelheiten seines Lebens sind in Kürschners Deutschen Gelehrtenkalender 1950, 1954 und 1961 ausführlich enthalten. Über seine Bücher, Vorträge und Aufsätze unterrichtet eine ‚Vollständige Bibliographie' von Dr. Gerd von Wahlert, Frankfurt am Mai 1962, bei Wolfgang Weidlich. Er schrieb u. a. insgesamt 30 selbständige Bücher und 34 Aufsätze, überwiegend zur Kunst- und Kulturgeschichte. Er entdeckte sieben Gemälde von Caspar David Friedrich, nachdem er eben eine Studie: „Wie erkenne ich das Kunstwerk" veröffentlicht hatte. Sein Hauptanliegen war seit 1923 die Strukturforschung des Kunstwerks. Seine Grundstrukturen von 1926 und 1941 erscheinen 1965 in dritter Bearbeitung im Rembrandt Verlag, Berlin. Viele Arbeiten betreffen den deutschen Osten und Preußen. Zur Zeit arbeitet er an der dritten Auflage seines viel verbreiteten und jetzt vergriffenen Buches „Ostpreußische Gutshäuser". Er war 1953/54 Bohnenkönig der Gesellschaft der Freunde Kants in Göttingen. Er ist Mitglied der Historischen Kommission für Ost- und Westpreußische Landesgeschichte sowie des Ostdeutschen Kulturrates. Der Bundespräsident verlieh ihm für die auf dem schwierigen internationalen Parkett des Obersten Internationalen Rückerstattungsgerichts geleisteten Dienste das Großkreuz des Verdienstordens der Bundesrepublik.

Masuren

Weidende Rinder,
Ein friedliches Dorf,
Spielende Kinder,
Rauchruch nach Torf,
Hühnergegacker,
ein Storch auf dem Dach,
Über den Acker
Tönt Wachtelschlag.
Alles wie einst noch
So lieb und bekannt.
Lachst mir und weinst doch,
Masurenland.

Nordische Wälder,
die rauschen so traut,
Reifende Felder
Vom Himmel umblaut,
Hoch über Hügeln
Und spiegelnden Seen
Auf Windes Flügeln
Wolken hingehn.
Blicken entzogen
Des Kranichs Getön.
Gott bleib gewogen
Dir, Land, herb und schön.

Diese Verse stammen aus dem Nachlaß von Professor **Dr. Reinhold Hoffmann**, der am 9. Januar in Laubach (Hessen) verstorben ist. — Er wurde am 8. Oktober 1885 als Sohn eines Baumeisters in Memel geboren. Nach dem Abitur, das er auf der Oberrealschule in Allenstein bestanden hatte, erwarb er praktische Kenntnisse als Eleve und Inspektor in der Landwirtschaft, studierte dann an der Albertus-Universität und promovierte mit der Dissertation „Untersuchungen über die Veränderungen der Bodenfläche" 1913. Den Ersten Weltkrieg machte er als Offizier mit, habilitierte sich 1923 an der Albertina, 1927 erfolgte seine Ernennung zum a.o. Professor und bald darauf zum Landwirtschaftsrat. 1933 folgte er einem Ruf als Ordinarius für Pflanzenbau an die Landwirtschaftliche Hochschule in Ankara. 1937 kehrte er nach Deutschland zurück, war im Prüfungsausschuß für Landeskultur für Diplom-Landwirte und an der Landesbauernschaft der Provinz Ostpreußen als Referent der Abteilungen Landeskultur, Dauergrünland und Feldfutterbau tätig. Nach Kriegsende wirkte er als Direktor des Instituts für Futterbau und Kulturtechnik an der Universität Halle bis zu seiner Emeritierung 1955.

Unser Buch

buchblätter aus dunklen Nachkriegsjahren. Verlag Gräfe und Unzer, München. 144 Seiten, farbiger Glanzfolieneinband, 9,80 DM.
ger Glanzfolieneinband, 9,80 DM.

Auf dem Umschlag des Buches gibt eine ausgebrannte Straßenzeile den Blick auf die Ruine des Schloßturmes frei. Als wir in Königsberg Gebliebenen den Turm während unserer schweren und doch so wertvollen Jahre von 1945 bis 1948 sahen, als Lucy Falk erlebte, was sie jetzt niedergeschrieben hat, fehlte ihm auch die krönende Spitze, und an seiner Ostseite trug er eine klaffende Wunde, fast von obenan bis untenaus. Nur schwer löst sich der Blick von dem Umchlagbild, und zögernd wird das Buch aufgeschlagen, das mit dem Datum vom 7. April 1945 unter dem Titel „Angst" beginnt und mit dem 21. März 1948 schließt, wo aus dem Dunkel des mehrfach kontrollierten Waggons im langen Transportzuge unter leisem Weinen eine zittrige Stimme spricht: „Leewet Gottke, help ons doch!"

Was dazwischen steht, ist ein lebendiger, wahrhafter Bericht über drei Jahre, von denen jeder einzige Tag der letzte sein konnte und jede einzige Begegnung auf den verwüsteten Straßen das Ende bringen konnte. Dabei hat es die Verfasserin, gemessen an dem Durchschnitt des damaligen Vegetierens, noch nicht einmal schlecht gehabt. Sie fand bald Arbeit (und damit auch 200 Gramm Brot für den Tag) in dem Ambulatorium in der Stägemannstraße, kann anfangs noch in einigermaßen passablen Räumen wohnen, hat Verbindung mit Bekannten früherer Zeiten und kommt dann in den Schuldienst, Und dann vor allem: sie kann ein Tagebuch führen und kriegt es durch die vielen Kontrollen vor der Zwangsaussiedlung auch heraus! Meine sorgfältigen Aufzeichnungen, zu denen auch die Namen der Tausende gehörten, die ich in den drei Jahren beerdigt habe, wurden mir bei einer Haussuchung der NKWD restlos genommen!

So haben wir einen zuverlässigen Bericht vor uns, der sich durch große Sachlichkeit auszeichnet und verrät, wie hier ein Mensch, gereift am Leide des eigenen Schicksals und am Mitleiden mit der Zeit und dem Menschen in ihr aus letzter, christlich bestimmter Verantwortung, lebt und handelt unter bislang für unmöglich gehaltenen Verhältnissen.

Wie in den Jahren damals unsere Bedrängnis und Enge war, ist an der Tatsache zu erkennen, daß wir infolge von Entkräftung kaum einmal in einen anderen Stadtteil kamen. Lucy Falk findet erst am 5. Juli 1947 eine Gelegenheit dazu. Und so wußten die Menschen aus der Königstraße wenig von denen auf den Hufen, Ponarth und Juditten; viele Stadtteile lagen für uns wie in einer anderen Welt. Und so wußte die Verfasserin, sich nach einem Gottesdienst zu Weihnachten sehnend, kaum, daß unter Trümmern und beispielloser Not ein armer Haufe sich unter dem Evangelium sammelte: in Liep, in Juditten, in der Rippenstraße, auf den Hufen, im Gebietskrankenhaus (nicht Betriebskrankenhaus!) das früher die „Barmherzigkeit" war, in Ponarth und auf dem Haberberg. Erschütternd, wie das in unserem Königsberg war, das die Fremden „Kaliningrad" nannten, die uns „Kultura" zeigen wollten!

Man lese das Buch und werde bescheiden in den Ansprüchen an das Leben und vergesse nicht, mit welch großen Opfern und tausendfacher Not unsere Gegenwart bezahlt ist. — Otto W. Leitner

Horst Bienek: Werkstattgespräche mit Schriftstellern, dtv-Großband (Nr. 291), 278 Seiten

„Den Phasen des schöpferischen Prozesses..., den individuellen Spuren jener ‚Philosophy of Composition', die Poe einst entworfen hat", will der Verfasser in seiner neuen Studie zur heutigen Literatur nachgehen. Er stellt hier Interviews mit fünfzehn Autoren zusammen, der Bogen reicht von Lehmann bis Sieburg zu Walser, Johnson und Frisch. Neben persönlichen Vorstellungen und literarischer Selbsteinschätzung erfahren wir aus Bieneks gezielten Gesprächen vor allem Interessantes über die jeweils zentrale Thematik und damit über die Motive der spezifischen Literaturformen der Vorgestellten. Bienek ist zur Quelle — zur Autorität selbst — gegangen, er vermittelt Aussagen und Analysen aus erster Hand: Ein dankenswerter Gang. — h. s.

Unsere Leser schreiben

„In den Masuren"

Mit großem Interesse las ich den Artikel „In und aus den Masuren". Ich war Fremdenheimbesitzerin in der Hauptstadt Masurens, in dem schönen Lyck. Jetzt lese ich schon jahrelang hier in dem schönen Coburg (Oberfranken) den gleichen Ausdruck. Da inseriert das größte Lebensmittelgeschäft ‚Hirschfleisch und Pilze aus den Masuren'. Dann wurden hier in der evangelischen Kirche am Schluß des Gottesdienstes Zettel verteilt, wo ich unter anderem las: ‚Einer Gemeinde in den Masuren wurden 2000 Mark zur Anschaffung von Blasinstrumenten geschickt! Meine Empörung und Entrüstung war immer riesengroß, denn ich liebe meine Heimat noch immer.

Hedwig Tuppeck
863 Coburg (Bayern)
Kalenderweg 26 II

„De Natte Goarde"

Es freut einen immer wieder, über Begebenheiten aus der alten Heimat zu lesen, hauptsächlich, wenn man irgendwie eine Verbindung dazu hat. Meine Großeltern väterlicherseits waren auf dem Nassen Garten zu Hause. Großmutter hat oftmals mit ihrem Gemüsekorb auf dem damaligen Steindammer Markt gestanden, um die Gartenerzeugnisse den Königsberger Hausfrauen anzubieten.

Von diesem vorzüglichen Gemüse gab es übrigens einen Sing-Sang — ein heiteres Lied. Schlußzeilen davon sind in meinem Gedächtnis haften geblieben:

Onn wenn de Lietkes froage,
wo kömmt dat aller her?
Dat kömmt vom Natte Goarde,
de kriez onne quer.

Noch eine kleine Ergänzung zu dem Bericht: Der feine, weiße Sand fand in erster Linie auch auf den Königsberger Friedhöfen Verwendung. Wer dort hinausfuhr oder hinauspilgerte, um ein Grab vom Unkraut zu befreien oder, wie man sagte, feinzumachen, nahm neben der Kirchhofsharke und anderen Geräten ein Säckchen von diesem weißen Sand mit, um ihn nach der Säuberung um das Grab zu streuen. — Man konnte ihn auch an den Blumenständen kaufen, die vor den Kirchhofsportalen aufgeschlagen waren. — A. M.



Remontenmarkt in Döbern

Kreis Pr. Holland

Um die Jahrhundertwende begannen viele Bauern aus dem Kreise Pr.-Holland Remonten zu züchten. Der Marktflecken Döbern erhielt daher im Jahre 1910 das Recht, einen Remontenmarkt abzuhalten, vermutlich auf Anregung einiger Bauern, die Mitglieder des Kreistages waren. Zur Freude der Schuljugend hatte Döbern also seinen langersehnten Remontenmarkt. Auch ich war damals ein Schuljunge; mich interessierten in jenem Alter hauptsächlich die bunten Uniformen der abkommandierten Soldaten. Sie hatten die gekauften Pferde nach Marktschluß zu übernehmen und nach Weeskenhof zu führen und dort im Staatlichen Remontendepot abzuliefern. Ein solches Kommando bestand meistens aus einem Unteroffizier und acht bis zehn Mann.

Ich kann mich noch entsinnen, daß das erste Kommando zum Remontenmarkt vom Leibhusaren-Regiment Nr. 1, Danzig-Langfuhr, gestellt wurde. Und da nun in dieser Zeit mein Bruder bei den 1. Leibhusaren diente, dachte ich in meinem jugendlichen Sinn, daß doch mein Bruder mit dabei sein müsse. Doch meine Suche und Freude war vergeblich, denn die Soldaten erzählten mir, daß sie zur 1. Eskadron gehörten, während mein Bruder bei der 2. Eskadron diente; folglich konnte er ja gar nicht anwesend sein. Der derzeitige Regimentskommandeur der 1. Leibhusaren war Kronprinz Friedrich Wilhelm.

Das zweite Kommando kam von den 2. Leibhusaren. Beide Regimentsuniformen unterschieden sich nur durch die rote bei den ersten, und die schwarze Passepoilierung bei den zweiten Leibhusaren. Außerdem führte das 2. Regiment nur Rappen; das 1. Regiment hatte nur Schimmel.

Im Kaiser-Manöver 1910 wurde das 1. Leibhusaren-Regiment in Mühlhausen ausgeladen. Mein Großvater hatte meinen Bruder und mich 20 Kilometer zur Bahn gefahren und so konnten wir beide dieses schöne Schauspiel erleben, 500 Schimmel in Reih und Glied aufmarschiert zu sehen. Das Regiment marschierte dann ab nach Pomehrendorf ins Quartier. Unserem älteren Bruder, der damals im zweiten Jahre diente, drückten Großvater und wir je einen blanken Taler in die Hand, denn das Traktament (Löhnung) betrug damals nur 33 Pfennige.

Auf dem Gut Schlodien waren Schimmelhengste stationiert. Daher konnte die Grafschaft viele Schimmelremonten liefern. Vielleicht hatte dies auch einen Grund darin, daß der damalige Graf Karl zu Dohna-Schlodien, Rittmeister d. R. der 1. Leibhusaren, diesem Regiment sehr zugetan war.

Es kam auch einmal ein Kommando von den 9. Jägern zu Pferde, dann von den 5. Kürassieren von Riesenburg und 1914 ein Kommando von den 8. Dragonern von Öls in Schlesien. Während des Ersten Weltkrieges und nach dem Kriege sah man nur die feldgraue Uniform.

Die Musterungs-Kommission bestand aus sachverständigen, erfahrenen Offizieren, Veterinär und Zahlmeister. Meist hatten ihre Mitglieder Quartier bei Herrn von Koblinski in Korbsdorf bei Wormditt bezogen und fuhren von dort in Kutschwagen nach Döbern.

Schon am frühen Morgen konnte man das Pferdewiehern außerhalb des Dorfes und auch auf dem Marktplatz vernehmen. Denn von auswärts, der Umgegend von Döbern, mußte man frühzeitig aufbrechen, um die jungen Pferde nicht zu sehr anzustrengen. Sie sollten vor der Musterung etwas ausruhen und sie wurden von den Pflegern noch sorgsam gestriegelt und gebürstet; dann glänzte das kurze, seidige Haarkleid in der Morgensonne. Die Flankierbahn war bereits am Tag vorher aufgeschlagen und mit frischem Sand bedeckt worden. Viele Pferdeliebhaber und Zuschauer stellten sich ein. Mancher von ihnen schritt vorher die lange Reihe der aufgestellten Pferde ab und erfreute sich an dem prachtvollen Schlag.

„Bitte vorführen — im Trab!"

Wenn alles zur angesetzten Stunde zur Stelle war, begann die Musterung. Diese erfolgte viele Jahre hindurch von dem berühmten Pferdekenner Major von Guisowius, später von Oberstleutnant von Knesebeck, der durch seinen Vorgänger herangebildet worden war und den man schon als jungen Offizier bei den Kommissionen sah.

Falls das gestellte Pferd zu groß oder zu klein erschien, wurde es zunächst mit dem Stockmaß gemessen. War es in Ordnung, so erklang die Aufforderung: „Bitte führen", im Trab, auch manchmal im Schritt. Die Abstammung besagte der schon vorher abgegebene Deckschein. Wie man beobachten konnte, standen die Pferde mit rotem Schein mehr in Gunst, als die mit grauem Schein. Jedoch bestanden auch viele die Prüfung mit dem letzteren. Hatte das Pferd einen flotten, geraden, ausgreifenden Gang, so wurde der Vorführer zurückgerufen und dann hieß es „Nummer". Den angemusterten Pferden wurde nun die jeweils laufende Nummer mit dicker Kreide auf die linke Körperseite geschrieben. Damit verließ den Besitzer der erste Alpdruck und ein kleiner Hoffnungsschimmer fing an zu leuchten. War es nun ein gut bekannter Pferdezüchter, dann raunte es leise durch die Menge „Ein Achtel Bier". Denn es herrschte der Brauch, beim Verkauf eines Pferdes ein Fäßchen den Marktbesuchern als Magritsch zu spendieren. — Hierbei kommen mir einige Züchter aus Döbern und Umgegend in Erinnerung, unter anderem Friedrich und Wilhelm Bödrich (Döbern), Friedrich Conrad (Schmauch), Madsack (Schmauch), genannt Steuerberger, Taube (Schmauch), Lobitz (Schmauch), Werner (Robitten), Joh. Neuber (Lomp), Gustav Zander (Lomp), ferner Kroll (Bernhardshof), Gustav Schirrmacher (Alken) und Lotze (Gr.-Thierbach).

Ein sehr erfolgreicher Züchter war Hofbesitzer Friedrich Conrad (Schmauch). An einem Markttag wurden von ihm einmal vier Remonten gestellt und alle wurden verkauft bzw. für mustergültig befunden. Da jedoch für jeden Markt eine vorgeschriebene Zahl der anzukaufenden Pferde bestand, war dies der Kommission wohl etwas zu viel und der Besitzer wurde gefragt, ob er nicht ein Pferd als Zuchtstute zurückbehalten wolle. Doch als er erklärte, an Zuchtmaterial vorläufig noch eingedeckt zu sein, wurden alle vier Pferde angekauft. Es sollten ja die Züchter in allen Kreisen durch Ankauf berücksichtigt werden, denn in den zwanziger und auch noch in den dreißiger Jahren wurden nicht mehr so viele Pferde zum Militärdienst benötigt; sehr zum Leidwesen der Züchter.

War die Vorführung in der Bahn beendet, so konnte man in den ersten Jahren die laufenden Nummern bis 24, 26 auch 28 auf den gemusterten Pferden lesen, doch in den „mageren" Jahren endeten die Zahlen oft mit 12 bis 15, weshalb auch manchen Züchter die Gedanken beschäftigten: Soll man mit der edlen Zucht aufhören? Sich der Kaltblut- und Halbschlagzucht zuwenden? Diese Pferde waren immer abzusetzen. — Doch die Liebe zum edlen ostpreußischen Pferde hat wohl bei den meisten Züchtern gesiegt und sie blieben ihrer Tradition treu.

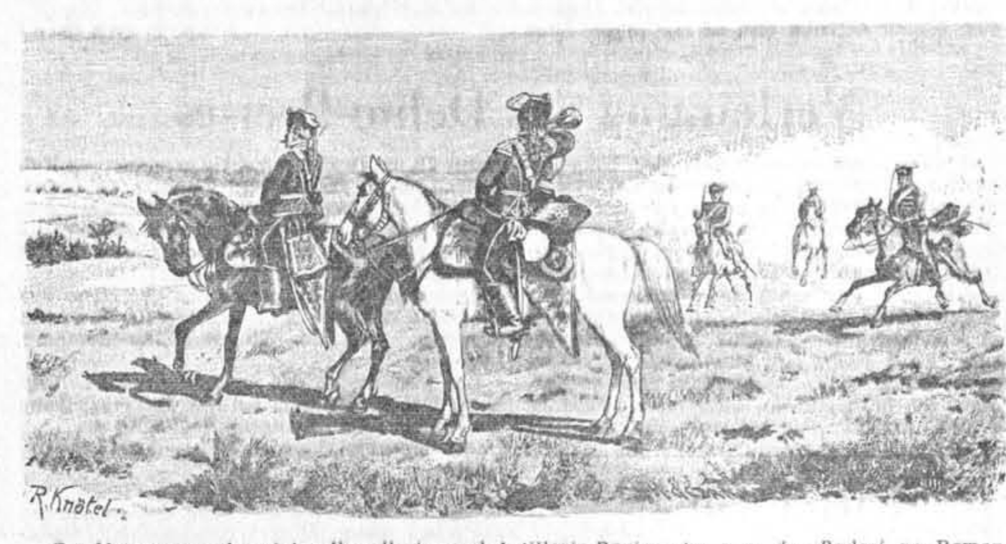
Das entscheidende Urteil der Kommission

Die gemusterten Pferde kamen nach 20 bis 25 Minuten in den Kreis und wurden im Schritt geführt. Die über Ankauf und Ablehnung entscheidende Kommission stand in der Mitte. Es wurden nochmal Gangart, Muskulatur und Körperbau begutachtet. Daraus ergaben sich dann die Preise. Doch habe ich immer stets den Züchter und Besitzer bemitleidet, wenn es mittendrin laut hieß: „Die Nummer scheidet leider aus." Die ganze Vorfreude war damit hin. Einen traf es wohl immer.

Danach wurden die angesetzten Pferde auf einen Bauernhof geführt. Auf der abgedunkelten Scheunentenne untersuchte der Veterinär die Augen; in der ganzen Zeit sind nur wenige Fälle vorgekommen, in denen Pferde wegen Augenfehlern abgemustert werden mußten. In der Schmiede erhielten die Pferde den jeweiligen Jahresbrand auf die linke Halsseite, den meist die Mähne verdeckte. Nun wurden sie auf dem Marktplatz noch einmal in Reih und Glied aufgestellt und das Militär-Kommando übernahm die angekauften Pferde. Jetzt bekamen sie weiße Hanfhalfter und wurden mit diesen zu zweien und dreien gekoppelt. „Beileibe nicht mit der Trense koppeln", erscholl im Befehlston die Anweisung des führenden Unteroffiziers. Die Trensenzügel ruhten geknotet auf dem Hals des Pferdes. Manch ein Besitzer eilte noch herbei, um von seinem geliebten Pferd Abschied zu nehmen. Danach hieß es: „Wenden — ohne Tritt Marsch ..."

In einem reservierten Gasthauszimmer wurde den Verkäufern ein Scheck ausgehändigt. Die Preise bewegten sich in der ganzen Zeit je nach Qualität. 900 Mark betrug der mir bekannte niedrigste Preis; in der Regel lag er bei 1000 bis 1400 Mark, später wurde er bis zu 1800 Mark erhöht. Dafür mußten die jungen Pferde auch drei Jahre gefüttert, gehegt und gepflegt werden, longieren und führen nicht zu vergessen. — Doch nun ging es zum gemütlichen Teil über. Die gedeckten Tische standen im Saal bereit; dem ersten Achtel war bereits der Zapfen eingeschlagen und es floß bald das kühle Naß in die durstgen Kehlen ...

Paul Groeger



Zur Versorgung der vielen Kavallerie- und Artillerie-Regimenter war der Bedarf an Remonten vor dem Ersten Weltkriege erheblich. — Die Zeichnung von Richard Knötel zeigt einen Husarenoffizier und einen Signal blasenden Trompeter. Im deutschen Heer gab es um 1900 zwanzig Husarenregimenter. Der Name — Huszar — stammt von dem ungarischen Aufgebot zu Pferde. Die in den beiden ersten Schlesischen Kriegen als leichte Kavallerie eingesetzten österreichischen Husaren waren gefährliche Gegner der preußischen, noch etwas schwerfälligen Kavallerie. Im Siebenjährigen Kriege erwarben sich die preußischen Husaren, zumal unter der Führung des Generals von Zieten, hohe Achtung.

Wegen der Herkunft aus Ungarn behielt die Husarentruppe einige traditionelle Ausrüstungsstücke bei, u. a. den Attila, wie der mit Schnüren besetzte kurze Leibrock genannt wurde. Die einzelnen Regimenter hatten verschiedenfarbiges Grundtuch. Bei den in diesem Beitrag erwähnten beiden Leibhusarenregimentern in Danzig-Langfuhr war es schwarz. Als Kopfbedeckung trugen die Husaren eine Pelzmütze aus Seehundsfell, die Offiziere eine aus Otterfell, dazu gehörte der Kolpak, ein herabhängender Tuchzipfel. Aus Überlieferung war an die Pelzmütze der Leibhusaren — wie auch die der schwarzen Braunschweiger Husaren — ein Totenkopf gesteckt. Dieser Brauch entstammte früheren Anschauungen in der Kriegsführung und sollte ursprünglich bedeuten, daß die Husaren nicht gewillt seien, Pardon anzunehmen.

Der Drausensee ein verlandendes Gewässer



Der Drausensee hatte etwas Seltsames und Geheimnisvolles an sich und überraschte seine Freunde in jedem Jahr mit neuen Veränderungen und Entdeckungen, die sie an seiner Tier- und Pflanzenwelt, aber auch an seinem eigenen Leben bemerken mußten. Es sind viele Jahrhunderte vergangen, als der Drausensee noch ein echter See war, dessen Größe die Forscher auf 4000 Hektar geschätzt haben. Sie nehmen an daß er vor Jahrtausenden sogar eine Meeresbucht war, die sich in ein Haff verwandelte, das durch den Ilfing, den Elbing-Fluß, mit der Ostsee in Verbindung stand. Durch diese schmale Wasserrinne sind in fernen Zeiten die ersten Schiffe in den geschützten See eingelaufen. Als Beweis hierfür wird der Fund eines Wikingerbootes bei Baumgarth im Erdreich des damals viel größeren Sorgeflusses angesehen.

Die Flüßchen Enge Thiene, Sorge, Weeske, die wie andere, uns nur als Bachläufe bekannte Zuflüsse in den Drausensee münden, waren einst richtige Flüsse. Aber sie haben durch die ganze Vergangenheit dem bis auf den Ilfing-Abfluß abgeschlossenen See ständig neue Sinkstoffe zugeführt und damit seine Verlandung gefördert. Aber auch die Menschen haben seit der Ordenszeit das Ihre dazu beigetragen, daß die Seefläche sich ständig verringerte. Die Holländer haben als Kolonisten ihre Dämme gebaut, ganze Seeteile in fruchtbares Wiesen- oder Ackerland verwandelt und schon um die Mitte des 16. Jahrhunderts ist davon zu hören, daß dem Drausensee große, kultivierte Landflächen abgewonnen waren. In der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts war die Wasserfläche des Drausensees auf etwa ein Drittel seiner ursprünglichen Größe zurückgegangen und betrug etwa 1390 Hektar. Man hat vor dem Zweiten Weltkriege berechnet, daß der Drausensee in jedem Jahr um 2,2 Hektar kleiner werde, und zwar auf dem natürlichen Wege seiner Verlandung. So ist es nicht schwer mehr auszurechnen, daß dieser merkwürdige See in vielleicht 150 Jahre ganz verschwunden sein wird.

Wer von Elbing aus die berühmte Schiffsfahrt zu den Geneigten Ebenen des Oberländischen Kanals antrat, der blickte von Bord der kleinen Motorschiffe ungläubig auf diesen „See", der kein solcher zu sein schien. So dicht standen Schilf, Binsen, torfartige Flächen, die hier nur kegelkugelgroß waren, dort mit mehreren Quadratmetern Fläche gerade aus einem tiefschwarzen, unheimlichen Wasser herausragten. Nur die Fahrrinne des ständig von Baggern schiffbar gehaltenen Schiffahrtskanals war freies Wasser. Nur im Frühjahr konnte es geschehen, daß nach anhaltenden Regenfällen der Morastschwamm des Drausensees so viel Wasser aufspeicherte, daß er die Kupsden überflutete und bis auf die Schilfinseln als eine zusammenhängende, im Sonnenlicht glitzernde Seefläche schien. Lief das Frühjahrswasser aber ab, dann verwandelte sich die schwarzbraune Moorfläche, auf deren Blänken kleine und größere schwimmende Inseln trieben, in ein märchenhaftes Gewässer. Gelbe Mummeln und weiße, rosa, bläuliche Seerosen in einer Unzahl und von unwahrscheinlicher Pracht bedeckten die noch freien Wasserstellen. Das war die einzige Jahreszeit, in der der Drausensee seinen unheimlichen Sumpfcharakter verloren zu haben schien.

Dieser Eindruck war es auch, der die landfremden Touristen diesen See aus Schilf, Binsen und glucksendem Moor keine sonderlichen Sympathien während der 10-Kilometer-Durchfahrt auf dem Kanal empfinden ließ. Aber die einheimischen Naturfreunde wußten den Reichtum der Pflanzenwelt zu schätzen, die seltene Schachtelhalme, Pfeilkraut und Igelkolben, Seesimse, Mannaschwaden, Schwanenblumen, Fieberklee und die seltenen Teppiche der Krebsschere hervorbrachten. Dieses verlandende Gewässer, das in der Baggerrinne seine höchste Tiefe von nur 1,50 Metern besaß und sonst nur bis zu 0,60 Metern tief war, schien von der Natur die Aufgabe erhalten zu haben, eine seltene Pflanzenwelt hervorzubringen und der Tierwelt Zuflucht wie in Urzeiten zu bieten.

Der Drausensee war ein großes Natur- und Vogelschutzgebiet. Nicht nur die Heimatforscher fanden in ihm eine unerschöpfliche Fundgrube, auch zahlreiche Wissenschaftler arbeiteten hier und es kamen häufig Publikationen heraus, die vor allem die seltene Vogelwelt des Drausensees beschrieben. Zeitweise hat auch die Vogelwarte Rossitten am Drausensee eine Beobachtungsstation unterhalten.

Dr. Max Krause (†)

Bücherschau

Hans H. Pars: Noch leuchten die Bilder. 424 Seiten, 48 Bildtafeln, Leinen, Holsten-Verlag, Hamburg, 24,— DM.

Es ist erstaunlich, welch ein ungeheures Material von Tatsachen der Verfasser in diesem Buche verarbeitet hat. Zu dem Spürsinn, fesselnde Themen aufzufinden, dem beachtlichen Fleiß, alle Unterlagen zu sammeln, gesellt sich eine schriftstellerische Begabung, den Hergang einer Kunst-Affäre, die die Gemüter bewegt hat oder noch bewegt, spannend zu erzählen. Er führt seine Leser in die Werkstätten alter Meister, berichtet von ihren Enttäuschungen und Triumphen. Mäzene, Intriganten, Galeriesammler, Fälscher, Bildzerstörer und Diebe tauchen auf; man erfährt von anrüchigen Bildgeschäften im Kunsthandel. Aber auch technische Vorgänge werden dargestellt, etwa die Erfordernisse der Fresko-Malerei oder die Geschicklichkeit der Restauratoren. Trübe Kapitel in der Kulturgeschichte sind der Bildersturm im 16. Jahrhundert in den Niederlanden, wobei unersetzliche Werte köstlicher Kunst vernichtet worden sind, wie auch die Kunstraube Napoleons; unrühmlich sind die Maßnahmen des nationalsozialistischen Regimes gegen die ihm nicht genehme Kunst.

Der Autor ist auch dem Schicksal der Kunstschätze im deutschen Osten 1945 nachgegangen, soweit sich diese ermitteln ließen. Hier finden wir die Stelle „Die Sowjets hatten ihren Stäben Kulturoffiziere zugeteilt mit dem Auftrag, Kunstwerke sicherzustellen". Aber bei den Truppen war ein Aufruf Ilja Ehrenburgs verbreitet worden, der den Soldaten beim Einmarsch die Weisung gab: „Verbrennt, zerstört, vernichtet alles, Baum, Haus, Tier, Mensch und Bild." Es war der Racheschrei nach der verbrannten Erde. Das ironische Wort „Germanski — nix Kultura" begleitete jahrelang jenen Unsinn und Wahnsinn der Zerstörung bis zur Sprengung des Berliner Schlosses ..."

s—h

„Deutschland, Süden und Mitte" — Ein Großbildwerk mit 248 Fotos, davon 12 Farbtafeln mit einer Einführung von Friedrich Schnack, herausgegeben von Adam Kraft, Buchgröße 31×24 cm, 2. veränderte Auflage, Leinen, 32,80 DM.

Dieses umfangreiche Bildwerk hat der Adam-Kraft-Verlag, Augsburg, in Hinsicht auf die kommende Reisezeit herausgebracht, da mancher den Wunsch haben wird, Aufnahmen von den markantesten historischen Bauten oder Bilder von den Landschaften, die er durchstreifte, später als Erinnerungsstütze zu besitzen. Dome, Barockkirchen und Schlösser, Rathäuser, alte Fachwerkgassen und moderne Städtebilder wechseln in reicher Fülle mit Landschaftsausschnitten. Zu jedem dieser teilweise farbigen Fotos sind Erläuterungen gegeben, die historische und kunstgeschichtliche Kenntnisse vermitteln oder auf die besondere Beschaffenheit einer Landschaft aufmerksam machen. Friedrich Schnack widmet dem Raum aus dem die Motive gewählt wurden, eine alles Wesentliche hervorhebende, mit Anekdoten humorig durchflochtene Betrachtung. Dieser Raum umfaßt in großen Zügen Bayern, Franken, die Landschaften vom Bodensee bis zur Rhön, den Schwarzwald, das Maintal und das Rheintal bis Koblenz.

s—h

Ernst Jünger: Strahlungen II / Das zweite Pariser Tagebuch. Deutscher Taschenbuch-Verlag, München 13, dtv-Taschenbuch Nr. 282, 288 Seiten.

Der zweite Teil von Jüngers „Pariser Tagebuch" spiegelt die Erlebnisse des heute Siebzigjährigen in der Zeit vom Februar 1943 bis zum August 1944. Am Anfang steht die Katastrophe von Stalingrad, am Schluß der Zusammenbruch der deutschen Stellung in Frankreich nach der Invasion. Ein Autor von großem Rang, Pour le merite-Träger des Ersten Weltkrieges, sieht sich im unzerstörten Paris mit dem grausigen Geschehen dieser Jahre konfrontiert als Stabsoffizier beim Oberkommando des Generals Heinrich von Stülpnagel. Zu den Menschen, mit denen er spricht, gehören Speidel, Carlo Schmid und bekannte Persönlichkeiten des Widerstandes ebenso wie berühmte Franzosen des Geisteslebens. Am Himmel ziehen die Bombengeschwader nach Deutschland.

r.

Das Blumenbeet

Sie wohnt ganz in meiner Nähe, die alte Frau Abramowski aus der Gegend von Pillkallen. Über den glatt gescheitelten Haaren trägt sie immer noch ein Kopftuch nach Art der alten Bäuerinnen vergangener Zeiten; im Sommer ein helles, im Winter ein dunkles Tuch. Ich habe sie noch nie anders gesehen. Sie geht gesetzten Schrittes, aufrecht trotz der 80 Jahre und mehr. über dem dunklen Rock — im Sommer ist es ein heller, ebenso wie die Bluse — trägt sie ständig eine kräftige, selbstgewebte Schürze aus derber Leinwand. Sie fand Unterkunft bei einem ihrer Söhne, den das Schicksal hier an den Rhein verschlug. Er bewohnt mit seiner Familie eine stadteigene Wohnung, und da hat auch die alte Frau nun ihr Zimmerchen gefunden. Sie aber kann, obwohl es ihr gut geht bei den Kindern, die Heimat nicht vergessen

Die Häuser hier sind mit Rasenflächen umgeben und die Stadt hat noch ein Übriges getan, indem sie hier und da Rabatten mit Blumen und Sträuchern eingefügt hat. Solch ein Rondell befindet sich unter dem Fenster der Frau Abramowski. Sie hat dieses Fleckchen Erde gewissermaßen annektiert. Sie sät Blumensamen, verpflanzt die kleinen Sprößlinge, erntet den Samen, um ihn im nächsten Jahr wieder in die Erde zu senken

Wenn die ersten Sonnenstrahlen hervorkommen, gräbt und hackt sie schon voller Eifer in der Blumenrabatte herum. Nach getaner Arbeit sitzt sie auf einem Stuhl daneben und ist in Gedanken auf den Feldern der Heimat. Jedes Jahr vergrößert sie die Rabatten um ein bis zwei Spatenstiche. Der Blütenflor erfreut nicht nur die alte Frau, sondern alle Vorübergehenden das ganze Jahr hindurch.

Im Frühjahr blühen die ersten Schneeglöckchen, Krokus, Osterblumen, Tulpen und Hyazinthen, dann folgen Vergißmeinnicht, Stiefmütterchen und Primeln. Ja, sogar Rosen, Nelken, Reseda, Gladiolen, Winterastern und viele andere blühen um die Wette in diesem Miniaturgarten. Mutter Abramowski pflanzt und sät, gräbt und harkt und erntet. Es ist nichts gegen die reiche Ernte zu Hause, aber es ist eine stille, stete Freude.

Käthe Schubring

— — —

Im Frühling: Rhabarber

VD. Rhabarber: Ein merkwürdiger Name, von dem behauptet wird, er stamme von den alten Griechen. „Barbar", das war der Fremdling von der „Rha", und mit „Rah" bezeichneten die Griechen den Wolga-Strom. Tatsächlich kam unser heutiger Speise- oder Gemüse-Rhabarber aus China über Rußland zu uns. Er ist eine Abart des dort bekannten sogenannten Echten Rhabarbers, der als medizinischer Rhabarber schon vor vier- bis fünftausend Jahren in einem chinesischen Dokument erwähnt wird und der dann später als Kulturpflanze über die ganze Welt verbreitet wurde.

Schon früher wurde der Rhabarber im Osten als Droge gegen Verstopfungen, gegen Magen- und Darmbeschwerden benutzt. Unser Speise-Rhabarber besitzt eine ähnliche gesundheitsfördernde Wirkung, und man sollte ihn daher im Frühjahr zur Generalreinigung des Körpers benutzen. Die Blätter sind allerdings für den menschlichen Genuß nicht geeignet. Die in den Stielen enthaltene Zitronen- und Apfelsäure, die den erfrischenden Geschmack bewirken, reinigen das Blut und regulieren den Darm. Im Stiel finden sich auch Mineralsalze, Fruchtzucker, Stärke, Pektin- und Gerbstoffe. Qualitativ besser als die grünstieligen Sorten sind die rotstieligen. Hier stehen wieder drei im Vordergrund. Freunde des herben Geschmackes nehmen den Blut-Rhabarber mit dunkelrotem Fleisch und rotem Stielende. Liebhaber eines milden Geschmakkes wählen den Himbeer-Rhabarber mit hellrotem Fleisch und grünem Stielende, und spezielle Genießer bevorzugen den etwas teureren Ananas-Rhabarber. Im Programm der Hausfrau erscheint der Rhabarber als Auflauf, Kaltschale, Kuchenbelag, Kompott, Pudding und als köstliche Creme mit Sahne, die eine besondere Schleckerei für Kinder bedeutet. Geschätzt wird allgemein der Rhabarbersaft als Vitaminspender in den Wintermonaten.

Die vielseitige Verwendbarkeit des Frühlingsboten Rhabarber ist bei den Hausfrauen besonders beliebt, da es in dieser Zeit kaum etwas anderes an Frischgemüse gibt. Der Bedarf des deutschen Marktes wird fast vollständig von der Inlandserzeugung gedeckt, lediglich aus den Niederlanden kommt Importware. Die Konservierung von Rhabarber ist für die Hausfrau und die Verwertungsindustrie nur in Flaschen und Gläsern möglich. In den üblichen Blechdosen kann er wegen seines Säuregehaltes nicht konserviert werden. Der Freiland-Rhabarber steht zur Verfügung von April bis in den Juli hinein, so daß er, gut gekühlt, noch in der heißen Jahreszeit dem Verbraucher eine herrliche Erfrischung bietet. Vorher gibt es ab Januar Treib-Rhabarber.

Ein kleiner Tip für die sparsame Hausfrau: Rhabarber, immer sehr preiswert, ist ein großer Zuckernascher. Das kann verhindert werden, wenn er nach dem Schneiden mit etwas Zucker bestreut und einige Stunden oder über Nacht roh oder in gekochtem Zustand stehen bleibt. Er verliert dann von seinem strengen Geschmack.

Neue Öfen ohne Staub

Ein alter Wunschtraum vieler Generationen von Hausfrauen geht nun endlich in Erfüllung. Der perfekte Kohlenofen, bei dem das Problem der staubfreien Entaschung gelöst werden konnte, ist da. 26 Millionen Kohlenöfen gibt es in den deutschen Haushalten. Schätzungsweise 10 Millionen davon sind überaltert und unrentabel. Mancher dieser alten Kohlenfresser wird nun weichen müssen. Bei den neuen staubfreien und automatisch geregelten Öfen wird die Asche mit einem einzigen Hebel aus dem Sammelraum in einen Aschekanal und nach völliger Abkühlung in einen Aschebehälter hinter dem Ofen gedrückt. Ein Papierbeutel im Aschebehälter faßt, je nach Beanspruchung des Ofens, die Asche von sieben bis vierzehn Tagen und kommt samt Inhalt in die Mülltonne. Vom Sammelraum bis in den Aschebehälter braucht die Asche zwei Tage, so daß ganz bestimmt keine Glut mit in den Papierbeutel gerät. (FvH)

Zwanzig junge Mädchen aus verschiedenen Berufen werden als freiwillige Helferinnen des Deutschen Entwicklungsdienstes Anfang Mai von Genua aus nach Südamerika fahren, um dort zusammen mit etwa 20 jungen Männern erstmalig in den Ländern Brasilien, Peru und Chile als Entwicklungshelferinnen zu arbeiten.

Es schmeckt wie zu Hause:

Schmandschinken

Wieder ein ostpreußisches Leibgericht und ein herrliches Essen dazu! Wenn dann noch Spargelzeit ist, Flieder und Kastanien blühen — dann versetzt man sich in Gedanken in einen richtigen ostpreußischen Sommergarten mit Sonne, Wind und Vogelgesang.

Damals wurde diesem Sommergericht recht milde gesalzener und geräucherter Schinken vorbehalten. Auf lange Haltbarkeit gepökelter Schinken, der die besten Schinkenstullen gab, eignete sich für Schmandschinken weniger, diese Scheiben wurden beim Braten leicht hart. Das erleben wir auch bei dem hiesigen Schinken, der zum Beispiel als Katenschinken eine hervorragende Delikatesse sein kann. Aber für unsern Schmandschinken ist er ungeeignet. Die Scheiben müßten erst stundenlang in Milch oder Buttermilch liegen, um zart zu werden. und wozu das — es wäre doch schade.

Jedem das Seine — auch beim Schinken!

Hier im nordwestdeutschen Raum, in dem ich wohne, verstehen sich die Menschen aber großartig auf Kasseler Rippespeer — das ist für unsern Schmandschinken eine geeignete Grundlage. Ein gutes Kasseler ist zart gesalzen und geräuchert, es braucht nicht in Milch gelegt zu werden und wird nie hart beim Braten.

Wir lassen uns schöne, 1 cm dicke Scheiben davon schneiden und braten sie schnell in Butter oder Margarine auf der Pfanne. Da diese Fette rasch braun werden und die Scheiben nur wenige Minuten auf jeder Seite zu braten brauchen, gibt es eine zart gefärbte Soße, die fein und lieblich schmeckt. Man nimmt die fertigen Schinkenscheiben aus dem Bratfett, rührt darin 1/2 Teelöffel Mehl gelb und gießt gute, dicke saure Sahne dazu. Aufkochen — fertig! Selbst Abschmecken ist kaum notwendig, höchstens ein Spürchen Salz und Pfeffer kommt dazu, selbst Zwiebel könnte vom Übel sein.

Diese ganz einfachen Gerichte, die ohne jede Künstelei und geschmackliche Spitzfindigkeit entstehen, sind oft die allerbesten. Zu ihnen gehört unser Schmandschinken. Und — wie gesagt — Spargel dazu!

Wenn das kein Sonntagsessen für Ostpreußen ist!

Margarete Haslinger

Küchenmaschine - ja oder nein?

Tips für die richtige Nutzung

Für viele Hausfrauen ist dieses moderne Heinzelmännchen bereits unentbehrlich, andere dagegen haben die Küchenmaschine im Schrank stehen und wissen nichts mit ihr anzufangen. Oder sie beklagen sich, daß die Säuberung mehr Arbeit mache, als die Küchenmaschine der Hausfrau abnehme. Sie sind über die teure Anschaffung unzufrieden, die doch eigentlich helfen soll, der Hausfrau das Leben leichter zu machen. Diese Enttäuschungen haben dazu geführt, daß die Küchenmaschine in den letzten Jahren, nach einer anfänglichen Welle der Begeisterung, erheblich an Beliebtheit verloren hat. Aber wie jedes andere moderne Gerät, will auch die Küchenmaschine richtig genutzt werden. Ohne Köpfchen geht es nicht. Wird die Küchenmaschine vernünftig eingesetzt, so kann sie einen großen Teil der verschiedensten Arbeitsgänge erledigen, buchstäblich „in einem Abwaschen".

Jede Hausfrau überlegt sich im voraus, was sie kochen will. Sie sollte sich dabei gleichzeitig Gedanken über die Arbeitsvorgänge machen, die für diese Gerichte nötig sind. Mixbecher, Rührschüssel, Rohkostgerät und Fleischwolf können nacheinander benutzt werden, ohne daß die Küchenmaschine zwischendurch gesäubert werden muß.

Man kann zum Beispiel einen Kuchenteig in der Rührschüssel durcharbeiten und darin anschließend eine Hackfleischmasse mischen. Man bereitet im Mixbecher eine Mayonnaise und püriert dann eine Kartoffelsuppe. Mit dem Rohkostgerät werden Möhren entsaftet und danach Kohl für einen Rohkostsalat verarbeitet.

So muß sich also die Hausfrau an Hand ihres Küchenzettels alle notwendigen Arbeitsvorgänge überlegen und nicht planlos drauflos arbeiten. Dann können Zeit und Kraft gespart werden. Erst wenn alle Arbeitsvorgänge erledigt sind, wird die Küchenmaschine gesäubert. Dann ist die Küchenmaschine eine gute Helferin, die ihren festen Platz im „Arbeitsbereich Küche" hat.

Übrigens: Platz! Wo soll man sie aufbewahren? Die Küchenmaschine muß ohne große Vorbereitungszeit betriebsfertig sein. Deshalb benötigt sie einen festen Platz, der für sie reserviert bleibt. Natürlich muß eine Steckdose in der Nähe sein. Die in tadellos sauberem Zustand abgestellte Küchenmaschine wird, um Verstauben und Beschädigungen zu verhüten, mit einer Plastikhaube zugedeckt. Auch unsere technischen Hilfsgeister wollen gut behandelt werden. Sie danken es mit einwandfreier Leistung.

RG

———

Wenn die Lehrzeit beginnt:

Die Umstellung ist nicht leicht

Viele Jungen und Mädchen treten in diesen Wochen in den Beruf ein. Das verlangt eine plötzliche körperliche und seelische Umstellung, die für manche Jugendlichen nicht ganz einfach ist. Gerade die Lehrlinge werden zunächst oft mit Botengängen, Packarbeiten und Laufereien beschäftigt, die nicht nur einen erheblichen und meistens ungewohnten körperlichen Einsatz verlangen, sondern auch zuweilen enttäuschend wirken, weil man sich die Arbeit anders vorgestellt hatte. Besonders in diesen ersten Wochen müssen darum die Eltern das richtige Verständnis zeigen. Ganz selbstverständlich ist es, daß man sein Mädel oder seinen Jungen nach der Heimkehr von der Arbeit in der ersten Zeit nicht noch mit häuslichen Tätigkeiten beschäftigt. Sie sollen möglichst noch ein wenig an die frische Luft gehen. Wer sich den ganzen Tag in einem geschlossenen Raum aufgehalten hat, braucht diese „Sauerstoffdusche" für seinen Organismus.

Auch ausreichender Schlaf ist jetzt besonders wichtig. Jede Mutter wird weiter dafür sorgen, daß ihr Kind gerade jetzt ausreichend und regelmäßig ißt.

In seelischer Beziehung ist es wesentlich, daß der Lehrling sich aussprechen kann. Die vielen neuen Eindrücke, die manchmal vielleicht hart erscheinende Behandlung und besondere Erlebnsse mit Arbeitskameraden sind Ereignisse, über die jeder junge Mensch gern berichtet. Oft genug braucht er dann das Verständnis der Älteren, die ihm auch dann helfen müssen, wenn er einmal verzweifelt ist, weil er mit der Arbeit nicht zurecht kam oder getadelt wurde.

st (FvH)



Von alten Spielen

Ob es nun Mutters Knie waren oder Großmutters, oder wie bei mir die der liebsten Tante: die Schoßkespeelkes sind unvergessen! Nur noch den Ringelreih-Spielen oder dem Durch-die-goldne-Brücke-ziehen sind sie an Erinnerungswert vergleichbar und sind doch noch viel mehr: zu ihnen gehörte doch immer ein mütterlicher Mensch. Es mußte gar nicht immer die Mutter selber sein. Bei mir war es beim „So fahren die Herren" sogar der Vater, auch der Opapa ließ seinen Liebling unter der Enkelschar mal kunstvoll auf den Knien fahren und -runterplumsen! Absichtlich natürlich und vom Truddel, der Enkelin, mit Jubelgeschrei quittiert!

Aber eingefallen können diese Spiele doch n u r einer Mutter sein, da kann einer sagen, was er will. Ich habe es bei meinem Kind selbst erfahren: dies Auf-den-Schoß-nehmen und dabei mit dem Kind gemeinsam ein kleines Stück aufführen, oder mit ihm Herumhanswursten bringt beide beinah wieder so nah aneinander, wie vor der Geburt. Deshalb sollte jede Mutter diese alten Spiele mit ihrem Kleinkind nicht vergessen.

Ein Kind wird das Fahrspiel lieben mit dem Ins-Wasser-Plumpsen, eines lieber Kattke sein wollen — meine Tochter liebte am meisten das Tierstimmenspiel, wobei einmal die Mutter beim Kind, dann das Kind bei der Mutter Stirn, Nase, Wange, Mund, Ohr und so fort berührt und fragt: „Tipp, tipp, tipp, wer wohnt hier?" Dann wird miaut, gekräht, gebellt, gegrunzt, gemuht, gewiehert, je nachdem. Der Phantasie sind keine Grenzen gesetzt. Bei uns gab's jedenfalls die unmöglichsten Geräusche, und alle hatten ihre Bedeutung!

Oder das Kattkespiel: Mutter hat je ein Händchen des Kindes in den ihrigen, führt nun die Kinderpatschen an die Wangen des Kindes, streichelt sie damit und sagt:

Puscheikattke, wo böst weeserke?" Darauf antwortet das Kind:

„On Grootmoddersch Koamerke."

Mutter: „Watt heßt da doanerke?"

Darauf das Kind, Fingerchen abschleckend: „Schmand geleckt!" Das Bäuchlein streichelnd: „Hefft good geschmeckt!"

Mutter: „Wo heßt Leepelke geloate?" Kind, läßt schnell die haltenden Hände der Mutter los (und muß von dieser rasch gehalten werden), hebt die Ärmchen über den Kopf und sagt:

„Schmeet't äwre Tuhn, ganz hoch, ganz hoch!"

Charlotte Volgenandt



Aufn.: Borutta

Ilse von Sass:

Mutter sein

Mutter werden ist ein Schreiten
über lichte Frühlingsauen,
ist ein stilles Wegbereiten,
leises Ahnen, innres Schauen.

Mutter sein heißt freudig pflegen,
sommerfrohe, bunte Blüten
helfend stützen, zärtlich hegen
und vor Reif und Frost behüten.

Mutter sein im Herbst des Lebens
bringt Verzichten ohne Grollen,
liebend warten — oft vergebens —
säen und nicht ernten wollen.

BÜCHERTISCH
für unsere Mütter

Wir können immer wieder feststellen, daß den jungen Müttern in unserer Zeit häufig die Lebenshilfe fehlt, die früher in dem großen Familien- und Verwandtenkreis in der Heimat so selbstverständlich war. Viele junge Frauen heiraten heute, ohne eine gründliche Ausbildung für ihren Lebenskreis in der Familie mitbekommen zu haben. Für sie ist es wichtig, sich schon vor der Geburt des ersten Kindes über alle Fragen zu informieren, die mit diesem bedeutsamen Ereignis im Leben jeder Frau zusammenhängen. Aber auch später gibt es viele große und kleine Sorgen um die Erziehung des heranwachsenden Kindes.

Wir haben Ihnen, liebe Mütter unter den Leserinnen der Frauenseite, heute eine Reihe von Büchern und Broschüren zusammengestellt, die sich mit diesen Fragen befassen.

Annemarie in der Au: Alles dreht sich um ES. Zärtliche Gespräche einer werdenden Mutter. Ganzleinen, 170 Seiten, Verlag Friedrich Pustet, Regensburg, 12 DM.

„Heimlich versuche ich, ob die Finger an meinen Händen schon ausreichen, die Tage bis zu deiner mutmaßlichen Ankunft zu zählen. Nein, sie reichen noch nicht ganz. Und es fällt mir doch schon sehr schwer, dich mit mir herumzuschleppen. Außerdem ist mir noch alle naselang flau zumute, so daß ich mich am liebsten hinlegen möchte. Ich tue es aber nicht . . ."

Das ist eine kleine Leseprobe aus diesem schönen Band, in dem sich eine werdende Mutter mit dem Ungeborenen unterhält. In diesen Gesprächen liegt so viel Freude auf das kommende junge Leben, so viel Innerlichkeit und Zärtlichkeit, daß einem das Herz ganz warm wird beim Lesen. Unmerklich sind in diese Gespräche viele Fragen und Antworten eingeschlossen, die in dieser Zeit eine junge Mutter bewegen. Das Büchlein der ostpreußischen Autorin, die unseren Leserinnen als Mitarbeiterin des Ostpreußenblattes bekannt ist, ist ein liebevolles Geschenk für jede werdende Mutter.

Als nächstes möchte ich Ihnen eine Reihe von handlichen kleinen Broschüren empfehlen, die jeweils für ein Lebensjahr des heranwachsenden Kindes gedacht sind:

M. Z. Thomas: Unser Kind 1 Jahr — Unser Kind 2 Jahre — Unser Kind 3 Jahre . . . Jede Broschüre umfaßt 32 Seiten in cellophanierten Kartonumschlag und kostet 1 DM, Verlag Franz Schneider, München.

In der langen Reihe von Büchern über Kinderpflege, Kindererziehung und Kinderpsychologie wird sich diese Reihe rasch durchsetzen, die wirklich eine praktische Hilfe für den Alltag jeder jungen Mutter (und oft auch der Großmutter!) darstellt. Die Berichte und Angaben in diesen Bändchen stützen sich auf wissenschaftliche Untersuchungen, die in jüngster Zeit durchgeführt wurden. Ausgezeichnet ist der übersichtliche Druck, die Ausstattung mit vielen Zeichnungen und die Aufteilung nach den praktischen Problemen, wie sie sich in der Kindererziehung täglich ergeben. Der Verlag hat bis jetzt die Reihe bis zum 5. Lebensjahr herausgegeben, weitere Bände sind in Vorbereitung.

Für die ersten sechs Lebensjahre des Kindes ist ein umfangreiches Buch gedacht, das in diesen Tagen in deutscher Übersetzung erschienen ist:

Bonnie Prudden: Spiel mit mir. Verlag Paul Zsolnay GmbH., Wien, Leinen 26,50 DM.

Die Verfasserin, in Amerika bekannt als Expertin für Gesundheitsfragen und Gymnastik, hat in jahrelanger Arbeit den körperlichen Zustand von Kindern untersucht und ist (ebenso wie viele andere Wissenschaftler auf der ganzen Welt) dabei auf erschütternde Tatsachen gestoßen. Sie versucht in diesem Buch mit Erfolg, vor allem den jungen Müttern den Weg zu zeigen, wie sie ihre Kinder durch eine planmäßige Erziehung, durch Spiele und einfache Übungen zu tüchtigen und gesunden Menschen machen können. Diese heute so wichtige Erziehungsaufgabe beginnt bereits bei dem Neugeborenen und setzt sich in den ersten Lebensjahren des Kindes fort. Eine Reihe von erprobten Übungen und Spielen wird in Text und Fotos erläutert. Daneben sind gut durchdachte Ratschläge in dem Buch enthalten, u. a. auch für die Zeit im Kindergarten. Dem vielseitigen, gründlichen Ratgeber ist eine weite Verbreitung zu wünschen.

RMW

Elli Kobbert-Klumbies:

Das Sekundchen

Beide waren in Schweiß gebadet, als Gustav Karscheit im Jahre 1899 auf dem Hinterroßgarten geboren wurde, seine Mutter und auch die Hebamme.

„Gleich — gleich haben wir's — noch ein Sekundchen — ein einziges Sekundchen nur noch, dann haben wir das Kind."

Die letzten Sekundchen hatten sich aber so in die Länge gezogen, daß Mutter Karscheit später zu sagen pflegte: „Ja — seht ihn euch nur an. Der wollte bleiben, wo er war. Hätte die Hebamme ihn nicht zuletzt beim Schlafittchen gepackt, dann wär' er jetzt noch nicht auf der Welt, der Dremmeljan."

Es wurde auch mit den Jahren nicht besser.

*

„Gustav — was stehst am Fenster! Komm, Opa hat Geburtstag. Bestimmt hat die Oma Glumstorte gebacken."

„Ja, Mama, ein Sekundchen noch", und Gustav blieb mit der Nase an der Fensterscheibe und sah verträumt den segelnden Schneeflocken nach. So vertieft, daß das Wort Glumstorte keine bildhafte Vorstellung in ihm wachzurufen vermochte.

Aber eine Stunde später...

„Gustav —", rief die Oma, „hör auf, Kerl! Vier Stück Glumstort' hast all gegessen. Willst platzen? Hör auf! Die Mama kann ja was mitnehmen. Jetzt hör auf, eh dir schlecht wird."

„Ja, Oma, ein Sekundchen noch..."

Und Gustav aß ganz versunken weiter. Nach dem sechsten Stück verschlangen seine Augen den Rest, der im Bauch nun auch beim besten Willen keinen Platz mehr hatte.

*

„Also los — los!" rief der Lehrer in der Schule. „Antworte, Gustav! Wenn die Mutter zwei Flundern brät und drei Leute sollen davon essen, wieviel bekommt jeder?"

„Ja —", sagte Gustav. „Ja, zwei Flundern. Ein Sekundchen noch, Herr Lehrer —."

Gustav sah die Flundern vor sich. Er roch sie. Er bekam großen Appetit auf sie. Zwei Flundern, hatte der Lehrer gesagt. Auf Mutters Flinsenpfanne hatte nur eine große Flunder Platz. Die erste bekam immer der Vater. Dann saß aber er, Gustav, immer schon am Tisch und beobachtete, wie die Mutter die zweite Flunder ins aufspritzende Fett legte. Diese zweite war für ihn.

„Ein Sekundchen noch, Herr Lehrer", bat Gustav freundlich und lächelte.

Es dauerte nie lange, bis die zweite Flunder fertig war. Und Mutter? Mutter kriegte die dritte. Sie kaufte immer drei Flundern. Zwei reichen doch nicht für drei Leute. Sagte der Lehrer zwei? Die Schule ist bloß dafür da, daß alles schwerer wird, was sonst einfach ist.

*

Nach der Schule wurde Gustav zum Kneiphof in die Lehre geschickt.

Auf seinem allmorgendlichen Weg vom Roßgarten bis zur Kneiphöfischen Langgasse verbrachte er stets sein Sekundchen auf der Pregelbrücke und bewunderte die Manöver der langen Kähne. Kein Wunder, daß dem gereizten Meister der Geduldsfaden riß. Er empfing Gustav mit einer Ohrfeige, die den Jungen vorübergehend aus seiner weltfremden Zeitrechnung aufstörte.

*

Gustav kam nicht drumherum, auch er mußte beim Militär einrücken. Man hatte ihm manches vorher erzählt, aber es wurde noch schlimmer. Sein Sekundchen, von dem er nicht lassen konnte, trug ihm Latrinenwischen oder peinliche Sonderbehandlung ein. Nirgends wurde seine Treue zum schönen Augenblick so wenig verstanden wie dort.

Als er mit seinem Pappkarton wieder vor seiner Mutter stand, glaubte er, die größten Leiden dieser Welt durchkostet und nunmehr hinter sich gebracht zu haben.

Endlich würde das richtige Leben des Gustav Karscheit beginnen!

*

Was eine gute Mutter ist, die sorgt rechtzeitig vor. Zwei Mädel saßen zu seinem Empfang bei Mutter Karscheit auf dem Sofa. Ruth und Alwine, nette Fräulein aus der weiteren Bekanntschaft. Sie lächelten, und Gustav lächelte verschmitzt zurück. Das Tor zum Leben stand weit offen, und die freie Auswahl in punkto Liebe war zum Greifen nahe.

Die Entscheidung fiel schwer. An so manchem Sonnabendnachmittag radelte Gustav nach Juditten und traf sich mit Ruth am dicken Wurzelbaum. Doch sonntags hockte er meist bei der viel kesseren Alwine, deren Eltern zum Schrebergarten gegangen waren.

„So geht das nicht, Gustav", sagte die Mutter. „Die eine oder die andere. Die Ruth paßt, die versteht dich besser. Alwine ist zu kiewig. Mach Schluß mit Alwine."

„Ja, Mama, ja, noch ein Sekundchen, wart' nur noch ein Sekundchen, ich denk' ja auch schon dauernd, die Ruth, die ist die Richtige. Ich glaub', ich weiß schon, wie ich mich entscheiden werd'."

Doch die Entscheidung fällten weder Mutter Karscheit noch Gustav. Die Entscheidung fällte das Sekundchen.

*

Als Gustav am nächsten Sonntag Alwine besuchte, dachte er nur an Ruth. Er war glücklich, denn sie hatte sich zum erstenmal von ihm im Juditter Wald küssen lassen. Noch ganz taumelig von dem Erlebnis, war er nun netter zu Alwine als sonst. Er neckte sie und ließ sich lachend verwöhnen, er wischte ihr die Krümel vom Streuselkuchen vom Mund und dachte dabei nur an Ruths rote Lippen. Alwine tat ihm leid, sie gab sich soviel Mühe, aber er war nun zum letzten Male bei ihr. Beim Gehen wollte er es ihr sagen.

So sehr leid tat sie ihm, daß er nach ihrer Schulter und nach ihrem Haar griff.

Er schob das Weggehen immer wieder auf, denn auch er selbst tat sich leid. Wenn er sich nun ganz auf Ruth verlegte, mußte er ihr Alwines Liebe endgültig zum Opfer bringen.

Schließlich zog er Alwine in wehmütiger Aufregung an sich. Scheiden tut weh.

„Noch ein Sekundchen", bettelte Gustav. „Nur noch ein einziges Sekundchen."

Alwine überschätzte den Grund seiner Erregung. Sie kam gar nicht darauf, nein zu sagen. Im Gegenteil, sie kam ihm entgegen.

*

Drei Monate später wurden Alwine und Gustav überstürzt getraut. Und es nutzte Gustav nichts, daß er nie wieder im Leben vom „Sekundchen" sprach und diesem Wort grollte, seit es sich so jäh als Macht des Schicksals entpuppt hatte.

Gustav hatte nichts mehr zu lachen. Der Traum von Ruth war ausgeträumt. Alwine wurde Mutter von sieben Kindern und scheuchte Gustav ans Arbeiten, daß ihm Hören und Sehen verging. Er hatte nichts mehr zu melden.

Wenn Oma Karscheit zu Besuch kam, kannte sie ihren Sohn nicht wieder. Aus einem freundlichen Träumer war ein Pantoffelheld mit ängstlichem, gehetztem Blick geworden.

„Was ist, Gustavchen? Was ist? Laß dich doch nicht kujonieren! Früher warst anders. Weißt noch? Glücklich warst. Sagtest immer: Ja, Mama, noch ein Sekundchen, noch ein..."

„Wirst still sein! Wirst endlich aufhör'n damit!" schrie Gustav wild. Er rannte davon. In die Wirtschaft. Alwine schmiß den Wäschekorb hin, rannte hinterdrein und holte den Flüchtling postwendend unter lautem Spektakeln zurück.

Mit fünfzig Jahren war Gustav Witwer. Er ging demütig zum Pfarrer.

„Ich brauch' 'ne Mutter für die Kinder. Vielleicht kann der Herr Pfarrer mir helfen?"

„Na, wissen Sie", gutmütig lachte der alte Herr, dem der dramatische Lebenslauf des Sekundchen-Gustav gut bekannt war. „Na, wissen Sie, Herr Karscheit, es scheint mir ein langer Weg zu sein bis zur Erkenntnis, daß wir mit unseren menschlichen Sekundchen dem lieben Gott manchmal seine großen Stunden vermurksen."

Gustav schüttelte den Kopf. „Die Erkenntnis, Herr Pfarrer, die Erkenntnis hatt' ich sofort. Aber das mit dem langen Weg — das ist einem trotzdem nicht erspart. — Ich dacht' nun, ich dacht', wenn Sie sich meinetwegen mit jemandem in Verbindung setzen möchten — sie heißt Ruth — ich hab' die Adresse noch — vielleicht..."

„Meinen Sie, die wär' noch frei? Meinen Sie, diese Ruth belohnt einen, der die große Stunde nicht abwarten konnte?"

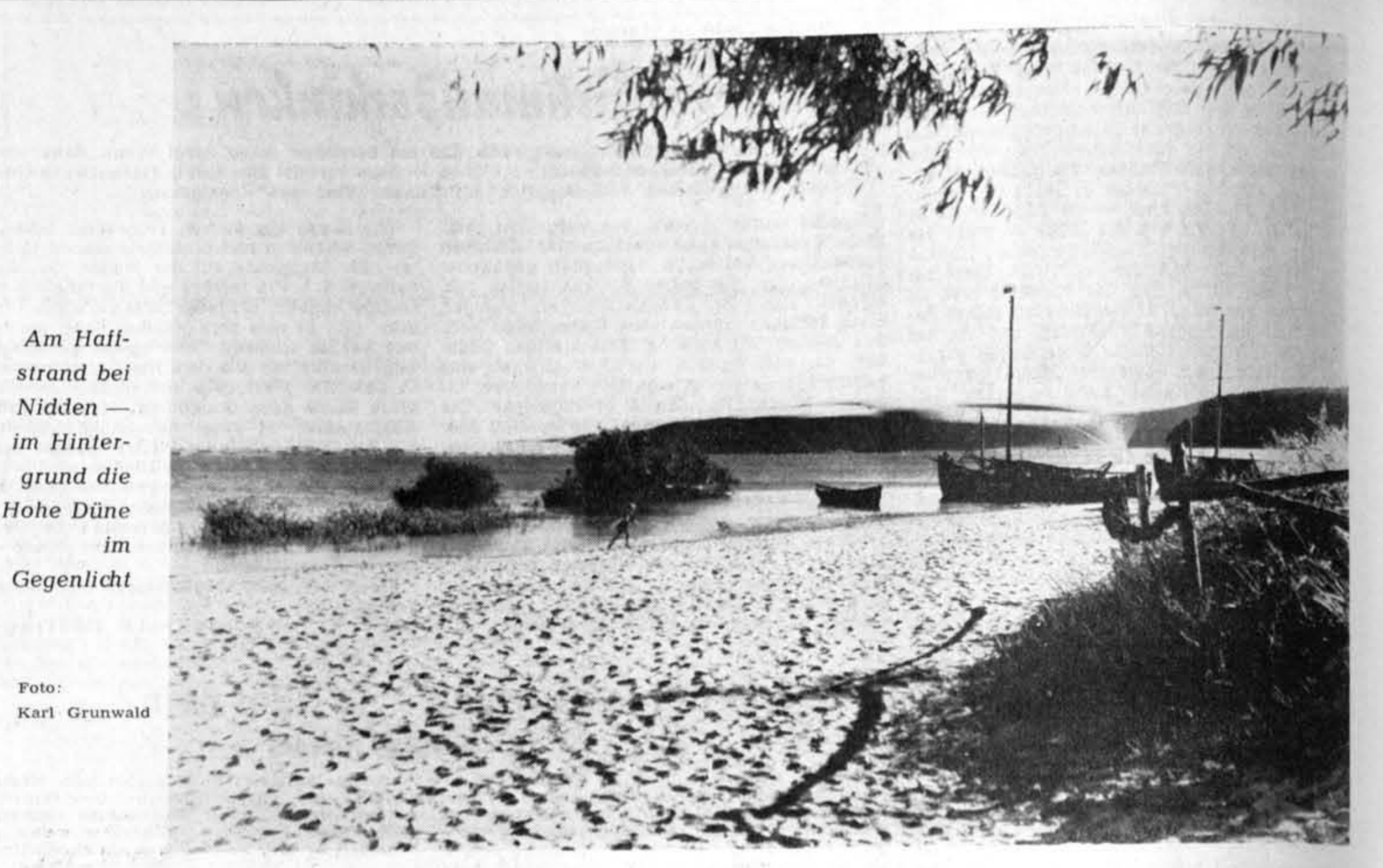
„Belohnen? Erbarmen, Herr Pfarrer! Nur erbarmen soll sie sich. Die Ruth tut das, wenn sie das noch kann."

*

Vier Wochen später mußte Gustav staunen. Die Stube war aufgeräumt, als er von der Arbeit kam. Essen stand auf dem Tisch. Auf einem Stuhl saß Ruth, umringt von den Kleinsten, und knöpfte dem zweijährigen Horstchen grad die Hose fest.

Beschämt zog Gustav die neue Mutter ans Herz.

Er wußte nun gut um den himmelweiten Unterschied zwischen unbekömmlichen Sekundchen, die sich nur rächen, und den großen Stunden, die Segen bringen. Denn während die Sekundchen gestohlen sind, werden einem die großen Stunden immer nur unverdient geschenkt.



Am Haffstrand bei Nidden — im Hintergrund die Hohe Düne im Gegenlicht

Foto: Karl Grunwald

Immanuel Kant über seine Mutter

Nie werde ich ihrer vergessen,
denn sie pflanzte und nährte zuerst den Keim des Guten in mir:
Sie öffnete mein Herz den Eindrücken der Natur,
sie weckte und erweiterte meine Begriffe,
und ihre Lehren haben einen immerwährenden, heilsamen Einfluß
auf mein Leben gehabt.

Hans Zander:

Unsere Steilküste

Von Sorgenau bis Brüsterort im Westen des Samlandes, und weiter im Norden bis Rosehnen bei Cranz, haben wir Steilküste — hohe Steilküste von Kreislacken bis Rantau.

An dieser Steilküste gibt es überall Schluchten, viele Schluchten sogar, verschieden und jede von eigener Art. Die meisten von ihnen sind durch Quellen oder Bäche entstanden, einige zu Kesseln ausgehöhlt, tüchtig bewaldet die einen, andere nur mit spärlichem Gras bewachsen. Nach Wolkenbrüchen braust dort wild des Wassers Gewalt. Gewaltig wirken sie alle.

Oft bin ich oben am Steilhang entlanggegangen oder unten am Strand, habe Blumen gepflückt, Steine und Muscheln und Bernstein gesammelt.

Immer sah die Küste ganz anders aus als in früheren Jahren; durch fünfzig Jahre sah ich der Wandlung zu. Jedes Frühjahr stürzten Erdstreifen von einem halben bis zu sechs Meter Breite ab, Erdmassen mit schönen Bäumen und Sträuchern und fruchtbarem Ackerland.

Um das Land zu schützen, festzuhalten, waren zwischen Georgenswalde und Warnicken Birken gepflanzt worden; dennoch mußte der Fußweg jedes Jahr weiter ins Land verlegt werden. Ganze Reihen von Birken waren durch die Stürme im Herbst, Winter und Frühling verschwunden. Schöne, kräftige, alte Eichen, in Gruppen stehend und einzeln, stießen mit ihren Wurzeln ins Leere; im nächsten Jahr stürzten sie seewärts ab.

In Klein-Kuhren, dem stillen Fischerdorf zwischen dem hohen Wachtbudenberg und der Finkenschlucht, standen oben an der Seekante Fischerhäuser in ihren blühenden Gärten. Zwischen Gartenzaun und Steilabhang führte ein Fußweg vorüber. Im nächsten Jahr mußte der Fußsteig schon hinter das Gehöft verlegt werden. Wieder ein Jahr weiter: der Garten ist auch nicht mehr da! Die Kinder sitzen auf den Haustürschwellen, baumeln mit den Beinen über dem Steilhang, sechzig Meter über der See. Im nächsten Jahr sind es nur noch leere Mauern, Türen und Fenster sind ausgehakt, das Dach abgebrochen.

Wie viele Gehöfte haben wir so verschwinden sehen!

*

Schön war es, gerade hier, vom Wachtbudenberg bis Neukuhren zu gehen, ein Weg, auf dem man bei Schritt und Tritt den ewigen Kampf der Naturkräfte begreifen lernte

Inmitten dieses Kampfes die Menschen. Langsam, Schritt für Schritt, wichen sie vor den Mächten zurück, gaben auf und fingen immer wieder neu an zu bauen. Abend für Abend standen da oben die Fischer, blickten hinaus auf das weite, unendlich erscheinende Meer, sahen nach Wolken und Wind: wie wird morgen das Wetter werden?

Die Brandung spülte die abgestürzten Erdmassen ins Meer und fraß sich weiter und weiter ins Land hinein. Gewaltige Steine, die auf dem Strand lagen, wurden von den Wellen mehr und mehr unterspült, in die See gerollt und vom Sog fortgetragen.

Als wir noch kleine Jungen waren, sahen wir von der Warnicker Höhe aus die Tolkemitter Steinzanger große Steine vom Grunde der See mit Takel und Winden in ihre Lommen hieven. Für den Molenbau im Pillauer Hafen war es billiges Baumaterial. Die Kosten, die man später aufwenden mußte, um der fressenden See endlich Einhalt zu gebieten, betrugen ein Vielfaches.

*

Ob man von Rauschen nach Osten oder nach Westen wanderte, ob im Frühjahr, Sommer, Herbst oder Winter, morgens oder abends, in sternheller Nacht oder bei Mondenschein — immer war es wunderbar schön.

Viele Überraschungen boten sich an. Am Abstieg vom Rennplatz zum Seestrand stand ein großer Pfaffenhütchenbaum, im Herbst ein Wunder farbiger Früchtepracht. Dann die Stranddornsträucher, zum Teil fast schon Bäume, mit bernsteingelben Früchten, die so dicht an den Ästen saßen, daß sie wie Maiskolben wirkten; dazwischen die roten Quitten und Hagebutten, die dunkelblauen Schlehen und der schwarze Holunder.

Oben an der Bernsteinschlucht dann der weite, weite Blick mit Wolken über der See, oder am Abend der Große Bär, oft auch das Wetterleuchten oder zuckende Blitze. Ging man dann wieder zurück, war das friedliche Blinken des Brüsterorter Leuchtturms zu sehen.

Nach Westen: zuerst die schönste Heide — das war noch bis 1903. Das Heidekraut war so hoch, daß man darin verschwand, legte man sich nieder. Dazu Kaddick, Kiefern und weißstämmige Birken, und über dem Blütenmeer der Blick auf die blaue See mit weißem Wellenschaum, dazu das leise Summen der Bienen und das Brausen des Meeres.

Einmal, im Herbst, sah ich von der Bahn bei Neukuhren, bei Weststurm, gewaltigen Seegang. Schnell wurde ein Auto bestellt, denn an der Westküste mußte es wunderbar sein. Wir fuhren nach Groß-Dirschkeim, eilten durch die Palve zum großen Fernblick, im Schutz der bewaldeten Palve zur Rosenorter Schlucht und hinab an den Strand, wo das Wrack eines gestrandeten Dampfers lag, über das die Seen hinwegspülten, brüllend und mit fliegendem Schaum.

Viel härter wirkte die Steilküste von unten her, vom Strande, durch die Farbenpracht der verschiedenen Erdschichten, den rotgelben Ocker des Eisenkrautes; blaue Töne, dann fast schwarze Braunkohlenschichten, weißer Sand und windgeschützte Bäume.

*

Wie ganz anders sah hier alles im Winter aus! Die schaurig-schwarzgrüne See mit Eishauben auf Steinen und Holzpfählen, merkwürdig-märchenhafte Gebilde. Nach einem Sturm gab es sogar Eishöhlen mit Zwergen, Riesen und seltsamen Tieren; einmal glaubten wir eine riesige Elefantenherde zu sehen.

Einmal ging ich mit meiner Schwester dort; der Schnee reichte uns weit über die Knie. Die Luft war kalt, wohl an die dreißig Grad, der Schnee knirschte und sang bei jedem Schritt unter den Füßen. Wir saßen, gut eingemummelt, auf einer schneefreien Bank und blickten auf die dunkelblaue See.

Strahlender Sonnenschein vom blauen Himmel herab. Wo die Sonne schien, wirkte der hohe Schnee warm und gelb; blau und kalt, wo Schatten war.

Solche Farbenwunder gab es nur bei uns an der Steilküste.

GERTRUD PAPENDICK:

Das Ziel der Fahrt

Die letzte Fortsetzung schloß:

„Kommen Sie mit", sagte mir ein Zahlmeister, und schon wurden mir ein Stück Marinetuch und eine erstklassige Wolldecke über die Schultern gehängt. Wer des Weges kam, konnte einer reichlichen Spende nicht entgehen.

3. Fortsetzung

Später im Lager wurden die verbliebenen Mannschaftsbestände an die Vertriebenen ausgeteilt. Sonst wären diese bald in Lumpen gegangen. Ich trug damals bereits einen Rock, in dem ich buchstäblich mit den Knien durchkam...

Die Stimmung in der scheidenden Truppe war durchweg gut. Es sollte zu Fuß durch Jütland gehen — ein Marsch von rund 350 km, aber es war Mitte Mai, keine Sorge um das Nachtlager unter freiem Himmel. Sie hatten es gut gehabt in Dänemark, weiß Gott! Kein schwerer Dienst, keine Lebensgefahr für die, die am Lande saßen, beste Verpflegung — Niemeyer war fünf Jahre hiergewesen — und nun gingen sie in die Gefangenschaft und eine dunkle Zukunft. Trotzdem, sie waren alle glücklich.

Nichts als nach Hause!

Das ist die Liebe der Matrosen

In jenen Tagen, da das ungeheure Verhängnis sich erfüllte, fand auch ein stilles, kleines Spiel, geheim und zärtlich, seinen tragischen Abschluß. Es war ganz gewiß nur eins von vielen ähnlichen und darum in keiner Weise bemerkenswert. Aber es vollzog sich in meiner unmittelbaren Nähe, und ich konnte nicht anders, als es leidvoll mitempfinden.

Es waren damals manche Bande der Liebe geknüpft worden, man konnte das feststellen, wenn man nur einmal durch die Danmarksgade oder die Gegend am Hafen ging. Sie brauchten nicht zu halten und hielten auch nicht — kein Gedanke, daß das etwa ernst zu nehmen wäre. Es war ja Krieg und ein fremdes Land, es gab kein Zuhause mehr und vielleicht auch keine Zukunft.

Meine treue Gefährtin Gertrud trug, wie ich bald merkte, von Hause her an einer langjährigen, hoffnungslosen Liebe. Aber sie war wohl der Meinung, daß es hier, weit fort und in der Fremde, einmal gelingen müßte, davon loszukommen. Und so machte sei eines Tages die Bekanntschaft eines Obergefreiten von der Marine, Harm Witt, dessen Schiff draußen vor Anker lag. Er war ein großer, blonder Mann, gesund und gutaussehend, Jungbauer aus Ostfriesland von einem Hof von hundert Morgen, auf dem er mit der Mutter saß.

Die beiden waren jeden Tag zusammen, am Nachmittag und am Abend. Er pfiff an der Straßenecke, und dann trafen sie sich. Einmal kam er mit einem Kameraden auch nach oben ins Hotel, und die beiden blauen Jungs saßen eine halbe Stunde mit im Zimmer, es war sozusagen ein Anstandsbesuch.

Ich dachte an den Hof in Ostfriesland und dazu an dieses tüchtige, anständige Mädchen, das doch auch ein Landkind war. Es konnte nicht besser sein. Sie erzählte mir dann, er hätte ihr gesagt, wenn es einmal von Dänemark wegginge, selbst wenn er nicht hiersein würde, sollte sie zu seiner Mutter kommen. Dort würden sie sich treffen.

Sie war glücklich, sie liebte ihn. Das Leben war mit einem Schlage ganz neu geworden. Ich hätte ihn auch geliebt, wenn ich an ihrer Stelle gewesen wäre.

An jenem Freitag, dem 4. Mai, der dem Eintritt der Waffenruhe voranging, waren unglücklicherweise weder Gertrud noch ich im Hotel. Harm Witt war dagewesen. Das war das letzte Mal. Von dem Tage an war er verschollen.

Es hieß, daß am Freitagabend, durch die veränderte Lage bedingt, eine Anzahl Schiffe aus-



Zeichnung: Erich Behrendt

gelaufen seien, um deutsche Truppen aus Kurland zurückzuholen. Es mußte angenommen werden, daß auch Witts Schiff mit dabei war.

„Er kommt sicher wieder", sagte sie.

Nein, er kam nicht wieder, er ließ auch nichts von sich hören, das war nach Lage der Dinge zunächst begreiflich.

„Haben Sie die Anschrift der Mutter?" fragte ich, „Sie sollten sich doch bei der Mutter einfinden."

„Nein, sie wußte sie nicht. Sie hatten beide nicht rechtzeitig daran gedacht...

Mir ließ die Sache keine Ruhe. Es mußte doch möglich sein, die Heimatanschrift eines Marineangehörigen festzustellen. Ich fragte bei einer Dienststelle nach. dort kannte ich einen Obermaat.

„Wenn Sie mir das Schiff sagen können, ist es eine Kleinigkeit."

Nein, das konnte ich nicht. „Aber vielleicht", sagte ich, „kennen Sie ihn beim Namen. Er heißt Harm Witt, Obergefreiter."

„Harm Witt, zum Donnerwetter, das kommt mir beinahe so vor. Wir werden in der Kartei nachsehen... Jawohl, da habe ich ihn!" Und er las mir vor: „Harm Witt aus Dührde, Kreis Oldenburg. Ehefrau Marthe Witt."

„Ehefrau?" fragte ich. „Nicht Mutter?"

„Nein, nein, Ehefrau. Es stimmt schon."

Ich war wie geschlagen. Ich habe ihr zuerst nichts davon gesagt. Nur wie im Scherz fragte ich mal:

„Wieviel Kinder hat denn Harm?"

„Na", sagte sie entrüstet, „der ist doch ledig."

„Wer weiß, die Kerls schwindeln manchmal."

„Ich habe doch das Soldbuch gesehen. Familienstand: ledig!"

Ich wurde wieder unsicher und fragte den Obermaat bald darauf bei Gelegenheit noch einmal im Vertrauen.

„So und so ist es", sagte ich, „es liegt mir um des Mädchens willen viel daran, es genau zu wissen. Ist es möglich, daß eine Veränderung des Familienstandes im Soldbuch nicht vermerkt wird?"

Er zuckte die Achseln: „Im allgemeinen nicht. Es kann mal vorkommen. Aber was in unserer Kartei steht, das stimmt auf jeden Fall. Darauf können Sie sich verlassen... Ja, so sind die Kerle", schloß er. „So machen sie es alle. Es ist immer wieder dasselbe. Sie sind immer alle verheiratet und sagen es nie. Es ist ein Skandal!"

Erst Monate danach habe ich meiner guten Gertrud ganz vorsichtig die Wahrheit beigebracht. Es traf sie sehr hart, und sie hat — glaube ich — lange Zeit gebraucht, um über diese schwere Täuschung ihres Herzens hinwegzukommen.

„Das reicht für Jahre", sagte sie.

V

Gefangenschaft

Am Sonntag, dem 13. Mai, sollte die Stabskompanie abrücken. Ich hatte mit Niemeyer am Tag vorher Kronen gegen Reichsmark getauscht. Er versprach, mir seine Bratpfanne dazulassen.

An diesem Sonntag lag ich von fünf Uhr früh, den Pelz überm Nachthemd, neben Frau Staats, der älteren Tochter von General Grosse, in einem Flurfenster des Hotels Hoffmann, das nach der Danmarksgade hinausging. Aber sie kamen erst gegen sieben, ein langer Zug, Mann neben Mann, zu Fuß, das Gepäck auf Karren und selbstgebauten kleinen Wagen; voran der Chef, Kapitänleutnant Hoppe, schlank, aufrecht und gesammelt wie immer, und hinter ihm alle Bekannten und Freunde aus zwei Monaten.

Sie sahen herauf und winkten. Einer rief: „Die Bücher habe ich mitgenommen!"

Das kleine Orchester, das an den Sonnabenden immer Kammerkonzerte veranstaltet hatte, marschierte vorbei. Weiß Gott, wie lange ich keine Musik mehr hören wurde! Niemeyer, mitten im Glied, riß sich noch einmal herum:

„Die Bratpfanne steht bei mir auf dem Ofen!"

Da zogen sie hin, die lange Straße hinunter, aus der Stadt hinaus, aus dem Land hinaus, unser bester Schutz verließ uns, wir mußten bleiben. Was würde werden?

Es erwies sich bald. Die Hotels mußten von den Deutschen geräumt werden. Wir packten unser bißchen Habe zusammen und verließen die Stätte, die uns Obdach geboten hatte.

Inzwischen hatte es bereits eine wilde Jagd nach den Quartieren gegeben. Das größere Hindenburglager war schon von Anbeginn mit Vertriebenen gefüllt gewesen; das benachbarte Marinelager war uns nun von den scheidenden Bewohnern mitsamt zurückgebliebener Bestände als Erbe hinterlassen worden. Es gelang mir, in diesem Krampf in Baracke I zwei Räume zu erobern, einen Schlafraum für uns beide und daneben die alte Waffenkammer für die Bücherei. An Einrichtung war fast nichts vorhanden. Und nun lief ich herum und suchte mir zusammen, was unentbehrlich war. Im Standortgebäude fand ich in einem Offizierszimmer eine Bettstelle mit Matratze und drei kleine Polstersessel, im Keller einen runden Tisch, herrenlos im Freien einen guterhaltenen Schrank. Mit der Zeit kam alles zusammen, auch Läufer, Bilder und allerhand Hausgerät. Ich mußte ja sowieso durch alle Stuben gehen, um nach hinterlassenen Büchern zu suchen. Dabei fand sich Bettwäsche, saubere und gebrauchte, ebenso gab es Handtücher hier und dort, Töpfe und Teller, einen Hammer, ein Messer, ein Glas mit Apfelmus. In dem Treppenhaus des Standortgebäudes stand verloren neben der Wasserleitung eine große Aluminiumschüssel. Wem gehörte sie? Mir!

Zuweilen kam ich mir vor wie ein Strandräuber, der ein verlassenes Wrack ausplündert. Es war ja wahrlich alles Strandgut, die Beute aus einem Untergang ohnegleichen. Sie war geborgen, ehe die Dänen darüber kamen.

Unsere Wirtschaft war bald komplett. Gertrud und ich richteten uns ein, so gut es ging...

Am 17. Mai schloß sich um uns der Stacheldraht. Damit begann von neuem die Zeit der Leiden. Ihr Ablauf lag vor uns im Dunkel

Herr, wie lange? Das war fortan der Fluch über allen unseren Tagen...

Die meisten unter den Vertriebenen und Eingeschlossenen paßten sich den ungewöhnlichen Verhältnissen überraschend schnell an. Ich selber und wenig andere, von denen ich es weiß, nie — niemals!

Ich vergaß und übersah niemals einen Augenblick den Draht, dieses Gefängnisgitter, das die freie Luft so grauenvoll durchschnitt und mich vom Leben trennte. In der ganzen langen Zeit hat es keinen Morgen gegeben, an dem ich nicht mit tödlichem Entsetzen aus dem Schlaf fuhr, begreifend, daß es kein Traum, sondern erbarmungslose Wirklichkeit war.

Das Gefühl zu träumen überfiel mich dennoch oft mitten am Tage auf einem dieser sinnlosen Gänge am Wasser entlang, hin und her durch den Käfig, der mit kaum fünf Minuten in der Länge und mit einer halben in der Breite zu durchmessen war.

Wer hat die Schritte gezählt durch den immer grauer werdenden Sand, durch Schlamm und Dreck und Pfützen, durch Schnee und splitterndes Eis, in Sonnenschein und Regen und Wind, am Morgen und Mittag und Abend; diese Schritte durch all die wechselnden Zeiten des Jahres, durch den langen Winter und wieder in den Frühling, der keine Hoffnung brachte; im zweiten Sommer, der kein Sommer war, wiederum im Welken und Vergehen, in der Angst vor dem neuen Winter mit seiner *besonderen Not!*

Fortsetzung folgt



















Elch, Trakehner, Lachs und Bär

Tiere in Stempeln ostpreußischer Postämter

Bei Briefmarkensammlern sind Tiermotivsammlungen sehr beliebt. Viele Postverwaltungen geben umfangreiche Tierserien aus, um die Sammler zu erfreuen. In Tiermotivsammlungen werden außer Marken auch gern Sonderstempel eingefügt, die Tierabbildungen zeigen. Auch Städte und Ausflugsorte unserer Heimat hatten solche Stempel.

Bekannt ist der Stempel des Ostseebades Cranz mit dem Elchkopf. Ein schreiender Hirsch wirbt für Goldap, das „Einfalltor zur Rominter Heide". Auch Bären wurden früher in Ostpreußen gejagt. Das letzte in Freiheit lebende Tier erlegte man 1804 in der Johannisburger Heide. Später gab es Bären nur noch im Königsberger Tiergarten. Im Sonderstempel von Georgenswalde ist ein „Meister Petz" zu bewundern.

Sehr schön ist der Stempel von Mehlsack mit einem Eisvogel, der auf einem Pfahl in der Walsch sitzt und auf Beute wartet. Den Adler finden wir als Wappentier auf verschiedenen Stempeln, z. B. bei Seeburg im Stadtwappen und bei Königsberg anläßlich der Wanderausstellung „Ostpreußen" 1922. Von den Fischen wird nur der Lachs im Stempel von Neukuhren, dem größten Lachsfangplatz Deutschlands, gezeigt.

Bei den Haustieren fand man nur das edle Pferd für würdig, Stempel zu zieren. Es trabt im Stempel von Trakehnen, anläßlich der 200-Jahr-Feier des Preußischen Hauptgestüts. Mit Reiter springt es im Maschinenstempel von Insterburg, dem „Turnierplatz des Ostens".

Manche Gegend Ostpreußens war noch ein Tierparadies. Sicherlich wären noch weitere heimische Tiere auf Stempel gekommen, wenn es nach 1945 noch eine deutsche Post in Ostpreußen gegeben hätte. Dann hätte wohl Nikolaiken den Stinthengst oder seine Maränen und ein Ostseebad die leckere Flunder gebracht. Auch der schwarze Storch, Fischreiher und Schwan wären interessante Objekte gewesen. Wegen seiner wirtschaftlichen Bedeutung für die Provinz hätte auch das schwarzweiße Herdbuchrind nicht fehlen dürfen.

Erwin Lemke

Wiederaufbauarbeiten an der „Kleinen Mühle"

Danzig — Die Wiederaufbauarbeiten an der aus dem 14. Jahrhundert stammenden und im Zweiten Weltkrieg zerstörten „Kleinen Mühle" in Danzig haben begonnen, berichtet die Zeitung „Glos Wybrzeza". Das historische Bauwerk an der Radaune soll nach seiner Restaurierung im kommenden Jahr dem polnischen Anglerverband zur Verfügung gestellt werden

jon

Möbel „werden immer schlechter"

Allenstein — Die Qualität der im polnisch besetzten Ostpreußen hergestellten Möbel werde immer schlechter, schreibt in einem Artikel die Zeitung „Glos Olsztynski". Der Grund dafür seien die veralteten und abgenutzten Maschinen in den einzelnen Fabriken in Bischofsburg, Deutsch-Eylau, Ortelsburg und Preußisch-Holland. Eine Reihe neu eingerichteter Betriebe habe ebenfalls Möbel von „äußerst fraglicher Qualität" geliefert. In diesen Betrieben, zu denen u. a. die Möbelfabriken in Rastenburg, Bartenstein und Soldau gehören, gebe es keine „objektiven Schwierigkeiten"; hier werde „ganz einfach Pfuscharbeit geleistet".

jon

Die besten Ostpreußen der Sportgeschichte

Wettbewerb	Leistung	Name	geb. am	Alter und neuer Verein	erzielt in:	Datum:
100 m	10,4	Klaus Ulonska	10. 12. 42	Asco-Kbg./Köln	Trier	10. 6. 1962
	10,5	Leonhard Pohl	18. 7. 29	Allenstein/Pfungstadt	Dresden	30. 9. 1956
	10,5	Erhard Maletzki	7. 8. 38	MTV Ponarth/Dortmund	Hannover	20. 7. 1958
	10,5	Hans-Joach. Reske	9. 4. 40	Bartenstein/Saarbrücken	Rottenb.	17. 6. 1961
200 m	20,9	Klaus Ulonska	10. 12. 42	Asco-Kbg./Köln	Zürich	10. 7. 1962
	21,1	Leonhard Pohl	18. 7. 29	Allenstein/Pfungstadt	Hamburg	23. 9. 1956
	21,4	Manfred Kinder	20. 4. 38	Asco-Kbg./Wuppertal	Wissen	28. 8. 1962
	21,4	H.-J. Reske	9. 4. 40	Bartenstein/Saarbrücken	Saarbrücken	6. 7. 1963
400 m	45,8	Manfred Kinder	20. 4. 38	Asco-Kbg./Dortmund	Berlin	24. 7. 1960
	46,1	H.-J. Reske	9. 4. 40	Bartenstein/Leverkusen	Hamburg	29. 7. 1962
	47,4	Klaus Wengoborski	19. 2. 39	Lyck/Wuppertal	Nürnberg	13. 8. 1963
800 m	1:47,5	Manfred Kinder	20. 4. 38	Asco-Kbg./Wuppertal	Berlin	22. 8. 1964
	1:48,9	Klaus Wengoborski	19. 2. 39	Lyck/Wuppertal	Hamburg	20. 9. 1962
	1:50,5	Franz Wessolowski	13. 12. 33	Allenstein/Hannover	Moskau	13. 8. 1958
1000 m	2:22,8	Manfred Kinder	20. 4. 38	Asco.-Kbg./Wuppertal	Trier	17. 5. 1964
	2:24,8	Hans Grodotzki	4. 4. 36	Pr.-Holland/Berlin	Potsdam	14. 5. 1960
	2:25,9	Franz Wessolowski	13. 12. 33	Allenstein/Hannover	Hildesheim	16. 5. 1959
1500 m	3:41,6	Hans Grodotzki	4. 4. 36	Pr.-Holland/Berlin	Rostock	10. 7. 1960
	3:48,2	Alfred Kleefeldt	30. 1. 33	Pr.-Holland/Wendlingen	Paris	24. 6. 1959
	3:49,8	Hans.-Jürg. Profé	9. 6. 35	Asco-Kbg./Ludwigshafen	Berlin	24. 7. 1960
3000 m	7:54,2	Hans Grodotzki	4. 4. 36	Pr.-Holland/Berlin	Potsdam	30. 7. 1960
	8:09,4	Alfred Kleefeldt	30. 1. 33	Pr.-Holland/Wendlingen	Köln	1. 7. 1959
	8:19,0	Klaus Porbadnik	24. 6. 30	Allenstein/Leipzig	Potsdam	19. 5. 1957
5000 m	13:44,6	Hans Grodotzki	4. 4. 36	Pr.-Holland/Berlin	Rom	2. 9. 1960
	14:00,0	Lutz Philipp	14. 10. 40	Asco-Kbg./Lübeck	Lübeck	25. 6. 1964
	14:09,6	Klaus Porbadnik	24. 6. 30	Allenstein/Leipzig	Kopenhagen	27. 9. 1956
10 000 m	28:37,0	Hans Grodotzki	4. 4. 36	Pr.-Holland/Berlin	Rom	8. 9. 1960
	29:32,6	Lutz Philipp	14. 10. 40	Asco-Kbg./Lübeck	Jena	30. 8. 1964
	29:37,6	Klaus Porbadnik	24. 6. 30	Allenstein/Leipzig	Leipzig	10. 10. 1956
110 m Hd.	13,9	Klaus Willimczik	23. 4. 40	Heilsberg/Mainz	Berlin	30. 6. 1963
	15,1	Klaus Kurbjuhn	7. 1. 36	Tilsit/Halle (Saale)	Wolfsburg	18. 5. 1957
	15,4	Gerd Hilbrecht	2. 4. 15	VfB Kbg.	?	1939
400 m Hd.	52,3	Klaus Willimczik	23. 4. 40	Heilsberg/Mainz	Mainz	2. 6. 1963
	53,9	Klaus Kurbjuhn	7. 1. 36	Tilsit/Halle (Saale)	Leipzig	15. 6. 1958
	54,4	Manfred Kinder	20. 4. 38	Asco-Kbg./Dortmund	Buenos Aires	4. 11. 1961
3000 m Hd.	8:50,2	Lutz Philipp	14. 10. 40	Asco-Kbg./Lübeck	Kassel	18. 5. 1964
	8:52,6	Klaus Porbadnik	24. 6. 30	Allenstein/Leipzig	Rostock	18. 5. 1959
	9:00,4	Dietrich Sohn	14. 8. 37	Braunsberg/Tuttlingen	Düsseldorf	30. 7. 1961
Hochsprung	2,10	Peter Riebensahm	30. 5. 38	Braunsberg/Bremerhaven	Bremerhaven	17. 9. 1961
	1,95	Hubertus Lemke	27. 9. 43	Asco-Kbg./Mülheim (Ruhr)	Süchteln	1. 5. 1964
	1,93	Klaus-Dieter Hahn	8. 9. 44	Asco-Kbg./Villingen	St. Georgen	30. 5. 1964
Stabhochsprung	4,22	Hans-Georg Schüßler	2. 10. 43	Goldap/Kassel	Alsfeld	4. 10. 1964
	4,12	Manfred Albrecht	29. 1. 41	Lötzen/Münster	Münster	27. 6. 1962
	4,05	Horst Sommer	4 3. 38	Heiligenbeil/München	München	20. 7. 1963
Weitsprung	7,79	Heinz Auga	17. 10. 33	Treuburg/Leipzig	Leipzig	11. 7. 1959
	7,62	Peter Bluhm	7. 2. 41	Asco-Kbg./Itzehoe	Itzehoe	20. 5. 1962
	7,58	Gerd Wagemans	29. 8. 20	Post SV Königsberg	Berlin	2. 8. 1942
Dreisprung	14,87	Karl Baaske	30. 3. 91	Prussia-Samland Kbg.	Osterode	1. 9. 1912
	14,78	Burkhart Lochow	9. 1. 37	Allenstein/Kiel	Göttingen	16. 7. 1960
	14,14	Hubertus Lemke	27. 9. 43	Asco-Kbg./Mülheim	Duisburg	2. 5. 1964
Kugelstoßen	16,05	Emil Hirschfeld	31. 7. 03	Hindenburg-Allenstein	Allenstein	1. 10. 1933
	15,65	Willi Dzewas	?	Gumbinnen	Gr.-Rominten	5. 7. 1931
	15,50	Erhard Hirschfeld	2. 12. 35	Allenstein/Rostock	Rostock	30. 6. 1963
Diskuswerfen	51,74	Heinz Rosendahl	24. 7. 20	Tilsiter SC/Radevormwald	Remscheid	13. 6. 1954
	49,02	Hans Fritsch	9. 8. 11	SV Darkehmen	Saarbrücken	21. 6. 1936
	48,37	Gerd Hilbrecht	2. 4. 15	VfB Königsberg	Berlin	25. 7. 1935
Hammerwerfen	62,20	Siegfried Lorenz	21. 6. 33	Lyck/Dortmund	Bremen	29. 8. 1959
	60,71	Hugo Ziermann	19. 8. 24	Allenstein/Frankfurt/M.	Hamburg	2. 9. 1957
	59,00	Erwin Blask	20. 3. 10	Lötzen	Stockholm	27. 8. 1938
Speerwerfen	78,12	Hans Schenk	1. 1. 36	Bartenstein/Leverkusen	Jena	30. 8. 1964
	71,84	Dieter Koloska	27. 5. 34	VfB-Kbg./Wolfsburg	Amsterdam	13. 5. 1961
	71,50	Hans Eichler	29. 1. 37	Pr.-Holland/Bremen	Düsseldorf	30. 7. 1961
Int. Fünfkampf	3092 Pkt.	Gerd Hilbrecht	2. 4. 15	VfB Königsberg	?	1937
	2966 Pkt.	Dieter Koloska	27. 5. 34	VfB-Kbg./Wolfsburg	Wolfsburg	12. 10. 1963
	2893 Pkt.	Klaus-Dieter Hahn	8. 9. 44	Asco-Kbg./Villingen	Villingen	1. 8. 1964
Zehnkampf	6507 Pkt.	Gerd Hilbrecht	2. 4. 15	VfB Königsberg	Frankfurt/M.	11. 7. 1937
	6491 Pkt.	Hans Fritsch	9. 8. 11	SV Darkehmen	Berlin	2. 8. 1931
	6361 Pkt.	H.-J.Reske	9. 4. 40	Bartenstein/Saarbrücken	Heilbronn	24. 9. 1961

Ostpreußens erfolgreichste Leichtathleten

Zur nebenstehender Tabelle

Die Olympischen Spiele im Herbst 1964 in Tokio haben erneut dem gesamten Sport Auftrieb gegeben. Die Verbesserungen und Steigerungen der Leistungen sind am besten in der Leichtathletik, der Krone aller Leibesübungen, zu erkennen. Fast unwahrscheinlich sind die Rekorde, Trainingsmethoden, die Geldbereitstellungen, der Zeitaufwand und die Bereitschaft der Aktiven. Man hat nun überall den großen Wert der Leibesübungen erkannt und ist bestrebt, auch wieder 1968 in Mexiko City bei den Olympischen Spielen gut abzuschneiden.

Die Ostpreußen haben seit jeher Spitzenathleten gestellt. Schon 1912 war es der Dreispringer Baaske, in den zwanziger Jahren im Kugelstoßen Hirschfeld und die Speerwerfer Schlokat und Molles, dann im Hammerwerfen ab 1935 Blask und nach 1945 neben den Hammerwerfern Ziermann und Lorenz und den Speerwerfern Schenk, Koloska und Eichler der Hochspringer Riebensahm und eine große Anzahl von Läufern auf den verschiedensten Laufstrecken, die mit zur Spitze gehörten. Sonderbarerweise konnte man im Dreisprung Kugelstoßen, Diskuswerfen, den Mehrkämpfen und auch auf den Hürdenstrecken außer Willimczik (13,9!) mehr als einen Stillstand beobachten.

Aus der Liste der besten ostpreußischen Leichtathleten aller Zeiten sind am besten unsere Stärken und Schwächen gegenüber der Weltklasse zu erkennen. Man bedenke nur, daß seit dem 1. September 1912, vor nun beinahe 53 Jahren, der heute 74 Jahre alte Karl Baaske in Osterode mit 14,87 m, die zehn Jahre lang deutscher Rekord waren, kein ostpreußischer und auch kein ostdeutscher Athlet weiter gesprungen ist. Nur Lochow-Allenstein sprang mal einige Zentimeter weiter, doch bei einer Hallenveranstaltung.

Die ostpreußischen Altmeister Hirschfeld-Allenstein und Blask-Lötzen stellten 1928 bzw. 1933 im Kugelstoßen und 1938 im Hammerwerfen Weltrekorde auf. Hirschfeld nimmt noch heute Platz 1 bei uns ein, während Blasks Höchstleistung erst nach zehn Jahren übertroffen wurde, auch inzwischen von zwei Landsleuten.

Die früher geführten Rekorde im Weithochsprung, in den beidarmigen Würfen und im Steinstoßen, die auch zum größten Teil von Ostpreußen (Baaske, Fritsch, Blask) gehalten wurden, werden inzwischen nicht mehr geführt. Im Diskuswerfen steht mit Rosendahl kein echter Ostpreuße an der Spitze, doch war er in den 40er Jahren einige Zeit in Tilsit, und so muß auch seine Leistung mit berücksichtigt werden.

Von weiteren Ostpreußen stehen noch Dzewas im Kugelstoßen, Fritsch im Diskuswerfen und im Zehnkampf, der veilseitige Hilbrecht im Hürdenlaufen, Diskuswerfen und den Mehrkämpfen und der Weitspringer Wagemans in den Listen. Alle andern sind vom Nachwuchs nach und nach verdrängt worden, was mehr als ein natürlicher Vorgang ist und aufzeigt, in welchen Disziplinen wir nicht mehr mit an der Spitze stehen. Sonderbarerweise sind es ausschließlich die Wettbewerbe, die nicht bei den ostpreußischen Traditionskämpfen auf dem Programm stehen.

Wenn jetzt im Mai nach den Hallenveranstaltungen die Freisaison auf der Aschenbahn und dem grünen Rasen beginnt, stehen in den deutschen Rekordlisten noch sechs Ostpreußen, und zwar Grodotzki im 10 000-m-Lauf, Renate Garisch im Kugelstoßen, Ulonska in der 4 x 200-m-Staffel sowie Kinder und Reske I in der 4 x 400-m-Nationalstaffel und Kinder und Wengoborski in der 4 x 400-m-Vereinsstaffel.

Die wertvollsten dieser Rekorde sind die der in Mitteldeutschland lebenden Grodotzki und Renate Garisch und die 4 x 400-m-Nationalstaffel. Grodotzki mußte 1962 durch einen Riß der Achillessehne bedauerlicherweise den Leistungssport aufgeben.

Wenn auch bisher die ostpreußischen Leichtathleten bei den Traditionswettkämpfen das Feld beherrschten, so sind in den letzten Jahren vor allem schlesische und westpreußische Athleten mehr als bisher in die Spitzengruppe aufgerückt, wenn auch diese den Nachteil haben, in ihren Landsmannschaften und Heimatverbänden nicht organisiert zu sein und so weit weniger zum Zuge kommen.

Viele der älteren Meister, selbst noch jüngere Jahrgänge, werden im Leistungssport 1965 nicht mehr vertreten sein. Die Gründe: Beruf, Alter, Verletzungen. Die Anforderungen für die Traditionswettkämpfe sind jedoch für die meisten, die noch Freude an der Leichathletik haben, nicht so hoch, um am 6. August in Duisburg dabei sein zu können.

Renate Garisch (Kugel), Ameli Koloska (Speer), die jugendliche Heide Rosendahl (Mehrkampf), Lutz Philipp (lange Strecke) und hoffentlich auch wieder Kinder (800 m), Ulonska (Sprint), Willimczik (Hürden) und mancher andere werden über die Traditionskämpfe hinaus wieder internatinal erfolgreich sein.

Besonders ist anzuerkennen, daß von den alten ostpreußischen Meistern Blask, Fritsch, Hilbrecht und Ziermann bei den Traditionswettkämpfen noch als Vorbilder für die Jugend mit guten Leistungen mitmachen und der ehemalige Weltrekordler Hirschfeld in Rostock als Trainer wirkt und seinen Sohn mit 15,50 m und Renate Garisch mit deutschem Rekord im Kugelstoßen herausgebracht hat.

In Duisburg, der Patenstadt von Königsberg, erwarten wir bei den Deutschen Meisterschaften und den Traditionskämpfen den Start aller leistungsstarken ostpreußischen Leichtathleten aller Klassen für ihre Heimat Ostpreußen!

W. Ge.

Wir gratulieren...

zum 95. Geburtstag

Milewski, Johann, Bauer aus Rodefeld, Kreis Ortelsburg, jetzt 463 Bochum-Werne, Harpener Hellweg Nr. 438, am 13. Mai.

zum 94. Geburtstag

Kaminsky, Karl, aus Wehlau, Neustadt 18 a, jetzt 244 Oldenburg (Holstein), Bahnhofstraße 4, am 10. Mai.

zum 93. Geburtstag

Petarus, Emilie, aus Tilsit, Kallkapper Straße 17, jetzt bei ihrem Sohn Otto Petarus, 3 Hannover-Limmer, Spangenbergstraße 7, am 8. Mai.

zum 92. Geburtstag

Kruska, Christoph, Gastwirt aus Weißenburg, Kreis Sensburg, jetzt bei seinem jüngsten Sohn Diplom-Kaufmann Ewald Kruska, 221 Itzehoe 3, Buschkamp 15, am 10. Mai.

zum 90. Geburtstag

Müller, Martha, aus Heiligenbeil und Königsberg, Schillerstraße 17, jetzt bei ihren Kindern Willy und Eva Tamoszus, 55 Trier, Hornstraße 39.

Rieck, Helene, geb. Kummetz, aus Königsberg, Ratslinden 37, jetzt 3 Hannover, Rehbockstraße 17, zur Zeit Erholungsheim der Deutschen Bundesbahn, 3392 Festenburg (Harz), am 15. Mai.

zum 88. Geburtstag

Moneta, Johann, aus Gorlen/Lyck, jetzt 44 Münster-Gievenbeck, Nordhornstraße 25, am 10. Mai.

Schulz, Auguste, aus Königsberg, Alter Garten 26 a, jetzt 637 Oberursel (Taunus), Frankfurter Landstr. Nr. 46.

zum 87. Geburtstag

Neumann, Schmiedemeister aus Jaecknitz, Kreis Heiligenbeil, jetzt 2071 Tremsbüttel, am 11. Mai.

zum 86. Geburtstag

Jurat, Wilhelmine, geb. Klee, aus Gumbinnen, Hindenburgstraße 22, Milchgeschäft, jetzt in einem Altersheim in Mitteldeutschland, zu erreichen über Fritz Riech, 59 Siegen, Laaspher Straße 60.

zum 85. Geburtstag

Malinka, Fritz, Reichsbahn-Werkmeister i. R., Bahnbetriebswerk Angerburg, jetzt 6 Frankfurt am Main, Luwig-Richter-Straße 10, am 8. Mai.

zum 84. Geburtstag

Czymay, Friedrich, Fleischbeschauer aus Molthainen, Kreis Gerdauen, jetzt bei seiner jüngsten Tochter Charlotte Neumann, 6509 Undenheim, Schwambstraße 138, Gärtnerei Neumann, am 5. Mai.

Knaust, Martha, aus Kemsie, Kreis Samland, jetzt 433 Mülheim-Ruhr, Am Schlaghecken 10, am 11. Mai. Die Mülheimer Gruppe gratuliert herzlichst.

Naujok, Johann, aus Eichhagen, Kreis Ebenrode, jetzt 24 Lübeck-Eichholz, Duvenester Weg 18, am 15. Mai.

Rohde, Fritz, aus Tiefenhagen, Kreis Angerapp, jetzt 304 Soltau, Tetendorfer Straße 26, am 4. Mai.

zum 83. Geburtstag

Kostros, Maria, geb. Urban, aus Kobulten, Kreis Ortelsburg, jetzt 3251 Hastenbeck 102, über Hameln (Weser), am 11. Mai.

Pucknat, Auguste, geb. Baltrun, aus Baringen, Kreis Ebenrode, jetzt 22 Elmshorn, Peterstraße 31, am 9. Mai.

zum 82. Geburtstag

Kulschewski, Anna, aus Steinberg, Kreis Lyck, jetzt 2382 Krepp, Ochsenweg 26, am 5. Mai.

Schatta, Amalie, aus Sensburg, jetzt 1 Berlin, Uhlandstraße 186, am 8. Mai.

zum 81. Geburtstag

Gelhardt, Emil, aus Turek (Warthegau), jetzt 2421 Malkwitz über Malente-Gemsmühlen, am 3. Mai.

Grabosch, Gottlieb, aus Mingfen, Kreis Ortelsburg, jetzt 3123 Bodenteich, Kreis Uelzen, Ostpreußenweg 2, am 12. Mai.

Koch, August Rudolf, Kapitän i. R. aus Pillau, Seetief 6, jetzt 4 Düsseldorf, Dorotheenstraße 86 a, am 5. Mai.

Szabautzki, Martha, geb. Koschubs, aus Wietzheim, Kreis Schloßberg, jetzt bei ihrem Sohn Horst Szabautzki, 4041 Nievenheim-Neuß, Schlesierstraße Nr. 3, am 14. Mai.

Wodka, Friedrich, Bauer und Bürgermeister aus Zappeln, Kreis Lyck, jetzt 563 Remscheid, Hohenhagen Nr. 6, am 12. April.

zum 80. Geburtstag

Barsuhn, Gustav, aus Erlen, Kreis Elchniederung, und Wilhelmsrode, Kreis Labiau, jetzt 3041 Töpingen, Kreis Soltau, am 4. Mai.

Friedrich, Hermann, Weichenwärter i. R. aus Priemsdorf, Kreis Angerburg, jetzt 3394 Langelsheim, Lehmkuhlenstraße 6, am 7. Mai.

Groß, Eugen, aus Osterode, Baderstraße, jetzt 1 Berlin, Nollendorfstraße 5, am 28. April.

Hellwich, Anna, geb. Mauscherning, aus Bitterfelde, Kreis Labiau, jetzt 2243 Albersdorf (Holstein), Friedrich-Scheele-Straße 24, am 25. April.

Leidreiter, Helene, geb. Strenger, aus Lyck, Hindenburgstraße 34, jetzt bei ihrer Tochter Ingeborg Pulewka, 78 Freiburg im Breisgau, Eichstetter Str. Nr. 7, am 11. Mai.

Mamay, Marie, aus Treuburg, jetzt 213 Rotenburg (Hannover), Brauerstraße 52, am 6. Mai. Die Gruppe Rotenburg gratuliert herzlichst.

Sakowski, August, aus Gingen, Kreis Lyck, jetzt 2421 Röbel über Eutin, am 11. Mai.

Schulz, Minna, geb. Binding, verw. Böhnke, aus Schönberg, Kreis Pr.-Holland, jetzt 3331 Räbke, Schulstraße 82, bei ihrer Tochter Hilde Schwensfeger, am 30. April.

Wollmann, Elise, geb. Bechler, aus Domnau, Adolf-Hitler-Straße 24, jetzt 468 Wanne-Eickel, Städtisches Altersheim, Heidstraße 132, am 30. April.

Zebandt, Franz, aus Lyck, Blücherstraße 17, jetzt 24 Lübeck, Stettiner Straße 24, am 10. Mai.

zum 75. Geburtstag

Bludau, Ella, aus Königsberg, jetzt 291 Westerstede, Winterstraße, zur Zeit im Landeskrankenhaus Sanderbusch, am 6. Mai.

Büttner, Otto, aus Rastenburg, Krauseneck, jetzt 43 Essen-West, Unterdorfstraße 23, am 14. Mai.

Karzinowsky, Johanna, aus Königsberg, An der Reichsbahn, jetzt 24 Lübeck, Am Stadtgraben, Motorjacht Siegfried 3, am 10. Mai.

Knorr, Friedrich, aus Groß-Steegen, Kreis Pr.-Eylau, jetzt 2362 Wahlstedt über Bad Segeberg, Rentnerheim Birkenweg, am 6. Mai.

Konopka, Margarete, aus Stollendorf, Kreis Johannisburg, jetzt 232 Plön, Rodomstorstraße 104, am 4. Mai.

Motzkus, Gertrud, geb. Walter, aus Oberndorf (Budwischken), Kr. Gerdauen, jetzt 567 Opladen, Leichlinger Straße 42, am 10. Mai.

Pfeffer, Carl, Landwirt aus Schloßberg, jetzt 242 Eutin, Schloßstraße 9, am 14. Mai. Die Ortsgruppe Eutin gratuliert herzlichst.

Rösner, Otto, aus Ortelsburg, Rönnestraße 2, jetzt 338 Goslar, Schlüterstraße 4, am 9. Mai. Die Kreisgemeinschaft Ortelsburg gratuliert herzlichst.

Schittig, Max, aus Sensburg, Schillerplatz 9, jetzt 24 Lübeck, Travelmannstraße 6, am 15. Mai.

Wieske, Albert, Kreisobersekretär a. D. aus Labiau, jetzt 314 Lüneburg, Dahlenburger Landstraße 20 d, am 6. Mai.

Diamantene Hochzeit

Latossek, Friedrich und Frau Auguste, geb. Pawelzik, aus Roggen, Kreis Neidenburg, jetzt 28 Bremen-Borgfeld, Brandenweg 3, am 25. April.

Goldene Hochzeiten

Bindzau, Gustav, Gärtnermeister aus Gerdauen, und Frau Elisabeth, geb. Trampenau, jetzt 3001 Döteberg 7 über Hannover, am 8. Mai.

Stumkat, Julius, Landwirt aus Streudorf, Kreis Insterburg, und Frau Auguste, geb. Willuweit, jetzt 3251 Bäntorf 13 über Hameln, am 7. Mai.

Jubiläum

Pogorzelski, Gustav, Milchkontrollangestellter aus Matien, Kreis Ebenrode, jetzt 237 Rendsburg, Neuwerker Tor 38, beging am 15. April sein 40jähriges Brufsjubiläum.

Ernennungen

Panneck, Manfred, 3388 Schlewecke, Breite Straße 14 (Amtsvorsteher Otto Panneck und Frau Helene, geb. Forberg, aus Kuckerneese, Markt 18), ist zum Vorstandsmitglied der Volksbank Misburg e. G. m. b. H. bestellt worden.

Syska, Walter, Regierungsoberinspektor, 4 Düsseldorf, Ellerkirchstraße 27 (Landwirt Wilhelm Syska und Frau Henriette, geb. Nickel †, aus Tiefendorf, Kreis Sensburg), ist zum Regierungsamtmann ernannt worden.

Wieczorek, Kurt, Stadtvermessungsinspektor, 581 Witten (Ruhr), Gartenstraße 21 (früher Mohrungen und Allenstein), ist zum Stadtvermessungsoberinspektor ernannt worden.

Bestandene Prüfungen

Marks, Ingberta (Landwirt Werner Marks † und Frau Dorin, geb. Plümer, aus Grünheide, Kreis Gumbinnen, jetzt 291 Westerstede, Ringelmannsdamm Nr. 6), hat ihre erste Lehrerprüfung an der Pädagogischen Hochschule in Oldenburg mit „gut" bestanden. — Ihre jüngste Schwester Heimtraut bestand zur gleichen Zeit ihre Prüfung als Zahnärztliche Helferin mit „Auszeichnung".

Spell, Erwin (jüngster Sohn des Stellmachermeisters Julius Spell und Frau Margarete, geb. Friebe, aus Willenberg, Montwiker Straße, jetzt 4832 Wiedenbrück, Am Jödenkamp 13), hat sein Staatsexamen als Apotheker an der Technischen Hochschule in Karlsruhe mit „gut" bestanden.

Zimmek, Klaus (Regierungsoberinspektor Fritz Zimmek und Frau Edith, geb. Nowoczin aus Allenstein, Lutherstraße 4 a, jetzt 314 Lüneburg, Bunsenstraße 8), hat an der Staatlichen Sportschule in Saarbrücken die Prüfung als Staatlicher Sport- und Turnlehrer mit dem Prädikat „gut" bestanden.

Auch in Mitteldeutschland Trakehnerzucht

Nachdem in der UdSSR und in Polen Trakehner-Zuchten bestehen, in USA und Kanada Trakehner-Gestüte gegründet wurden, die Tschechoslowakei bei ihrer ersten Auktion von Reit-, Sport- und Wagenpferden besonders Pferde mit Trakehnerblut anbietet, dürfte von Interesse sein, daß man jetzt auch in Mitteldeutschland planmäßig die Trakehner-Zucht aus- bzw. aufbauen will. 18 Hengste und 55 Stuten mit Trakehnerblut beider Elternteile sollen den Grundstock bilden. M. Ag.

Gedächtnisstätte in Friedland

Noch in diesem Jahr soll in unmittelbarer Nähe des Grenzdurchgangslagers Friedland bei Göttingen mit dem Bau einer Friedland-Gedächtnisstätte begonnen werden. Die Grundsteinlegung ist im Herbst vorgesehen — zehn Jahre nach dem Eintreffen des ersten Heimkehrertransportes. Nach dem Besuch des damaligen Bundeskanzlers Dr. Adenauer in Moskau kehrten 1955 etwa zehntausend deutsche Kriegsgefangene über Friedland zurück, in den Jahren 1956 bis 1959 weitere 7500. Der Heimkehrerverband bereitet zur Zeit die Ausschreibungen für die Gestaltung der Gedächtnisstätte vor.

„Kamerad, ich rufe Dich!"

Posen-Kämpfer

Die Hilfsgemeinschaft ehemaliger Posen-Kämpfer bittet alle Kameraden um Aufgabe ihrer Anschrift an Schriftführer W. Bruch, 504 Brühl, Goethestr. 32.

Bund ehemaliger Tilsiter Prinz-Albrecht-Dragoner

Am 12./13. Juni findet das zwölfte traditionelle Treffen der Kameraden (mit ihren Angehörigen) des ehemaligen Dragoner-Regiments Prinz Albrecht von Preußen (Litth. Nummer 1) in 3 Hannover, Hauptbahnhof, Fürstensaal, statt. Anmeldungen an Fritz Lorbach, 3 Hannover-Herrenhausen, Rügener Straße 4.

Unsere Leser schreiben

Heimatliches Platt

Liebes Ostpreußenblatt, bringe doch bitte mehr heimatliches Platt, es darf doch nicht vergessen werden! Wie reizend war das Erntefest-Gedicht. Wenn man es Landsleuten vorspricht — welche Fröhlichkeit! Und die alten Tanzlieder, die Sie brachten, o wenn man als Kind vorgesungen bekam: „De Katt klaut an'ner Haiböck"; bei dem Schluß: „de Katt, Katt, Katt, Katt", hörte man richtig den Brummbaß! Wie mag es doch komisch ausgesehen haben, wenn wir kleines Gefichel in der Kinderstube mit Inbrunst sangen und tanzten: „Dä versoapne Schwiegersohn ..." Weil das so schön auch für Kinder zu tanzen ging, spielte das Lied auch bei unseren Schulfesten im Gerdauer Stadtwald unsere prachtvolle Stadtkapelle Borowski, der man am liebsten ein Erinnerungsblatt widmen möchte ...

Sophie Wieneke
früher Schönwalde, Kreis Königsberg
jetzt 4976 Werste, Mittelstraße 34

Nur drei Glas Grog bewilligt

Zu der Veröffentlichung in Folge 5, Seite 8, möchte ich hinzufügen, was ich von meinem Vater und später dann von meinem Mathematiklehrer, Prof. Peters (Wilhelmsgymnasium), gehört habe: der erste Inhaber hieß Robert Nicolai. Er war Weingroßhändler und Hausbesitzer, hatte ein Fuhrwerk (auch eine Equipage) und war ein vermögender Mann. Er hat den Ruhm der Weingroßhandlung, Wein- und Grogstube begründet. Er starb um das Jahr 1890. (Jedes seiner drei Kinder erhielt 50 000 Mark, was damals sehr viel Geld war.) Professor Peters hat mir später rühmend von meinem Onkel und seiner Grogstube erzählt.

Unter dem Schwiegersohn meines Onkels, jenem Herrn von Groß, einem ehemaligen Weinreisenden, ging das Geschäft wohl zurück. Er war später Pächter der Bahnhofswirtschaft Alter Cranzer Bahnhof. Mein Vater wurde übrigens von jenem ältesten Bruder Robert unterstützt bei seiner Ausbildung zum Goldschmied und Goldschmiedemeister.

Hermann Nicolai
3102 Hermannsburg, Lindenweg 13

Rätsel-Ecke

Geographisches Kapselrätsel

Weltsiegerin — Zweifelsfrage — Schelmenstreich — Espagnole — Skapulier — Kleiderbügel — Promenade — Scheidemünze — Romanze — Heidelbeere — Bad Harzburg — Bremsfliege.

In den obigen Wörtern ist je ein geographischer Begriff enthalten. Die Anfangsbuchstaben der gefundenen Wörter nennen, in der gleichen Reihenfolge gelesen, die zweithöchste Erhebung Ostpreußens.

Rätsel-Lösung aus Folge 18

1. Memel, 2. Angerburg, 3. Rastenburg, 4. Allenstein, 5. Upalten, 6. Nehrung, 7. Elbing, 8. Neidenburg, 9. Heilsberg, 10. Osterode, 11. Frauenburg.

Maraunenhof

Ostpreußische Sportmeldungen

Lyhs und Bischof turnten in Budapest. Im gewonnenen Länderkampf der Kunstturner gegen Ungarn standen die mehrfachen Deutschen Meister in der deutschen National-Sechser-Riege. Günther Lyhs (30), Sulimmen/Kierspe, und Jürgen Bischof (24), Königsberg/Itzehoe, belegten in der Einzelgesamtwertung den zweiten (die Meister Jaschek und Lyhs mit gleicher Punktzahl) bzw. den 12. Platz, doch Bischof war wieder der beste Bodenturner.

Mit an der Spitze der Deutschen Waldlaufmeisterschaften über 9125 m mit 114 Teilnehmern in Köngen/Württ. wurde Lutz Philipp (24), Asco Königsberg/Lübeck, Vierter. Vor ihm lagen Hüneke, Silbermedaillengewinner Norpoth und Gerlach, hinter ihm der frühere Deutsche Meister Kubicki und viele andere erstklassige Läufer. In den Rahmenwettbewerben war Ostpreußen mit Rosemarie Nitsch, Asco Königsberg, Alfred Kleefeldt, Pr.-Holland, in der Altersklasse, Herbert Schantowski, Ortelsburg, in der allgemeinen Klasse, und Udo Philipp, Asco Königsberg, in der Juniorenklasse gut vertreten.

Bei den norddeutschen Hallenschwimmeisterschaften in Nordhorn war Jutta Olbrisch, Heilsberg/Bremen, die erfolgreichste Schwimmerin. Die Olympiateilnehmerin und mehrfache norddeutsche Meisterin gewann wieder zwei Titel, und zwar über 200 m Rücken und 200 m Lagen, mußte aber im 200 m Kraulen mit einem 2. Platz zufrieden sein.

Auf dem Nürburgring hatte der ostpreußische Vizeweltmeister Hans-Georg Anscheidt für die Kreidler-Werke Stuttgart nicht den erwarteten Erfolg. Beim zweiten Weltmeisterschaftslauf belegte er nur einen sechsten Platz für Maschinen der 50-ccm-Klasse.

Von 55,03 m auf 55,93 m im Frauenspeerwerfen steigerte sich gleich bei der ersten Freiluftveranstaltung in Kiel Ameli Koloska-Isermeyer (21), VfB Königsberg/Wolfsburg, als viertbeste deutsche Speerwerferin aller Zeiten. Dieser Erfolg zum Beginn der Saison könnte einen neuen deutschen Rekord (58,45 m!) zur Folge haben.

Der Danziger Stabhochspringer Rudolf Kobelt, Leichtathletikvereinigung Danzig, vollendete am 25. April das 60. Lebensjahr. Kobelt sprang schon 1935 in Allenstein die damals beachtliche Höhe von 3,82 m und betreut heute die Rendsburger Jugend, aus der Spitzenkönner, wie Klaus Willimczik, hervorgegangen sind. 1935 stand der Deutsche Rekord auf 4,12 m, heute 5,15 m.

Staffellauf im Braunschweiger Prinzenpark. Die 4×1000-m-Gedächtnisstaffel konnte durch das Ausscheiden des Mindener Schlußläufers Wessolowski (31), Allenstein, der sich eine Muskelzerrung zuzog, nicht Spannung bis zum Schluß behalten. Mit Schantowski-Ortelsburg und Wessolowski war die Mindener Staffel sehr stark. Vierter wurde Hannover 74 mit den Gumbinnern Knopp und Press.

Verstärkung für Asco Königsberg. Günther und Lothar Rostek, 1944 bzw. 1948 geboren, dem FC Schalke 04 angehörend, sind als gute Leichtathleten zu Asco Königsberg gestoßen. Günther läuft die 400 m in 48,6 Sek., 100 m in 11,2 Sek., und Lothar stand 1964 in der B.-Jgd.-Bestenliste mit 2:34,6 Min. auf dem zweiten Platz. Harald v. Glasow (17), Heiligenbeil/Hamm/Sieg, und Hans-Joachim Reisch (17), Tapiau/Insterburg, sind weitere Verstärkungen der ostpreußischen Jugendlichen.

Ostdeutsche Traditionsstaffel nur mit Altersklassenläufern. Das fordern die alten ostpreußischen Läufer, für die 1953 von Dr. Schmidtke (Tr. Gem.) und Dr. Danz (DLV) diese Staffel um einen Wanderpreis bis 1963 die Hauptkonkurrenz der ostdeutschen Traditionskämpfe war und 1964 unverständlicherweise in eine Staffel auch aus Läufern der allgemeinen und Juniorenklasse kombiniert mit der Altersklasse verändert wurde. Wenn auch Ostpreußen von 1954 bis 1963, aber auch die veränderte Staffel 1964 gewonnen hat, so ist das nicht der Grund für die Beibehaltung der alten Form, sondern allein nur, um den „Alten" diese Staffel zu erhalten. Ostpreußen fordert auch wieder die 1000 m statt der 800 m für die Altersklassen und auch das Diskus- und Speerwerfen.

Schleswig-Holsteinische Landesmeisterin über 100 m Schmettern wurde bei den Meisterschaften in Lübeck Gudrun Barkowsky vom Rendsburger TSV, früher SV Groß-Friedrichsburg, Kreis Elchniederung, in 1:27,4 Minuten.

Ostdeutsche Junioren sollen mehr Chancen bekommen. Die allgemeine Männerklasse (1946 und älter) bei den ostdeutschen Kämpfen ist namentlich durch viele ostpreußische Teilnehmer zahlenmäßig groß und leistungsstark geworden. Darum sollen für die Junioren (Jahrgänge 1944 bis 1946 für 1965) einige Wettbewerbe (100 m, 1000 m, Weitsprung, Kugelstoßen) gesondert ausgeschrieben und gewertet werden. Auch das fordert der Verband Ostpreußen.

W. Ge.

„Angerburg, die Pforte Masurens!"

Dies war der Leitsatz der Fremdenverkehrswerbung der Stadt Angerburg. Obgleich Angerburg am nördlichsten Rande Masurens lag, war es, bedingt durch seine landschaftlich reizvolle Umgebung und unter der weitblickenden Führung seines Bürgermeisters Laudon zu einem stark und gerne besuchten Ziel unserer masurischen Heimat geworden.

Der Charakter einer ländlichen Kreisstadt war einesteils erhalten geblieben, er war aber beträchtlich durch eine immer weitergehende neuzeitliche Gestaltung des Stadtbildes, moderne Durchgangsstraßen und Grünanlagen und dem weitmöglichsten Anschluß an das bestehende Verkehrsnetz aufgelockert worden.

Bürgermeister Laudon, der jedem Angerburger unvergeßlich sein dürfte, hat alles in seiner Macht stehende getan, um unserer Stadt die Ausgangsposition zu schaffen, die für einen Fremdenverkehrsort unumgänglich erforderlich war.

Der Mauersee, als zweitgrößter See der masurischen Seenplatte, war stets der Treffpunkt der Wasserwanderer aus der ganzen Provinz und aus „dem Reich". Hier begannen oder endeten die meisten Wasserwandertouren. Hier gaben sich die Wasserurlauber aus allen Richtungen ein Stelldichein.

Von Angerburg fuhren die schmucken Motorboote fahrplanmäßig bis hinunter nach Rudczanny. Fast der ganze Urlaubsverkehr der masurischen Seenplatte ging durch unsere Stadt.

Angerburg selbst bot aber auch einige sehenswerte Punkte.

Da war das alte Schloß, das vom Ritterorden gegründet, lange Zeit ein Bollwerk gegen den Osten gewesen war. Die alte Kirche, hoch über der Stadt auf „dem Kirchberg", ging auch auf diese Zeit zurück. Eine wirklich sehenswerte



Die 1611 eingeweihte evangelische Kirche zu Angerburg. Die Jahreszahl 1743 in der Wetterfahne bezog sich auf die Vollendung der Spitze des Kirchturms, die 1826 verändert wurde und durch das Aufsetzen der Haube mit Laterne die auf dem Bilde sichtbare Form erhielt.

Aufn.: Schöning

Einrichtung war aber die nach neuesten Erkenntnissen errichtete Fischbrutanstalt an der Nordenburger Chaussee.

Aber nicht nur die Urlauber, die Angerburg als Pforte zu den masurischen Seen benutzten, gründeten den Ruf der Stadt als gern gesuchten und besuchten Fremdenverkehrsort. Auch Gäste, die länger in unseren Mauern weilten, kamen voll auf ihre Kosten.

Durch den Bau des Waldhauses Jägerhöhe war in unmittelbarer Nähe der Stadt ein Ausflugsziel geschaffen worden, welches weit über Ostpreußen hinaus bekannt war. Der Besucherstrom am Wochenende konnte hier manchmal nicht bewältigt werden.

Im Sommer bot die dicht neben dem Waldhaus errichtete Badeanstalt und der danebenliegende Soldatenfriedhof mit seinem ungeahnten Weitblick über die See einen sehr in Anspruch genommenen Platz der Erholung und Erfrischung. Im Winter fanden vor dem Waldhaus auf dem Schwenzaitsee regelmäßig die Eissegelmeisterschaften statt. Dies war stets ein Ereignis von internationaler Bedeutung. Hier gaben sich Eissegler aus aller Herren Länder ein Stelldichein.

Die neuerrichtete Skisprungschanze vor dem Soldatenfriedhof war die einzige Schanze in weitem Umkreis.

Es war also für die Winter- und Sommerurlauber alles getan, was in erreichbaren Grenzen war.

Der Mauersee mit seinen Nebenseen und den vielen kleinen und größeren Inseln, die zum größten Teil zu Naturschutzgebieten erklärt worden waren, war auch ein besonders gern aufgesuchter Platz der Liebhaber der Vogelwelt. Neben dem Wassersport, Schwimmen, Rudern und Segeln, lud die Umgebung auch zu herrlichen Wandertouren ein. Wer sich gut zu Fuß fühlte, konnte Wandertouren zu der landschaftlich schön gelegenen Thiergarter Spitze unternehmen oder über Ogonken das verträumte stille Tal des Sapinefließchens erreichen. Weniger guten Fußgängern boten sich kürzere Strecken: zum Soldatenfriedhof, zum Fuchsberg, zum Kanopkeberg oder die Uferpromenade entlang zur Mole mit Leuchtfeuer und der Erholungsstätte Birkenhain.

So war Angerburg mit der Zeit, bedingt durch seine Lage und bedingt durch die Initiative seines unermüdlichen Bürgermeisters und seiner Einwohner zu einer wirklichen Pforte zu den Schönheiten Masurens geworden.

Die Stadt hatte sich deshalb auch früh genug auf ihre neue Aufgabe als Fremdenverkehrsort eingerichtet und war darauf vorbereitet. Der große Freundeskreis im In- und Ausland war nicht unerheblich an dem Aufschwung von Angerburg zu einem Fremdenverkehrsort beteiligt. All dies, die reizvolle, naturschöne Umgebung, das nette, ländlich-freundliche und doch den Erfordernissen der neueren Zeit entsprechende Bild der Stadt mit ihren vorbildlichen Übernachtungsstätten hatte Angerburg zu einem Pol des Fremdenverkehrs unserer Heimat werden lassen.

Der Werbespruch: „Angerburg, die Pforte Masurens", war daher durchaus berechtigt!

G. Born

Von Lötzen zum Mauersee

Die Fahrt geht zunächst vom Wendehafen in Lötzen langsam durch den Kanal, der den Löwentin- und Mauersee verbindet. Auf der linken Seite fesselt eine Zeitlang das Lötzener Schloß mit seiner grünen Umgebung den Blick, dann entschwindet es hinter den dazwischentretenden Bergen. Bald ist der See erreicht, und nun geht es in beschleunigter Fahrgeschwindigkeit vorwärts. Weiter links sehen wir hochragend das reizend gelegene Gut Schönberg. Bald taucht eine ganze Reihe Inseln auf, bald klein, bald größer, bald mit dunklem Wald, bald nur mit niedrigem Gestrüpp bedeckt, und hält den Blick gefesselt, ganz besonders, wenn unser die Fluten durchfurchender Dampfer wilde Schwäne und andere Wasservögel aufscheucht, die dort in Scharen zu nisten pflegen. Zur Rechten ziehen hügelige Gelände an uns vorüber, hinter denen der hoch aufstrebende Aussichtsturm auf Wilhelmshöhe den einzigen festen Punkt darzustellen scheint.

Weiter nach Norden dacht sich das Land zum Seeufer ab, und vor uns breiten sich die Fluren aus, die dereinst den geheiligten Eichenhain des altpreußischen Donnergottes Perkunos getragen haben sollen. An ihn erinnert noch die von Busch und Baum umgebene Domäne Pierkunowen (Perkunen), an der unser Schiff nun vorüberrauscht.

Gang zum Park von Steinort

Nicht lange, und wir haben die Königspitze erreicht, hinter der wir in das weite Becken des Dargainensees hineinsteuern. Er setzt sich nach Westen hin als Dobenscher See weiter fort, dessen Ufer in der achteckigen Kirche von Rosengarten dem Auge einen fesselnden Blick bietet. Vor dem Bug des Schiffes aber grüßt aus grüner Umgebung mit dem dunklen Walde als Hintergrund Dorf und Schloß Steinort herüber, dem wir nun eilends zustreben.

Steinort darf mit vollem Recht als der Glanzpunkt der ganzen Partie über den Mauersee bezeichnet werden, bietet doch dieser Stammsitz der gräflichen Familie Lehndorff neben seiner malerischen Lage mancherlei, was das Auge entzückt. Von dem Anlegeplatz des Dampfers führt uns ein Marsch von zwanzig Minuten zu dem Prachtstück des 1600 erbauten Schlosses, seinem sorgsam gepflegten, herrlichen Park, dessen gewaltige Eichen Staunen und Bewunderung erregen.

Wieder an Bord unseres Dampfers, setzen wir die Reise weiter nach Norden fort, durch einen kleinen See, an einigen Inseln vorbei, um in das Becken des eigentlichen Mauersees einzufahren. Von neuem treten die hier bewaldeten, dort der Landwirtschaft dienstbar gemachten Ufergelände weiter und weiter zurück. So oft unser Blick aber auch nach rechts oder links abgelenkt wird, immer wieder kehrt er zu dem reizenden Punkte zurück, dem unser Schiff zusteuert. Bereits vor einiger Zeit ist er vor uns aufgetaucht, hat immer größere Ausdehnungen angenommen, bis wir etwa nach halbstündiger Fahrt dicht davor sind.



Hochstämmige Baumriesen auf der Insel Upalten. Aufn.: Ruth Hallensleben

Ein idyllisches Waldeiland dehnt sich vor uns aus, dicht bestanden mit Eichen, Ulmen, Linden und anderen Bäumen, deren wechselnd grünes Gewand in wohltuender Pracht sich vor dem Auge ausbreitet:

Die Insel Upalten, auch Stobber Werder genannt. Etwa dreihundert Morgen umfassend, wird sie von allen Seiten von den Wassern des Mauersees umspült und gewährt ein köstliches Bild friedlicher Ruhe, so recht geeignet für denjenigen, der in völliger Abgeschlossenheit von dem Getriebe der Welt am Herzen der Natur sich ungestörter Einsamkeit hingeben will. Nichts unterbricht die feierliche Stille des lieblichen Haines als das Lispeln des Laubes, der Gesang der zahlreichen Vögel, die hier nisten, und dann und wann das Krächzen des Fischreihers, der auf den Spitzen der hochstämmigen Bäume sich eine ungefährdete Heimsätte gebaut hat, von wo aus er mit regem Eifer der Jagd nach den befloßten Bewohnern des Wassers obliegt.

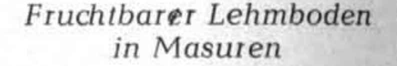
Neben diesen Reiherhorsten bilden das „Einsame Grab", der „Ulmendom" und die „Roseninsel" die Sehenswürdigkeiten des Eilandes. Fußpfade durchkreuzen das Innere und führen an seinem vielfach ausgebuchteten Gestade entlang, von dem man auf allen Seiten prächtige Fernblicke nach den gegenüberliegenden Ufern des Mauersees genießt.

Der Dampfer trägt uns nach Osten fort. Im weiten Bogen umschiffen wir eine östlich von der eben verlassenen Insel gelegene Steinbank, welche die trügerischen Fluten dem Auge des Schiffes verbergen. Immer näher treten die meist bebauten Ufer des Sees heran, und bald sind wir an den Eingang des Angerappflusses gelangt, der hier seinen Lauf beginnt. Teils ihm selbst, teils dem Kanal folgend, haben wir nun in kurzem den kleinen Hafen der Stadt Angerburg und damit unser letztes Ziel erreicht.

Nach Anton Hensel, „Masuren", zur Zeit als noch Dampfer auf dem Mauersee fuhren, die später durch die schnittigen Motorschiffe ersetzt wurden.



Am Ufer des Mauersees Aufn.: Krauskopf



Fruchtbarer Lehmboden in Masuren

„Die Bodenbeschaffenheit Masurens wird, wie Dr. Heß von Wichdorff richtig hervorhebt, vielfach verkannt. In der Vorstellung der Menschen, die es nicht kennen, gilt es noch immer als ein durchweg unfruchtbarer, zum größten Teil aus armem Sandboden aufgebauter Landstrich. Und die großen Forsten bestärkten diese irrige Annahme, weil man noch immer glaubt, daß Forsten nur auf landwirtschaftlich geringwertigem Boden angelegt werden. Diese Annahme ist durchaus irrig, denn die masurische Wildnis, die als Grenzwehr gegen feindliche Einfälle dienen sollte, wurde ohne Rücksicht auf die Güte des Bodens angelegt. So stehen denn auch tatsächlich die Borker und die Rominter Heide auf sehr fruchtbarem Lehmboden ...



Wirklich unfruchtbare Sandstrecken, aber durchaus nicht in übermäßiger Ausdehnung, finden sich nur in der dem Südrand des Höhenzuges vorgelagerten Ebene. Dazwischen liegen große Gebiete mit einem milden, aus Sand und Lehm bestehenden Boden, der gute Erträge bringt. Das „bucklige Masuren", das von unregelmäßigen Bergzügen bedeckte Hügelland, besteht aus fruchtbarem Lehmboden. Ja, selbst die Hochflächen mit flachen Bergrücken besitzen einen landwirtschaftlich hervorragenden Lehmboden. Deshalb ist es irrig, Masuren als ein armes Land, „in dem sich Hasen und Füchse Gute Nacht sagen", zu bezeichnen. Im Gegenteil, es ist unter der Hand seiner fleißigen Bewohner zu dem wohlhabenden Landstrich geworden, der in keiner Beziehung hinter einem anderen Gebiet Deutschlands zurückstand."

*

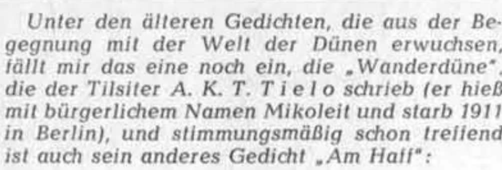
Aus dem „Masurenbuch" von Fritz Skowronnek, erschienen im Verlage Otto Janke, Berlin.

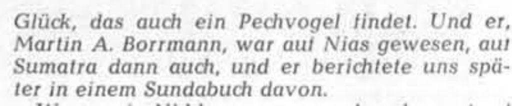
KARL HERBERT KÜHN:

„Ich liebe dich, Land außer Landes . . ."

Erinnerungen an Nidden auf der Kurischen Nehrung

Karl Herbert Kühn, geboren 1895 in Königsberg, wird am 17. Mai 70 Jahre alt. Er war Schüler des Friedrichskollegiums, das er nach der Reifeprüfung im Herbst 1913 verließ, um zunächst in der philosophischen Fakultät der Albertus-Universität zu studieren. Kriegsfreiwilliger beim Kriegsausbruch im August 1914, wurde er nach einem Reitunfall dienstuntauglich und kam erst gegen Ende des Jahres 1916 zu einer Versuchs-Gebirgs-Haubitz-Batterie nach Mazedonien. Nach dem Beginn des juristischen Studiums wurde er in Königsberg Schriftleiter der zwei Wochenblätter des Ostdeutschen Heimtdienstes (der „Heimat" und des „Jungen Ostpreußen") vor, während und nach der Volksabstimmung 1920. Dann freier Schriftsteller, war er Theaterrezensent der Ostpreußischen Woche und wurde 1923 Feuilletonleiter des Königsberger Tageblattes, das im Verlage der Hartungschen Zeitung erschien, der seit 1640 bestand. Nach 1945 und nach kurzer Gefangenschaft in einem Lager bei Bad Kreuznach lebte er in Wechselburg in Sachsen, in Hamburg und seit 1948 in Stadtoldendorf in den Weserbergen . . . Er war früher viel auf Reisen und berichtete für Zeitungen des In- und des Auslandes. Seit seiner Begründung ist er Mitarbeiter des Ostpreußenblattes . . Mit zwölf Jahren schrieb er seine ersten Verse, später auch Erzählungen und dramatische Spiele Seit fast vierzig Jahren ist er mit Hildegard Berthold, einer gebürtigen Königsbergerin, verheiratet.





Aufn.: Fritz Werner Kühn

Noch lese ich in dem Briefe, der da vor mir auf dem Tische liegt. Ein Freund, der nun schon lange in Schweden lebt, schreibt: „ . . und daß wir einmal dort drüben auf der Kurischen Nehrung mitten in den Dünen bei Nidden gewesen sind . ." Da steht es, dies „einmal", so, als wäre es vergangen. Doch die Bilder, die ich sah, dort in Sonne und Sand, sind nicht etwa verblaßt oder gar schon versunken. Sie leuchten mir noch immer und so lange, wie ich lebe. Ich werde sie noch sehen und ihren Atem noch verspüren, nahe und stark.

Die Welt, die ich dort fand, in den Dünen bei Nidden, war eine wie am Anfang, war ein Ur-Grund schlechthin. Es mögen andere anderes auf der Nehrung gesehen oder gar nichts von dem inneren Geheimnis jener Landschaft aufzunehmen vermocht haben —, mich erfaßte es bald wie mit unsichtbaren Armen, und es zog mich in den Kreis eines einfachen Gefühls, das die Kleider der Gewohnheit nicht kannte oder abwarf; es wurde hier wie dereinst, an dem Anfang alles Daseins, bereit, nur noch zu sehen und was es sah, gleich so, als geschähe es zum ersten Male, still in sich aufzunehmen, und so begann denn ein Erleben wie in den Tagen der Schöpfung.

Am Morgen, wenn ich wartend auf dem Grat der Hohen Düne stand und es wehte dann der Wind, der aus dem Westen her kam und der den Sand vor sich hertrieb, der zu dem Haffe hin flog, — wenn dort drüben, hinterm Haff, über allen den Wiesen, die so niedrig und flach, sich rötlich die Scheibe der Sonne erhob und das Wasser im Haffe begann zu erglänzen —, am Abend, stand ich wieder auf der Höhe der Düne, die der Schlangenberg hieß (doch es gab keine Schlangen hier), und der Wuchs all der kleinen, breit wurzelnden Kiefern hielt den Sand nun fest, daß er verfliegen nicht konnte, und die Scheibe der Sonne sank nun rot dort drüben an dem Saume im Westen, so schien es, in das Meer —, dann gab es wohl das schmale, fast schwimmende Band von Land zwischen Haff und dem Meere, die Nehrung, und über ihr in der Höhe, die unermeßlich, den Himmel, den Bogen der Brücke, auf dem die Sonne ihre Tage erglühend und hell schon lange durchwanderte, und die Weite umher, nach allen Seiten ohne Ende, war so groß und so voll heimlichem, spähendem Schweigen, daß sie die Seele ergriff — mit Freude? mit Bangen? —, und es war, wie wenn die Hand, die aus dem Himmel sich herunterließ, eine Waage vor uns herhielt: war es der Anfang, war's das Ende?; es war der eine, war das andere, doch wer vermochte, es zu erkennen: welche Schale hob sich nun an, welche andere begann zu fallen?

Es war die Sonne und war das Wasser wie am Beginn dieser Erde, es war der Sand und war der Wind — Die Zeit war lange schon vergangen, in der noch Wälder die ganze Nehrung übergrünten und überhauchten. Und die Weide war nun mager für die Kühe geworden, die am Morgen in dem Dorf Nidden das Horn des Hirten aus ihren Ställen rief, die dann die Spuren ihrer Füße im „Tal des Schweigens" in den Sand setzten und die am Abend sehr langsam in das Dorf und eine jede in ihren Stall sich zurückbegaben.

Die Eigenart dieser Welt in dem Umkreis um Nidden, die Magie all der Dünen zog gerade die Menschen an, die berufen sind, auch den Stimmen, die von innen her kommen, Worte zu geben. Das können nicht alle, nicht in dem gleichen Grade alle tun. Doch taten es auch hier, in dieser Welt um den Sand, um den wandernden Sand schon einige. Und es sind zwei, deren wir hier gedenken dann müssen: eine, die griff mit ihrer starken Hand in die Geschichte zurück, ein anderer sprach als ein fühlend Erlebender aus der Gegenwart uns an, freilich: verbunden auch er mit den Kräften in der Tiefe, aus der uns schon so vieles aus der Vergangenheit aufstieg.

Agnes Miegel ist die eine. Sie schrieb die Ballade, deren zeitlicher Hintergrund die Jahre der Pest sind, die von 1708 bis 1710 den nordöstlichen Teil Ostpreußens verwüstete. Ganze Dörfer starben aus; so erging es auch Nidden, dem alten Parnidden, über das dann auch die Dünen, die noch frei und unbepflanzt, es begrabend fielen. Noch in unseren Tagen fand man nicht fern von diesem Ort, unter dem Kamm der Hohen Düne, etwas weiter nach Südosten hin, eine Stelle, die allgemein als der Pestkirchhof galt (ich begegnete allerdings eines Tages auch einem Fuhrwerk, einem einfachen Kastenwagen, auf dem ein Fischer aus Nidden saß; auf meine Frage, wohin er wollte, erwiderte er schmunzelnd mit einem zugekniffenen Auge, er bringe da ein paar Knochen auf den Pestfriedhof hin; die Fremden, die im Sommer als Gäste nach Nidden kämen, die wollten doch noch etwas auf dem Pestfriedhof finden).

Die Ballade von Agnes Miegel, „Die Frauen von Nidden", ist eine ihrer größten schon nach der Kraft, die sie formte:

„Die Frauen von Nidden standen am Strand,
über spähenden Augen die braune Hand,
und die Böte nahten in wilder Hast,
schwarze Wimpel flogen züngelnd am Mast.
Die Männer banden die Kähne fest
und schrieen: „Drüben wütet die Pest!
In der Niedrung von Heydekrug bis Schaaken
gehn die Leute in Trauerlaken."

So beginnt die Ballade. Was nun aber in der Sprache der Dichtung das Stärkste ist, die Gewalt, mit der sie uns erfaßt und nicht losläßt, das ist hier dann der so einfache, der letzte der Verse, die eine Zeile, die es aussagt, was das Ende dann war all des Lebens in Parnidden:

„Und die Düne kam und deckte sie zu."

In einer anderen Art spricht Walther Heymann uns an, der im übrigen auch die kurzen, gehämmerten Verse des „Ostpreußischen Landsturms" fand, deren erste Strophe einen seltsamen Bezug auch für unsere Tage in der Gegenwart gewinnt:

„Ostpreußen, einsames Land,
hart in dein armes Schicksal gebannt,
mußt du stumm halten
gegen Sturmes und Meeres Gewalten
Du kämpfst am schwersten"

Walther Heymann, der 1915, ein Kriegsfreiwilliger auch er, bei einem Sturmangriff vor Soissons gefallen ist, schuf in der „Hochdüne", die er nach der Art einer Sinfonie in vier „Sätze" aufteilte, die wohl stärkste, in ihrer Eigenart zudem persönlichste Aussage über das Erleben der Welt in den Dünen bei Nidden. „Schicksalgewalten", „Von versunkener Völker Lieblichkeit", „Von närrischer Maßlosigkeit" und „Einigung" sind die Titel der vier Teile. Für die anschauliche Sprache, die Heymann hier fand, seien einige der Verse aus dem dritten Teil erwähnt:

„Wie ich fast — oben stand,
kam ein Doppelband
Schritte hinter mir her;
sonst war alles leer."

So erblickte er in dem Sande der Dünen die Spur, die seine Füße hinterließen.

„Ferne (von fern) begoß
Schatten
mein Leinen (seinen leinenen Anzug),
daß es zu schaudern schien."
„Liegt man zur Ruh (auf einer der Dünen),
ist ein Sandgerinn,
das einen überfliegt."

Er sieht Möwen, die am Ufer des Haffes sitzen.
„Dort kommen noch ein paar.
Ihre Flügel sicheln silberklar
durch die Luft."

Und mitten in die übrigen Verse dieses „Satzes" stellt er dann auf einmal die acht Zeilen, die — wie so oft bei ihm — in der schlichtesten Form eines Volksliedes zu uns sprechen:

„Die wir wandern ohne Ruh,
irgendwo auf Erden,
glaubst du nicht, daß ich und du
einst sich finden werden?
Jedes, jedes von uns geht
lang auf eignen Wegen,
aber ferne Liebe spählt
ferner Lieb' entgegen."

Unter den älteren Gedichten, die aus der Begegnung mit der Welt der Dünen erwuchsen, fällt mir das eine noch ein, die „Wanderdüne", die der Tilsiter A. K. T. Tielo schrieb (er hieß mit bürgerlichem Namen Mikoleit und starb 1911 in Berlin), und stimmungsmäßig schon treffend ist auch sein anderes Gedicht „Am Haff":

„Die Nehrung schweigt, es ruht das Fischerhaus
am Nebelrand des Haffs in kühlem Schlummer;
der Kiefernwald streckt wie ein Riesenhummer
darüber seine schwarzen Scheren aus.
Nur einmal, fern vom Mond umsilbert, bäumt
sich blaß ein Segel, Wellenkämme steigen
rauschend an Land — der Wald gebietet
Schweigen.
Das Haff umwölk sich wieder, horcht und
träumt."

Von den noch Lebenden aber, die uns in Werken der Worte jene Kurische Nehrung gestaltet und näher brachten, sei zum mindestens der eine, Hansgeorg Buchholtz, genannt, dessen Roman „Das Dorf unter der Düne" allerdings nicht nach Nidden, sondern südlicher in die Gegend der ehemaligen, von den Dünen verschütteten Dörfer Karweiten und Kunzen führt. Auch erinnern wir uns einer zarten Novelle, die einmal Hans Müller schrieb, etwa unter dem Titel „Im Dünenbogen", und auch sie spielte sich südlicher vor der Kurischen Nehrung ab.

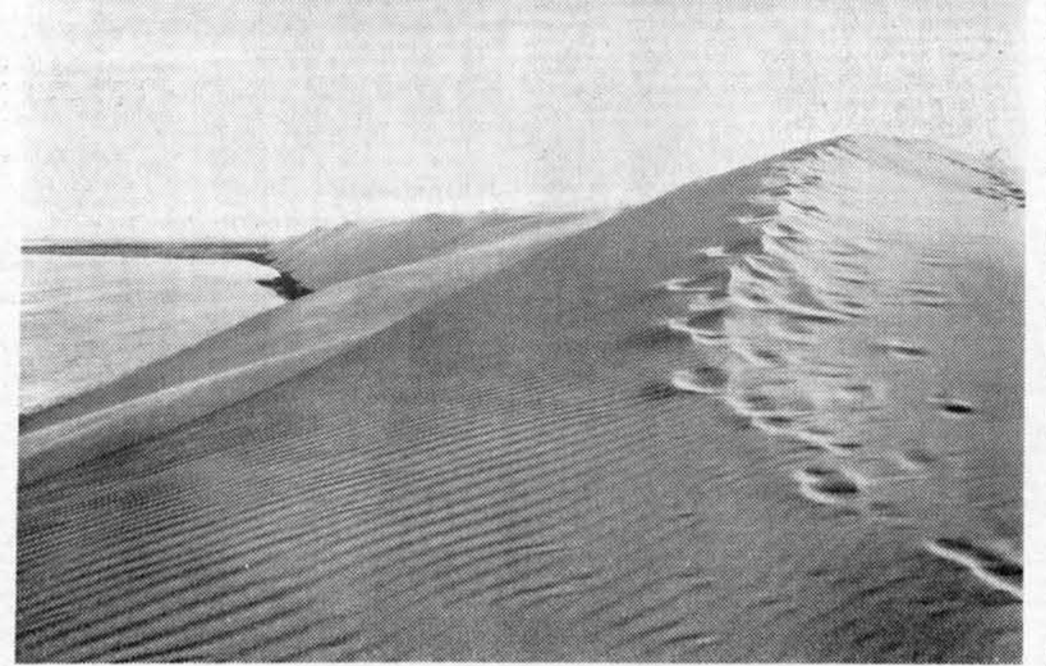
Aber kehren wir noch einmal in die Mitte dieses Bandes von Land zwischen den Wassern der See und des Haffes, und das heißt dann nach Nidden zurück! Etwa hier ist der Ort, an dem sich das mystisch geheimnisvolle Spiel um eine Christusgestalt unter Fischern begibt, „Der singende Fisch" von Alfred Brust, das im Neuen Schauspielhause, noch in der Passage, in Königsberg auf die Bühne kam. Und wir haben von Brust, dem viel zu früh schon Gestorbenen, auch noch Verse genug, in denen er Eindrücke bei einem Aufenthalt auf der Nehrung in seiner Sprache festhielt. Da ist zum Beispiel sein „Nehrungswald". In ihm stehen unter anderem die anschaulichen Zeilen:

„Ein blasser Laut steht in der Weite auf
und fällt und fällt in langem Wiederholen.
Dort will das Meer den breiten Strand herauf
und Kiefernwälder in den Abgrund holen.
Und plötzlich rings ist alles aufgewacht.
Die scheuen Tiere streifen durch die
Schonung.
Ein Schaufler ruft. Ein rasches Käuzchen lacht.
Das Eichhorn niest erschreckt aus seiner
Wohnung."

Sonne und Wasser, Wind und Sand

In Nidden auch war es, wo ich die richtige Umwelt fand, um am Hange einer Düne oder oben auf dem Schlangenberge den Text zu dem Spiele um „Cordatus" zu lesen, in das sein Dichter Alfred Brust eine lange, sehr rasch wechselnde Reihe von Szenen hineingesetzt hatte. Dieses Spiel, zwar nicht eigentlich ein Drama im engeren Sinn, führte Fritz Jessner zu Beginn der ersten Spielzeit auf, als das Neue Schauspielhaus in Königsberg in den Hufenbau, in das frühere Haus der Komischen Oper, umgezogen war. Die Titelrolle, die nicht leicht mit Leben zu erfüllen war, übernahm Hans Jungbauer; er ließ sie glaubwürdig werden.

Hier, in dem Umkreis von Nidden, so, wie ich stets ihn erlebte, flog leicht die Phantasie auf ihren Schwingen sehr weit. Was gemahnte uns denn hier noch an die Welt, wie sie wirklich war, an die, aus der wir kamen? Mitten in einem Traume, den die Sonne und das Wasser, der Sand und der Wind von Morgen zu Morgen und durch die Stunden hin spannen, deren Sekunden wir nicht zählten, gerieten wir sogleich auch von diesem Mittelpunkt — so schien es —, ohne Bindung in eine Enge, an jeden Ort der weiten Erde. Und so kam es ganz wie von selbst, daß wir auch einmal soeben von einem Hafen hinaus zu der Insel Nias dann stiegen. Die liegt südwestlich, doch sehr nahe, vor der Insel Sumatra in dem Indischen Ozean. Allerdings; nicht um ihretwillen entschwang uns der Flug zu ihr. Am Neuen Schauspielhaus in Königsberg war damals Dramaturg Martin A. Borrmann, der in Rößel geborene, von dem wir heute als das letzte — bisher letzte — seiner Bücher seinen „Trampedank" haben, den Roman von dem Glück, das auch ein Pechvogel findet. Und er, Martin A. Borrmann, war auf Nias gewesen, auf Sumatra dann auch, und er berichtete uns später in einem Sundabuch davon.



Aufstieg zur Hohen Düne, links das Haff



Bildarchiv LMO

Wenn wir Nidden vor uns sahn, dann stand auch rot in ihren Steinen auf einem Hange vor dem Walde die kleine Kirche über dem Dorfe. Zur Rechten von ihr schien die Sonne am Morgen über das Haff auf den Friedhof, auf dem schon immer auch der Sand um die Hügel sich sammelte, hinter denen schwarze Kreuze, die meistens aus Holz, die Namen derer uns sagten, die dort für lange nun ruhten. In der Nähe dieses Friedhofes erhob sich dann später auch das Heimatmuseum, und neben diesem stand der Pfahl, schwarz in seinem Anstrich auf dem runden Eichenstamm, um den sich heller ein blauer Grund zog; auf diesem las man drei Namen; es waren die der drei Künstler, die in den Jahren von 1914 bis 1918 als Soldaten gefallen waren: des Malers Ernst Bischoff-Kulm (und sein Porträt des alten Fröse, der mit dem Postboot — dereinst — an den Dampfer gesegelt war, der noch nicht nach Nidden hereinfuhr, da es damals noch keine Mole in dem kreisrunden Hafen gab, an der er anlegen konnte, — das Porträt hing in der alten Veranda an dem Hotel des Fischerwirtes Hermann Blode), des Malers Hans Beppo Borschke (dessen „Sterbender Elch", ein breitflächiges Gemälde, glühend in seinen Farbflecken, an der Wand der einen der neueren Veranden vor der Weite des Haffes leuchtete) und des Dichters Walther Heymann.

Und dann weiter nach rechts, dort, wo auf waldiger Höhe auch die Kiefer sich erhob, von der man nordwärts, so sagte man, den „Neapel-Blick" gewann, erbaute man ein Haus, wie auch das Heimatmuseum mit einem Rohrdach überdeckt, aus dem man oft, auch noch spät, dann eine Schreibmaschine klappern hörte. Dort wohnte, von Zeit zu Zeit, der Schriftsteller Thomas Mann, und er schrieb in jenen Jahren gerade auch an dem Anfang seiner Joseph-legende.

Dies Nidden mit dem Wechsel seiner Farben auf dem Sande der unbepflanzten Dünen, in dem Wasser des Haffs und auch in dem der See, war ohnehin im Lauf der Jahre zu einem Ziele vieler Maler aus allen Gegenden geworden. Aber schon lange vorher, im Jahre 1893, hatte Lovis Corinth das heute in der Neuen Pinakothek in München hängende Bild vom Friedhof in Nidden gemalt. Der bekannteste der späteren Maler, die nach Nidden kamen, war ohne Frage Max Pechstein, der sein Quartier in einem der Fischerhäuser nahm. Und ein jüngerer Maler, geboren in Tapiau, blieb hier, in diesem Nidden, für immer (das heißt, bis es auch ihn, 1945, auf die Flucht in den Westen trieb). Er hat auf Sylt, in Keitum, sein letztes Atelier und nun vor Jahren auch die letzte Ruhestatt gefunden: Ernst Mollenhauer. Nach der Vertreibung hat Alexander Kolde aus der Erinnerung Bilder von der Kurischen Nehrung gemalt, auf der auch Eduard Bischoff, heute in Soest, eine Reihe von Motiven fand.

Es ist noch so vieles, was mir immer von dort, von Nidden her, leuchtet, so, wie ich es sah. Ich denke auch eines Abends — es war Sommer, und es blühte in den Gärten vor den Fischerhäusern, auf deren rohrgedeckten Dächern sich kein Schornstein noch zeigte —. Vor einem dieser Häuser stand ein schönes, junges Mädchen, die Tochter eines Fischers, und vor ihr ein junger Fischersmann. Sie lachten beide sich an, und ich höre noch die Worte, die der Junge fast zärtlich und doch fast, wie auch neckend, dem Mädchen eben zurief. Und die lauteten? Es tew milo. Und das hieß dann: ich liebe dich. Noch heute sind es die Worte, die mir stets durch den Sinn gehen, denke ich an Nidden, an die Zeit, die dort sich wob. Das Land, das dort schwebte, es war ein Land ganz außer Landes. Ich sehe es noch heute, so, als stünde ich noch einmal auf dem Kamme einer Düne über dem blinkenden Haffe, auf dem Gipfel des Schlangenberges, und drüben, dort hinten, wo der Himmel sich niedersetzt auf das schwindende Meer, zerflattert der Rauch eines Schiffes, das gewiß auf der Fahrt in den Norden seinen Weg wohl nach Finnland sucht. Doch mich hält es hier fest, ich spüre den Boden, das Land, das mich nimmt, so, als sei ich sein eigen. Ich liebe es . . .

Und ich schlage eine Seite in der „Hochdüne" auf. Wie beendet dort Heymann den zweiten Satz dieser Dichtung? So, wie ich es fühle:

„Lieblich ist's sein — jung.
Aber du wirst — alt.
Vergänglich und heilig sind
Gestalt
und Erinnerung."

*

„Nidden", eine Reihe Erlebnisse in freien Versen von Karl Herbert Kühn, erschien in den Jahren 1928 und 1929 in der Hartungschen Zeitung in Königsberg.

Aus den ostpreußischen Heimatkreisen . . .

DIE KARTEI DEINES HEIMATKREISES BRAUCHT DEINE ANSCHRIFT
MELDE AUCH JEDEN WOHNUNGSWECHSEL
Bei allen Schreiben an die Landsmannschaft immer die letzte Heimatanschrift angeben!



16. Mai, **Johannisburg**, Kreistreffen in Düsseldorf Schösser-Betriebe.
15./16. Mai, **Allenstein-Land**, in Osnabrück, Hauptkreistreffen (zehn Jahre Patenschaft, 600 Jahre Wartenburg).
23. Mai, Treffen der Kreise des **Regierungsbezirks Allenstein**, Karlsruhe, Stadthalle.
23. Mai, **Treuburg**, Heimatkreistreffen in der Stadthalle unserer Patenstadt Opladen (Rheinland).
29./30. Mai **Schloßberg**, Hauptkreistreffen in Winsen (Luhe).
30. Mai, **Osterode**, Kreistreffen in Hamburg Mensa-Gaststätten.
30. Mai, **Pr.-Holland**, Kreistreffen in Pinneberg, Cap Polonio
30. Mai, **Pillau**, Treffen zum zehnjährigen Bestehen der Gruppe Rhein/Ruhr im großen Saal des Stadtgartens in Essen-Stehle ab 14 Uhr.
6. Juni, **Johannisburg**, Kreistreffen in Hannover-Limmerbrunnen.
12./13. Juni, **Ebenrode**, in Kassel, Haupttreffen mit 50jähriger Jubiläumsfeier der Patenschaftsübernahme durch die Stadt Kassel.
12./13. Juni, **Ebenrode**, in Kassel, Haupttreffen mit 50jähriger Jubiläumsfeier der Patenschaftsübernahme durch die Stadt Kassel.
12./13. Juni, **Königsberg**, Haupttreffen in Duisburg
12./13. Juni, **Angerapp**, in Mettmann.
13. Juni, **Memel, Heydekrug, Pogegen**, in Hannover-Limmer, Limmerbrunnen.
13. Juni, **Tilsit, Tilsit-Ragnit, Elchniederung**, in Hannover, Wülfeler Biergarten.
19./20. Juni **Gumbinnen** in Bielefeld, Hauptkreistreffen.
19./20. Juni **Goldap**, Hauptkreistreffen in Stade.
19./20. Juni, **Angerburg**, Kreistreffen in Rotenburg (Han), Angerburger Tage.
20. Juni **Schloßberg**, Kreistreffen in Bochum-Gerthe
20. Juni, **Sensburg**, in Remscheid.
26./27. Juni, **Neidenburg**, Haupttreffen in Bochum Ruhrlandhalle
26./27. Juni, **Heiligenbeil**, in Burgdorf (Han) Hauptkreistreffen mit Feier des zehnjährigen Bestehens der Patenschaft.
26./27. Juni, **Ortelsburg**, in Ratzeburg, Schützenhof.
27. Juni, **Memel, Heydekrug, Pogegen**. Das ursprünglich für den 4. Juli vorgesehene Treffen in Hamburg, Planten un Blomen, Halle B, Jungiusstraße, ist auf den 27. Juni vorverlegt worden.
27. Juni, **Bartenstein**, Hauptkreistreffen in Nienburg/Weser (zehn Jahre Patenschaft).
27./28. Juni, **Lötzen**, Hauptkreistreffen in Neumünster, Reichshallenbetriebe.
4. Juli, **Lötzen**, Kreistreffen in Essen, Städt. Saalbau.
3./4. Juli, **Insterburg-Stadt und -Land**, Hauptkreistreffen in Krefeld.
10./11. Juli **Königsberg-Land**, Hauptkreistreffen in Minden, Porta Westfalika.
11. Juli, **Osterode**, Kreistreffen in Herne, Kolpinghaus.
11. Juli, **Rastenburg**, Hauptkreistreffen in Wesel.
18. Juli, **Ebenrode**, in Essen-Steele.
18. Juli, **Elchniederung, Tilsit-Stadt und Tilsit-Ragnit**, gemeinsames Treffen in Lübeck-Israelsdorf, Gesellschaftshaus Muuhs.
18. Juli, **Elchniederung und Tilsit-Stadt**, gemeinsames Treffen in Lübeck-Israelsdorf, Gesellschaftshaus Muuhs.
25. Juli, **Labiau**, Hauptkreistreffen in Hamburg, Mensa-Gaststätten am Dammtorbahnhof.
27. Juli, **Angerapp, Kreistreffen in Hamburg**, Café Feldeck.
7./8. August, **Lyck**, in Hagen, Hauptkreistreffen.
15. August, **Lötzen**, Kreistreffen in Celle, Stadt Union.
21./22. August in **Nordhorn**, Stadthalle, Hauptkreistreffen (zehn Jahre Patenschaft) mit den in der Nähe wohnenden Tilsiter Landsleuten.
23. August, **Angerapp**, Kreistreffen in Hannover, Gaststätte Schloßwende.
28./29. August, **Wehlau**, Hauptkreis- und Patenschaftstreffen in Syke über Bremen.
29. August, **Ebenrode**, in Ahrensburg bei Hamburg Gaststätte Lindenhof.
29. August, **Osterode**, Kreistreffen in Hannover-Limmerbrunnen.
29. August, **Ortelsburg**, in Essen, Städt. Saalbau, Huyssenallee 53.
4./5. September, **Braunsberg** und **Heilsberg**, gemeinsames Kreistreffen in Münster, Halle Münsterland (4. Sept. nur Braunsberger Schulen mit 400- und 150jährigem Schuljubiläum).
5. September, **Johannisburg**, Kreistreffen in Dortmund, Reinoldi-Gaststätten.
5 September, **Pr.-Holland** und **Mohrungen**, gemeinsames Kreistreffen in Braunschweig, Schützenhaus
12. September, **Ebenrode**, in Hannover, Herrenhäuser Brauereigaststätten.
12. September, **Tilsit, Tilsit-Ragnit, Elchniederung**, in Wuppertal, Zoogaststätten.
12. September **Gumbinnen**, Kreistreffen in Hamburg.
26. September, **Neidenburg**, Kreistreffen in Hannover-Limmerbrunnen.
25./26. September, **Allenstein-Stadt**, Haupttreffen in Gelsenkirchen.
3. Oktober, **Pr.-Holland**, Kreistreffen in Hagen, Nürnberg, Waldschenke.
10. Oktober, **Tilsit, Tilsit-Ragnit, Elchniederung**, in Parkhaus
17. Oktober, **Gumbinnen**, Kreistreffen in Stuttgart.

Allenstein-Stadt

Zweiter Wahlaufruf

Liebe Allensteiner, nach der neuen Satzung unserer Stadtkreisgemeinschaft scheiden in diesem Jahre von den 18 Stadtvätern zehn aus. Für sie sind neue zu wählen. Wahlberechtigt ist jeder Allensteiner, der in unserer Kartei erfaßt ist, gewählt werden kann ebenfalls jeder Allensteiner, der in der Kartei erfaßt ist, gleich ob Mann oder Frau. Jeder von Euch kann so viele Kandidaten benennen, wie ihm lieb ist, ratsam erscheint es, mindestens zehn zu benennen, da ja zehn neue gewählt werden müssen. Da nun die Hälfte der Stadtväter nicht ausscheidet, sondern laut Satzung für weitere drei Jahre in der Stadtversammlung verbleibt, wäre es unratsam, diese neu zu wählen, da diese Stimmen verlorengehen würden. Wir geben daher bekannt, wen Ihr nicht zu wählen braucht, da er ohnehin in der Stadtversammlung verbleibt: Georg Hermanowski, Msgr. Paul Kewitsch, Friedrich Roensch, Paul Tebner, Georg Mogk, Walter Carl, Helmut Kunig, Paul-Viktor Sdun, Rudolf Spohn, Otto Gilka, Kurt Maeder, Helmut Neuberg. Sie also sind nicht zu wählen.

Es bleibt Euch überlassen, wen Ihr wählen wollt. Eine Bitte jedoch möchten wir Euch vortragen: Wählt nur solche Kandidaten, von denen Ihr überzeugt seid, daß sie später bei der Arbeit mit ganzem Herzen dabei sein und alle Kräfte zum Wohle unserer Stadtkreisgemeinschaft einsetzen werden. Je besser Ihr wählt, um so besser wird unsere Arbeit florieren, zu Euer aller Nutzen und Frommen.

Eure Wahlvorschläge müssen bis zum 31. Mai in der Geschäftsstelle der Stadt Allenstein, Gelsenkirchen, Dickampstraße 13, vorliegen. Die neuen Stadtväter werden nach Auszählung der Stimmen an dieser Stelle bekanntgegeben und Euch beim nächsten Heimattreffen am Sonntag, 26. September, in unserer Patenstadt persönlich vorgestellt.

Für die Stadtversammlung
Georg Mogk

Für die Stadtvertretung
Georg Hermanowski

Allenstein-Land

Am 9. Mai, 11 Uhr, Kundgebung in Goslar, Kaiserpfalz. Danach Treffen der Allensteiner, das Lokal gibt uns dort Lm. Tolksdorf bekannt. — Am 9. Mai treffen sich die Teilnehmer zur Wallfahrt in Werl, Lokal Juers, mit Fräulein Kostka und dem Arbeitsstab für das Patenfest und der 600-Jahr-Feier Wartenburg. Vorschläge für Ausgestaltung der Mittelschulpatenschaft Wartenburg und Fotos hierfür werden entgegengenommen. — Nachtquartiere für 15./16. Mai sind unter dem Stichwort „Patenkreistreffen" beim Verkehrsverein 45 Osnabrück, Rathaus, zu bestellen.

In Osnabrück sind wieder kolorierte Kreiskarten vorrätig. Kunstschaffende Ostpreußen haben dort die Möglichkeit, ihre Arbeiten auszustellen und zu verkaufen. — Eine erkrankte Teilnehmerin für das Patenschaftstreffen hat uns eine Spende übergeben, um Mittellosen die Fahrt zu ermöglichen (zur Nachahmung empfohlen).

Bruno Krämer, Karteiführer
3012 Langenhagen, Schnittenhorn 6

Ebenrode/Stallupönen

Der erste Heimatbrief

Unsere Patenstadt Kassel hat den ersten Ebenroder Heimatbrief auf den Weg gebracht. Wer von Ihnen noch nicht im Besitz dieses Briefes ist, wende sich bitte mit genauer Adresse und Heimatanschrift an den Magistrat der Stadt Kassel, Rathaus. Ferner mache ich darauf aufmerksam, daß die dem Heimatbrief beigefügte Fragekarte umgehend beantwortet zurückgesandt wird. Mit der Herausgabe unseres ersten Ebenroder Heimatbriefes erfolgt eine eingehende Überprüfung unserer Kreiskartei.

Dietrich von Lenski-Kattenau, Kreisvertreter
2863 Ritterhude

Vereinigung ehemaliger Stallupöner Realgymnasiasten und Luisenschülerinnen

Unser Jahreshaupttreffen findet vom 11. bis 13. Juni in Kassel statt in Verbindung mit der 50-Jahr-Feier der Patenschaft Kassel—Stallupönen und in Erinnerung an die 1. Abiturientenprüfung vor 40 Jahren.

Veranstaltungsfolge: 11. Juni ab 18 Uhr Treffen der Abiturienten des Jahrgangs 1925 mit unserem Schulvater Dr. Stahr in 3501 Baunatal 3, Hotel Bauner Brücke, 10 km südlich von Kassel an der B 3.

12. Juni, 9.15 Uhr, Kranzniederlegung am Ehrenmal in der Aue in Kassel; 12 Uhr Einweihung einer Gedenktafel im Rathaus Kassel; ab 15 Uhr Eintreffen der Ehemaligen zur Jahreshauptversammlung in Kassel, Parkhotel „Haus Hessenland"; 16 Uhr Jahreshauptversammlung im Parkhotel; ab 19 Uhr gemütliches Beisammensein mit Tanz in sämtlichen Räumen des Parkhotels.

13. Juni, 11 Uhr, Festveranstaltung der Stadt Kassel im Parkhotel anläßlich der 50jährigen Wiederkehr der Patenschaftsübernahme Kassel—Stallupönen und großes Kreistreffen des Heimatkreises Stallupönen.

Wir hoffen, mindestens soviel Ehemalige wie im Vorjahr begrüßen zu können.

Quartierwünsche bitte bis spätestens 20. Mai zu richten an Walter Gudlat, 3501 Baunatel 3, Frankfurter Straße 1.

Spätere Meldungen müssen an das Quatieramt der Stadt Kassel, Kiosk am Hauptbahnhof, Telefon 1 34 43, gerichtet werden.

Heinz Müller

Aus nachstehenden Gemeinden des Kreises Ebenrode werden folgende Einwohner gesucht:

Nassawen: Danner, Erich; Dobat; Finck, Hildegard, geb. 19. 3. 1939; Hammer; Naujokat, Sawitzki, Friedrich, Bahnhofsvorsteher; Schumann, Fritz; Sziburies; Wirsing, Zeier, August. — Neuenbach: Berner, Walter, Deputant; Wellert, Deputant. — Nickelsfelde: Bodwasch, Johann; Brandtstäter, August, Landwirt; Grau, Fritz, Deputant; Haugwitz, Albert, Deputant; Mann, Friedrich, Arbeiter; Schalge, Ida; Schwandt, Kurt, Bauer; Steinbacher, George, Landwirt; Tonat, Otto, Deputant; Wagner, Otto, Bauer. — Norwieden: Runge, Arthur, Bauer; Retzlaff, Friedrich, Zollbeamter; Schinkowitz, George, Bauer; Skirlo, Franz, Bauer; Sulimma, Gottlieb, Zollbeamter; Wittko, Franz, Zollbeamter. — Packern: Idokeit, Fritz, Landw. Arbeiter; Kuster, Margarete, Dienstmädchen; Schmidt, Gertrud. — Parkhof: Anschok, Anton, Deputant; Heinrich, Georg, Melker; Kalweit, Ernst, Landarbeiter; Langel, Erich, Landarbeiter; Lindenau, Heinz, Landarbeiter; Lolies, Otto, Landarbeiter; Nötzel, Gottlieb, Deputant; Podschuck, August, Landarbeiter; Pranzkus, Walter, Deputant; Richert, Erna, Hausangestellte; Seeger, Wilhelm, Deputant; Strupat, Deputant. — Platen: Burgschweiger, Gustav, Landarbeiter; Grunau, Gustav, Landarbeiter; Hoffmann, Fritz, Deputant; Kludszuweit, Hermann; Lehmann, Berta; Schmidt, Alexander, Landarbeiter; Soczeck, Otto, Zöllner; Zimmermann, Fritz, Deputant, geb. 1910. — Pfeiffenberg: Donner, Emil, Bauer; Reuter, Franz, Bauernsohn. — Pohlau: Brandies, Emil, Arbeiter; Garbuckas, Wilhelm, Deputant; Holzmann, Erich, Melker; Holl, Friedrich, Deputant; Holl, Franz, Arbeiter; Nauruschkat, Gerda, Wirtin; Samulat, Wilhelm, Deputant; Samulat, Gustav, Deputant; Schulz, Ida, Hausgehilfin; Schulz, Otto, Arbeiter; Schulz, Johanna, geb. Spießhöfer; Stefan, Eduard; Stefan, Johann, Deputant; Struwe, Hermann, Deputant. — Preußenwall: Aloster, Otto, Maurer; Hering, Günther, Bauer; Jedinat, Fritz, Schneider; Mahl, Otto, Landwirt; Pfeifer, Karl, Landwirt; Ribbat, Emilie; Wagner, Heinrich, Deputant; Werbun, Elisabeth. — Raineck: Albuschat, Fritz; Enskat, Fritz, Arbeiter; Kallweit, Fritz, Arbeiter; Klein, Otto, Bauer; Peter, Willy, Bauer; Stein, Richard, Landwirt; Vogt, August, Arbeiter; Wenz, Ernst, Arbeiter; Wunderlich, Meta. — Randau: Baureis, August; Kratzat, Emma, geb. Wirsching; Piontek, Friedrich, Ullrich, Fritz. — Raschen: Abrat, Hans, Landarbeiter; Barrau, Willy, Zollsekretär; Embacher, Helene; Gennrich, Walter, Zollsekretär; Lütty, Hedwig, Angestellte; Merkert, Grete, Hausgehilfin bei Mett; Ribinsky, Bruno, Zollsekretär; Steinat, Albert Landarbeiter. — Rauhdorf: Bender, Max, Melker; Brämer, Martha, Hausgehilfin; Geschwandtner, Hans; Lehus, Lydia; Lobinski, Erich, Melker; Nelly, Richard, landw. Arbeiter; Satzkowski, Franz, landw. Arbeiter; Völker, Adolf, Melker. — Rauschendorf: Drossmann, Gustav, Landarbeiter; Kopauski; Pfeifer, Arbeiter; Pieper, Arbeiter; Scherwat, Johann, Straßenwärter; Schlangat, Arbeiter; Schumann, Fritz, Arbeiter; Spangat, Arbeiter. — Rehbusch: Blech, Gustav, Landarbeiter; Brandtner, Fritz; Gell, Kurt, Landarbeiter; Gross, August, Freiarbeiter; Mann, Otto, Stellmacher; Tietz, Gustav, Freiarbeiter. — Rodebach: Baschinski; Brandt, Siedler; Domröse, Raiffeisenrechner; Feskorn, Präzentor; Graffenberger, Postbote; Heidemann; Kind, Heinrich, Lehrer; Kilian; Lengwinat; Monsko, Charlotte, geb. Bernecker; Möritz; Neu, Emil, Arbeiter; Plickert; Ragoszinski, Frau; Rotter, Kaufmann; Schlösser; Tillwokat, Otto, Arbeiter. — Rohren: Guschewski, August, Landarbeiter; Petrikat, Berta, geb. 1901. — Romeiken: Bender, Albert; Ewert, Albert, Zollsekretär; Furmauck, Martha; Geschwandtner, Gustav, Zollassistent; Gramstat; Groß, Julius; Hoffmann, Landarbeiter; John, Maria, ehem. Schuhmacher; Kalke, Gustav Landarbeiter; Lade, Gustav, Zollsekretär; Meyer, Bruno, Lehrer; Plauschinat, Heinz, Landarbeiter; Zimmermann, Karl. — Sannen: Flötenmeyer, August, Landarbeiter; Hausmann, Landarbeiter; Walter, Achmet, Lehrer. — Scharfeneck: Bodenbinder, Fritz, Landarbeiter aus Oblauken; Feuersänger, Schneider; Gramstat, August, Landarbeiter; Kehl, Arnhold, Arbeiter; Kublun, Maria; Kuhr, Auguste; Laß, Otto, Melker; Lehmann, Caroline; Scherwinski, Otto, Melker aus Oblauken; Schneppat, Ewald, Bauer aus Reckein; Spanka, Landarbeiter; Ziesemann, Gustav, Landarbeiter.

Elchniederung

Anschriftensuchlisten

Die neuen Anschriften bitte an Herrn Leo Frischmuth, 3 Hannover, Sonnenweg 28, umgehend absenden. Die Heimatanschrift mit den Personalien und die Bewohner der SBZ nicht vergessen. Bitte es den Bekannten die das Ostpreußenblatt noch nicht halten sollten, weiterzugeben.

Groß-Heidenstein, früher Groß-Krauleiden: Wilke, Traute; Rohloff, Waltraut; Gawehn, Meta und Albert; Wenskat, Otto, mit Frau und vier Kindern; Nickloweit Minna; Potschka, Paul-Gustav; Dudda, Robert. — **Groß-Heinrichsdorf**, früher Waszespind: Grützmacher, Max, Paul, Emil, Erich, Emma, Olga, Anna, Leo und Arno; Kairies, Ludwig, Frau Erna und Horst; Storm, Lilly; Janz, Horst; Maas, Erika; Markgraf, Martha; Oberjetz, Fritz, Auguste, Herbert, Lotte Erna und Rainer; Pöppel, Hermann; Bahre, Erna; Odau, Ingrid; Halsinger Olga; Schwerdt, Helene, mit Ruth und Rita. — **Groß-Marienwalde:** Auringer, Bruno; Boss, Emil, mit Frau und zwei Söhnen; Enseleit, Max; Grigull, Arbeiter, mit Frau und sechs Kindern; Göritz, Ernst, Frau Lina, Sohn und Tochter; Loleit, Emma und Frieda; Lorenz, Werner, Amtsvorsteher, mit Frau Elfriede, Kindern Helmut, Elly, Irmgard und Christa; Milkereit, Schmiedemeister, und Frau; Rimkus, Hugo; Schermann, Ewald; Gudat, Martha; Bartschat, Fritz. **Großwalde**, fr. Groß-Wannaglauken: Höhnke, Gustav; Jackstadt, Gustav; Mainusch, Ella; Korinth, Frau Ida, Sieglind, Arno und Monika; Konrad, Fritz, Frau Meta, Erwin und Kurt; Mallwitz, Hedwig, Otto, Ewald und Arthur; Preukschat, Kurt; Petereit, Lydia, Willi und Gerda; Rose, Minna, Emma, Meta, Ella, Berta, Lene und Grete; Schweissing, Kurt, Frau Betty und vier Kinder; Bausmann, Hannelore; Schulz, Hildegard; Titt, Hans, Eva, Elfriede, Charlotte und Willi, Dommick, Otto, Frau Berta und Doris; Preikschat, Otto und Harald. — **Grünau:** Alex, Heinz, Charlotte, Elisabeth, Wanda, Ingrid, Hanna und Walter; Blohm, Berta; Brusberg, Ruth; Brinski, Max und Hans; Goetz, Kurt; Giese, Theodor sen. und jun.; Klädtke, Franz, und sieben Kinder; Kallweit, Auguste, mit Gerda; Bruno, Rudolf, Irmgard und Reinhold; Käding, Gertrud; Paukstadt, Willi; Sachs, Reinhold; Stennull, Erwin; Schories, Oskar; Tautorat, Hildegard; Weichel, Herbert, Alfred und Otto.

Unser Patenkreistreffen anläßlich der 10jährigen Patenschaft findet am 21. und 22. August in Nordhorn statt. Bitte den Termin vormerken.

Otto Buskies, Kreisvertreter
3 Hannover, Werderstraße 5, Tel. 62 27 85

Fischhausen

Rauschener Treffen in Frankfurt

Liebe Rauschener Heimatfreunde! Wir danken Ihnen für die gezeigte Verbundenheit zu unserem lieben Ostseebad Rauschen. Unser Pfingsttreffen soll diese Verbundenheit weiter stärken, erhalten und vertiefen. Wir laden Sie nun heute zu diesm Treffen recht herzlich ein. Es findet am 1. Pfingstfeiertag, 6. Juni, in Frankfurt (Main) ab 10 Uhr im Festsaal des Hotels und Restaurants „Zum Heidelberger" in der Bockenheimer Landstraße 140 statt. Das Programm unseres Tages wollen wir uns selbst gestalten. Es soll ein Tag der Begegnung mit lieben Rauschener Heimatfreunden sein. Bringen Sie bitte recht viele Erinnerungen an unser liebes Ostseebad Rauschen in Form von Bildern und Erzählungen mit. Auch für musikalische Darbietungen jeder Art steht uns ein Konzertflügel zur Verfügung.

Sollten Sie Übernachtungswünsche haben, so wenden Sie sich bitte an folgende Anschriften: 1. Hotel und Restaurant „Zum Heidelberger", Frankfurt (Main), Bockenheimer Landstraße 140, Bettpreis 9,—, 10,— und 11,— DM plus 15 Prozent; 2. Verkehrsverein (Zimmernachweis) Frankfurt (Main), Hauptbahnhof, Bettpreis je nach Wohnlage; 3. Kolpinghaus Frankfurt, Lange Straße 26, Bettpreis für Einzelbett 14,30 DM, für Doppelbett 20,90 DM, plus Frühstück 2,50 DM.

Wenn Sie weitere Auskünfte wünschen, so wenden Sie sich bitte an Herrn Fritz Billjött, 6000 Frankfurt (Main)-West 13, Philipp-Reis-Straße Nr. 17, Telefon 06 11/70 37 21.

Organisationskreis Rauschener Treffen
Muschlien, Korella, Billjött

Gumbinnen

Programm für das Gumbinner Bundestreffen am 19./20. Juni in der Patenstadt Bielefeld

Sonnabend, 19. Juni: 11 Uhr Öffentliche Sitzung des Gumbinner Kreistages im großen Sitzungssaal des Bielefelder Rathauses; 16 Uhr Feierstunde; 18 Uhr Beginn des allgemeinen Treffens in den Räumen des „Haus des Handwerks", Bielefeld, Papenmarkt; 19 Uhr Salzburger Verein, Zusammenkunft und Hauptversammlung; 20 Uhr Lichtbildervortrag „Gumbinnen—Salzburg" im besonderen Raum. Gemütliches Beisammensein mit Tanz im großen Saal.

Sonntag, 20. Juni: 9 Uhr Feierstunde und Kranzniederlegung am Kreuz der Heimat auf dem Sennefriedhof; ab 9 Uhr Beginn des allgemeinen Treffens im Waldheim Rütli, Bielefeld, Osningstraße; um 10.30 Uhr Gottesdienst; 12 Uhr Begrüßung und Ansprachen; 13 Uhr Mittagspause; 14 Uhr gemütliches Beisammensein mit Tanz; 14 Uhr Kaffeestunde des Vereins der ehemaligen Friedrichschüler und Cecilienschülerinnen in der Berggaststätte „Stiller Frieden".

Ausstellung: Am Sonntag zeigen wir unseren Landsleuten eine Gumbinner und Salzburger Heimatausstellung.

Quartiere: Es wird gebeten, sich wegen Quartierbestellung nur an das Städt. Verkehrsamt, Bielefeld, Bahnhofstraße, rechtzeitig zu wenden.

Hans Kuntze, Kreisvertretre
Hbg.-Billstedt, Schiffbeker Weg 168, Tel. 73 39 49

Busfahrt zum Hauptkreistreffen nach Bielefeld am 19. Juni

Die Kreisgruppe Gumbinnen in Hamburg veranstaltet zu dem Hauptkreistreffen in Bielefeld eine Busfahrt. Der Fahrpreis pro Person beträgt etwa 20,— DM für Hin- und Rückfahrt. Falls größere Beteiligung erfolgt, ermäßigt sich der Fahrpreis. Anmeldungen mit gleichzeitiger Einzahlung des Fahrpreises bis zum 22. Mai an unseren Kassierer Walter Selke, Hamburg 33, Harzensweg 1/IV, Postscheckkonto Hamburg 1595 04. Telefonische Auskunft erteilen Landsmann Crede, Tel. 43 71 62, und Landsmann Selke, Tel. 6 91 90 21.

Abfahrt am Sonnabend, 19. Juni, ab Hauptbahnhof, Kirchenallee, 7 Uhr. Rückfahrt ab Bielefeld am Sonntag gegen 18 Uhr.

Ich bitte unsere Gumbinner Landsleute aus dem Großraum Hamburg, sich recht zahlreich an der Fahrt zu beteiligen. Es geht doch um ein frohes Wiedersehen mit lieben Landsleuten in der Patenstadt. Auf Wiedersehen in Bielefeld!

Franz Rattay — Hans Kuntze

Johannisburg

Das Düsseldorfer Treffen

Der offizielle Teil unseres Düsseldorfer Treffens findet am 16. Mai in den Schlösser-Betrieben, Ratinger Straße, um 11 Uhr statt, Einlaß um 9 Uhr. Die Schlösser-Betriebe sind mit den Linien 15 u. 16 bis Ratinger Tor zu erreichen.

Das gemeinsame Treffen der Kreise des Reg.-Bezirks Allenstein am 23. Mai in der Stadthalle zu Karlsruhe beginnt um 11 Uhr, Einlaß 9 Uhr. Die Stadthalle ist vom Hauptbahnhof in zehn Minuten Fußweg leicht zu erreichen.

Fr.-W. Kautz, Kreisvertreter
3001 Altwarmbüchen

Königsberg-Stadt

Städt. Maria-Krause- und Körte-Oberlyzeum

Von unserem letzten Treffen der „Ehemaligen" beider Schulen am 24./25. April in Hamburg, das außerordentlich zahlreich besucht war und sehr harmonisch verlief, den vielen, die aus zwingenden Gründen nicht kommen konnten aber herzliche Grüße sandten, unsern Dank und Gruß in alter Verbundenheit!

Gleichzeitig die Nachricht, daß gemeinsam beschlossen wurde, statt wie bisher am ersten Mai- und ersten Oktober-Sonntag künftig diese Treffen in Hamburg jeweils am letzten Sonnabend im April und im Oktober zu veranstalten. Wir bitten, deshalb den 30. Oktober schon jetzt vorzumerken. Genaue Nachricht erfolgt rechtzeitig im Ostpreußenblatt.

Meine Nachfolge für die Körte-Schule war bereits bekanntgegeben; die Gesamtvertretung für das Städt. Maria-Krause-Lyzeum übernehmen freundlicherweise Frau Hildegard Rogatzki, geb. Reimann, 2 Hamburg 34, Sievekingsallee 159 b, und Frau Ilse Peterek, geb. Lockau, 2 Hamburg 20, Orchideenstieg 10. Schwerwiegende gesundheitliche Gründe zwingen mich, diese mir liebe Arbeit abzugeben. Ich bleibe den Schulen selbstverständlich weiterhin verbunden.

Alice Schwartz, geb. Neumann

Körte-Oberlyzeum

Alle ehemaligen Lehrkräfte und Schülerinnen treffen sich am **Sonntag, 13. Juni, ab 13 Uhr im Bundesbahnhotel, Hauptbahnhofsgaststätte, in Duisburg.** Um recht zahlreiches Erscheinen wird gebeten. Wegen der Platzfrage und Beteiligung am Mittagessen bitte ich um Anmeldungen bei Frau Erika Meyer, geb. Buttchereit, 326 Rinteln, Krönerstraße 6, Telefon 51 19.

Mit heimatlichen Grüßen!

Dr. phil. Elsbeth Spuhrmann
307 Nienburg (Weser), Verdener Landstr. 26

Ehemalige Angehörige der Provinzialverwaltung (Landeshaus)

Am 13. Juni haben wir Gelegenheit, uns in Duisburg nach der Großkundgebung zu einem zwanglosen Beisammensein zu treffen. Treffpunkt im Anschluß an die Feierstunde in der Mercator-Festhalle, Ortsteil Königstraße.

Max Borgmann
581 Witten, Augustastraße 3

Lötzen

Vorbildliche Heimattreue

Ein Vorbild einzigartiger Heimattreue gab Frau Anna Monka, geborene Borkowski, die jetzt in 4501 Jeggen über Wissingen in einer Heimstätte lebt. Sie wurde am 30. April 77 Jahre alt und hat ein Testament gemacht, daß im Falle unserer Rückkehr in die Heimat ihr in Adlersdorf stehendes schöne Haus der Gemeinde Adlersdorf zufallen soll mit der Bestimmung daß die Gemeinde in diesem Hause einen Kindergarten einrichtet.

Sie sandte der Geschäftsstelle der Kreisgemeinschaft ein gerahmtes Bild des an der Hauptstraße gelegenen Hauses und zwei Bilder, die sie im Glanz ihrer Jugend und in ihrer imponierenden Persönlichkeit jetzt zeigen.

Die Kreisgemeinschaft hat die Treuhänderschaft über dieses großzügige Erbe angenommen, das Testament wurde eingerahmt und soll mit anderen Bildern im Lötzener Zimmer untergebracht werden, sobald die Patenstadt einen geeigneten Raum dafür zur Verfügung stellt. Die Bilder sollen den Besucher immer wieder mahnen und an die Spenderin erinnern. Zur Durchführung dieser Aufgabe hat Frau Monka der Kreisgemeinschaft einen Betrag von 100,— DM zur Verfügung gestellt, der von unserem Kreisschatzmeister auf „Verwahrkonto" genommen wurde. Um das Testament einrahmen zu können, wurde außerdem ein Betrag von zehn Mark zur Verfügung gestellt.

Ein etwas abgelegenes Stück Acker, das mit zum Grundstück gehört, darf die Gemeinde verkaufen, um mit dem Erlös das Haus instand zu setzen. Außerdem schenkte sie der Kreisgemeinschaft einen silbernen Wandteller, auf die die größten Städte mit Bernstein eingezeichnet sind

Der Kreisausschuß hat die Bilder und sonstigen Sachen auf seiner letzten Sitzung gerne in Verwahrung genommen und hat der Spenderin seinen besten Dank übermitteln lassen.

Curt Diesing, Kreisgeschäftsführer
235 Neumünster, Postamt Böcklersiedlung

Pogegen

Beschlüsse des Kreisausschusses

In der Sitzung des Vorstands (Kreisausschusses) der Hiematkreisgemeinschaft sind folgende Beschlüsse gefaßt worden:

1. Zum satzungsmäßigen ständigen Vertreter des Kreisvertreters ist Herr Emil Lepa in 2 Hamburg-Eidelstedt, Hornackredder 7, gewählt.

2. Zum Wahlleiter für die bevorstehende Wahl des Kreisausschusses ist Herr Emil Lepa, Hamburg-Eidelstedt, gewählt.

Heinrich v. Schlenther, Kreisvertreter
415 Krefeld, Steckendorfer Straße 20

Wahl des Kreisausschusses

Die Wahl des Kreisausschusses erfolgt für die bezeichneten 6 Bezirke des Kreises gesondert. Für jeden Bezirk ist je ein ordentliches und ein stellvertretendes Mitglied, und zwar von den Vertriebenen dieses Bezirks zu wählen. Zu den einzelnen Bezirken gehören die nachstehend aufgeführten Ortschaften in ihrem Umfang von 1940:

Bezirk I „östlich der Jura": Augsgirren, Baltupönen, Kallwehlen, Krakischken, Motzischken, Pagulbinnen, Schäferei Nausseden, Schmalleningken, Schustern, Sokaiten, Szagmanten, Szugken, Usballen, Weszeningken, Wischwill, Forst Schmalleningken, Forst Wischwill.

Bezirk II „Willkischken-Piktupönen": Absteinen, Barsuhnen, Birstonischken, Bittehnen, Bojenen, Cullmen-Jennen, Kellerischken, Kerkutwethen, Lompönen, Neppertlaugken, Piktupönen, Schreitlaugken, Trakeningken, Wartulischken, Willkischken, Wittgirren.

Bezirk III „Laugßargen-Nattkischken": Cullmen-Wiedutaten, Eistrawischken, Endrikaten, Gillanden, Gillandwirßen, Größpelken, Kallehnen, Kampspowilken, Kreywöhnen, Laugßargen, Nattkischken, Robkojen, Schäcken, Schleppen, Schudienen, Szielutten, Thomuscheiten, Timstern, Ußkullmen.

Bezirk IV „Pogegen-Plaschken": Annuschen, Baubeln, Bersteningken, Gudden, Jonikaten, Krakonischken, Lasdehnen, Mantwillaten, Pageldienen, Pellehnen, Plaschken, Plauschwarren, Pogegen, Powilken, Prußellen, Schillgallen, Winge, Forst Dingken.

Bezirk V „Rucken-Mädewald": Galsdon-Joneiten, Kaßemeken, Kawohlen-Dorf, Kugeleit, Mädewald, Mikut-Krauleiden, Pakamonen, Passon-Reisgen, Pleine, Rucken, Skerswethen, Steppon-Rödßen, Stonischken, Stumbragirren, Szameitkehmen, Ußpelken, Kawohlen-Forst.

Bezirk VI „Coadjuthen": Ackmonischken, Alt-Stremehnen, Altweide, Augskieken, Coadjuthen, Matzstubbern, Medischkehmen, Meischlaugken, Petraten, Schlaunen, Wersmeningken.

Wahlvorschläge sind bei mir bis spätestens sechs Wochen nach dem Datum dieser Nummer des Ostpreußenblattes einzureichen. Die zu Wählenden müssen das 25. Lebensjahr vollendet haben und aus dem Bezirk, für den sie gewählt werden, vertrieben sein. Vorschlags- und wahlberechtigt sind Vertriebene dieses Bezirks im Alter von mindestens 20 Jahren. Jeder Wahlvorschlag muß außerdem enthalten: Name, Vorname, Heimatwohnort und Anschrift des Kandidaten und der Unterzeichner sowie die Annahmeerklärung des Kandidaten für den Fall seiner Wahl. Der Kreisvertreter wird von seinem satzungsmäßigen Recht, seinerseits in der landsmannschaftlichen Arbeit bewährte Landsleute als Kandidaten für die einzelnen Bezirke zu benennen, Gebrauch machen. Geht nur ein Wahlvorschlag ein, so gilt der Vorgeschlagene als gewählt. Alle zugelassenen Kandidaten und das nähere Verfahren des Wahlvorgangs werde ich nach Ablauf der oben bezeichneten Frist im Ostpreußenblatt bekanntgeben.

Emil Lepa, Wahlleiter
2 Hamburg-Eidelstedt, Hornackredder 7

Neidenburg

Das Treffen in Karlsruhe

Die Landsleute aus dem süddeutschen Raum werden auf das gemeinsame Heimatkreistreffen der Kreise des Regierungsbezirkes Allenstein am Sonntag, 23. Mai, in Karlsruhe, Stadthalle, erneut hingewiesen. Namens des Kreisausschusses werden alle Landsleute eingeladen. Der Unterzeichnete ist ebenfalls anwesend.

Wagner, Kreisvertreter
83 Landshut, Postfach 502

Fortsetzung Seite 16

Jahrestagung des „Göttinger Arbeitskreises"

hvp. Der „Göttinger Arbeitskreis" ostdeutscher Wissenschaftler befaßte sich auf seiner diesjährigen Jahrestagung in der Kleinen Aula der Georg-August-Universität mit historischen und aktuellen Problemen der Ostpolitik. Prof. Dr. Oswald Hauser, Aachen, beschäftigte sich mit der Nationalitätenfrage in der preußischen Ostpolitik des 19. Jahrhunderts. Das geschäftsführende Vorstandsmitglied, Joachim Freiherr von Braun, erörterte insbesondere die Aspekte einer auf Ostmitteleuropa ausgerichteten Politik im Zusammenhang mit der Position der Sowjetunion. Der Leiter der historischen Abteilung des Arbeitskreises, Herbert Marzian, schilderte — von der Atlantik-Charta ausgehend — das Eindringen und die Durchsetzung des Gedankens der Massenaustreibungen in der alliierten Kriegszielpolitik.

Eingangs zur Beiratssitzung gedachte Freiherr von Braun des verdienstvollen und selbstlosen Wirkens des Präsidenten des „Göttinger Arbeitskreises", Professor Dr. jur. Herbert Kraus, der am 15. März 1965 im 82. Lebensjahr verstorben ist. Er hob insbesondere hervor, daß Prof. Kraus die völkerrechtliche und ethische Grundlage der deutschen Außenpolitik als Wiedervereinigungspolitik herausgearbeitet hat. Der dabei von ihm entwickelte Grundgedanke, daß das Recht im Dienste der Menschenwürde zu stehen habe, sei und bleibe die Richtlinie für jede konstruktive Politik, die auf die Herbeiführung eines gerechten und dauerhaften Friedens abziel!. Sodann wurde des Lebens und Werkes der verstorbenen Beiratsmitglieder Professor Dr. phil. Hans Mortensen, Göttingen, und Professor Dr. phil. Werner Markert, Tübingen, gedacht.

Anschließend begrüßte der stellvertretende Vorsitzende des Arbeitskreises, Dr. Wolf Freiherr von Wrangel-Waldburg, die Vertreter von Bundesministerien sowie befreundeter wissenschaftlicher Institute. Außerdem nahmen Angehörige der Lehrkörper einer Reihe westdeutscher Universitäten an der Jahrestagung teil. Als neu berufene Beiratsmitglieder wurden begrüßt Professor Dr. jur. Fritz Münch, Max-Planck-Institut für ausländisches öffentliches Recht und Völkerrecht in Heidelberg, und Botschafter a. D. Hasso von Etzdorf.

Den Tätigkeitsbericht über das vergangene Arbeitsjahr stellte Joachim Freiherr von Braun unter den Gesichtspunkt der erfolgreichen Unterrichtung der Öffentlichkeit des In- und Auslandes über Grundfragen der Ostpolitik. — Im Berichtszeitraum hat der „Göttinger Arbeitskreis" 18 selbständige Publikationen herausgegeben, wozu vor allem die Jahrbücher 1965 der Königsberger Albertus-Universität und der Breslauer Friedrich-Wilhelms-Universität gehören. Weitere Veröffentlichungen beschäftigen sich mit geschichtlichen und kulturellen, wissenschaftsgeschichtlichen und biographischen Themen, u. a. erschien eine Biographie über „Ferdinand Lassalle" von Wilhelm Matull. Damit beläuft sich die Anzahl der bisher vom Arbeitskreis vorgelegten Publikationen auf 320 Sammelwerke, Monographien und Schriften. Die Herausgabe der periodischen Informationsdienste wurde fortgesetzt.

Die Arbeitstagung wurde mit einer eingehenden Aussprache über wissenschaftliche und aktuelle Probleme abgeschlossen.



Beim Pflügen im Oberland — *Aufn.: Mauritius*

Klavierabend mit Eckard Besch

Der Hamburger Pianist Eckard Besch, Professor für Klavierspiel an der Staatlichen Hochschule für Musik, gab in der kleinen Musikhalle einen Klavierabend, der uns Ostpreußen aus zwei Gründen besonders interessierte: einerseits ist Eckard Besch der Neffe des weithin bekannten und anerkannten Komponisten Otto Besch, der im Februar seinen 80. Geburtstag begehen konnte, andererseits brachte er die letzte Klaviersonate von 1960 seines Oheims zu Gehör. Mit dem Erklingen dieser Sonate wurde nun auch in Hamburg dem künstlerischen Schaffen Otto Beschs eine Reverenz erwiesen und so den Ostpreußen im Hamburger Raum Gelegenheit zum Hören dieses Werkes geboten, nachdem schon in Berlin und Düsseldorf umfangreiche Feierstunden mit einer ganzen Reihe von Beschs Werken stattgefunden hatten.

Diese Sonate in einem Satz des damals 75jährigen zeigt den Komponisten nicht nur auf voller Höhe seiner Schaffenskraft, sondern beweist auch dessen überzeugende Auseinandersetzung mit gemäßigten neuen Stil- und Ausdrucksmitteln, ohne in technisierte Berechnungen zu verfallen; Beschs Musik, die ursprünglich von der Spätromantik und vom Impressionismus herkommt, leugnet trotz aller auch tonartlich modernen Züge und der ausgeprägten kontrapunktischen Arbeit, die auch scharfe, aber logisch entwickelte Dissonanzen nicht scheut, nie, wirkliche Musik zu sein, die Wesentliches auszusagen hat. Eckard Besch spielte dies Werk, das seinem großartigen Können für klare, durchsichtige Stimmführung im Spiel sehr gemäß ist, mit großer Differenziertheit, Einfühlsamkeit und überzeugend im Aufbau und erntete für Werk und Interpretation reichen Beifall.

Die im übrigen Programm stehenden Werke waren die selten gehörten reizvollen Impromptus über ein Thema von Clara Wieck, op. 5, von Robert Schumann, die G-Dur-Sonate op. 31/1 von Beethoven und als Abschluß des Konzerts die posth. A-Dur-Sonate von Franz Schubert. Zusammenfassend darf gesagt werden; daß Eckard Besch den Werken (mit kleinen Einschränkungen) das gab, was sie fordern: neben der eben erwähnten Durchsichtigkeit der Linienführungen, bei der dem Hörer keine Stimme verlorengeht, große Zartheit, Humor, machtvolle Aufschwünge, also Filigranarbeit und Kraft, doch alles schön klingend, nie verschwommen, nie grob, die Leistung eines Musikers, der technisch, musikalisch und geistig gleich zwingend zu gestalten vermag. A. S.

Ernst von Salomon: „Die schöne Wilhelmine." 478 Seiten, Leinen, 20,— DM, Rowohlt-Verlag, Hamburg.

Die in dem Untertitel „Ein Roman aus Preußens galanter Zeit" lockende Verheißung enttäuscht niemand, der sich von diesem Buch eine pikant gebotene Chronique amoureuse verspricht. Schließlich ist ja die Hauptfigur eine Mätresse, die heftig beneidet, bitter gehaßt oder geflissentlich hofiert wurde, je nach dem wechselnden Grad der Gunst, in der sie bei ihrem „Herrn und Gebieter" stand. Doch alle Versuche, ihr den willensschwachen König Friedrich Wilhelm II. abspenstig zu machen, scheiterten.

Salomon schildert in seinem flüssigen Erzählerstil die Laufbahn der Wilhelmine Encke, Tochter eines Trompeters in der königlichen Hofkapelle und Inhabers einer Weißbierkneipe in der Spandauer Straße. Fast noch ein Kind, wurde sie mit vierzehn Jahren das heimliche Liebchen des Thronfolgers Friedrichs des Großen, der von seinem trägen Neffen wenig hielt und mit Sorge an die Zukunft Preußens dachte. Wilhelmine, spätere Madame Rietz, dann erhoben zur Gräfin Lichtenau, hat sich mit zäher Energie unter Aufwendung aller Verführungskünste gegen viele andere Frauen zu behaupten gewußt: gegen zwei Gemahlinnen des Königs — von denen die erste wegen allzu ruchbar gewordener Mannstollheit auf die Festung Küstrin verbannt wurde —, gegen zwei Konkubinen, die Gräfinnen Ingenheim und Dönhoff, mit denen sich der Monarch durch ein willfähriges Konsistorium zur linken Hand neben der rechtmäßigen Königin trauen ließ. Eine andere Bedrohung ihres Verhältnisses zum König kam von den ihn beherrschenden Günstlingen, die sich den Leichtgläubigen durch mit Taschenspielertricks hervorgerufenen „Geistererscheinungen" gefügig machten und die Trennung von seiner Wilhelmine verlangten. — Alles in allem: sie hatte es nicht leicht!

„Die Natur hatte ihr alle Reize verliehen, ihr Körper war wunderschön, ganz Ebenmaß und ohnegleichen. Es fehlte ihr nicht an Unterhaltungsgabe und an Geschmack in Kunstsachen. Ihr Tisch war der ausgesucht beste in Berlin, ihre Zirkel die zwanglosesten und freudvollsten, die es gab. Sie war zur Mätresse geboren und erzogen." Dieses Zeugnis stellte ihr einer ihrer grimmigten Widersacher, der Kriegsrat Fiedrich von Coelln, aus.

Sie liebte den König ehrlich, und sie harrte allein an seinem Sterbelager aus, als der an Geist und Körper Entkräftete im Alter von 53 Jahren eines qualvollen Todes starb.

Die Geschichte macht Friedrich Wilhelm II. den Vorwurf, daß er durch das Beispiel seiner persönlichen Lebensführung die zunehmende Sittenverderbnis gefördert und mit dazu beigetragen habe, die friderizianische Staatsgesinnung zu unterhöhlen. Salomons Roman ist kein Geschichtswerk, wohl aber ein mit gepfefferten Akzenten gewürztes Kultur- und Sittenbild. Die bunte Folge der Gestalten wird durch den Alten Fritz eröffnet, der ein wachsames Auge für alle ihm verheimlichten Geschehnisse hat, und durch den schon über den Zenith seines Glücksrittertums gelangten Casanova. Freigiebig erteilt der Venezianer dem noch schüchternen Prinzen und der frühreifen Göre Wilhelmine Lehren seiner Liebesmethoden, die auf fruchtbareren Boden fallen, als die Ermahnungen des Weisen von Sanssouci. — Philosophen waren Friedrich Wilhelm II. nicht genehm, siehe die auf „Seiner königlichen Majestät Allergnädigsten Spezialbefehl" erfolgte Rüffelung Kants. s-h

Sowjetische Schulmisere

Über 62 Millionen Schüler betrogen

rl. Moskau. Das sowjetische Schulsystem, oft reformiert und viel kritisiert, hat mit dem Versuch eines elften Pflichtschuljahres, das der praktischen Vorbereitung auf den Beruf dienen sollte, einen Rückschlag erlitten. In einigen Republiken der UdSSR wurde der Lehrplan bereits wieder auf zehn Jahre ausgerichtet. Begreiflich ist es, daß die Lehrer ihre Empörung über den raschen Wechsel der Programme zum Ausdruck bringen. Die schärfste Kritik brachte unlängst die parteiamtliche „Prawda", in ein Leserbrief von der Lehrerin T. Matwiejewa aus Kiew erschien. Sie griff die Pädagogische Akademie der Wissenschaften in Moskau an, weil ihre Forschungen an der Praxis vorbeigehen und Unsicherheit unter Lehrern und Schülern aller Anstalten hervorrufen. Die mangelnde Vorbereitung für das „polytechnische Jahr" hätte dieses an sich aussichtsreiche Experiment zum Scheitern gebracht. — Auch wenn man gewisse Vorteile einer Berufsvorschule anerkennt, konnte sie nicht verwirklicht werden, weil es an Lehrmitteln und Schulräumen für das elfte Jahr mangelte. Die Pädagogische Akademie hinkt, wie die Autorin behauptete, mit ihren Erkenntnissen um ein Jahrzehnt hinterher. Die Akademie beschäftige zwar 2000 Personen, davon 700 mit wissenschaftlicher Qualifikation, aber ihr Durchschnittsalter beträgt 68, bei den korrespondierenden Mitgliedern 65 Jahre. Daher verlange der Nachwuchs an Pädagogen eine Chance an dieser Akademie, die für das gesamte sowjetische Erziehungswesen verantwortlich ist. Nach Ansicht der Matwiejewa fehlt eine Abstimmung der pädagogischen Forschung auf die Erfordernisse der heutigen Wirklichkeit, weshalb sie von einem Extrem in das andere verfällt. — Die Lehrpläne sind überlastet und von den Schülern nicht mehr zu erfüllen. Zahlreiche Schulbücher werden jährlich eingezogen und durch neue ersetzt, wodurch die Systematik des Unterrichts ständig abzuändern ist. Besonders mangele es an guten Handbüchern für die Lehrer. Das seit Jahren angekündigte Werk „Grundlagen der sowjetischen Pädagogik", das zwischen 1960 und 1962 in vier Bänden herauskommen sollte, wird heute noch von der Akademie bearbeitet und es sei gar nicht abzusehen, wann es fertig sein wird. Ebenso säumig sei die Akademie mit der Durchführung ihres wissenschaftlichen Programms. Die rege Debatte unter den sowjetischen Lehrern über den Wirrwarr in den pädagogischen Disziplinen hatte ihr Echo schon früher in der Provinzpresse gefunden. Daß sie auch vom Zentralblatt der Kommunistischen Partei aufgegriffen wurde, ist bezeichnend für die tiefe Enttäuschung der Lehrerschaft über den unter Nikita Chruschtschew angekurbelten Reformeifer. Für das Selbstbewußtsein des Sowjetbürgers ist die Preisgabe einer mit weltweiter Propaganda angekündigten polytechnischen Schule ein um so härterer Schlag, weil davon 62 Millionen an allen Lehranstalten unterrichtete Schüler und ihre Eltern betroffen werden.

DAS POLITISCHE BUCH

Adenauer und die Folgen. Siebzehn Vorträge über Probleme unseres Staates. Herausgegeben von Hans-Joachim Netzer C. H. Becksche Verlagsbuchhandlung, München 23, 258 Seiten, 11,80 DM.

In einer Reihe von siebzehn Rundfunkreferaten versuchen hier bedeutende, zum Teil allerdings auch durchaus problematische Persönlichkeiten die Gesamtsituation der Bundesrepublik Deutschlands nach dem Ende der Kanzlerschaft Konrad Adenauers kritisch zu beleuchten. Keiner ist sich darüber im Unklaren, daß der Neuanfang nach der größten Katastrophe unendlich schwer war und daß es zuerst und vor allem der überragenden Leistung und Einsatzbereitschaft des ganzen Volkes (vor allem auch der Heimatvertriebenen) zu danken ist, wenn ein Wiederaufbau nach einer zunächst wahrhaft verzweifelten Lage möglich wurde. Niemand kann das unter dem ersten deutschen Regierungschef Erreichte geringschätzen, auch wenn er der Persönlichkeit und manchen Maßnahmen der ersten Bundeskabinette kritisch gegenübersteht. Darüber, daß die entscheidenden deutschen Schicksalsfragen bis heute nicht gelöst werden konnten, besteht kein Zweifel.

Manche der Beiträge sind gerade darum sehr beachtlich, weil sie nicht nur rückschauend noch einmal daran erinnern, wo wir beginnen und welche Hindernisse wir — als zunächst völlig entmündigte und von den Gegnern verfehmte Nation — überwinden mußten, sondern weil sie auch die Gefahren nicht verschweigen, mit denen unsere Demokratie heute und morgen zu rechnen hat. Dan nennen wir Eschenburgs und Carlo Schmids Referat über Staat und Volksvertretung, Wilhelm Vockes „Adenauer und die Wirtschaft" und trotz manch polemischer Schärfe Thomas Dehlers „Unser Rechtsstaat". Daß der Professor Kogon Außenpolitik seines Stiles (mit alten Illusionen!) anbietet, wird niemanden überraschen. Jerings Stellungnahme zur Vertriebenenfrage läßt manches offen, bringt andererseits aber auch interessante Fakten. Als Ganzes ist sie unbefriedigend. Recht interessant sind die Beiträge zu den Themen Sozialpolitik, Gewerkschaften, Entwicklung der Parteien, Bodenreform. Das Buch will kritisch studiert werden. —r.

Prof. Dr. Heinz Haber: Unser blauer Planet. Die Entwicklungsgeschichte der Erde. Deutsche Verlags-Anstalt, Stuttgart. 136 Seiten mit vielen Bildern, 14,80 DM.

Als nach dem Ersten Weltkrieg der Arbeiterastronom Bruno H. Bürgel in einer Unzahl von öffentlichen Vorträgen und volkstümlichen Büchern einem riesigen deutschen Publikum die großen Wunder und Rätsel der Sternenwelt und des unergründlichen Alls nahebrachte, da fanden Astronomie, Astrophysik, Geologie und alle verwandten Wissenschaften plötzlich bei Hunderttausenden ein vorher nie vermutetes Interesse. Daß es wenige Jahrzehnte später schon eine Raumfahrt geben würde — von der Bürgel nur geträumt hatte —, konnte man damals noch nicht ahnen. Eine Fülle neuer Forschungsergebnisse und Erkenntnisse ist uns seit den zwanziger und dreißiger Jahren geschenkt worden. Professor Haber kann uns in diesem Buch mit ihnen vertraut machen, das zugleich eine Fülle von geradezu sensationellen Aufnahmen unserer Erde und ihrer Geschwister von Weltallsatelliten gibt. Der Autor versteht es, verwickelte wissenschaftliche Vorgänge allgemein verständlich zu schildern und uns wesentliche Einblicke in die Geschichte unseres blauen Planeten — eine Geschichte von Milliarden Jahren! — zu vermitteln. Er behandelt die Entstehung der Erde, des Lebens auf ihr, des Klimas und den geologischen Aufbau. Wir ahnen etwas von den gewaltigen, unergründlichen Ausmaßen des gestirnten Himmels und seinen nie zu lösenden letzten Geheimnissen. Viel konnte der Menschengeist deuten und erkennen, weit mehr aber bleibt uns trotz aller Bemühungen verborgen. Hier können wir mit Goethe das schlechthin Unerforschliche nur schweigend verehren. Dieses Buch weckt Ehrfurcht vor dem Walten eines Höheren, dessen Pläne wir nie ergründen werden. k.

Schluß von Seite 14

Ortelsburg

Otto Rösner-Ortelsburg wird 75 Jahre alt

Kreisbürodirektor i. R. Otto Rösner wird am 9. Mai in 338 Goslar, Schlüterstraße 4, auf 75 Lebensjahre zurückblicken können.

Otto Rösner wurde in Schwerin an der Warthe, Reg.-Bez. Posen, geboren, genügte dort seiner Schulpflicht und erhielt auch beim dortigen Landratsamt seine erste Ausbildung für den Verwaltungsdienst. Auf seine Bewerbung um eine freigewordene Stelle als Registrator bei der Kreisverwaltung Ortelsburg wurde er am 1. April 1908 von Landrat v. Rönne eingestellt. Ab 1. April 1909 erfolgte auf eigenen Wunsch seine Beschäftigung als Sachbearbeiter in verschiedenen Verwaltungszweigen. Bereits am 30. September 1911 wurde Rösner als Kreisausschußassistent zum Beamten auf Lebenszeit ernannt und am 1. Dezember 1965 zum Kreisausschußoberassistenten befördert.

Nach Ausbruch des Ersten Weltkrieges übernahm Otto Rösner die Dienstgeschäfte des zum Heer einberufenen Kreisausschußsekretärs Genrich. Nach dessen Zurückstellung vom Wehrdienst (1915) übertrug der inzwischen an die Spitze der Kreisverwaltung getretene Landrat v. Poser Rösner die Bildung und Leitung einer Abteilung zur Versorgung der Kreisbevölkerung mit Lebensmitteln und sonstigen Bedarfsgegenständen (ein großer Teil der Stadt Ortelsburg und von 57 Landgemeinden waren durch den Einbruch der russischen Armee zerstört). Am 1. Oktober 1917 erhielt Rösner seine Beförderung zum 2. Kreisausschußsekretär und übernahm ab 1. Mai 1918 auch die Dienstgeschäfte des 1. Kreisausschußsekretärs Genrich, der zur gleichen Zeit Leiter der Kreiskommunal- und Kreissparkasse wurde.

Der Umfang der Verwaltung nahm nach 1918 erheblich zu. Am 29. Dezember 1920 wurde Otto Rösner zum Kreisbürodirektor ernannt und hat dieses Amt bis zum Januar 1945 inne gehabt. 37 Jahre hindurch hat Otto Rösner für den Kreis Ortelsburg überaus segensreich gewirkt und dabei das Glück gehalt, in dieser Zeit nur zwei Landräte an der Spitze des Kreises zu sehen — von 1908 bis 1915 Herrn von Rönne und von 1915 bis 1945 Herrn von Poser.

Nach der Vertreibung aus der Heimat war Rösner noch von 1945 bis 1952 als leitender Beamter bei der Kreisverwaltung Zellerfeld tätig.

Die Kreisgemeinschaft gratuliert Kreisbürodirektor Otto Rösner ganz herzlich zu seinem 75. Geburtstag, sagt ihm bei diesem Anlaß besonderen Dank für sein langjähriges, verdienstvolles Wirken für unseren Heimatkreis und wünscht ihm einen gesegneten Lebensabend.

Bank der Ostpreußischen Landschaft

Auf Grund von mehreren Anfragen teile ich hierzu folgendes mit: Soweit Unterlagen der Bank der Ostpreußischen Landschaft ausgelagert werden konnten, befinden sich diese bei der Central-Landschafts-Bank, 532 Bad Godesberg, Kronprinzenstraße 37, Postfach 881.

Max Brenk, Kreisvertreter
328 Bad Pyrmont, Postfach 120

Pr.-Holland

Ortsvertreterwahl

In nachstehenden Gemeinden ist durch den Tod der bisherigen Ortsvertreter eine Neuwahl erforderlich, und zwar in den Heimatgemeinden Drausenhof, Krapen, Neu-Dollstedt, Reichenbach und dem Ortsteil Kalthof.

Gemäß § 7 unserer Satzung werden alle wahlberechtigten Landsleute aus diesen Ortschaften bzw. aus dem Ortsteil Kalthof aufgefordert, einen Nachfolger hierfür der Geschäftsstelle in 2214 Hohenlockstedt über Itzehoe, Drosselweg 5, Lm. Gottfried Amling, bis spätestens 15. Mai 1965 in Vorschlag zu bringen.

Die Vorschläge müssen enthalten: Zu- und Vorname, Beruf, Heimatort sowie die jetzige Anschrift des Vorgeschlagenen sowie die Zustimmung des Vorgeschlagenen, daß derselbe bei einer Wahl die Wahl annimmt.

Jeder Wahlberechtigte — über 21 Jahre — aus diesen Gemeinden darf nur einen Vorschlag einreichen.

Bei mehreren Vorschlägen erfolgt später entsprechende Bekanntmachung zur Abstimmung.

Falls keine Vorschläge eingereicht werden, ist der Arbeitsausschuß (Vorstand) berechtigt, die Neubesetzung von sich aus vorzunehmen.

100-Jahr-Erinnerungsfeier des Turn- und Sportvereins siehe anliegenden Bericht von Landsmann Graun-Braunschweig.

Arthur Schumacher, Kreisvertreter
2080 Kummerfeld über Pinneberg

100-Jahr-Erinnerungsfeier des Turn- und Sportvereins von 1865 Pr.-Holland

Die Anmeldungen für das Treffen am 7./8. August in Hodenhagen haben die voreingeschätzte Zahl jetzt schon überschritten. Das zeugt davon, daß der Aufruf zur Teilnahme überaus freudigen Widerhall gefunden hat. Es stehen allerdings noch Antworten aus, und zwar von Mitgliedern, mit deren Erscheinen ganz sicher zu rechnen sein wird. Aber es muß Klarheit herrschen über die endgültige Zahl der Teilnehmer, damit alles richtig geplant und zufriedenstellend geordnet werden kann. Deshalb möglichst bald Bescheid geben, ganz gleich ob zusagend oder ablehnend, an

Max Graun
33 Braunschweig, Wabestraße 5 a

Wer kennt sie?

Nachstehend führe ich alle Landsleute aus dem Stadtbezirk Pr.-Holland auf, von denen das im Frühjahr 1964 herausgegebene Rundschreiben mit dem Vermerk „unbekannt verzogen" zurückgekommen ist.

Wir bitten alle aufgeführten Landsleute, ihre jetzige und die Anschriften ihrer Kinder zwecks Vervollständigung der Kartei uns mitzuteilen. Wir haben wiederholt darauf hingewiesen, daß jeder Umzug und Todesfall zwecks Berichtigung der Kartei zu melden ist. Ich bitte, sich nicht allein auf die Säumigen zu verlassen, denn es kann sein, daß infolge des Umzuges die Umbestellung des Ostpreußenblattes ebenfalls unterlassen ist. Daher bitte ich alle Landsleute, denen diese fehlenden Anschriften bekannt sind, uns diese ebenfalls zu melden oder die Säumigen auf ihre Pflicht hinzuweisen. Nur dann, wenn unsere Kartei auf dem laufenden gehalten werden kann, können wir die vielen Nachfragen zur Zufriedenheit erledigen.

Dieses gilt nicht nur allein für den Stadtbezirk Pr.-Holland, sondern für alle Landsleute unseres Heimatkreises. Bei Meldungen der neuen Anschriften bitte ich stets die Heimatanschrift mit Straßenbezeichnung anzugeben. Wir bitten daher nochmals alle Landsleute um Hilfe und Mitarbeit.

Ferner werden gesucht die Rentnerin Marie Schrock und der Haumeister Paul Schrock, beide aus Schmauch, und der Postbeamte Paul Müller, Pr.- Holland.

Gottfr. Amling, stellv. Kreisvertreter
2214 Hohenlockstedt üb. Itzehoe, Drosselweg 5

Suchliste aus dem Stadtbezirk Pr.-Holland

Abbau 11: Frau Plosy, geb. Plonus, Erna; Frau Wille, geb. Plonus, Grete; Abbau 13: Liebitowski und Frau (Erich); Link, Anna; Abbau 15: Frau Klein, geb. Großnick; Abbau 23: Waltraut Bogdanski; Marie Beck, geb. Perlinger; Abbau 24: Priebe, Fritz, Familie.

Amtsfreiheit (Hausnummern in Klammern): Maria Schrade, geb. Schaak (2); Herta Ewald, geb. Mätzing (2); August Zander (2); Wiewrodt (4); Berta Moldenhauer (7); Erna Dröge und Familie (39); Ursula Rittel (45); Horst Klaukien (63).

Apothekerstraße: Gertrud Schmidt, geb. Schulz (2); Gerda Kleefeld, geb. Koch (3); Emil Wischnewski (6); Ernst Laskowski (8); Gerhard Kühn und Frau Johanna Kühn (8); Gerhard Plikat (8); Arnim Weinert (12); Friedrich Prill (14); Siegmund, Lieselotte, Kurt und Brigitte (15); Anna Arendt, geb. Fischer (15); Erich Muß (16); Karl Schulz (16); Friedrich Weinert (16); Karl Würfel (18); Adolf Paczewitz (20); Henriette Neumann (20); Martha Grehler, geb. Schmidt (2); Marie Thomas (6); Hedwig Weinert (12).

Bahnhofstraße: Botzian (11); Axel Kosmahl (17); Paul Pluhmann (20); Auguste Albat (22); Erich Albat (22); Gertrud Vanhöver, geb. Müller (30); Anna Kuhn (33); Hans Joachim Hildebrandt (20); Christel Podlech (33).

Bergstraße: Erna Fromm (3).

Crossener Straße: Lothar Kohn (2); Erich Arendt (27); Günther Sommer (30); Friedrich Karl Eichenberg (20); Anna Weidrowski (27).

Danziger Straße: Bodo Pauls (2); Friedrich Wieczorreck (8); Viktor Schaffrin (11); Gertrude Stiebel (20); Irmgard Wehner (7); Elly Wehner (7); Gerhard Teschke (27); Wilhelmine Tresp (26); Ruth Viol, geb. Bernhardt (3); Frieda Wehner (7); Margarete Teschke (27), Fritz Liss (21); Grete Stock, geb. Lettau (2).

Dirschauer Straße: Walter Folger (9).

Elbinger Straße: Auguste Wenzel (1); Thea Wetzel (2); Waltraut Renner, geb. Kleefeld (15); Otto Freitag (28); Franz Weinberg (32); Ilse Drewski (35); Marie Krause, geb. Arendt (40); Charlotte Wemling (53); Waltraut Drewski (35).

Erich-Koch-Straße: Ernst Rodowski (2); Selma Blank (3); Bruno Laskowski (14).

Fleischerstraße: Karl Preuschaft (1); Josefine Pfeiffer (6); Helmut Reißberg (12); Wohlgemuth, Familie (10); Erich Woybowitz (13); Emma Schiller (14); Gustav Hillenberg (15); Mathilde Zimmer (21); Max Neumann (21).

Feldstraße: Emma Grunwald, geb. Schindowski (3).

Gartenstraße: Hildegard Waldspanniger (6); Ernst Podoll (7).

General-Litzmann-Straße: Walli Ernst, geb. Mazolleck (2); Richard Borowski (4); Erich Muß (14); Heinz Marzey (1); Reinhard Strauß (23); Helene Steppke, geb. Gesewski (8); Elise Wenk, geb. Freihoff (9); Fritz Mazollek (2); Minna Thimm, geb. Neuber (19).

Greißinger Straße: Charlotte Reinke, geb. Kohn (8); Otto Kilian (2); Richard Kiesling (1); Kurt Silz (2); Richard Schönwald (14); Gertrud Reichelt (22).

Herbert-Norkus-Straße: Fritz Böhnke (9); Dora Kobbel, geb. Schwenzfeger (12); Liesbeth Freitag (21); Willi Engling (20); Gerhard Ludwig (23); Margarete Plankert (25); Käte Plonus, geb. Engling (26); Krickhan, Eva (21).

Rößel

Kreistreffen am 23. Mai 1965 in Karlsruhe

Liebe Landsleute, im Rahmen des Regierungs-Bezirks Allenstein findet am 23. Mai ein gemeinsames Treffen statt, und zwar im Stadthallensaal in Karlsruhe (Stadthalle). Es beginnt um 11 Uhr. Die Stadthalle ist bereits um 9 Uhr geöffnet, so daß sich jeder rechtzeitig einen Platz sichern kann. In Karlsruhe wie auch in Rastatt sind unsere Landsleute immer sehr zahlreich erschienen. Auch zu diesem Treffen lade ich herzlich ein.

Gesucht werden

Gutsbesitzer Schliebner aus Groß-Ottern; Studienkameradin Maria Krause aus Bischofstein von ihrer Freundin; Paul Burdzy aus Bischofsburg, Textilkaufmann am Markt.

Erick Beckmann, Kreisvertreter
2 Hamburg 22, Börnestraße 59

Sensburg

Die Eichmedier wollen sich am 5./6. Juni in Ebstorf, Kreis Uelzen, treffen. Sonnabend, den 5., 20 Uhr, Dorfgemeinschaftsabend im Hotel Marquardt. Anmeldungen an Werner Hoffmann, Ebstorf, Max-Eyth-Weg 3. Spenden für die Organisation der Veranstaltung auf Konto 815 der Kreissparkasse Uelzen, Nebenstelle Ebstorf.

In Karlsruhe treffen wir uns am Sonntag, 23. Mai, in den Stadthallen. Öffnung um 10 Uhr

Ich suche dringend Frau Marie Nikulski, geb. Schäfer, aus Seehesten, geboren 1920, ferner Renate Müller, verehel. Birtsch, aus Seehesten, Eleonore Skrotzki und Brigitte Dobroch, beide auch aus Seehesten. Ferner Frau Opitz aus Nikolaiken, Pension Seeufer, Bauunternehmer Gustav Kassek aus Nikolaiken, Karlshöfer Straße; Gustav Kulinna, Nikolaiken, Schönberger Straße.

In den nächsten Tagen werden die Einladungen zum Hauptkreistreffen in Remscheid am 19./20. Juni in Remscheid versandt. Ich bitte das Programm zu beachten. Wir haben wieder wie vor zwei Jahren ein großes 4000-Mann-Zelt zur Verfügung, so daß das lästige Wandern entfällt und man sich im Zelt treffen kann. Wieder werden die Kirchspiele durch Tafeln kenntlich gemacht, so daß ein Auffinden erleichtert wird. Ich bin bis zum 26. Mai beurlaubt und bitte Anfragen nach Anschriften, vor allem für ländliche Ortschaften unseres Kreises, direkt an Landsmann Burdinski, 2407 Lübeck-Travemünde, Langer Bogen 25, zu richten.

Alle Suchmeldungen der oben angeführten Landsleute erbitte ich umgehend an mich.

Albert Freiherr v. Ketelhodt, Kreisvertreter
2418 Ratzeburg, Kirschenallee 11

Schloßberg (Pillkallen)

Hauptkreistreffen am 29. und 30. Mai in Winsen/L.

Am 29. Mai, 14 Uhr, Kreistagssitzung im Schützenhaus, im Anschluß Besichtigung unserer Heimatstube (Kapelle Süd). 19.30 Uhr Heimatabend im Schützenhaus mit Tanz und gemütlichem Beisammensein.

Am 30. Mai, 11 Uhr, Feierstunde, eingeleitet mit einem Festgottesdienst durch Superintendent Grote. Bericht des Kreisvertreters, insbesondere über die von unserem früheren Verleger Gustav Boettcher gestiftete Bild-Dokumentation, die er am 29. Dezember dem Vorstand unserer Kreisgemeinschaft übergeben hat. Landsmann Boettcher und Frau werden an der Feier teilnehmen. — Nach der Feier gemütliches Zusammensein und Tanz.

Quartierwünsche betr. Hotel- oder kostenlose Privatunterkunft bis spätestens 15. Mai an Landsmann Erich Friedrich, 209 Winsen (Luhe), Riedebachweg Nr. 29, Fernruf 0 41 71/33 15, erbeten unter Angabe von Vor- und Zunamen, Heimatwohnort und jetziger Anschrift. Für spätere Anmeldungen kann keine Garantie übernommen werden.

Bewachter Parkplatz steht zur Verfügung gegen 0,50 DM Parkgebühr. Für evtl. mitgebrachte Kleinstkinder haben sich zwei Damen vom Roten Kreuz zur Verfügung gestellt, die die Betreuung der Kinder während des ganzen Tages übernehmen.

Dr. Erich Wallat-Willuhnen, Kreisvertreter
314 Lüneburg, Wilhelm-Reinecke-Straße 68

Kinder-Ferienlager

Es sind erfreulich viele Anmeldungen eingegangen. Der „Sunderhof" kann 60 Kinder aufnehmen und die Eltern haben bereits Nachricht erhalten. Für 14 Kinder haben wir Anmeldeformulare für das „Ostpreußen-Zeltlager" in Bosau am Großen Plöner See geschickt. Wir empfehlen die Teilnahme an diesem Zeltlager sehr und wir dürfen wohl erwarten, daß Schloßberg dort stark vertreten sein wird.

Für das Jugendfreizeitlager Bad Pyrmont haben sich 41 Teilnehmer gemeldet. Alle haben Nachricht erhalten. Zwei bis drei Plätze sind noch frei.

Für den Vorstand: F. Schmidt
313 Lüchow (Hannover), Stettiner Straße 3

Tilsit-Stadt

Haupttreffen in Hannover

Gemeinsam mit den Kreisgemeinschaften Tilsit-Ragnit und Elchniederung veranstalten wir am Sonntag, 13. Juni, ab 9 Uhr in Hannover-Wülfel im „Wülfeler Biergarten", Hildesheimer Straße 380, unser diesjähriges Jahreshaupttreffen, zu dem alle Landsleute aus der Stadt Tilsit hiermit herzlich eingeladen werden. Mit einem großen Besuch rechnen wir von „drüben"! Bitte, merken Sie diesen Tag zur „großen Fahrt" nach Hannover vor, wir erwarten alle Tilsiter zu diesem Wiedersehen.

Dr. F. Beck, Stadtvertreter
23 Kiel, Bergstraße 3

Realgymnasium und Oberrealschule zu Tilsit

Das für den 12. Juni in Hannover vorgesehene Jahreshaupttreffen unserer Schulgemeinschaft muß leider ausfallen. Dafür findet im Herbst ein Schultreffen in Hamburg statt. Nähere Einzelheiten über dieses Treffen in Hamburg werden durch Rundschreiben und im Ostpreußenblatt bekanntgegeben.

Dr. F. Weber, 2222 Marne (Holst)

Suchanfragen

Es werden gesucht: 2083 Brasdat, Albert, Tilsit, Gr. Gerberstraße 14; Barstles, Bernhard, Tilsit, Gr. Gerberstraße 14; Schönfeldt, Paul, Gr. Gerberstraße 14; 2084 Schakat, Hans, geb. etwa 1902, früher Zollbeamter, und Frau Trude, geb. Reikat, Tilsit, Königsberger Straße 19; 2085 Buddrus, Frau Betty, geb. Vack, mit ihren beiden Neffen Bernhard und Gerhard. Sie sollen gleich nach dem Kriege ins Flüchtlingslager Osterholz, Bezirk Bremen, gekommen sein. Wo sind sie heute? 2095 Ehlers, Frau Ruth, geb. Ornowski, Tilsit, Kleffelstraße 1; 2096 Horn, Frl. Liselotte, landw. Berufsschullehrerin im Kreise Tilsit-Ragnit gewesen, Wohnung in Tilsit, in der Nähe vom „Hohen Tor"; 2097 Engel, Helmut, geb. etwa 1916, Unteroffizier bei einer Flak-Einheit in Kemi (Finnland); 2100 Urban, Frau Maria, geb. Wiegratz, geb. 20. 9. 1887, und ihre beiden Söhne Waldemar und Fred; Tomuscheit, Frau Auguste, geb. Wiegratz, geb. 15. 2. 1892, Tilsit, Stromgasse 9, und ihre beiden Söhne Karl-Heinz und Udo; 2101 Trepkewitz, Julius, Tilsit, Fabrikstraße 79; 2103 Westholm Ewald, Lehrer, Tilsit, Wasserstraße; Rattey, Lehrer, Tilsit; 2104 Ullendorf, Frau Emma, geb. Litzenberg, geb. 24. 10. 1899, Tilsit, Fleischerstraße 7; 2105 Rudat, Frau Elli, geb. Wiese, geb. 22. 2. 1909, und Tochter Edith, beide aus Tilsit; 2106 Pehlke Frau Maria Helene, Tilsit, Stolbecker Straße 71, wird gesucht von ihrem Sohn Karl-Heinz, geb. 5. 12. 1942; 2107 Sillus, Leopold, Landwirt, früher Gintscheiten, ab 1942 Tilsit, Hospitalstraße, soll jetzt bei seiner Tochter, Frau Erika Richter, wohnhaft sein; 2108 Familie Grigoleit-Zwar, Tilsit, Grünes Tor 2; Familie Kaprolat, Tilsit, Grünes Tor 2; Familie Spingies, Tilsit, Grünes Tor 1; Beinach, Frau Ursula, geb. Packmohr, Tilsit, Ragniter Straße; Burbat, Frieda, Herta und Gertrud, Tilsit, Kurzer Gang; 2108 Hoffmann, Elfriede, Tilsit, Kurzer Gang; Rimkus, Gerda, Tilsit, Ragniter Straße; Gerhardt, Ruth, Tilsit, Ragniter Straße; 2109 Sinnhuber, Frl. Gertrud, Tilsit, Hohe Straße 21/22 (Nichte des verstorbenen Kaufmannes A. Bugenings).

Wer über den Verbleib dieser Landsleute Nachricht geben kann, wird gebeten, dieses sofort unter Angabe der vorstehenden Kenn-Nr. zu tun.

E. Stadie, Geschäftsführer
232 Plön (Holstein), Rodomstorstraße 66

Aus der landsmannschaftlichen Arbeit in ...

BERLIN

Vorsitzender der Landesgruppe Berlin: Dr. Matthee. 1 Berlin SW 61, Stresemannstr 90—102 (Europahaus), Telefon 18 07 11.

23. Mai, 15 Uhr, **Heimatkreis Osterode**, Kreistreffen im „Haus der ostdeutschen Heimat", Saal 110, 1 Berlin 61, Stresemannstraße 90—102, U-Bahn Möckernstraße, Busse 24, 29, 75.
15.30 Uhr, **Heimatkreis Treuburg**, Kreistreffen mit Filmvorführung im „Zum Eisbeinwirt", 1 Berlin 61, Tempelhofer Ufer 6, U-Bahn Hallesches Tor, Busse 24, 29, 75, 19.

30. Mai, 15.30 Uhr, **Heimatkreis Allenstein**, Kreistreffen im „Hansa-Restaurant", 1 Berlin 21, Alt-Moabit 47—48, Bus A 86.
16 Uhr, **Heimatkreis Tilsit-Stadt, Tilsit-Ragnit, Elchniederung**, Kreistreffen in „Charlottenburger Festsäle", 1 Berlin 19, Königin-Elisabeth-Straße 41, U-Bahn Kaiserdamm, Busse AS 1, A 10, A 65, A 74.
16 Uhr, **Heimatkreis Königsberg** (Bezirke Kreuzberg, Neukölln, Tempelhof), Kreistreffen in „Elbquelle", 1 Berlin 44, Ecke Sonnenallee, U-Bahn Rathaus Neukölln, Bus A 4.
15 Uhr, **Heimatkreis Darkehmen**, Kreistreffen im „Pomerenke", 1 Berlin 65, Kattegattstraße.

HAMBURG

Vorsitzender der Landesgruppe Hamburg: Otto Tintemann, 2 Hamburg 33, Schwalbenstraße 13. Geschäftsstelle: Hamburg 13, Parkallee 86. Telefon 45 25 41 42. Postscheckkonto 96 05.

Frauengruppe Harburg-Wilhelmsburg gegründet

Am 22. April fanden sich die ost- und westpreußischen Frauen der Bezirksgruppe Harburg-Wilhelmsburg in Harburg, im Hotel Fernsicht, zur Gründung einer Frauengruppe zusammen. Nach längerer Vorbereitung durch die Landesfrauenreferentinnen der beiden Landsmannschaften Ost- und Westpreußen konnte der Bezirksgruppenleiter Cerull eine erfreuliche Anzahl interessierter Frauen an diesem Abend begrüßen. Er gab seiner Freude darüber Ausdruck und sprach die Hoffnung aus, daß die Frauen seiner Gruppe sich nun tatkräftig einsetzen mögen für Belange, die unsere alte und neue Heimat betreffen. Über Sinn und Ziel der Frauenarbeit sprach dann die Landesfrauenreferentin der Ostpreußen, Frau Jacobsen. Frau Reuss und Frau E. Müller, beide Bezirksfrauenreferentinnen in Hamburg, erzählten dann von ihren langjährigen Erfahrungen in den Frauenarbeitskreisen. Zur Bezirksfrauenreferentin für Harburg-Wilhelmsburg wurde Frau Hildegard Brausewetter gewählt. Auch einige freiwillige Helferinnen meldeten sich. Ein kleines Lied und das Gedicht von Agnes Miegel „Es war ein Land" verschönten und beendeten diesen ersten erfolgversprechenden Frauenabend in Harburg. F. J.

Dichterlesung Christa Ehlert

Die ostpreußische Dichterin Christa Ehlert liest aus ihrem bekannten Roman „Wolle von den Zäunen" am Freitag, 21. Mai, um 20 Uhr im Festsaal der Hochschule für bildende Künste, Lerchenfeld 2. Das Blum-Quartett spielt unter anderem „Das Mittsommerlied" von Otto Besch.

Alle Landsleute werden herzlich gebeten, an dieser Veranstaltung teilzunehmen.

Bezirksgruppen

Barmbek/Uhlenhorst/Winterhude: Am 20. oder 27. Juni soll ein Busausflug nach Lüneburg stattfinden. Kosten einschl. Essen und Kaffee etwa 12 DM. Anmeldungen bis 10. Mai an Ing. G. Freundt, Hamburg 22, Lohkoppelstraße 75.

Altona: Sonnabend, 8. Mai, 19.30 Uhr, im Hotel „Stadt Pinneberg", Altona, Königstraße 260, Monatszusammenkunft. Liebe Landsleute, unterstützt unsere Arbeit durch Euer Erscheinen.

Harburg-Wilhelmsburg: Sonnabend, 8. Mai, um 20 Uhr, im Hotel Fernsicht, Vahrenwinkelweg 32 (HHA-Bus 42 bis Endstation), Frühlingsfest unter dem Motto „Frühling am Frischen Haff". Rege Beteiligung wird erwartet.

Heimatkreisgruppen

Gumbinnen: Sonnabend, 15. Mai, 20 Uhr, im Lokal Feldeck, Feldstraße 60, Monatsversammlung. Am 19. Juni Fahrt zum Kreistreffen nach Bielefeld. Fahrkosten 20 DM. Anmeldungen bis 22. Mai an Walter Selke, Hamburg 33, Harzensweg 1, PSKto Hamburg 1595 04, Tel. Auskünfte 6 91 90 21 (Selke) oder 43 71 62 (Crede).

Heiligenbeil: Sonnabend, 15. Mai, 20 Uhr, im Lokal Feldeck, Feldstraße 60, Frühlingsfest. Alle Landsleute mit ihren Angehörigen, besonders die Jugend, sind herzlich eingeladen. Eine flotte Stimmungskapelle sowie verschiedene Darbietungen versprechen allen Teilnehmern ein schönes Wochenende.

Osterode: Zusammenkunft im Mai fällt aus, dafür Teilnahme am Kreistreffen in Hamburg am 30. Mai in den Mensa-Gaststätten (Nähe Dammtorbahnhof), Beginn 9 Uhr.

Frauengruppen

Fuhlsbüttel: Montag, 17. Mai 19.30 Uhr, im Bürgerhaus Langenhorn-Mitte, (U-Bahn) Tangstedter Landstraße 41, Farbdiavortrag „Trakehnen lebt". Die Mitglieder der Bezirksgruppe und alle Freunde des Trakehner Pferdes sind herzlich eingeladen.

NIEDERSACHSEN

Landesgruppe Niedersachsen e. V., Geschäftsstelle 3 Hannover, Königsworther Straße 2, Postfach Nr. 3703, Telefon 71 46 51. Postscheckkonto Hannover 1238 00

Gruppe Süd: Richard Augustin, 3370 Seesen (Harz), Bismarckstraße 10, Telefon 8 29 Geschäftsstelle wie oben.

Gruppe Nord: Friedrich Wilhelm Raddatz, 318 Wolfsburg, Alte Landstraße 18, Tel. 40 45; Geschäftsstelle: 318 Wolfsburg, Alte Landstraße 18. Konto Nr 160 019 Kreissparkasse Gifhorn, Hauptzweigstelle Wolfsburg.

Gruppe West: Fredi Jost, 457 Quakenbrück, Hasestraße 60, Telefon 5 17; Geschäftsstelle: 457 Quakenbrück, Hasestraße 60, Bankkonto Landessparkasse zu Oldenburg, Zweigstelle Cloppenburg, Konto Nr 2 620.

Bissendorf — Zu Ehren des Besuches des Vorsitzenden der Gruppe Nord, Fr.-Wilh. Raddatz, Wolfsburg, veranstaltete die Gruppe ein Frühlingsfest mit Tanz bei flotter Musik. Nach einem gemeinsamen Essen begrüßte Vorsitzender Zachau die Erschienenen und dankte Lm. Raddatz für den Besuch. Nach kurzer Erwiderung hielt Raddatz ein Referat über das Jahr der Menschenrechte und zeichnete am Schluß seiner Ausführungen einige Landsleute aus. Lm. Schröder leitete den gemütlichen Teil.

Bramsche — Mit einer großen Abordnung fährt die Gruppe am 9. Mai zum Ostpreußenkongreß nach Goslar. — Am Ostpreußentag in Bramsche wird auch die Landesgruppe Saar mit zahlreichen Landsleuten teilnehmen.

Braunschweig — In der Gaststätte „Wiener Hof" fand die Generalversammlung der Kreisgruppe statt, deren Hauptzweck die Neuwahl des Vorstandes war. Zuvor wurde dem bisherigen Vorstand hinsichtlich seiner Wirksamkeit zur Förderung des Heimatgedankens sowie bezüglich der Kassengeschäfte einstimmig Entlastung erteilt. Der anwesende Verbandsgeschäftsführer des BdV, Fred Ehlers, bezeichnete die Führung der Kassenunterlagen als vorbildlich. In den neuen Vorstand wählte die Versammlung folgende Landsleute: zum 1. Vorsitzenden Heinz Rosenfeld, zum stellvertretenden Vorsitzenden Albert Sipply, als Schriftführerin Gertrud Tamoschat, zum Kassenwart Johann Schaffrinna, als Beisitzer Richard Ohlendorf und Frau Blauert. Die Wahl des Kulturreferenten wurde vertagt.

Cloppenburg — Unter Betreuung von Frau Erika Link fuhr die Frauengruppe zu den schönsten Tulpenfeldern des Landes Holland. — Mit großem Aufgebot beabsichtigt die Kreisgruppe am 12. Juni zum Ostpreußentag nach Bramsche zu fahren. Nähere Einzelheiten werden noch mitgeteilt.

Hannover — Am 23. April hielt Gudrun Samlowski einen Vortrag über das Leben und Schaffen des ostpreußischen Landsmannes Fritz Kudnig. Ein ausführlicher Bericht wurde verdeutlicht durch Gedichte aus seinen bis jetzt veröffentlichten Werken. Anhaltender Beifall bekundete, daß sich die Jugend auch für solch ernste Dinge interessiert. — Vom 16. bis 31. August Frankreichfahrt über Antwerpen, Dünkirchen, Calais, Boulogne, Abbeville, Dieppe, Caen, St. Malo, entlang der Bretonischen Nordküste nach Morlaix und Roscoff. Hier vier Tage Aufenthalt. Die Kosten betragen für Fahrt, Übernachtungen mit Frühstück und Abendessen ca. 450 DM. Anmeldungen bei Siegfried Saßnick, Bischofsholer Damm 142, Tel. 81 52 33. — Am 12. Juni ist eine Fahrt nach Duisburg zum Treffen der Königsberger vorgesehen. Anmeldungen bis spätestens 15. Mai bei der Landsmannschaft Ostpreußen, Landesgruppe Niedersachsen, 3 Hannover, Postf. 3703, schriftlich erbeten.

Hildesheim — Am 6. Mai, 15.30 Uhr, Feier des zehnjährigen Bestehens der Frauengruppe im Hotel Hagentor. — Am 9. Mai Omnibusfahrt zur Großkundgebung nach Goslar, Abfahrt 8.30 Uhr, Rückkehr gegen 20 Uhr, Fahrpreis 3 DM. Anmeldungen bei Frau Westphal, Roland-Buchhandlung, Almsstraße 4. — Am 13. Mai, 20 Uhr, humoristischer Abend mit Heinz Wald im Münchner Löwenbräu, Einumer Straße.

Osnabrück — Die Gruppe fährt am Sonnabend, 12. Juni, zum Ostpreußentag der Gruppe Niedersachsen-West nach Bramsche. In der Feierstunde um 11 Uhr in der Gartenstadt im „Wiederhall" wirkt der Ostpreußenchor unter Leitung von Dr. Kunellis mit. — Zum Ostpreußenkongreß in der Kaiserpfalz in Goslar am Sonntag, 9. Mai, entsendet die Gruppe eine stärkere Abordnung, darunter auch zahlreiche Jugendliche.

Quakenbrück — Der Vorstand fährt am Sonntag, 9. Mai, zum Ostpreußenkongreß nach Goslar. — Zum Ostpreußentag am Sonnabend, 12. Juni, in Bramsche wird ein Bus eingesetzt. Nähere Einzelheiten in Kürze durch die Presse.

Wilhelmshaven — Eine Abordnung der Kreisgruppe fährt am Sonntag, 9. Mai, zum Ostpreußenkongreß nach Goslar in der Kaiserpfalz. — Der Vorstand bittet um starke Beteiligung zum Ostpreußentag am Sonnabend, 12. Juni, in Bramsche.

NORDRHEIN-WESTFALEN

Vorsitzender der Landesgruppe Nordrhein-Westfalen: Harry Poley, 41 Duisburg, Duissernstraße Nr. 24, Telefon 33 55 84. Stellvertreter: Erich Grimoni, 493 Detmold, Postfach 296, Geschäftsstelle: 4 Düsseldorf, Duisburger Straße 71, Telefon 48 26 72.

Bielefeld — Am 22. Mai Busfahrt zur Bundes-Gartenschau nach Essen. Fahrpreis einschl. Eintritt für Mitglieder 11,50 DM. Anmeldungen sofort in der Geschäftsstelle, Herforder Straße 10. Abfahrt um 7.45 Uhr vom Kesselbrink; Rückkehr ca. 23 Uhr. Gäste sind willkommen. — In der Jahreshauptversammlung wurde der Vorstand wie folgt neu gewählt: 1. Vorsitzender Fritz Michelau, stellv. Vorsitzende Karl Olivier und Herbert Nadrowski, Schriftführerin Margot Jeltsch, Kassenwart Artur Jeltsch, Beisitzer Wilhelm Junkuhn und Wilhelm Wiebe. Die Vorstandsmitglieder Walter Bethke, Bruno Pohl und Robert Billitewski schieden aus dem Vorstand aus; Lm. Michelau sprach diesen Landsleuten für ihre langjährige und vorbildliche Mitarbeit den Dank der Kreisgruppe aus. Im Anschluß daran wurde der Film „Salzburg, ein Traum" vorgeführt. Weiterhin zeigte Hans-Joachim Balzer Bilder aus Ostpreußen, die er im Sommer 1964 anläßlich eines Besuches in der Heimat aufgenommen hat. Die Versammlung war gut besucht.

Ennepetal — Am 11. Mai, 20 Uhr, im Capitol Aufführung des Films „Deutsche Heimat im Osten". Eintritt 1 DM, Kinder 0,50 DM. — Am 15. Mai Monatsversammlung mit gemütlichem Beisammensein.

Gelsenkirchen — Am 8. Mai, 20 Uhr, im Heim Dickampstraße 13, Heimabend. — Nächste Frauenstunde am Montag, dem 10. Mai, um 15 Uhr. Die Jugend trifft sich regelmäßig freitags um 19.30 Uhr, die Kinder jeden zweiten Montag um 15.30 Uhr im Jugendheim, Dickampstraße.

Hagen — Überfüllt war das Parkhaus beim großen bunten Abend der Gruppe unter dem Motto „Hier ist der Reichssender Königsberg". Vorsitzender Matejit begrüßte unter den Gästen auch den Landesgruppenvorsitzenden Harry Poley, Bezirksvorsitzenden König, Verkehrsdirektor Dr. Bartels und den BdV-Kreisvorsitzenden Salzwedel, die Grußworte sprachen. Auch Abordnungen der benachbarten Gruppen Bochum, Unna und Mülheim waren erschienen. Das Programm gestalteten einfallsreich der Ostdeutsche Heimatchor und Lothar Girke, Ernst Hanke als Nachrichtensprecher, das Akkordeonorchester Fritz Wenzel und ein Quintett. Ein gemütliches Beisammensein mit „Tanz im Sendesaal" bildete den Abschluß.

Rheda — Bei der Jahreshauptversammlung wurde der neue Vorstand gewählt, der sich wie folgt zusammensetzt: Erster Vorsitzender Willy Süß, Zwei-

Schluß Seite 21

Ostpreußische Schuldbuchgläubiger

Liste der Schuldbuchgläubiger, die ihre im Reichsschuldbuch eingetragenen Reichsanleihen bisher noch nicht zur Ablösung nach dem Allgemeinen Kriegsfolgengesetz (AKG) angemeldet haben

7. Folge

Wenn Sie Ihren Namen (oder den eines Angehörigen, dessen Erbe Sie sind) in einer dieser Listen finden, dann schreiben Sie bitte nicht an das Ostpreußenblatt, sondern melden Sie Ihren Anspruch unter Angabe der Nummer, die dem betreffenden Namen vorangestellt ist, bei folgender Anschrift an:

Bundesschuldenverwaltung
Dienststelle Berlin
1 Berlin 42
Platz der Luftbrücke 1–3

Bitte, sammeln Sie diese Veröffentlichungen, da es uns leider aus technischen Gründen nicht möglich ist, die Listen nachträglich zu liefern.

Machen Sie bitte auch alle Bekannten und Verwandten auf diese wichtige Veröffentlichung aufmerksam, vor allem solche Landsleute, die ihre Heimatzeitung noch nicht beziehen. Mit der Veröffentlichung dieser 45 000 Anschriften ostpreußischer Familien hat der Verlag neben einer Reihe von technischen Schwierigkeiten auch die hohen Kosten übernommen, die mit der Verstärkung des Gesamtumfangs verbunden sind. Werben Sie daher mit einem Hinweis auf diese Suchlisten weitere Leser unserer Heimatzeitung! Sie finden in jeder Folge des Ostpreußenblattes einen Bestellschein, den Sie nur auszufüllen und einzusenden brauchen, wenn Sie einen neuen Bezieher geworben haben. Aus den Werbeprämien können Sie sich dann ein schönes Geschenk nach Ihrer Wahl aussuchen.

Die 8. Folge dieser Veröffentlichung finden Sie im Ostpreußenblatt, Folge 20, vom 15. Mai

REGIERUNGSBEZIRK KÖNIGSBERG

KÖNIGSBERG-STADT

2 266 730 Z Jendrzcycik, August, Landw., Königsberg
2 268 220 Z Jennrich, Martha, Königsberg
2 268 670 E Jenschewitz, Lucie, Königsb., Drummstr. 41
2 269 010 E Jensen, Elisabeth, Königsb., Gebauerstr. 64
2 271 390 Z Jentzsch, Martha, Charlottenburg
2 273 730 Z Jesgars, Rudolf, Justizinsp., Königsberg
2 274 610 Z Jessat, Chr., Molk.-Bes., Charlottenburg
2 275 570 E Jessner, Lucie, Königsberg, Luckstr. 3
2 276 180 Z Jettkewski, Karl, Arb., Charlottenburg
2 279 410 E Jockisch, Ida, Königsberg
2 281 660 Z Jörgensen, Berta, Königsberg
2 282 830 Z Jöttkandt, Otto, Präparandenlehrer, Kbg.
2 286 370 Z John, Joachim, Student, Charlottenburg
2 289 450 Z Jonas, Klara, Charlottenburg
2 289 860 Z Jonatat, Helene, Königsberg
2 290 170 E Joneweit, Martha, Königsberg
2 290 560 Z Jonske, Paul, Telegr.-Sekr., Königsberg
2 294 220 E Joscheck, Ferd., Lehrer a. D., Königsberg
2 294 800 Z Joseph, Marie, Landw.-Arb., Schönfließ
2 297 450 E Joswig, Wanda, Königsberg
2 298 540 Z Judt, Georg, Invalide, Königsberg
2 309 890 Z Jung, Werner, Königsberg
2 317 260 Z Jurgeit, Wilhelm, Ktm., Königsberg
2 317 360 E Jurgschat, Elisabeth, Königsb., Prinzenstr. 20
2 318 040 E Jurkat, Ottilie, Königsberg
2 319 890 Z Jux, Hedwig, Königsberg
2 322 570 Z Kaczor, Barbara, Königsberg
2 328 260 Z Kämpf, Minna, Charlottenburg
2 336 150 E Kahlke, Esther, Königsberg
2 336 210 Z Kahlmann, Paul, Dreher, Charlottenburg
2 337 350 Z Kahnert, Karl, Königsberg
2 337 530 E Kahns, Erna, Studentin, Königsberg
2 338 110 E Kahsnitz, Maria, Königsberg
2 338 870 E Kaisan, Stella, Königsberg
2 344 020 E Kaiser, Otto, Königsberg, Kaplanstr. 6
2 346 350 E Kalbfleisch, Bertha, Königsberg
2 348 020 E Kalin, Anna, Königsberg, Hagenstr. 114
2 348 300 Z Kalinowsky, Karoline, Königsberg
2 348 810 E Kalitzky, Louis, Königsberg
2 350 540 E Kallinich, Paul, Steuerinsp., Königsberg
2 353 970 E Kalweit, Magdalene, Königsb., Schönstr. 7
2 354 020 E Kalweit, Otto, Königsb., Memeler Weg 29
2 354 930 E Kaminski, Emil, Königsberg
2 355 350 E Kaminsky, Emma, Königsberg
2 362 680 Z Kann, Emma, Königsberg
2 362 900 E Kannappel, Friedrich, Königsberg
2 363 790 E Konninsg, Maria, Königsberg
2 363 800 Z Kannties, Berta, Königsberg, Klingenshof 4
2 364 630 Z Kantimm, Anna, Schneiderin, Königsberg
2 373 930 E Karnowsky, Martha, Königsberg
2 374 730 E Karpowitz, Salomon, Königsberg
2 376 910 Z Karsunky, Gertrud, Charlottenburg
2 377 530 E Karweck, Carl Königsberg, Fliesestr. 31
2 379 810 Z Kasper, Anastasius, Königsberg
2 380 760 E Kasprig, Anna, Königsberg
2 381 480 Z Kassmekat, Carl, Verwalter, Königsberg
2 381 680 Z Kassner, Gertrud, Charlottenburg
2 384 270 E Kastroll, Susanne, Hausdame, Königsberg
2 385 520 Z Kathuhn, Erich, Königsberg
2 385 530 E Katins, Lina, Königsberg
2 388 390 Z Katzschke, Otto, Postsekr., Königsberg
2 391 640 E Kaufmann, Hertha, Königsberg
2 398 570 Z Kayser, Erika, Königsberg
2 400 880 Z Keeker, Anna, Lehrerin, Königsberg
2 407 460 E Keilus, Charlotte, Königsberg
2 410 080 E Kelch, Max, Pfarrer i. R., Königsberg
2 412 540 E Keller, Flora, Königsberg
2 414 890 E Keller, Maria, Königsberg
2 418 910 E Kelm, Therese, Königsberg, Börsenstr. 2
2 423 860 Z Kempka, Alfred, Oberinsp., Königsberg
2 424 410 Z Kemsies, G., Buchdruckereibes., Königsb.
2 424 710 E Kenklies, Amalie, Königsberg
2 425 290 Z Kennke, Rich., Masch.-Mstr. a. D., Königsb.
2 435 730 E Kessels, Josefine, Königsberg
2 437 590 E Kessler, Margarete, Königsberg
2 442 100 E Keuchel, Paula, Königsberg
2 443 920 E Keyler, Mathilde, Königsberg
2 447 740 E Kiehl, Hermann, Königsberg
2 449 580 E Kielmann, Lisbeth, Königsberg
2 456 380 Z Kiesswetter, Robert, Ing., Königsberg
2 457 020 E Kiewitt, Minna, Königsberg
2 457 430 Z Kilian, Anna, Charlottenburg
2 461 230 E Kindermann, Helene, Königsberg
2 462 300 E Kindt, Gertrud, Königsberg
2 463 430 E Kinpel, Georg, Müllermstr., Königsberg
2 476 150 Z Kirschning, Pauline, Charlottenburg
2 477 060 E Kirstein, Adele, Königsb., Tamnaustr. 33
2 478 490 Z Kischkel, Marie, Charlottenburg
2 483 540 E Klabes, Emilie, Königsberg
2 487 050 E Klammt, Hermann, Ing., Königsberg
2 489 630 E Klarhöfer, Ida, Königsberg, Dinterstr. 2
2 493 290 E Klaus, Georg, Landwirt, Stapornen
2 494 250 Z Klausien, Paul, Unterwachtmstr., Königsb.
2 494 880 E Klavon, Ernst, Königsberg, Gefekusstr. 15
2 496 800 Z Klee, Friedrich, Kfm., Charlottenburg
2 498 930 Z Kleffel, Helene, Charlottenburg
2 500 710 E Klein, Anna, Wirtschaftsfrl., Königsberg
2 500 720 E Klein, Anna, Königsberg, Sedanstr. 9

Auch Landsleute,
denen alle Unterlagen verlorengegangen sind, können ihre Ansprüche bei der Bundesschuldenverwaltung geltend machen, da dort die Namenslisten vollständig zur Verfügung stehen.

2 501 250 Z Klein, Auguste, Königsberg
2 501 530 Z Klein, Berta, Königsberg, Kirchstr. 9
2 501 540 E Klein, Berta, Königsberg
2 502 940 Z Klein, Erna, Königsberg
2 503 630 E Klein, Fritz, Königsb., Am Landgraben 2
2 504 040 E Klein, Gustav, Rentner, Königsberg
2 505 540 E Klein, Johanna, Königsberg, Plantage 16
2 505 600 E Klein, Johanne, Königsberg, Köttelstr. 25
2 509 890 E Klein, Wanda, Königsb., Schloßteichstr. 2
2 514 430 E Kleinfeld, Anton, Landwirt, Königsberg
2 514 510 E Kleinfeld, Franz, Königsb., Ziegelstr. 7
2 516 920 Z Kleinschmidt, Anna, Charlottenburg
2 518 720 E Kleiß, Olga, Königsberg
2 518 870 E Kleist, Fritz, Hauptm., Königsberg
2 519 010 E Kleist, Klara, Königsberg
2 522 850 Z Klenck, Georg v., Reg.-Rat, Charlottenb.
2 524 640 E Kleschnitzki, Martha, Königsberg
2 525 020 Z Kletke, Helene, Kassiererin, Königsberg
2 525 030 Z Kletsch, Gustav, Rechnungsrat, Königsberg
2 525 670 E Klettke, Lydia, Königsberg
2 527 230 E Kliche, Ida, Königsberg
2 528 030 Z Kliem, Franz, Pensionär, Charlottenburg
2 529 040 Z Klietz, Helene, Königsberg
2 529 360 E Klimant, Georg, Königsb., Briesener Str. 26
2 529 650 Z Klimke, Franz, Sattler, Charlottenburg
2 529 810 Z Klimkus, Wilhelm, Postschaffn., Königsb.
2 531 600 E Klinge, Helene, Königsberg, Kirchstr. 12
2 534 790 Z Klingner, Bertha, Charlottenburg
2 542 290 Z Klöschat, Ida, Königsberg
2 543 360 E Klomp, Irmgard, Königsb., Lavendelstr. 19
2 548 880 Z Klosz, Anna, Königsberg
2 548 890 E Klosz, Eva, Königsberg
2 548 900 E Klosz, Walter, Major, Königsberg
2 550 440 E Klowski, Helene, Königsb., Erlenweg 22
2 556 730 Z Klungler, Maria, Kohlhof
2 556 920 E Klupsch, Martha, Königsberg
2 562 180 E Knappertzbusch, Anna, Königsberg
2 562 840 Z Knauer, Fanny, Königsberg
2 568 170 E Knetsch, Fritz, Königsberg
2 573 480 E Knoblauch, Anna, Königsberg
2 573 600 E Knoblauch, Elisabeth, Königsberg
2 573 810 E Knoblauch, Luise, Königsb., Steile Str. 7
2 576 800 E Knöfel, Georg, Königsb., Dorotheenstr. 5 A
2 577 770 E Knöpfler, Walter, Königsb., Mozartstr. 13
2 579 140 E Knoll, Alice, Königsberg, Ziethenstr. 4
2 579 500 Z Knoll, Erich, Mag.-Baurat, Königsberg
2 579 850 E Knoll, Ingrid, Königsberg
2 583 250 E Knorr, Anna, Königsb., Hinter Roßgarten 45
2 583 260 E Knorr, Anna, Königsb., Hinter Roßgarten 45
2 583 280 E Knorr, Arno, Königsberg, Steinmetzstr. 44
2 583 290 E Knorr, Arno, Königsberg, Steinmetzstr. 44
2 583 380 E Knorr, Bertha, Königsberg
2 583 660 E Knorr, Gertrud, Königsberg, Schützenstr. 16
2 587 130 Z Knut, Lisbeth, Königsberg
2 604 680 E Kochan, Margarete, Königsb., Kunkelstr. 16
2 607 230 E Köbbel, Helene, Königsberg
2 609 520 Z Köder, Hermann, Maurer, Charlottenburg
2 629 860 E König, Herta, Königsb., Wilhelmstr. 14 A
2 630 490 Z König, Josephine, Königsb., Silberberg 8
2 631 500 E König, Margarete, Königsb., Jägerhofstr. 3
2 632 750 E König, Richard, Rektor, Königsberg
2 634 670 E Königstein, Gustav, Lagerverw., Königsb.
2 637 860 Z Köppe, Berta, Charlottenburg
2 651 450 E Kohl, Maria, Königsberg, Lobeckstr. 17
2 654 140 E Kohlhaw, Friedrich, Rentner, Lixeiden
2 654 150 E Kohlhaw, Gertrud, Königsberg
2 656 500 E Kohn, Carl, Kfm., Königsb., Hagenstr. 7
2 656 540 E Kohn, Elise, Königsberg
2 664 150 E Kollack, Anna, Königsberg
2 666 720 Z Kolm, Adele, Königsberg
2 667 560 Z Kolter, Marie, Charlottenburg
2 668 110 E Kolwitz, Otto, Königsberg
2 669 490 E Kondritz, Wilhelm, Königsb., Hufenallee 55
2 669 500 E Kondruss, Helmut, Königsb., Rippenstr. 18
2 670 010 Z Konietzko, Anna, Königsberg
2 670 870 E Konopka, Helene, Königsberg
2 676 130 E Kopke, Anna, Königsberg
2 678 920 Z Koppenhagen, Heinrich, Königsberg
2 678 940 E Koppenhagen, Johanna, Königsberg
2 682 060 E Korgitta, Auguste, Königsberg
2 682 450 E Kork, Walter, Handlungsgeh., Königsb.
2 683 790 E Kornatz, Bruno, Königsberg
2 686 970 E Korth, Erich, Königsberg, Arndtstr. 13 A
2 687 270 E Korth, Reinhold, Königsberg
2 689 990 E Koschnick, Franz, Kfm., Königsberg
2 692 110 E Kosney, Ursula, Königsb., Auerswaldstr. 48
2 698 910 Z Kowalsky, Frieda, Königsberg
2 699 650 E Koy, Toni, Königsberg
2 703 920 E Krämer, Elisabeth, Königsberg
2 709 000 E Kräunus, Karl, Königsberg
2 712 430 Z Krage, Paul, Vorsteher, Königsberg
2 713 800 E Krahnke, Martha, Königsberg
2 714 420 Z Krakutsch, Hedwig, Königsberg
2 720 150 E Krangemann, Hedwig, Königsberg
2 720 760 E Krantz, Lotte, Königsberg
2 720 770 E Krantz, Lotte, Königsberg

LANDKREIS BARTENSTEIN

2 579 870 Z Knoll, Johanna, Althof
2 582 540 E Knopff, Georg, Dipl.-Landwirt, Tromitten
2 584 000 Z Knorr, Paul, Kfm., Falkenau
2 590 560 Z Kobylinski, Herbert von, Wöterkeim
2 590 590 Z Kobylinski, Wanda von, Wöterkeim
2 590 620 E Kobylka, Amalie, Schippenbeil
2 594 680 E Koch, Emma, Domnau, Hindenburgstr.
2 606 850 E Kockro, Willi, Eisenb.-Ass., Schönwalde
2 608 930 E Köck, Emil, Damerau üb. Bartenstein
2 616 390 E Köhler, Luise, Schönau
2 619 950 Z Köhn, Helene, Heinrichsdorf
2 628 620 Z König, Franziska, Schönau
2 634 810 Z Könitz, Adeline, Sommerfeld
2 637 720 Z Köppchen, Robert, Auszügler, Schönwalde
2 638 070 Z Köppe, Gustav, Bauernhofbes., Schönwalde
2 638 140 Z Köppe, Herbert, Schönwalde
2 640 310 Z Köpsell, Emil, Tischlerges., Langendorf
2 641 740 E Körn, Gertrud, Wordommen
2 642 410 Z Körner, Emmy, Friedland
2 650 400 E Kohl, Albert, Arb., Domnau
2 656 520 Z Kohn, Elise, Bartenstein
2 658 700 Z Kokel, Helmut, Sommerfeld
2 658 740 Z Kokel, Paul, Sommerfeld
2 664 440 Z Kollberg, Lina, Sommerfeld
2 675 840 E Kopitkowski, Anna, Schippenbeil
2 678 010 Z Kopp, Wilhelmine, Hohenstein
2 680 980 Z Kordes, Johannes, Schäfer, Langendorf
2 685 310 Z Korsave, Emma, Friedland
2 685 370 E Korsch, Vally, Bartenstein, Bergstr. 3
2 685 380 E Korsch, Walle, Bartenstein, Bergstr. 23
2 687 950 Z Kortstrek, Agnes, Heinrichsdorf
2 688 400 Z Kos, Gottlieb, Rentenempf., Friedland
2 688 550 E Kosakowsky, Anna, Schippenbeil
2 692 100 E Kosney, Rosette, Schönbruch
2 694 530 Z Koszioł, Theresia, Schönau
2 694 970 Z Kothe, Frieda, Sommerfeld
2 695 310 Z Kothe, Wilhelm, Kfm., Sommerfeld
2 698 200 Z Kowalewski, Paul, Oberpostass., Bartenstein
2 699 470 Z Kowollik, Georg, Tischler, Langendorf
2 701 180 Z Kracheel, Friedrich, Arb., Heinrichsdorf
2 723 010 E Krass, Friedrich, Kämmerer, Meludwiesen
2 723 260 E Kratel, August, Besitzer, Skitten
2 723 280 E Kratel, Frierdich, Besitzer, Schönbruch
2 729 300 Z Krause, Berta, Heinrichsdorf
2 729 370 Z Krause, Berta, Mertensdorf
2 733 100 Z Krause, Helmut, Bartenstein, Markt 40
2 735 550 Z Krause, Maria, Bartenstein
2 736 110 E Krause, Martha, Beyditten
2 739 250 E Krauskopf, Marianne, Schönbruch
2 742 890 Z Krautwurst, Florentine, Schönau
2 742 960 Z Krautwurst, Hildegard, Schönau
2 750 050 Z Kreis, Marie, Bartenstein
2 758 090 Z Kretschmann, Günter, Sommerfeld
2 759 240 Z Kretschmer, Emilie, Schönau
2 759 500 Z Kretschmer, Gustav, Postagent, Schönau
2 759 870 Z Kretschmer, Luise, Schönau
2 760 270 Z Kretschmer, Reinhard, Bauer, Schönau
2 762 840 Z Kreutz, Ernst, Keramiker, Sommerfeld
2 778 340 Z Krömer, Hedwig, Schönau
2 783 510 Z Kroll, Clara, Bartenstein
2 784 160 Z Kroll, Klara, Bartenstein
2 786 640 E Kronenberger, Peter, Ackerer, Schönbruch
2 797 250 Z Krüger, Fritz, Instmann, Dietrichswalde
2 797 290 Z Krüger, Fritz, Friedland
2 797 340 Z Krüger, Fritz, Hohenstein
2 797 770 Z Krüger, Gottlieb, Rentenempf., Sommerfeld
2 802 630 Z Krüger, Marie, Friedland
2 802 640 Z Krüger, Marie, Friedland
2 803 210 Z Krüger, Martha, Friedland
2 818 560 E Krutzky, Bertha, Groß Schwansfeld
2 819 350 Z Kubach, Wilhelm, Sommerfeld
2 819 650 Z Kubartz, Martha, Schönau
2 832 150 Z Kühn, Elsbeth, Langendorf

LANDKREIS BRAUNSBERG

1 917 420 E Heppner, Anton, Rentner, Heistern
1 917 680 E Heppner, Rosa, Sonnwalde
1 923 370 Z Herder, Josef, Braunsberg, Teichstr. 24
1 942 120 Z Herrmann, Joh., Bahnh.-Vorst., Braunsberg
1 963 520 E Hesse, Otto, Lehrer, Heistern
1 965 500 Z Heßler, Magdalena, Klingenberg
1 967 180 Z Hettwer, Wanda, Münsterberg
1 972 270 Z Heun, Karl, Schwälmerhaus Braunsberg
1 979 950 Z Heyl, Berta, Lichtenau
1 986 270 E Hiepel, Berta, Bürgerwalde
1 989 670 Z Hildebrand, Ida, Münsterberg
1 996 650 Z Hill, Mathilde, Braunsberg
2 002 930 Z Hillmer, Martha, Blumberg Nr. 78
2 013 200 E Hinz, August, Braunsberg
2 014 440 Z Hinz, Justina, Braunsberg
2 014 450 Z Hinz, Justina, Braunsberg
2 016 550 Z Hinzmann, Berta, Braunsberg
2 016 590 E Hinzmann, Joh., Wormditt, Andreasdamm
2 016 600 E Hinzmann, Johann, Rentner, Wormditt
2 016 730 E Hipel, Emma, Heinrikau
2 016 760 E Hipler, Euphrosina, Tiedmannsdorf
2 017 870 E Hippler, Hedwig, Bürgerwalde
2 017 880 E Hippler, Hedwig, Bürgerwalde
2 017 950 E Hippler, Mathilde, Basien
2 039 160 Z Höhlig, Reinhard, Gutsbes., Lichtenau
2 039 610 Z Höhn, Emma, Münsterberg, Erlichtgasse 7
2 040 230 Z Höhn, Valentin, Rentenempf., Lichtenau
2 043 030 E Höll, Agatha, Plauten
2 048 600 E Höpfner, Agathe, Regitten
2 048 610 E Höpfner, Agathe, Regitten Siedlung
2 048 710 E Höpfner, Clemens, Besitzer, Mehlsack
2 048 750 E Höpfner, Eberhard, Landwirt, Regitten
2 049 320 E Höpfner, Paul, Tolksdorf
2 051 390 Z Hörber, Dora, Lichtenau
2 060 460 Z Hoferichter, Hellmuth, Landw., Pilgramsdf.
2 070 610 Z Hoffmann, Hedwig, Liebenau
2 072 170 Z Hoffmann, Ida, Liebenau
2 072 890 Z Hoffmann, Johannes, Bauer, Grünhof
2 073 850 Z Hoffmann, Karl, Willenberg
2 079 310 Z Hoffmann, Robert, Auszügler, Schönau
2 079 320 Z Hoffmann, Robert, Auszügler, Schönau
2 081 460 Z Hoffmeister, K., Kreiswegemstr., Lichtenau
2 082 100 Z Hoffschildt, Adolf, Domänenpächt., Neuhof
2 088 970 Z Hofmann, Max, Bote, Schönau
2 097 000 E Hohmann, Josef, Rentier, Heinrikau
2 097 010 E Hohmann, Josef, Karschau b. Bludau
2 097 030 E Hohmann, Josef, Besitzer, Migehnen
2 097 080 E Hohmann, Joseph, Karschau b. Bludau
2 097 090 E Hohmann, Joseph, Schafsberg
2 097 490 Z Hohmann, Rosa, Layss
2 101 700 Z Holländer, Franz, Arb., Braunsberg
2 101 740 Z Holländer, Justina, Braunsberg
2 113 600 Z Holz, Wilhelmine, Blumberg
2 116 740 E Holzki, August, Besitzer, Open
2 116 880 Z Holzmaier, Therese, Heinrichsdorf
2 126 960 Z Hoppe, Franz, Briefträger, Peterswalde
2 130 910 Z Horch, Katharina, Eschenau
2 132 170 E Horn, Agatha, Rentnerin, Migehnen
2 156 180 Z Hübel, Maria, Münsterberg
2 174 160 Z Hüttner, Rosa, Seefeld
2 183 000 Z Hundertmark, Heinrich, Landw., Schönsee
2 212 870 Z Iwanowski, Walter, Klingenberg
2 213 680 Z Jablonski, Emilie, Frauenburg Dom
2 220 580 Z Jacobs, Martha, Neuhof
2 224 720 Z Jäger, August, Besitzer, Rosengarth
2 225 170 Z Jäger, Elisabeth, Münsterberg
2 226 120 Z Jäger, Gustav, Posthalter, Seefeld
2 235 120 Z Jagielski, Berta, Layss
2 237 780 Z Jahn, Luise, Rentnerin, Münsterberg
2 239 470 Z Jahnke, Emma, Braunsberg
2 239 560 Z Jahnke, Ferdinand, Bes., Heinrichsdorf
2 240 110 Z Jahnke, Maria, Neuhof
2 247 310 Z Janetzki, Minni, Pflegerin, Neuhof
2 248 120 Z Janitz, Artur, Neuhof
2 248 150 Z Janitz, Willi, landw. Beamter, Neuhof
2 248 580 Z Janke, Anna, Neuhof

LANDKREIS GERDAUEN

2 134 980 E Horn, Marie, Grünheim
2 172 210 Z Hüttelmaier, Maria, Haushält., Rosenberg
2 177 100 Z Huhn, Anna, Schönwiese
2 177 180 Z Huhn, Elisabeth, Schönwiese
2 177 380 Z Huhn, Hedwig, Schönwiese
2 187 010 Z Hupka, Ignatz, Bauer, Rosenberg
2 202 190 Z Ilse, Walter, Pastor, Neuendorf
2 213 720 Z Jablonski, Marie, Neuendorf
2 215 080 Z Jackisch, Paul, Weichensteller, Arnsdorf
2 231 260 Z Jäkel, Marie, Friedrichswalde
2 234 420 E Jäschke, Wilhelmine, Escherwalde
2 260 180 Z Jasch, Karl, Besitzer, Rosenberg
2 269 570 E Jensen, Marta, Nordenburg
2 272 670 Z Jersch, Auguste, Hausangest., Schönau
2 293 240 Z Jordan, Marie Luise von, Schönau
2 296 450 Z Jost, Mathilde, Birkenfeld
2 297 420 Z Joswig, Johann, Weichensteller, Arnsdorf
2 314 400 Z Jungmichel, Linda, W.-Geh., Gr. Schönau
2 318 120 Z Jurke, Lina, Arnsdorf
2 318 140 Z Jurke, Walter, Eisenbahner, Arnsdorf
2 322 850 E Kaddig, Gertrud, Petrinensaß
2 337 290 E Kahnert, Elisabeth, Gerdauen, Siedlung
2 362 050 Z Kanig, Lina, Neuendorf
2 371 670 Z Karkoska, Theodor, Fleischermstr., Rosenbg.
2 374 490 Z Karpe, Josef, Fleischermstr., Rosenberg
2 381 520 Z Kassner, Artur, Krugbes., Sawadden
2 383 460 E Kastirr, Wilhelm, Nordenburg
2 400 600 Z Keding, Anna, Neuendorf
2 404 070 Z Keibel, Albert, Lehrer, Schönwiese
2 418 650 E Kelm, Gustav, Blunken
2 419 760 Z Kemme, Emilie, Altendorf
2 419 770 Z Kemme, Emilie, Altendorf
2 241 210 Z Kempa, August, Grundbes., Sawadden
2 421 860 Z Kempe, Marianne, Schellenberg
2 424 270 Z Kempter, Lydia, Birkenfeld
2 424 290 Z Kempter, Rudolf, Birkenfeld
2 434 410 E Kerwien, Marie, Hochlindenberg
2 453 240 Z Kiesel, Johann Georg, Gütler, Rosenberg
2 455 430 Z Kiessling, Agnes, Arnsdorf
2 465 770 Z Kirbach, Auguste, Neuendorf
2 466 510 Z Kirchdörfer, Paula, Rosenberg
2 469 610 Z Kirchner, Albert, Bäckermstr., Arnsdorf
2 469 640 Z Kirchner, Ambros, Landwirt, Schönau
2 474 060 Z Kirsch, Otto, Landwirt, Böschweiler
2 475 220 Z Kirschke, Klara, Rosenberg
2 475 741 Z Kirschner, Hermann, Landwirt, Neuendorf
2 476 390 E Kirscht, Fritz, Lehrer, Friedrichswalde
2 485 430 Z Klafki, Julius, Rentier, Arnsdorf
2 488 510 Z Klapperstück, Anna, Neuendorf
2 490 870 Z Klatt, Ernst, Besitzer, Friedrichshof
2 494 240 E Klausien, Anna, Reuschenfeld
2 504 290 Z Klein, Heinrich, Schmiedeges., Grünhof
2 504 380 Z Klein, Heinrich, Schmiedemstr., Neuendorf
2 508 140 E Klein, Marie, Hochlindenberg
2 526 540 Z Kley, Fritz, Landesk.-Rendant, Birkenfeld
2 529 350 E Klimant, Anni, Groß Blankenfelde
2 529 980 E Klimmey, Minna, Kleingnie
2 529 990 E Klimmey, Richard, Gr. Szemblonen
2 532 060 Z Klingebiel, Johannes, Landw., Neuendorf
2 535 930 Z Klinke, Cäcilie, Arnsdorf
2 543 720 Z Kloos, Maria, Schönau
1 557 470 Z Kluth, Adolf, Kleinrentner, Arnsdorf

LANDKREIS HEILIGENBEIL

2 323 000 Z Kadel, Jakob, Birkenau, A.-Hitler-Str. 158
2 323 220 Z Kaden, Gertrud, Schönfeld
2 325 910 E Kähler, Martha, Zinten, Tannenbergstr. 22
2 333 770 Z Kahl, Hermann, Koloniebes., Königsdorf
2 335 300 Z Kahler, Emma, Wohlau, Winziger Str. 11
2 335 970 E Kahlfeld, Max, Schrangenberg
2 337 310 Z Kahnert, Hedwig, Schönrade
2 338 210 Z Kaie, Adolf, Stadtamtmann, Hermsdorf
2 344 010 Z Kaiser, Otto, Landwirt, Herzogswalde
2 350 210 Z Kaller, Elisabeth, Wohlau
2 351 240 E Kallweit, Johanna, Zinten
2 353 470 Z Kalus, Karl, Bauernsohn, Schönfeld
2 355 600 Z Kamling, Frieda, Brandenburg
2 363 760 Z Kanniess, Hedwig, Stolzenberg
2 363 770 Z Kanniess, Hermann, Stolzenberg
2 364 190 Z Kantel, Johanne, Waltersdorf
2 366 940 Z Kappel, Emma, Rehfeld
2 369 180 Z Karbe, Gustav, Kossät, Vogelsang
2 373 580 Z Karnasch, Agnes, Rimberg
2 379 070 Z Kasimir, Hermann, Rentenempf., Ludwigsort
2 380 940 Z Kassack, Adele, Vogelsang
2 381 650 Z Kassner, Friedrich, Bauer, Herzogswalde
2 382 660 Z Kasten, Hedwig, Hermsdorf
2 386 020 Z Katte, Eleonore, Brandenburg
2 387 880 Z Katzer, Anna, Schönwalde
2 394 120 Z Kaulbars, Marie, Eisenberg
2 396 250 Z Kauschmann, Bernhard, Schönwalde
2 396 300 Z Kauschmann, Richard, Schönwalde
2 400 740 Z Keding, Minna, Grünwiese
2 402 880 Z Kehr, Ernst, Langendorf
2 404 210 Z Keibel, Marie, Waltersdorf
2 409 650 Z Kekert, Otto, Pol.-Anw., Brandenburg
2 410 390 Z Kelle, Auguste, Brandenburg
2 413 250 Z Keller, Helene, Wohlau
2 417 720 Z Kellner, Elsa Elisabeth, Lauterbach
2 417 820 Z Kellner, Gertrud, Lauterbach
2 432 220 Z Kerst, Bertha, Hermsdorf
2 449 380 Z Kielhorn, Amanda, Schönfeld
2 451 440 Z Kienmoser, Josef, Dienstknecht, Lauterbach
2 454 430 Z Kiesler, Christiane, Wohlau
2 460 950 Z Kindel, Otto, Landw. u. Arbeiter, Schönfeld
2 461 920 Z Kindler, Luise, Wohlau
2 469 660 Z Kirchner, Anna, Eisenberg
2 469 890 Z Kirchner, Cäcilie, Arnstein
2 469 940 Z Kirchner, Curt, Landarbeiter, Schönfeld
2 470 210 Z Kirchner, Elsa Minna, Hermsdorf
2 475 210 Z Kirschke, Julius, Fabrikarb., Waltersdorf
2 477 370 E Kirstein, Gertrud, Zinten
2 477 440 E Kirstein, Johanna, Rimlack
2 478 540 Z Kirchnik, Minna, Grunau
2 479 870 Z Kissner, Marie, Schönwalde
2 482 650 Z Kitzler, Anna, Langendorf
2 485 460 Z Klag, Franz, Bahnschaffner, Plössen
2 491 110 Z Klatt, Marie, Waltersdorf
2 493 930 Z Klausch, Auguste, Schönwalde
2 493 960 Z Klausch, Friedrich, Kossät, Schönwalde
2 494 010 Z Klausch, Max, Schönwalde, Bahnhofstr. 18
2 495 070 Z Klawitter, Anna, Wohlau
2 495 120 Z Klawitter, Feodora, Wohlau
2 501 460 Z Klein, Berta, Arnstein, Mühlenhof
2 505 930 Z Klein, Julius, Schneidermstr., Brandenburg
2 505 950 E Klein, Julius, Arbeiter, Leysuhnen
2 513 660 Z Kleiner, Martha, Hermsdorf
2 516 710 Z Kleinad, Friedrich, Fischer, Schönfeld
2 516 840 Z Kleinpeter, Amalie, Brandenburg
2 519 570 Z Klement, Margaretha, Langendorf
2 519 980 Z Klemke, Ernst, Herzogswalde
2 527 910 Z Kliem, Adolf, Ackerbürger, Wohlau
2 528 240 Z Kliem, Martha, Wohlau
2 537 180 Z Klinner, Ida, Schönfeld
2 538 090 Z Klipsch, Henriette, Auszüglerin, Steindorf
2 543 660 Z Kloos, Franz, Handelsmann, Eisenberg
2 545 525 Z Klose, Berta, Hermsdorf
2 551 320 Z Klückmann, Richard, Landwirt, Schönfeld
2 553 950 Z Kluge, Anna, Rehfeld
2 554 330 Z Kluge, Emilie, Rehfeld
2 554 740 E Kluge, Heinriette, Balga
2 554 770 Z Kluge, Heinz, Schönfeld
2 554 970 Z Kluge, Johanna, Stolzenberg
2 555 560 Z Kluge, Therese, Stolzenberg
2 557 530 Z Kluth, August, Ausgedinger, Schönfeld
2 557 840 Z Kluth, Otto, Manufakturist, Brandenburg
2 572 900 Z Knittel, Karl, Gutsbesitzer, Thomsdorf
2 577 800 E Knöpke, Gerhard, Unteroffz., Heiligenbeil
2 581 830 Z Knop, Walter, Schlosser, Brandenburg
2 582 500 Z Knopfe, Annemarie, Eisenberg
2 583 590 E Knorr, Friedrich, Nachtwächter, Schwengels
2 583 860 E Knorr, Laura, Eichholz
2 585 480 Z Knudsen, Emilie, Vogelsang
2 586 860 Z Knuschke, Hedwig, Wohlau, Bahnhofstr. 22
2 590 200 Z Kobs, Bertha, Schönfeld
2 590 220 Z Kobs, Ernst, Bauernhofbesitzer, Schönfeld
2 591 510 Z Koch, Anna, Eisenberg
2 602 855 Z Koch, Paul, Pastor, Brandenburg
2 606 850 Z Kockro, Willi, Eisenb.-Assist., Schönwalde
2 612 080 Z Köhler, Clara, Lauterbach
2 614 870 Z Köhler, Hermann, Wohlau
2 614 900 Z Köhler, Hilda, Lauterbach
2 623 620 Z Kölling, Johann, Schafmeister, Schönfeld
2 626 410 Z König, Agnes, Brandenburg
2 626 800 E König, Anna, Heiligenbeil
2 632 430 E König, Otto, Rentier, Heiligenbeil
2 634 240 Z Königsberg, Helene, Brandenburg
2 636 760 Z Köpke, Hermann, Landwirt, Hohenwalde
2 637 720 Z Köppchen, Robert, Auszügler, Schönwalde
2 638 070 Z Köppe, Gustav, Bauernhofbes., Schönwalde
2 638 140 Z Köppe, Herbert, Schönwalde
2 640 310 Z Köpsel, Emil, Tischlergeselle, Langendorf
2 641 280 Z Körbitz, Rudolf, Dr. rer. nat., Eisenberg
2 643 530 Z Körner, Paula, Waltersdorf

LANDKREIS HEILSBERG

2 225 170 Z Jäger, Elisabeth, Münsterberg
2 227 200 E Jäger, Klara, Unterkapkeim
2 227 280 E Jäger, Leo, Unterkapkeim
2 227 610 E Jäger, Margarete, Unterkapkeim
2 228 190 E Jäger, Omgrelie, Glottau
2 231 220 Z Jäkel, Lina, Blankensee
2 233 190 Z Jänkl, Martha, Sommerfeld
2 234 430 Z Jäster, Käthe, Rentnerin, Heilsberg
2 237 780 Z Jahn, Luise, Rentnerin, Münsterberg
2 246 430 Z Jander, Fritz, Kaufmann, Sternberg
2 246 550 Z Jander, Paul, Invalide, Schönwalde
2 251 160 Z Jannke, Bruno, Lehrer, Schönwalde
2 260 570 Z Joschkowiak, Auguste, Altkirch
2 270 110 Z Jenssen, Marta, Sternberg
2 271 430 Z Jentzsch, Reinhold, Rentner, Kobeln
2 277 580 E Jobski, Amalie, Kapkeim
2 279 620 Z Jockwig, Berta, Münsterberg
2 279 660 Z Jockwig, Paul, Rentner, Münsterberg
2 280 300 Z Jödecke, Gertrud, Schönwalde
2 284 160 Z Johannsen, Friedrich, Rentner, Petersdorf
2 287 830 Z Johnigk, Maria, Peterswalde
2 291 780 Z Jordan, Agnes, Frauendorf
2 295 540 E Jost, Elisabeth, Rosenbeck
2 296 020 E Jost, Josefine, Heilsberg
2 297 420 Z Joswig, Johann, Weichensteller, Arnsdorf
2 298 340 E Jude, Leonhard, Landwirt, Freimarkt
2 298 950 Z Jülich, Gotthard, Schlosser, Schönwalde
2 307 570 Z Jung, Käthe, Münsterberg
2 318 120 Z Jurke, Lina, Arnsdorf
2 318 140 Z Jurke, Walter, Eisenbahner, Arnsdorf
2 318 690 Z Just, Anna, Sommerfeld
2 319 150 Z Just, Karl, Stellmachermstr., Petersdorf
2 319 900 E Jux, Josef, Wirtschafter, Konnegen
2 319 910 Z Jux, Luzia, Rentnerin, Heilsberg
2 324 080 Z Käbe, Anna, Sommerfeld
2 327 730 Z Kämmler, Heinrich, Arbeiter, Petersdorf
2 328 540 Z Kämpfer, Frida, Heiligenfelde
2 329 930 Z Käse, Johann, Arbeiter, Tollnigk
2 330 540 E Käsler, Anton, Besitzer, Queetz
2 330 560 E Käsler, Ida, Guttstadt
2 333 900 Z Kahl, Louise, Albrechtsdorf
2 345 380 E Kakowski, Franz, Gerichtskanzlist, Guttstadt
2 347 350 E Kalender, Maria, Queetz
2 352 010 Z Kalski, Magdalena, Reichenberg
2 352 020 E Kalski, Marta, Guttstadt
2 352 030 E Kalski, Martha, Guttstadt
2 353 020 E Kaltinski, Ida, Siegfriedswalde
2 362 050 Z Kanig, Lina, Neuendorf
2 364 330 Z Kanter, Auguste, Sommerfeld
2 365 930 Z Kapischke, Hermann, Kontorist, Gronau
2 369 050 Z Karbaum, Bruno, Besitzer, Lingenau
2 369 100 E Karbaum, Otto, Glottau
2 373 550 Z Karnapke, Wilhelmine, Sommerfeld
2 374 750 Z Karpowski, Gertrude, Heilsberg
2 376 310 Z Karsten, Agnes, Blankensee
2 380 770 Z Kasprig, Wanda, Sommerfeld
2 385 320 Z Kathke, Albert, Peterswalde
2 385 400 Z Kathke, Maria, Peterswalde
2 386 000 Z Kattau, Wilhelmine, Heiligenfelde
2 387 880 Z Katzer, Anna, Schönwalde
2 388 960 E Kauer, Anna, Oberkapkeim
2 388 990 E Kauer, Hugo, Guttstadt, Grabenstr. 128
2 393 810 Z Kaul, Marie, Sternberg
2 394 450 E Kaulhausen, Hubert, Landwirt, Katzen
2 396 250 Z Kauschmann, Bernhard, Schönwalde
2 396 300 Z Kauschmann, Richard, Schönwalde
2 400 600 Z Keding, Anna, Neuendorf
2 402 770 Z Kehr, Anna, Reimerswalde
2 403 130 E Kehrbaum, Leo, Raunau
2 404 070 Z Keibel, Albert, Lehrer, Schönwiese
2 412 550 Z Keller, Franz, Gutsbesitzer, Frauendorf
2 417 420 Z Kellmann, Berta, Roggenhausen
2 417 460 E Kellmann, Ida, Guttstadt
2 417 470 Z Kellmann, Joseph, Rentner, Roggenhausen
2 442 010 E Keuchel, Alois, Noßberg
2 442 040 Z Keuchel, Barbara, Rosengarth
2 454 830 Z Kiesow, Wilhelmine, Frauendorf
2 455 430 Z Kiessling, Agnes, Arnsdorf
2 465 770 Z Kirbach, Auguste, Neuendorf
2 469 610 Z Kirchner, Albert, Bäckermstr., Arnsdorf
2 472 880 Z Kirsch, Agathe, Rosengarth
2 475 741 Z Kirschner, Hermann, Landwirt, Neuendorf
2 477 310 Z Kirstein, Ernst, Albrechtsdorf
2 477 480 Z Kirstein, Karl, Lehrer, Voigtsdorf
2 477 520 Z Kirstein, Laura, Albrechtsdorf
2 479 870 Z Kissner, Marie, Schönwalde
2 485 430 Z Kalfki, Julius, Arnsdorf
2 485 440 Z Klafki, Maria, Heilsberg
2 486 620 Z Klam, Berta, Sternberg
2 488 510 Z Klapperstück, Anna, Neuendorf
2 491 970 Z Klaucke, Gottfried, Sommerfeld
2 492 600 Z Klauke, Emma, Sommerfeld
2 492 610 Z Klauke, Ernestine, Sommerfeld
2 493 930 Z Klausch, Auguste, Schönwalde
2 493 960 Z Klausch, Friedrich, Schönwalde
2 494 010 Z Klausch, Max, Schönwalde, Bahnhofstr. 18
2 495 570 E Klebba, Anna, Zechern
2 497 560 E Kleefeld, Bernhard, Bauer, Kobeln
2 497 580 Z Kleefeld, Maria, Kobeln
2 498 700 Z Kleese, Marie, Wolfsdorf
2 501 640 E Klein, Bertha, Guttstadt
2 501 830 E Klein, Christel, Alt Garschen
2 504 380 Z Klein, Heinr., Schmiedemstr., Neuendorf

LANDKREIS LABIAU

2 349 980 Z Kallenbach, Otto, Oberförster Creuzberg
2 351 270 E Kallweit, Martha, Timber
2 356 370 Z Kammel, Elsbeth, Schwester Goldberg
2 361 970 Z Kania, Viktoria, Hindenburg
2 362 340 E Kanitz, Ewald, Försterei, Szargillen
2 380 230 Z Kasper, Marie, Neuwiese
2 380 460 Z Kaspereit, Christoph, Uszballen
2 385 760 E Katschengis, Gustav, Landw., Minchenwalde
2 388 110 Z Katzer, Otto, Arb., Burgsdorf
2 393 810 Z Kaul, Marie, Sternberg
2 398 070 Z Kawurek, Marie, Hindenburg
2 405 120 Z Keil, Elisabeth, Hindenburg Süd
2 405 790 Z Keil, Johannes, Goldberg
2 421 300 E Kempaß, Wilhelmine, Labiau
2 425 610 E Kentrat, Christoph, Schutzmann i. R., Szargillen
2 427 940 Z Kerkojis, Maria, Bittehnen
2 434 390 Z Kerwien, Frida, Moritten
2 463 440 E Kinpel, Heinrich, Landbriefträg., Großbaum
2 467 850 Z Kirchhof, Emma, Goldberg
2 486 620 Z Klam, Berta, Sternberg
2 495 420 E Klaws, Adam, Besitzer, Schmilgienen
2 497 430 Z Kleeblatt, Hermann, Kfm., Lindenhorst
2 506 970 E Klein, Lina, Großbaum
2 513 250 Z Kleiner, Anna, Hindenburg
2 519 510 E Klemens, Lina, Labiau
2 521 440 Z Klemme, Frieda, Sternberg
2 528 750 Z Kliesch, Martha, Hindenburg, Beuthener Str.
2 536 270 Z Klinke, Wilhelm, Arb., Liebenfelde
2 538 090 Z Klipsch, Henriette, Auszüglerin, Steindorf
2 547 720 E Kloß, Erich Fritz, Landwirt, Neu Lebkojen
2 574 400 Z Knobloch, Barbara, Friedrichsburg
2 574 430 Z Knobloch, Eberhard, Friedrichsburg
2 578 640 Z Knof, Berta, Schenkendorf
2 608 410 Z Köchel, Karoline, Hindenburg
2 609 080 Z Köckert, Eleonore, Sternberg
2 616 940 Z Köhler, Marie, Eichenberg
2 641 360 Z Kördel, Friedrich, Hegemstr., Wittgirren
2 646 560 Z Köster, Katharina, Steindorf
2 656 400 E Kohn, Amalie, Labiau
2 657 860 Z Kohrer, Emma, Hindenburg
2 664 720 Z Kollecker, Lina, Eszerninken
2 668 530 E Komm, Hermann, Arb., Kelladden
2 670 910 Z Konopka, Klara, Hindenburg
2 671 400 Z Konrad, Heinrich, Oberkohlenmesser, Hindenburg
2 680 640 Z Korch, Johann, Ganzbauer, Neuwiese
2 681 300 Z Kores, Alma, Lehrerin, Hindenburg
2 682 350 E Korinth, Emma, Schaltischledimmen
2 690 500 E Kose, Helene, Kl. Kallkeningken
2 691 340 E Koska, Berta, Labiau
2 691 380 E Koska, Ottilie, Labiau
2 697 710 Z Katzian, Julie, Hindenburg
2 699 860 Z Koziczinske, Katharina, Hindenburg
2 703 620 Z Krämer, Bruno, Gutsbes., Wartenburg
2 704 720 Z Krämer, Gertrud, Wartenburg
2 706 840 Z Krämer, Martha, Wartenburg
2 716 430 Z Kramer, Gertrud, Pfeil
2 716 770 Z Kramer, Hermann, Landwirt, Eichenberg
2 716 780 Z Kramer, Hermann, Landwirt, Eichenberg
2 723 510 E Kratteit, Karl, Bäcker, Juwendt
2 729 490 Z Krause, Bertha, Hindenburg
2 731 010 Z Krause, Emmy, Schenkendorf

LANDKREIS MOHRUNGEN

2 274 930 Z Jessel, Franz, Auszügler, Königsdorf
2 279 420 Z Jockisch, Johann, Bäckermstr., Wiese
2 279 620 Z Jockwig, Bertha, Münsterberg
2 279 660 Z Jockwig, Paul, Rentner, Münsterberg
2 281 520 Z Jörg, Martin Josef, Goldbach
2 288 940 E Jamosky, Rudolf, Altsitzer, Najettken
2 289 010 Z Jonas, Anna, Christburg
2 289 260 Z Jonas, Ferdinand, Invalide, Kerpen
2 289 310 Z Jonas, Fritz, Friseur, Gerswalde
2 289 620 Z Jonas, Paul, Schlosser, Christburg
2 291 950 E Jordan, August Gasthofbes., Bensee
2 295 040 Z Josewski, Emilie, Saalfeld
2 295 050 Z Josewski, Paul, Landwirt, Barten

Ortsnamen und Familiennamen haben wir dem Verzeichnis der Bundesschuldenverwaltung entnommen. In Zweifelsfällen (etwa bei falscher Schreibweise der Namen) richten Sie bitte Ihre Anfrage an die Bundesschuldenverwaltung, Dienststelle Berlin, 1 Berlin 42, Platz der Luftbrücke 1–3.

2 297 420 Z Joswig, Johann, Weichensteller, Arnsdorf
2 307 570 Z Juna, Käthe, Münsterberg
2 308 760 Z Jung, Marie, Altstadt
2 313 020 Z Junghans, Martin, Dittersdorf
2 314 370 Z Jungmichel, Alfred, Waltersdorf
2 318 120 Z Jurke, Lina, Arnsdorf
2 318 140 Z Jurke, Walter, Eisenbahner, Arnsdorf
2 318 970 Z Just, Hedwig, Eckersdorf
2 319 110 Z Just, Josef, Bauerngutsbes., Eckersdorf
2 330 260 Z Käsemodel, Gerda Anna, Dittersdorf
2 333 770 Z Kahl, Hermann, Königsdorf
2 338 120 Z Kahva, Adolf, Heinrichsdorf, Kirchenstr. 8
2 344 010 Z Kaiser, Otto, Landwirt, Herzogswalde
2 346 090 E Kalbach, Hermann, Auer
2 347 920 E Kalies, Laura, Simnau
2 350 840 Z Kallnbach, Hermann, Zimmerer, Goldbach
2 351 650 E Kalmus, Helene, Liebstadt
2 351 680 Z Kalmus, Marie, Christburg
2 353 800 Z Kalwa, Adolf, Rentner, Heinrichsdorf
2 354 120 Z Kalz, Helene, Freiwalde
2 354 800 Z Kamincki, Ida, Liebstadt
2 364 190 Z Kantel, Johanne, Waltersdorf
2 377 040 E Karth, Christoph, Altsitzer, Rollnau
2 377 050 E Karth, Christoph, Altsitzer, Rollnau
2 377 860 Z Kasburg, Elfriede, Heinrichsdorf
2 377 890 Z Kasburg, Walter, Landwirt, Heinrichsdorf
2 378 200 Z Kascheike, Emma, Silberbach
2 381 650 Z Kassner, Friedrich, Bauer, Herzogswalde
2 381 820 Z Kassubek, Theodor, Dittersdorf
2 382 900 Z Kasten, Mathilde, Vorwerk
2 385 640 E Katoll, Richard, Arb., Liebwalde
2 386 140 Z Kattell, Gustav, Landwirt, Mortung
2 386 660 E Kattoll, Christine, Alt Christburg
2 386 670 E Kattoll, Frida, Alt Christburg
2 395 290 Z Kaup, Maria, Lehrerin, Horn
2 404 210 Z Keibel, Marie, Waltersdorf
2 406 800 Z Keilbar, Marie, Saalfeld
2 406 920 Z Keilhäuber, Helga, Saalfeld
2 411 120 Z Keller, Anna, Horn
2 420 870 Z Kemnitz, Helene, Lindenwerder
2 429 680 Z Kern, Hildegard, Christburg, Markt 15
2 441 960 Z Ketzscher, Walther, Schmied, Altstadt
2 443 700 Z Kewitsch, Berta, Silberbach
2 454 500 Z Kieslich, Bertha, Wiese
2 455 430 Z Kießling, Agnes, Arnsdorf
2 462 620 Z Kings, Mathias Heinrich, Kerpen
2 469 610 Z Kirchner, Albert, Arnsdorf
2 473 390 E Kirsch, Gotthilf, Heinrichsdorf
2 475 210 Z Kirschke, Julius, Waltersdorf
2 477 400 Z Kirstein, Gustav, Christburg
2 478 420 E Kischel, Minna, Pörschken
2 480 980 Z Kittel, Emma, Heinrichsdorf
2 483 560 E Klabes, Hermann, Mohrungen
2 485 430 Z Klafki, Julius, Arnsdorf
2 491 110 Z Klatt, Marie, Waltersdorf
2 494 670 Z Klautke, Auguste, Liebstadt
2 494 690 E Klautke, Dorothea, Liebstadt
2 494 700 E Klautke, Erna, Kranthau
2 494 710 Z Klautke, Hugo, Horn
2 495 360 Z Klawonn, Martha, Liebstadt
2 497 570 E Kleefeld, Franz, Zugführer, Mohrungen
2 501 290 E Klein, Auguste, Sonnenborn
2 508 100 E Klein, Marie, Altstadt
2 510 180 E Klein, Wilhelm, Landwirt, Willnau
2 517 030 E Kleinschmidt, Auguste, Mohrungen
2 517 310 E Kleinschmidt, Frieda, Mothalen

LANDKREIS PREUSSISCH-EYLAU

2 155 510 Z Huckert, Helene, Wittenberg
2 159 130 Z Hübner, Gertrud, Kreuzburg
2 168 460 Z Hüner, Sophie, Buchholz
2 178 090 Z Huhold, Elise, Borken
2 183 430 E Hundsdörfer, Friedrich, Eylau
2 184 660 Z Hunger, Hulda, Buchholz
2 184 830 Z Hunger, Paul, Schmiedemstr., Landsberg
2 189 700 Z Husemann, Valeria, Arnsberg
2 192 810 Z Huth, Marie, Wittenberg
2 207 050 Z Irle, August, Gerber, Eichen
2 207 050 Z Irle, August, Gerber, Eichen
2 213 720 Z Jablonski, Marie, Neuendorf
2 213 780 Z Jablonsky, Ernst, Kreuzburg
2 214 430 Z Jachmann, Martha, Kreuzburg
2 214 900 Z Jackel, Wilhelm, Altsitzer, Buchholz
2 231 400 Z Jänicke, Ottilie, Buchholz
2 232 240 Z Jänicke, Elisabeth, Landsberg
2 232 290 Z Jänicke, Emilie, Wittenberg
2 235 150 Z Jagla, Karl, Hauptlehrer, Kreuzburg
2 242 020 Z Jakesch, Elise, Buchholz
2 242 290 Z Jakob, Berta, Landwirtin, Mühlhausen
2 242 300 Z Jakob, Berta, Mühlhausen
2 245 990 Z Jana, Anna, Kreuzburg
2 248 040 Z Janisch, Richard, Petershagen
2 249 400 Z Janke, Maria, Petershagen
2 257 470 Z Janus, Luise, Mühlhausen
2 257 840 Z Jarosch, Gerhard Kalkulator, Wittenberg
2 266 460 Z Jendretzki Helene Kreuzburg
2 273 000 Z Jesche, Otto, Landsberg
2 273 490 Z Jeschke Otto, Wittenberg
2 275 790 Z Jetschin, Anna Kreuzburg
2 279 720 E Jodeleit, Marta, Aschwangen
2 283 430 E Johannes, Martha, Topprienen
2 285 370 Z John, Anna, Landsberg
2 286 720 E John, Marie, Roditten
2 288 050 Z Johns, Johannes, Arb. Bartelsdorf
2 289 640 Z Jonas, Pauline, Kreuzburg
2 299 100 E Jöllig, Anna Maria Claussen, Hauptstr. 109
2 311 800 Z Jungeblut, Joseph, Schmiedemstr., Borken
2 319 930 Z Juzeler, Gottlieb, Landwirt Mühlhausen
2 320 630 Z Kaatz, Paul, Arb., Buchholz
2 321 100 Z Kabella, Franz, Landsberg
2 325 300 Z Kägler, August, Ackersmann, Wittenberg
2 326 950 Z Kämmer, Christine, Petershagen
2 329 640 Z Kärscher, Rosine, Mühlhausen
2 333 900 Z Kahl, Louise Albrechtsdorf
2 353 500 Z Kalusa, Anna, Kreuzburg, Roonstr. 2
2 353 760 Z Kaluza, Robert, Lokführer, Kreuzburg
2 362 050 Z Kanig, Lina, Neuendorf
2 363 230 Z Kannenberg, Ferdinand, Buchholz
2 363 830 Z Kano, Auguste Marta, Buchholz
2 365 910 Z Kapinos, Karl, Schaffner, Kreuzburg
2 370 060 Z Kardorff, Eva von, Kreuzburg
2 371 720 Z Karkow, Josephine Landsberg
2 376 710 Z Karstens, Heinrich, Arb., Buchholz
2 378 730 Z Kase, Johanna, Wittenberg
2 381 550 Z Kassner, Charlotte, Buchhalterin, Landsberg
2 384 470 E Kaszemak, Minna, Stablack
2 384 700 Z Katebrau, Amalie, Mühlhausen
2 388 500 Z Katzy, Bernhard, Kreuzburg
2 394 160 Z Kaule, Emma, Landsberg
2 395 130 Z Kaup, Anna, Legden
2 397 520 Z Kautzsch, Otto, Postsekr., Wittenberg
2 398 590 Z Kayser, Ernst, Buchhalter, Petershagen
2 399 250 Z Kayser, Wilhelm, Altsitzer, Buchholz
2 400 520 Z Keddies, Heinriette Grünbaum
2 400 600 Z Keding, Anna, Neuendorf
2 404 160 E Keibel, Helene, Landsberg, Schulstr. 117
2 411 950 Z Keller, Edwin, Kfm., Mühlhausen
2 417 200 Z Kellert, Oskar, Katasterdir., Kreuzburg
2 421 280 Z Kempa, Martha, Kreuzburg
2 241 290 Z Kempara, Irma, Wittenberg
2 424 770 Z Kenne, Margarete, Wittenberg
2 427 100 Z Kerfes, Arthur, Verw.-Insp., Borken
2 433 940 Z Kersting, Elisabeth, Buchholz
2 434 390 Z Kerwien, Frida, Moritten
2 434 400 Z Kerwien, Fritz, Worienen
2 434 850 Z Keske, Bertha, Petershagen
2 438 700 Z Kesting, Aloys, Müller Rohrmühle
2 439 770 Z Kesting, Josefa, Rohrmühle
2 447 630 E Kiehl, Anna, Neuendorf
2 452 920 Z Kiese, Elise, Petershagen
2 461 070 E Kinder, Kurt, Zimmerer, Posmahlen
2 461 500 Z Kindlein, Karl, Handlungsgeh., Kreuzburg
2 464 670 Z Kipfstuhl, Margarete, Mühlhausen
2 465 770 Z Kirbach, Auguste, Neuendorf
2 475 741 Z Kirschner, Hermann, Landwirt, Neuendorf
2 477 310 Z Kirstein, Ernst, Albrechtsdorf
2 477 520 Z Kirstein, Laura, Albrechtsdorf
2 486 600 Z Klakow, Friedrich, Müller, Landsberg
2 486 610 Z Klakow, Minna, Landsberg
2 488 510 Z Klapperstück, Anna, Neuendorf
2 497 310 Z Kleeberg, Klara, Pfaffenrode
2 497 330 Z Kleeberg, Marie, Mühlhausen
2 500 530 E Klein, Amalie Eylau
2 504 380 Z Klein, Heinr., Schmiedemeister, Neuendorf
2 504 750 E Klein, Hermann, Rositten
2 507 690 Z Klein, Margarete, Steegen
2 520 090 Z Klemke, Käthe, Landsberg
2 525 010 E Kleta, Henriette, Graventhien
2 527 290 Z Kliche, Marie, Kreuzburg
2 532 060 Z Klingebiel, Johannes, Landw., Neuendorf
2 532 810 Z Klingen, Friedrich, Bahnwärter, Buchholz
2 536 620 Z Klinkert, Emma, Landsberg

LANDKREIS PREUSSISCH-HOLLAND

2 234 250 Z Jäschke, Margarete, Grünhagen
2 234 300 Z Jäschke, Martha, Reichenbach
2 237 590 Z John, Karl, Baumeister, Reichenbach
2 237 780 Z Jahn, Luise, Rentnerin, Münsterberg
2 238 180 Z John, Max Richard, Kaufmann, Reichenbach
2 242 290 Z Jakob, Berta, Landwirtin, Mühlhausen
2 242 300 Z Jakob, Berta, Mühlhausen
2 249 810 Z Janken, Martha, Reichenbach
2 252 420 Z Jansen, Elisa, Schönberg
2 252 590 Z Jansen, Ernst, Bahnhofswirt, Schönberg
2 253 330 Z Jansen, Karl, Händler, Schönberg
2 257 250 Z Jantzen, Kurt, Landwirt, Schönfeld
2 257 470 Z Janus, Luise, Mühlhausen
2 262 070 E Jastrzembski, Maria, Reichenbach
2 262 800 Z Jauer, Otto, Stellmacher, Hermsdorf
2 262 810 Z Jauer, Richard, Kaufmann, Deutschendorf
2 267 150 Z Jenke, Hertha, Schönfeld
2 267 260 Z Jenke, Wilhelm, Besitzer, Schönfeld
2 279 420 Z Jockisch, Johann, Bäckermeister, Wiese
2 279 620 Z Jockwig, Bertha, Münsterberg
2 279 660 Z Jockwig, Paul, Rentner, Münsterberg
2 286 480 Z John, Karl, Kaufmann, Döbern
2 291 860 E Jordan, Anna, Briensdorf
2 292 120 Z Jordan, Elisabeth, Neumark
2 292 450 Z Jordan, Fritz, Landwirt, Deutschendorf
2 292 820 E Jordan, Johann, Besitzer, Breunken
2 293 220 Z Jordan, Marie, Döbern
2 293 310 Z Jordan, Minna, Döbern
2 294 800 Z Joseph, Marie, landw. Arb., Schönfließ
2 296 610 Z Jost, Stephan, Gütler, Schönberg
2 302 900 Z Jüttner, Erna, Fürstenau
2 305 260 Z Jung, Bruno, Melker, Reichenbach
2 306 110 Z Jung, Franz, Mühlenbes., Schönfeld
2 307 390 Z Jung, Josef, Hermsdorf, Mittelstr. 15
2 307 570 Z Jung, Käthe, Münsterberg
2 310 850 Z Junge, Annemarie, Reichenbach
2 311 110 Z Junge, Erich, Dr.-Ing., Hermsdorf
2 312 400 Z Junggebauer, Gustav, Arbeiter, Reichenbach
2 315 370 Z Junker, Elisabeth, Reichenbach
2 317 830 Z Jurk, Frieda, Ebersbach
2 318 690 Z Just, Anna, Sommerfeld
2 319 930 Z Juzeler, Gottlieb, Landwirt, Mühlhausen
2 320 560 Z Kaatz, Leo, Arbeiter, Marienfelde
2 320 650 Z Kaatz, Robert, Besitzer, Marienfelde
2 322 660 Z Kadach, Klara, Marienfelde
2 323 220 Z Kaden, Gertrud, Schönfeld
2 323 740 Z Kadner, Otto, Landwirt, Fürstenau
2 324 080 Z Käbe, Anna, Sommerfeld
2 329 640 Z Kärscher, Rosine, Mühlhausen
2 338 210 Z Kaie, Adolf, Stadtamtmann, Hermsdorf
2 339 800 Z Kaiser, Bertha, Wickerau
2 349 350 E Kalkowski, Christel, Alt Dollstädt
2 350 940 Z Kallsen, Ernst, Müller, Schönberg
2 350 960 Z Kallsen, Margarethe, Schönberg
2 353 470 Z Kalus, Karl, Bauernsohn, Schönfeld
2 354 950 E Kaminski, Emma, Pr. Holland
2 355 410 Z Kamischke, Frieda, Schönberg
2 359 630 Z Kampfmann, Rosina, Reichenbach
2 362 050 Z Kanig, Lina, Neuendorf
2 363 370 Z Kannenberg, Margarete, Schönberg
2 364 330 Z Kanter, Auguste, Sommerfeld
2 371 190 Z Karger, Helene, Reichenbach
2 373 550 Z Karnapke, Wilhelmine, Sommerfeld
2 377 230 Z Kartheuser, Selma, Döbern
2 378 340 E Kaschewski, Gustav, Pfeifferswalde
2 380 770 Z Kasprig, Wanda, Sommerfeld
2 382 660 Z Kasten, Hedwig, Hermsdorf
2 384 700 Z Katerbau, Amalie, Mühlhausen
2 397 490 Z Kautzsch, Kurt, Lok.-Führer, Reichenbach
2 398 980 Z Kayser, Lotte, Neumark
2 400 600 Z Keding, Anna, Neuendorf
2 404 070 Z Keibel, Albert, Lehrer, Schönwiese
2 406 400 Z Keil, Paul, Fabrikwächter, Ebersbach
2 411 950 Z Keller, Edwin, Kaufmann, Mühlhausen
2 413 690 Z Keller, Johanna, Reichenbach
2 416 870 E Kellermann, Lina, Mühlhausen, Bahnhofstr.
2 425 870 Z Keppeler, Josefa, Ebersbach
2 427 320 Z Kerger, Paul, Schmiedemstr., Herrndorf
2 430 600 Z Kern, Pauline, Herrndorf
2 431 220 Z Kerner, Anna, Ebersbach
2 431 510 E Kernke, Johannes, Grünhagen
2 432 220 Z Kerst, Bertha, Hermsdorf
2 439 480 Z Ketschker, Rosina, Reichenbach
2 449 380 Z Kielhorn, Amanda, Schönfeld
2 449 900 Z Kienapfel, Emilie, Grünhagen
2 452 700 Z Kies, Erwine, Reichenbach
2 454 500 Z Kieslich, Bertha, Wiese
2 460 950 Z Kindel, Otto, Schönfeld
2 464 670 Z Kipfstuhl, Margarete, Mühlhausen
2 465 770 Z Kirbach, Auguste, Neuendorf
2 469 940 Z Kirchner, Curt, Landarbeiter, Schönfeld
2 470 210 Z Kirchner, Elsa Minna, Hermsdorf
2 470 300 Z Kirchner, Ernst, Sanitätsrat, Fürstenau
2 475 260 Z Kirschke, Paul, Landwirt, Herrndorf
2 475 741 Z Kirschner, Hermann, Landwirt, Neuendorf
2 482 000 Z Kittner, Ida, Reichenbach
2 488 510 Z Klapperstück, Anna, Neuendorf
2 491 060 Z Klatt, Johann, Maurer, Schönberg
2 491 970 Z Klaucke, Gottfried, Sommerfeld
2 492 600 Z Klauke, Emma, Sommerfeld
2 492 610 Z Klauke, Ernestine, Sommerfeld
2 494 680 Z Klautke, Charlotte, Grünhagen
2 497 330 Z Kleeberg, Marie, Mühlhausen
2 499 310 Z Klei, Jakob, Landwirt, Hirschfeld
2 500 790 E Klein, Anna, Pr. Holland
2 502 960 E Klein, Erna, Pr. Holland, Danziger Str. 26
2 504 020 Z Klein, Gustav, Fürstenau
2 504 380 Z Klein, Heinr., Schmiedemstr., Neuendorf
2 507 690 Z Klein, Margarete, Steegen
2 513 660 Z Kleiner, Martha, Hermsdorf
2 513 810 Z Kleinert, Alwine, Döbern
2 513 960 Z Kleinert, Ewald, Sommerfeld
2 515 560 Z Kleinitzke, Gertrud, Herrndorf
2 516 710 Z Kleinod, Friedrich, Fischer, Schönfeld
2 518 680 E Kleiß, Emma, Neumark
2 522 590 Z Klemt, Johann, Landwirt, Buchwalde
2 529 840 Z Klimm, Robert, Kleinrentner, Reichenbach
2 532 060 Z Klingebiel, Johannes, Landw., Neuendorf
2 535 070 E Klingsiek, Ernst Hermann, Pr. Holland
2 535 970 Z Klinke, Clara, Reichenbach
2 537 180 Z Klinner, Ida, Schönfeld
2 542 440 Z Klössen, Gertrud, Reichenbach
2 542 450 Z Klössen, Otto, Inspektor, Reichenbach
2 543 740 Z Kloos, Reinhold, Sommerfeld
2 545 525 Z Klose, Berta, Hermsdorf
2 547 970 Z Kloß, Marie, Sommerfeld
2 551 320 Z Klückmann, Richard, Landwirt, Schönfeld
2 553 100 Z Klug, Curt, Kleinrentner, Neumark
2 554 770 Z Kluge, Heinz, Schönfeld

LANDKREIS RASTENBURG

2 473 270 Z Kirsch Franz, Altsitzer, Wolfshagen
2 473 280 Z Kirsch, Franz, Altsitzer, Wolfshagen
2 475 741 Z Kirschner, Hermann, Landwirt, Neuendorf
2 488 510 Z Klapperstück, Anna, Neuendorf
2 504 020 Z Klein, Gustav, Fürstenau
2 504 380 Z Klein, Heinr., Schmiedemstr., Neuendorf
2 506 470 E Klein, Karoline, Rastenburg
2 509 140 Z Klein, Peter, Landwirt, Neuhof
2 532 030 Z Klingebiel, Ferdinand, Inv., Wolfshagen
2 532 060 Z Klingebiel, Johannes, Landw., Neuendorf
2 533 760 Z Klinger, Hermann, Postassistent, Neuhof
2 540 160 Z Klode, Karl, Rentner, Wenden
2 550 310 Z Klotsche, Marga Frieda, Marienthal
2 551 540 Z Klüh, Robert, Auszügler, Neuhof
2 554 950 Z Kluge, Ida, Wolfshagen
2 559 580 Z Knack, Marta, Neuendorf
2 560 950 Z Knapp, Friedrich, Landwirt, Neuhof
2 568 980 Z Knie, Ernst, Leimfabrik., Freudenberg
2 569 350 Z Kniehase, Karl, Bauer, Neuendorf
2 571 070 Z Knipker, Friederike, Fürstenau
2 579 170 Z Knoll, Amanda, Neuhof
2 582 230 E Knopf, Hilde, Korschen
2 587 380 Z Knuth, Frieda, Neuhof
2 589 430 E Koberzig, Heinriette, Rastenburg
2 595 660 Z Koch, Frieda, Neuhof
2 602 160 Z Koch, Max, Postverwalter, Freudenberg
2 630 540 E König, Justine, Drengfurt
2 632 480 Z König, Otto, Stammgutsbes., Neuendorf
2 632 540 Z König, Paul, Neuendorf
2 641 300 Z Körbler, Pauline, Schönfließ
2 645 000 E Kösling, Karl, Rastenburg
2 668 540 Z Komm, Julius, Arbeiter, Neuendorf
2 673 050 Z Konzack, Friedrich, Neuendorf
2 673 080 Z Konzack, Pauline, Neuendorf
2 675 190 Z Kopf, Johannes, Ackerer, Marienthal
2 676 330 Z Kopmann, Albertine, Neuhof
2 676 370 Z Kopmann, Marie, Neuhof
2 682 570 Z Kormann, Karl, Pfleger, Neuendorf
2 683 820 Z Kornatz, Ottilie, Neuendorf
2 687 960 Z Kortüm, Emma, Diakonieschw., Fürstenau
2 692 570 Z Kossack, Anna, Marienthal
2 692 780 Z Kossak, Egon, Marienthal
2 695 670 Z Kotschate, Lisbeth, fr. Labitzke, Neuhof
2 695 690 Z Kotschate, Oskar, Stellenbes., Neuhof
2 695 700 Z Kotschate, Willy, Landwirt, Neuhof
2 698 160 Z Kowalewski, Hermann, Barten

LANDKREIS SAMLAND

2 498 310 Z Kleemann, Ottilie, Waldau
2 498 700 Z Kleese, Marie, Wolfsdorf
2 502 510 E Klein, Elise, Neu-Lindenau
2 502 830 E Klein, Emma, Neukuhren
2 504 290 Z Klein, Heinrich, Schmiedegeselle, Grünhof
2 504 380 Z Klein, Heinrich, Schmiedemstr., Neuendorf
2 509 140 Z Klein, Peter, Landwirt, Neuhof
2 517 720 Z Kleinschmidt, Otto, Gutsanteilbes., Horst
2 519 570 Z Klement, Margaretha, Langendorf
2 519 620 E Klementz, Maria, Neukuhren, Nixenstr.
2 532 060 Z Klingebiel, Johannes, Landw., Neuendorf
2 533 760 Z Klinger, Hermann, Postassistent, Neuhof
2 534 830 Z Klingner, Emma, Bärwalde
2 534 950 Z Klingner, Moritz, Auszügler, Bärwalde
2 538 020 Z Klippstein, Elisabeth, Bärwalde
2 539 040 Z Klobusek, Lina, Fischhausen
2 542 840 Z Klofsky, Wilhelm, Rentenempf., Bergau
2 551 540 Z Klüh, Robert, Auszügler, Neuhof
2 559 580 Z Knack, Marta, Neuendorf
2 559 880 E Knäbe, Minna, Sorgenau
2 560 950 Z Knapp, Friedrich, Landwirt, Neuhof
2 569 350 Z Kniehase, Karl, Bauer, Neuendorf
2 573 580 Z Knoblauch, Clara, Waldau
2 579 170 Z Knoll, Amanda, Neuhof
2 586 660 Z Knupfer, Theresia, Weißenstein
2 587 380 Z Knuth, Frieda, Neuhof
2 588 220 E Kobbert, Emma, Kosnehmen
2 592 340 E Koch, August, Pillau, Plantagenstr. 2
2 595 660 Z Koch, Frieda, Neuhof
2 603 060 Z Koch, Peter, Schmied, Waldau
2 604 720 Z Kochanowski, Franz, Gärtn., Ob.Waldenburg
2 606 850 Z Kockro, Willi Eisenbahn-Assist. Schönwalde
2 608 960 E Köck, Willy, Widitten, P. Groß-Heydekrug
2 615 680 E Köhler, Karl, Besitzer, Schönmohr
2 632 480 Z König, Otto, Stammgutsbes., Neuendorf
2 632 540 Z König, Paul, Neuendorf
2 637 720 Z Köppchen, Robert, Auszügler, Schönwalde
2 638 070 Z Köppe, Gustav, Bauernhofbes., Schönwalde
2 638 140 Z Köppe, Herbert, Schönwalde
2 638 720 Z Köppen, Alma, Bärwalde
2 640 310 Z Köpsell, Emil, Tischlerges., Langendorf
2 647 960 E Köthe, Werner, Pillau, Hans-Parlow-Str. 3
2 649 200 E Kötzing, Paul, Lehrer, Uggehnen
2 656 740 Z Kohn, Hermann, Landw., Rauschen-Sassau
2 656 770 E Kohn, Johanne, Kreislacken
2 658 460 Z Koiztsch, Bruno, Gutsbes., Bärwalde
2 668 540 Z Komm, Julius, Arb., Neuendorf
2 668 550 E Komm, Karl, Postschaffn., Palmnicken
2 668 580 E Komm, Paul, Revierförster a. D., Gutenfeld
2 673 050 Z Konzack, Friedrich, Leitungsaufs., Neuendorf
2 673 080 Z Konzack, Pauline, Neuendorf
2 676 330 Z Kopmann, Albertine, Neuhof
2 676 370 Z Kopmann, Marie, Neuhof
2 680 980 Z Kordes, Johannes, Schäfer, Langendorf
2 682 080 E Korgitta, Wilhelmine, Darienen
2 682 280 E Korilla, Amalie, Ludwigswalde
2 682 570 Z Kormann, Karl, Pfleger, Neuendorf
2 683 820 Z Kornatz, Ottilie, Neuendorf
2 683 960 Z Kornblum, Friedrich, Hauptlehrer, Fuchsberg
2 692 620 E Kossack, Elise, Neukuhren, Hotel Seestern
2 694 340 Z Kostuschinski, Ignatz, Invalide, Neuhausen
2 695 080 Z Kothe, Klara, Wolfsdorf
2 695 090 Z Kothe, Klara, Lagervorst., Wolfsdorf
2 695 260 Z Kothe, Robert, Landwirt, Wolfsdorf
2 695 670 Z Kotschate, Lisbeth, Neuhof, fr. Labitzke
2 695 690 Z Kotschate, Oskar, Stellenbes., Neuhof
2 695 700 Z Kotschate, Willy, Landwirt, Neuhof
2 698 090 E Kowalewski, Berta, Palmnicken
2 699 220 E Kowitz, Helene, Pillau, Russ. Damm 5
2 699 470 Z Kowollik, Georg, Tischler, Langendorf
2 701 390 Z Kracht, Ernst, Aufseher, Neuhof
2 702 340 Z Kräge, Christian, Landwirt, Horst
2 715 200 Z Kramer, Anna, Bärwalde
2 720 010 Z Kranepuhl, Alfred, Landwirt, Neuendorf
2 720 050 Z Kranepuhl, Martha, Neuendorf
2 720 060 Z Kranepuhl, Richard, Landwirt, Neuendorf
2 720 320 Z Kranich, Josef, Lehrer, Neuendorf
2 720 550 E Kranke, Helene, Klein-Norgau
2 722 910 E Kraska, Alma, Lengniethen
2 723 600 Z Kratz, Anna, Grünhof
2 724 020 Z Kratz, Karl, Landwirt, Grünhof
2 726 390 Z Kraus, Johann, Bergmann, Fischhausen
2 728 060 Z Krause, Amalie, Neuendorf
2 728 590 Z Krause, Anna, Neuendorf
2 731 420 E Krause, Eva, Warger üb. Königsberg
2 732 610 Z Krause, Hans Erich, Heydekrug
2 734 370 Z Krause, Karl, Arb., Bärwalde
2 735 980 Z Krause, Marie, Worienen
2 737 480 Z Krause, Paul, Heeressiedler, Trankwitz
2 738 170 Z Krause, Theodor, Kfm., Neuendorf
2 743 330 Z Krawczyk, Anna, Nickelsdorf
2 747 490 E Krege, Anna, Pillau, Mariensiedlung 51
2 752 220 Z Kreller, Anna Milda, Wernsdorf
2 758 750 Z Kretschmar, Richard, Mülsen
2 763 280 E Kreutzenstein, Rudi, Groß-Hubnicken
2 767 510 Z Krieg, Anton, Ortsvorst., Bergau
2 781 150 Z Kragoll, Wilhelmine, Michelau
2 783 140 Z Krokowski, Martha, Neuendorf
2 787 160 Z Kronschnabl, Maria, Neuhausen
2 789 170 Z Krossin, Friederike, Marienhof
2 789 990 Z Kruckenbaum, Maria, Horst
2 790 710 Z Krüger, Adolf, Bäckermstr., Bärwalde
2 791 320 Z Krüger, Anna, Bärwalde

LANDKREIS WEHLAU

2 318 180 Z Jurkschat, August, Besitzer, Damerau
2 319 150 Z Just, Karl, Stellmachermstr., Petersdorf
2 321 180 E Kabick, Emil, Lehrer, Moterau
2 322 040 Z Kachel, Anna, Plauen
2 323 030 Z Kadel, Luise, Auerbach
2 325 990 E Kähler, Rudolf, Besitzer, Gundau
2 327 730 Z Kämmler, Heinrich, Arb., Petersdorf
2 337 310 Z Kahnert, Hedwig, Schönrade
2 340 200 Z Kaiser, Elisabeth, Wehlau
2 340 380 Z Kaiser, Emil, Kaufmann, Plauen
2 341 180 Z Kaiser, Gertrud, Wehlau
2 342 070 Z Kaiser, Johanna, Plauen, Hoferstr. 74
2 344 780 Z Kaiser, Wilhelm, Landwirt, Allendorf
2 345 900 Z Kalb, Joseph, Korbmacher, Michelau
2 350 840 Z Kallnbach, Hermann, Zimmerer, Goldbach
2 351 230 Z Kallweit, Johanna, Klein-Jägersdorf
2 353 840 E Kalweit, Auguste, Allenburg
2 354 890 Z Kaminski, Auguste, Lindenhof
2 355 010 Z Kaminski, Gottfried, Rentner, Damerau
2 360 160 Z Kampmann, Max, Friedrichsthal
2 362 050 Z Kanig, Lina, Neuendorf
2 366 500 Z Kapp, Mathilde, Auerbach
2 367 910 Z Kappler, August, Landwirt, Weißensee
2 372 260 Z Karl, Hermann Sebastian, Michelau
2 374 710 Z Karpowitz, Erna, Starkenberg
2 375 830 Z Karsch, Walraut, Plauen
2 377 550 Z Karwelat, Johann, Kreisobersekr., Wehlau
2 379 010 Z Kasimier, Erna, Stobingen
2 379 020 Z Kasimier, Ewald, Stobingen
2 379 030 Z Kasimier, Gertrude, Stobingen
2 380 490 E Kaspereit, Lisbeth, Kekorischken
2 380 830 Z Kasprzik, Karl, Friedrichsthal
2 384 480 E Kaszemek, Bertha, Pelkeminken
2 384 490 E Kaszemek, Bertha, Pelkeminken
2 388 240 E Katzmann, Minna, Groß-Michelau
2 400 600 Z Keding, Anna, Neuendorf
2 402 620 Z Kehling, Irmgard, Köthen
2 402 880 Z Kehr, Ernst, Langendorf
2 403 000 Z Kehr, Luise Marie, Plauen
2 410 150 Z Kelch, Willy, Handlungsgeh., Wehlau
2 418 070 Z Kellner, Klara, Friedrichsdorf
2 431 190 Z Kerstupp, Elise, Wehlau
2 434 310 Z Kertzinger, August O.-Postsch., Wehlau
2 442 520 Z Keul, Wilhelm, Landwirt, Allendorf
2 447 690 E Kiehl, Emma, Kortmedien
2 452 750 Z Kiesant, Johanna, Plauen
2 455 990 Z Kiessling, Hulda, Plauen
2 456 040 Z Kiessling, Johanna, Lehrerin, Plauen
2 465 660 Z Kipping, Emma, Plauen
2 465 770 Z Kirbach, Auguste, Neuendorf
2 471 510 Z Kirchner, Rosa, Allendorf
2 475 741 Z Kirschner, Hermann, Landwirt, Neuendorf
2 478 460 Z Kischke, Helene, Wehlau
2 478 470 Z Kischke, Richard, Oberlehrer, Wehlau
2 478 520 E Kischnick, Fritz, Verw.-Angest., Tapiau
2 478 530 E Kischnick, Fritz, Tapiau, Kr. Wehlau
2 479 780 Z Kissmann, Olga, Jägersdorf
2 480 680 E Kitsch, Charlotte, Allenburg, Kr. Wehlau
2 482 650 Z Kitzler, Anna, Langendorf
2 484 790 Z Klörner, Emma, Michelau
2 485 930 Z Klaholz, Margarete, Allendorf
2 488 510 Z Klapperstück, Anna, Neuendorf
2 492 370 Z Klauer, Alfred, Zimmermann, Jägersdorf
2 497 100 Z Kleg, Auguste, Köthen
2 503 160 E Klein, Franz, Stobingen b. Poplacken
2 503 880 Z Klein, Gertrud, Lindendorf
2 503 960 Z Klein, Gottfried, Kämmerer i. R., Wehlau
2 504 380 Z Klein, Heinrich, Schmiedemstr., Neuendorf
2 504 550 E Klein, Helene, Stampelken
2 519 570 Z Klement, Margaretha, Langendorf
2 520 257 Z Klemm, Anna, Plauen
2 532 060 Z Klingebiel, Johannes, Landwirt, Neuendorf
2 553 935 Z Kluge, Anna, Geschäftsinhaberin, Plauen
2 559 580 Z Knack, Marta, Neuendorf
2 560 520 Z Knape, Kurt, Landwirt, Weißensee
2 567 060 Z Kneisel, Elise, Plauen
2 569 350 Z Kniehase, Karl, Bauer, Neuendorf
2 570 680 Z Kniestedt, Marie, Köthen
2 579 620 Z Knoll, Fritz, Kaufmann, Auerbach
2 582 640 E Knopke, Lena, Papuschienen, Kr. Wehlau
2 583 460 Z Knorr, Elise, Plauen, Teichgasse Nr. 1
2 583 470 Z Knorr, Elsa, Wehlau, Klein-Vorstadt 19
2 583 540 Z Knorr, Ferdinand, fr. Bautechniker, Plauen
2 583 910 Z Knorr, Margarete, Wehlau
2 584 050 Z Knorr, Richard, Angestellter, Plauen
2 598 090 E Koch, Hertha, Schiewenau
2 600 500 Z Koch, Luise, Köthen
2 604 420 Z Koch, Wilhelmine, Allendorf
2 607 540 Z Köber, Emma, Auerbach
2 613 990 E Köhler, Gertrud, Tapiau, Altstraße 5
2 615 910 Z Köhler, Klara, Auerbach, fr. Barth
2 619 630 Z Köhn, Elisabeth, Eichen
2 629 980 Z König, Ingeburg, Plauen, Konradstr. 21
2 631 840 Z König, Marie, Köthen
2 632 480 Z König, Otto, Stammgutsbes., Neuendorf

REGIERUNGSBEZIRK ALLENSTEIN

STADTKREIS ALLENSTEIN

2 482 940 E Kiwitt, Margaretha, Allenstein
2 499 290 E Klehr, Monika, Allenstein, Wilhelmstr. 8
2 503 830 E Klein, Gertrud, Allenstein
2 524 870 E Klesse, Ursula, Allenstein
2 584 110 E Knorr, Thekla, Allenstein, Liebstädter Str. 13
2 592 120 E Koch, Anne Maria, Allenstein
2 595 800 E Koch, Friedrich, Dr., Allenstein

LANDKREIS ALLENSTEIN

2 251 690 E Janowitz, Katharina, Alt Kaletka
2 260 910 Z Jaskosch, Herbert, Schiffer, Kranz
2 261 120 Z Jasper, Carl, Pastor, Heide
2 262 290 E Jatzkowski, Hubert, Bes.-Sohn, Patricken
2 265 750 Z Jekosch, Elisabeth, Neu Maraunen
2 272 670 Z Jersch, Auguste, Hausang., Schönau
2 273 030 E Jeschinowski, Anna, Alt Märtinsdorf
2 273 040 E Jeschinowski, Lucie, Wieps
2 273 350 E Jeschke, Hildegard, Süssenthal
2 280 300 Z Jödecke, Gertrud, Schönwalde
2 284 000 Z Johannsen, Claudius, Konrektor a. D., Heide
2 284 270 Z Johannsen, Heinrich, Arb., Heide
2 285 090 Z Johl, Margarete, Hirschberg
2 288 050 Z Johns, Johannes, Arb., Bartelsdorf
2 288 640 Z Jokisch, Berta, Ottendorf
2 293 240 Z Jordan, Marie Luise v., Schönau
2 294 030 Z Jorke, Martha, Schulschw., Hirschberg
2 294 800 Z Joseph, Marie, Lanwd. Arb., Schönfließ
2 298 950 Z Jülich, Gotthard, Schlosser, Schönwalde
2 302 960 Z Jüttner, Heinrich, Pensionär, Hirschberg
2 318 180 Z Jurkschat, August, Bes., Damerau
2 321 150 E Kaber, Agathe, Woritten
2 354 940 E Kaminski, Emilie, Stenkienen
2 355 010 Z Kaminski, Gottfried, Rentner, Damerau
2 355 210 E Kaminski, Marie, Klein-Kleeberg
2 373 100 Z Karlisch, Lina, Robertshof
2 376 680 Z Karstens, Anna Christine, Heide
2 377 520 E Karwatzki, Johaen, Arb., Wuttrienen
2 379 890 Z Kasper, Bertha, Hirschberg
2 380 820 E Kasprzicki, Josef, Altsitzer, Cronau
2 385 300 Z Kather, Johann, Besitzer, Ottendorf
2 387 880 Z Katzer, Anna, Schönwalde
2 396 250 Z Kauschmann, Bernhard, Schönwalde
2 396 300 Z Kauschmann, Richard, Schönwalde
2 399 600 E Keber, Jakob, Nickelsdorf
2 402 930 E Kehr, Johanna, Schaustern
2 409 760 Z Kelbch, Gustav, Schneidermstr. i. R., Mertinsdorf
2 431 430 Z Kernert, Ella, Hirschberg
2 441 710 Z Kettwig, Gertrud, Heide
2 442 020 Z Keuchel, Anna, Steinberg
2 442 060 Z Keuchel, Josef, Landwirt, Steinberg
2 460 820 Z Kinde, Rudolf, Bäcker, Heide
2 464 390 E Kinzmann, Paul, Besitzer, Redigkainen
2 469 640 Z Kirchner, Ambros, Landwirt, Schönau
2 479 870 Z Kissner, Marie, Schönwalde
2 480 660 E Kiszporski, Johannes, Pfarrer, Nußtal
2 487 930 E Klaperski, Franziska, Groß-Kleeberg
2 491 010 Z Klatt, Hermann, Insp., Steinberg
2 493 930 Z Klausch, Auguste, Schönwalde
2 493 960 Z Klausch, Friedrich, Schönwalde
2 494 010 Z Klausch, Max, Schönwalde
2 500 810 Z Klein, Anna, Rosenau
2 505 700 Z Klein, Josef, Bahnhofsarb., Hirschberg
2 508 330 Z Klein, Martha, Rosenau
2 522 590 Z Klemt, Johann, Landwirt, Buchwalde
2 522 620 Z Klemt, Leo, Landwirt, Hochwalde
2 533 690 Z Klinger, Ferdinand, Oberinsp., Steinberg
2 543 720 Z Kloos, Maria, Schönau
2 544 200 E Klopotowski, Joseph, Abstich
2 545 780 Z Klose, Elsbeth, Rosenau
2 546 310 Z Klose, Ida, Hirschberg
2 554 260 Z Kluge, Elly, Hirschberg
2 558 160 E Kluzewski, Andreas, Bes., Jonkendorf
2 561 510 Z Knappe, Alfred, Schönau
2 563 500 Z Knauf, Georg, Hirschberg
2 572 900 Z Knitter, Karl, Gutsbesitzer, Thomsdorf

LANDKREIS JOHANNISBURG

2 424 400 E Kemsies, Emma, Bialla
2 426 230 Z Keppler, Ursula, Walddorf
2 441 710 Z Kettwig, Gertrud, Heide
2 451 200 E Kienitz, Robert, Sunken
2 455 490 Z Kiessling, Anna, Walddorf

2 455 890 Z Kiessling, Hedwig, Walddorf
2 460 820 Z Kinde, Rudolf, Bäcker, Heide
2 471 320 Z Kirschner, Oswjin, Gutsbes., Lissen
2 471 320 Z Kirschner, Oswin, Gutsbes., Lissen
2 476 080 Z Kirschning, Bertha, Fichtenwalde
2 489 740 Z Klas, Gerhard, Landwirt, Roken
2 489 790 Z Klas, Johann, Raken
2 531 500 Z Klinge, August, Gastwirt, Oppendorf
2 537 260 E Klinowski, Marie, Gehlenburg
2 542 580 Z Kloeth, Amanda, Falkendorf
2 562 350 E Knaps, Carl, Arb., Mykossen
2 583 190 E Knorr, Alfred, Tischler, Lissen
2 605 890 Z Kock, Franz, Heide
2 660 450 Z Kolb, Luise, Heide
2 667 940 Z Kolthoff, Ludwig, Landwirt, Oppendorf
2 671 010 E Konrad, Anna, Salleschen
2 671 080 Z Konrad, August, Gutsschmied, Salleschen
2 672 590 E Konstanty, Paul, Kuckeln
2 680 790 E Kordass, Margarete, Lipniken
2 686 880 E Korth, Auguste, Skarzinnen
2 686 890 E Korth, Auguste, Skarzinnen
2 691 750 E Koslowski, Wilhelm, Osranken verst
2 692 190 Z Kosok, Pauline, Eichendorf
2 998 150 E Kowalewski, Grete, Arys
2 698 970 Z Kowalzick, Gustav, Bialla
2 712 290 Z Krafzick, Gustav, Bes., Soldahnen
2 722 780 Z Kraschewski, Henriette, Gutten
2 729 010 E Krause, August, Jedodschin
2 729 440 Z Krause, Bertha, Bergfelde
2 732 420 E Krause, Gottliebe, Gehlenburg
2 737 120 Z Krause, Otto, Waldersee
2 742 900 Z Krautwurst, Franz, Königsdorf
2 758 020 Z Kretschmann, Emma, Königsdorf
2 771 660 Z Kriesel, Wilhelmine, Fichtenwalde

LANDKREIS LÖTZEN

2 284 000 Z Johannsen, Claudius, Konrektor a. D., Heide
2 284 270 Z Johannsen, Heinrich, Arb., Heide
2 289 820 E Jonat, Erich, Kellner, Lötzen
2 292 250 Z Jordan, Emma, Salza
2 297 410 Z Joswig, Henriette, Orlen
2 297 510 Z Jotzo, August, Besitzer, Lindenheim
2 309 050 Z Jung, Minna, Grünau
2 314 680 Z Jungnitsch, Paul, Ob.-Postschaffn., Jauer
2 315 020 Z Junk, Klara, Jauer
2 318 480 E Juschka, Olga, Lindendorf
2 318 670 Z Just, Anna, Gronau
2 318 900 E Just, Friedrich, Förster, Lötzen
2 320 460 Z Kaatz, Emma, Grünau
2 335 210 Z Kahlenberg, Marie, Grünau
2 345 160 Z Kaisig, Paul, Strafanst.-Pfarrer, Jauer
2 348 200 E Kalinna, Michael, Eigenkätn., Gr.-Konopken
2 348 250 Z Kalinowski, Elisabeth, Rhein
2 351 810 Z Kalow, Clara, Jauer
2 354 530 E Kamen, Ernst, RB-Assist., Löttringhausen
2 356 550 E Kammer, Charlotte, Pammern
2 360 940 Z Kamradt, Maria, Steinwalde
2 362 860 Z Kannacher, Auguste, Schwiddern
2 368 820 Z Karath, Albert, Schwiddern
2 371 580 E Karkau, Artur, Besitzer, Königshöhe
2 373 080 E Karlisch, Enna, Paprodtken
2 376 680 Z Karstens, Anna Christine, Heide
2 379 790 E Kasper, Albert, Kfm., Funken
2 382 090 E Kast, Otto, Bauer, Schönberg
2 386 390 Z Katterwe, Elise, Jauer
2 394 090 Z Kaulbach, Oskar, Weinhändler, Jauer
2 409 900 Z Kelch, Elfriede, Adlersdorf
2 410 050 Z Kelch, Maria, Orlowen
2 419 570 E Kemke, Else, Lötzen
2 420 580 Z Kemmler, Klara, Jauer
2 432 060 E Kerschling, August, Bes., Groß-Gablick
2 441 710 Z Kettwig, Gertrud, Heide
2 456 510 Z Kietze, Georg, Arb., Jauer
2 457 200 Z Kilanowski, Bernhard, Salza
2 460 820 Z Kinde, Rudolf, Bäcker, Heide
2 466 890 Z Kircher, Henriette, Eisermühl

LANDKREIS LYCK

2 375 180 E Karrasch, Otto, Rydzewen
2 380 800 E Kasprowski, Ludwig, Bes., Gr.-Mrosen
2 381 520 Z Kassner, Artur, Krugbes., Sawadden
2 393 240 Z Kaukel, Anna, Seedorf
2 393 400 E Kaul, Eduard, Dippelsee
2 398 330 Z Kayro, Luise, Lisken
2 399 030 Z Kayser, Marie, Glinken
2 400 600 Z Keding, Anna, Neuendorf
2 415 870 Z Keller, Rosina, Seedorf
2 419 530 Z Kemesies, Lina, Chelchen
2 421 210 Z Kempa, August, Grundbes., Sawadden
2 424 420 Z Kemsies, Lina, Chelchen
2 427 100 Z Kerfes, Arthur, Verw.-Insp., Borken
2 442 020 Z Keuchel, Anna, Steinberg
2 442 060 Z Keuchel, Josef, Landwirt, Steinberg
2 457 630 Z Kilian, Emma, Finsterwalde
2 460 850 Z Kindel, Anna, Reichenwalde
2 460 860 Z Kindel, Anna, Reichenwalde
2 463 260 Z Kinner, Karoline, Dreimühlen
2 463 840 Z Kinzel, Adolf, Kfm., Königswalde
2 465 770 Z Kirbach, Auguste, Neuendorf
2 475 740 Z Kirschner, Hermann, Landwirt, Neuendorf
2 477 280 E Kirstein, Emma, Lyck
2 488 510 Z Klappenstück, Anna, Neuendorf
2 490 130 E Klass, Berta, Lyck
2 491 010 Z Klatt, Hermann, Insp., Steinberg
2 495 540 E Kleban, Wilhelm, Fleischer, Lyck
2 500 740 Z Klein, Anna, Kreuzfeld
2 502 810 E Klein, Emma, Lyck
2 504 380 Z Klein, Heinrich, Schmiedemstr., Neuendorf
2 504 420 Z Klein, Heinrich, Besitzer, Olschöwen
2 505 850 Z Klein, Josefa, Dreimühlen
2 524 970 E Klessing, Sophie, Lyck
2 529 020 Z Klietz, Christine, Goldenau
2 532 060 Z Klingebiel, Johannes, Landwirt, Neuendorf
2 533 690 Z Klinger, Ferdinand, Oberinsp., Steinberg
2 543 400 Z Klomps, Johann, Stuckateur, Borken
2 546 870 Z Klose, Martha, Dreimühlen
2 547 600 E Kloss, August, Bauer, Wittenwalde
2 553 920 E Kluge, Anna, Lyck
2 556 160 Z Klumbjan, Bernhard, Weber, Borken
2 559 580 Z Knack, Marta, Neuendorf
2 569 350 Z Kniehase, Karl, Bauer, Neuendorf
2 570 070 Z Knies, Friedrich, Lehrer, Marczinowen
2 572 150 E Knispel, Hedwig, Dluggen
2 595 310 Z Koch, Ferdinand, Schneidermstr., Borken
2 604 670 Z Kochan, Luise, Ebenfelde
2 606 920 E Koczessa, August, Landwirt, Renkussen
2 606 930 E Koczessa, Wilhelmine, Grabnick
2 607 890 Z Köbernick, Wilhelm, Landwirt, Ebenfelde
2 615 210 Z Köhler, Johann, Bauer, Kalkofen
2 629 350 Z König, Hedwig, Finsterwalde
2 632 480 Z König, Otto, Stammgutsbes., Neuendorf
2 632 540 Z König, Paul, Neuendorf
2 635 670 Z Könsgen, Ludwig, Eisenb.-Insp., Borken
2 638 380 Z Köppe, Rudolf, Kfm., Finsterwalde
2 645 020 E Köslowski, Erika, Gailau
2 649 520 Z Kofahl, Wilhelm, Administrator, Seedorf
2 656 740 Z Kohn, Hermann, Landw., Rauschen Sassau
2 656 910 Z Kohn, Ludwig, Landw. Arb., Kreuzfeld
2 657 500 E Kohnke, Emma, Sybba
2 664 760 E Kollek, Johann, Landwirt, Krassan
2 667 190 Z Koloska, Ida, Steinberg

LANDKREIS NEIDENBURG

2 605 890 Z Kock, Franz, Heide
2 615 090 Z Köhler, Ida, Waltershausen
2 639 760 Z Köppert, Gustav, Tischlermstr., Petersdorf
2 650 910 Z Kohl, Gottlob, Altsitzer, Kaltenborn
2 658 380 Z Koischwitz, Richard, Straßenmstr., Steinau
2 660 450 Z Kolb, Luise, Heide
2 664 160 Z Kollakowski, Antonie, Layss
2 664 280 Z Kollat, Josef, Großwalde
2 667 260 E Kolpack, Michael, Kl.-Rentn., Schuttschenofen
2 676 330 Z Kopmann, Albertine, Neuhof
2 680 750 E Korczak, Liesbeth, Gedwangen
2 682 230 Z Koriath, Adolf, Saddeck
2 682 240 E Koriath, Gustav, Saddeck
2 682 245 Z Koriath, Johann, Wallendorf
2 695 670 Z Kotschate, Lisbeth, Neuhof
2 695 690 Z Kotschate, Oskar, Stellenbes., Neuhof
2 695 700 Z Kotschate, Willy, Landwirt, Neuhof
2 701 390 Z Kracht, Ernst, Aufseher, Neuhof
2 708 460 Z Krätzig, Hermann, Seminaroberl., Steinau
2 712 260 Z Krafthöfer, Heinrich, Landw., Allendorf
2 720 420 Z Kranig, Euphrosina, Layss
2 721 130 Z Kranz, Elisabeth, Allendorf
2 728 990 Z Krause, August, Landwirt, Frankenau
2 729 630 Z Krause, Casimir, Amtsgerichtsrat, Steinau
2 731 280 E Krause, Ernst, Großgardienen
2 748 790 Z Kreienbring, Otto, Landw., Petersdorf
2 752 130 Z Krella, August, Zimmermann, Wallendorf
2 757 150 Z Kresse, Selma, Frankenau
2 764 330 Z Kreuz, Emilie, Thure
2 767 150 Z Kriebel, Herm., Vieh-Schleußer, Petersdorf
2 769 070 Z Krieger, Elisabeth, Frankenau
2 780 200 Z Kröpfel, Katharina, Petersdorf
2 781 620 E Krohn, Charlotte, Schläfken
2 783 130 E Krakowski, Johann, Bes., Gr.-Grabowen
2 784 770 Z Krolzik, Emil, Besitzer, Michalken
2 789 670 Z Krtschil, Traugott, Eisenb.-Ass., Steinau
2 799 800 Z Krüger, Ida, Neuhof
2 801 050 Z Krüger, Karl, Arb., Pilgramsdorf
2 809 370 Z Krug, Marie, Steinau
2 815 140 Z Kruschke, Wilhelm, Statthalter, Neuhof
2 821 860 Z Kubitz, Elfriede, Michalken
2 822 040 E Kubitza, Johann, Bergmann, Lahna
2 830 980 Z Kühmichel, Adolf, Landwirt, Allendorf
2 833 210 Z Kühn, Gustav, Zugführer, Steinau
2 834 410 Z Kühn, Marta, Steinau
2 849 580 Z Kütgens, Carl, Landwirt, Neuhof
2 849 940 E Küttner, Elsbeth, Lippau
2 858 100 Z Kuhn, Karoline, Neuhof
2 858 980 Z Kuhn, Robert, Stellenbes., Rettkau
2 863 460 Z Kulessa, Franz, Administrator, Ellguth
2 866 390 Z Kumke, Emma, Wiesenfeld
2 875 540 Z Kunz, Hubert, Prokurist, Petersdorf
2 877 410 Z Kunze, Berta, Steinau
2 877 580 Z Kunze, Eduard, Schuhmachermstr., Steinau
2 883 560 Z Kurapka, Rosalie, Klein Kosel

LANDKREIS ORTELSBURG

2 479 460 Z Kissler, Friedrich, Altsitzer, Werder
2 480 140 Z Kister, Christian, Kastellan, Wilhelmsthal
2 480 190 Z Kister, Maria, Schloß Wilhelmsthal
2 484 220 Z Klähn, Agnes, Fürstenwalde
2 489 840 Z Klaschke, Minna, Luckau
2 513 580 Z Kleiner, Karoline, Rohrdorf
2 517 590 Z Kleinschmidt, Margarete, Fürstenwalde
2 522 520 E Klemt, Emma, Ortelsburg, Kaiserstr.
2 529 900 E Klimmek, Anna, Passenheim
2 529 930 E Klimmek, Marie Anna, Gilgenau b. Passenh.
2 529 940 E Klimmek, Olga Elise, Passenheim
2 530 210 Z Klimschmidt, Auguste, Fürstenwalde
2 541 600 Z Klöppel, Carl, Landw., Fürstenwalde
2 543 400 Z Klomps, Johann, Stuckateur, Borken
2 543 920 Z Klopfer, Emil, Masch.-Fabrik, Lichtenstein
2 547 530 Z Kloss, Albert, Moythienen
2 549 850 E Klotz, Mathilde, Geislingen
2 550 170 Z Klotzbücher, Otto, Fleischer, Fürstenwalde
2 554 140 Z Kluge, Christiana, Pfaffendorf
2 556 160 Z Klumbjan, Bernhard, Weber, Borken
2 560 220 E Knaisch, Severine, Geislingen
2 566 060 Z Knechtel, Berta, Michelsdorf
2 572 310 Z Knispel, Paul, Landwirt, Pfaffendorf
2 572 990 E Knizia, Auguste, Alt-Heykuth üb. Ortelsburg
2 583 160 Z Knornschild, Elisabeth, Lichtenstein
2 592 920 E Koch, Bruno, Glasermstr., Ortelsburg
2 595 310 Z Koch, Ferdinand, Schneidermstr., Borken
2 604 720 Z Kochanowski, Franz, Gärtner, Ob.-Waldenb.
2 605 890 Z Kock, Franz, Heide
2 613 110 Z Köhler, Ernst, Bauer, Michelsdorf
2 617 440 Z Köhler, Max, Rentner, Luckau
2 619 750 Z Köhn, Ernst, Pol.-Betriebsass., Fürstenwalde
2 626 850 Z König, Anna, Michelsdorf
2 634 640 Z Königsmark, Elsbeth, Fürstenwalde
2 635 670 Z Könsgen, Ludwig, Eisenb.-Insp., Borken
2 636 300 E Köpf, Luise, Geislingen
2 638 990 Z Köppen, Emma, Wilhelmsthal, Rittergut
2 640 530 Z Körber, Emil, Vizemstr., Fürstenwalde
2 643 240 Z Körnig, Albert, Mühlenbes.-Sohn, Fürstenw.
2 649 890 Z Kogga, Helene, Lipowitz
2 660 450 Z Kolb, Luise, Heide
2 663 140 Z Koletzki, Johann, Arb., Pfaffendorf
2 669 030 E Kompa, Adam, Kätner, Lilienfelde
2 669 060 Z Kompa, Johann, Wirt, Friedrichsfelde
2 669 990 E Konietzka, Auguste, Ortelsburg
2 670 710 Z Konopatzki, Friedrich, Kl.-Rauschken
2 677 000 Z Kopp, Hans, Ob.-Postinsp., Friedrichshagen
2 682 680 Z Korn, Anna, Fürstenwalde
2 686 070 Z Korte, Frida, Schwentainen
2 689 130 Z Koschau, Emma, Fürstenwalde
2 691 850 Z Kosmack, Emmy, Fürstenwalde
2 693 650 Z Kost, Emma, Borken
2 693 830 Z Koste, Theodor, Gastwirt, Schwentainen
2 694 280 E Kostrzewa, Julie, Ortelsburg
2 694 290 E Kostrzewa, Julie, Ortelsburg
2 694 600 Z Kotbera, Helene, Fürstenwalde
2 695 880 Z Kott, Hildegard, Fürstenwalde
2 698 000 E Kowalczik, Emil, Kollodzeygrund
2 698 290 Z Kowalk, Johannes, Lehrer, Neuenwalde
2 702 100 Z Krackow, Paul, Pfarrer, Friedrichshagen
2 716 650 Z Kramer, Heinrich, Maler, Wallen
2 719 470 Z Krampe, Martha, Fürstenwalde
2 721 630 Z Kranz, Magdalene, Friedrichshagen
2 722 920 E Kraska, Gottlieb, Kl.-Jerutton
2 722 930 Z Kraska, Marie, Lucka
2 724 810 Z Kratzsch, Antonie, Auerswalde
2 738 780 Z Krause, Willy, Telegraphenbaugeh., Werder
2 741 990 Z Kraut, Carl, Postschaffner, Borken
2 744 620 Z Krebs, Carl, Ansiedler, Friedrichshof
2 744 990 Z Krebs, Gabriele, Friedrichshagen
2 745 050 Z Krebs, Hedwig, Wessolowen
2 746 980 Z Kredlau, Adam, Kätner, Rauschken
2 750 530 Z Kreiseler, Max Anstreicher, Fürstenwalde
2 759 610 Z Kretschmer, Hermann, Landw., Friedrichsf.
2 760 820 E Kretzmann, Friedr., Amtsger.-Rat, Ortelsbg.
2 760 830 E Kretzmann, Reinhard, Ortelsburg
2 762 880 Z Kreutz, Heinrich, Ob.-Brieftr., Friedrichsthal
2 766 880 Z Krickhahn, Berta, Friedrichsthal
2 772 480 E Krimmel, Hugo, Kfm., Geislingen

LANDKREIS OSTERODE

2 066 930 Z Hoffmann, Emilie, Osterode
2 071 010 Z Hoffmann, Helene, Arnau
2 071 610 E Hoffmann, Herm., Gutskämm., Schildeck
2 072 760 Z Hoffmann, Johanna, Görlitz, Rauschw. Str.
2 073 920 Z Hoffmann, Karoline, Görlitz, Goethestr. 41
2 075 290 Z Hoffmann, Margarete, Görlitz
2 075 300 Z Hoffmann, Marg., Görlitz, Beydewitzstr. 19
2 076 540 Z Hoffmann, Martha, Görlitz
2 077 000 Z Hoffmann, Max, Gürtler, Görlitz
2 083 100 Z Hofmann, Anna, Neudorf
2 091 300 Z Hofrichter, Hugo, Rentenempfänger, Görlitz
2 095 570 Z Hohlfeld, Hedwig, Reichenau
2 095 600 Z Hohlfeld, Käthe, Hirschberg
2 100 520 Z Holdt, Julius, Händler, Görlitz
2 105 720 Z Hollstein, Marie, Görlitz
2 106 620 Z Holmer, Hans, Oberpostassistent, Heide
2 116 800 Z Holzky, Anna, Osterode
2 116 880 Z Holzmaier, Therese, Heinrichsdorf
2 125 890 Z Hoppe, Anna, Altstadt
2 126 960 Z Hoope, Franz, Briefträger, Peterswalde
2 134 570 Z Horn, Klara, Görlitz
2 137 480 Z Hornig, Auguste, Hirschberg
2 140 400 Z Horst, Walter, Pfarrer, Görlitz
2 140 490 Z Horstbrink, Laura, Altenhagen
2 142 260 Z Horter, Emma, Rothwasser
2 142 310 Z Horter, Lisbeth, Rothwasser, Görlitzer Str. 14
2 153 150 Z Hubert, Anna, Neudorf
2 153 230 Z Hubert, Hildegard, Hirschberg
2 154 970 Z Huckauf, Clara, Görlitz
2 156 230 Z Hübeler, Alma, Görlitz, Konsulstr. 45
2 156 920 Z Hübke, Anna, Falkenstein
2 157 600 Z Hübner, Anna Emilie, Reichenau
2 158 160 Z Hübner, Edith, Görlitz, Hartmannstr. 14
2 158 320 Z Hübner, Elsa, Görlitz, Leipziger Str. 2
2 158 410 Z Hübner, Emilie Auguste, Reichenau
2 161 230 Z Hübner, Richard, Görlitz, Schenkendorfstr. 8
2 161 960 Z Hübscher, Ida, Görlitz, Schmettowstr. 27
2 167 480 Z Hültsch, Hildegard, Görlitz, Demianiplatz 39
2 173 110 Z Hüttig, Ernst, Handelsmann, Görlitz
2 173 300 Z Hüttingen, Friederika, Neudorf
2 173 980 Z Hüttner, Katharina, Neudorf
2 174 120 Z Hüttner, Oswald, Steuerinspektor, Görlitz
2 177 760 Z Huhn, Minna, Altenhagen
2 177 900 Z Huhndorf, Gustav, Rentner, Görlitz
2 183 910 Z Hundt, Margareta, Görlitz
2 191 230 Z Hust, Eva, Altstadt
2 197 760 Z Ihle, Otto, Kfm., Görlitz
2 200 240 Z Ilgner, Gertrud, Hirschberg
2 201 050 Z Illian, Karl, Landwirt, Neudorf
2 201 470 Z Illing, Klara, Neudorf
2 213 040 Z Iwers, Emma, Heide
2 213 650 E Jablonski, Anna, Sallewen
2 215 090 Z Jackisch, Selma, Neudorf
2 216 820 Z Jacob, Lina, Görlitz
2 216 890 Z Jacob, Luise, Görlitz
2 217 290 Z Jacob, Otto, Invalide, Görlitz
2 219 190 Z Jacobi, Willi, Osterode
2 221 920 Z Jacobson, Elisabeth, Jonasdorf
2 223 540 Z Jäckel, Margarete, Görlitz, Briesnitzer Str. 25
2 224 210 Z Jädtke, Martin, Georgenthal
2 224 310 Z Jäger, Adolf, Gastwirt, Osterode
2 225 800 Z Jäger, Friedrich, Schuhmacher, Grieben
2 227 930 Z Jäger, Marie, Osterode
2 229 530 Z Jähne, Gertrud, Werder
2 230 030 Z Jähnigen, Karl, Postassistent, Falkenstein
2 230 550 Z Jährling, Klara, Görlitz
2 233 060 Z Jänke, Berta, Görlitz
2 233 090 Z Jänke, Lina, Görlitz
2 234 050 Z Jäschke, Dorothea, Görlitz
2 237 540 Z John, Karl, Rentner, Görlitz
2 239 080 Z Jahner, Helene, Görlitz, Leipziger Str. 29
2 239 310 Z Jahnke, August, Schäfer, Neudorf
2 239 560 Z Jahnke, Ferdinand, Bes., Heinrichsdorf
2 240 790 Z Johns, Johanne, Osterode
2 243 150 Z Jakob, Maria, Thierberg
2 244 330 Z Jakobs, Hans, Student, Werder
2 245 270 E Jakulowski, Johann, Bauer, Januschkau
2 246 590 Z Janders, Marie, Görlitz
2 247 150 E Janert, Margarete, Liebemühl
2 251 260 E Jannuschewski, Gertrud, Osterode, Wilhelmstraße 10
2 251 520 Z Janotta, Franz, RB-Obersekr., Hirschberg
2 257 890 Z Janz, Franz, Rentner, Luttken
2 260 450 Z Jaschke, Helene, Görlitz
2 261 120 Z Jasper, Carl, Pastor, Heide
2 262 210 Z Jatzer, Karoline, Bergfriede
2 264 060 Z Jeckstein, Maria, Georgenthal
2 265 960 Z Jelonek, Grete, Görlitz
2 270 960 Z Jentschel, Auguste, Neudorf
2 272 440 Z Jeron, Auguste, Ludwigsdorf
2 272 460 Z Jerosch, Hanna, Geierswalde
2 272 820 E Jerzembski, Fritz, Osterode, Neuer Markt 10
2 272 830 Z Jerzenbeck, Carl, Altsitzer, Rauschken
2 274 270 Z Jeske, Margarethe, Görlitz, Schlageterstr. 59
2 276 380 E Jewan, Friedrich, Persing
2 276 900 Z Joachim, Gustav, Eisenb.-Ass., Rothwasser
2 279 380 Z Jockisch, Barbara, Görlitz, Otto-Müller-Str. 1
2 283 710 Z Johanning, Konrad, Steuersekr., Falkenstein
2 284 000 Z Johannsen, Claudius, Konrektor a. D., Heide
2 284 270 Z Johannsen, Heinrich, Arb., Heide
2 285 090 Z Johl, Margarete, Hirschberg
2 287 830 Z Johnigk, Maria, Peterswalde
2 288 530 Z Joite, Ernst, Ausgedinger, Reichenau
2 291 390 Z Jopke, Franziska, Görlitz
2 293 270 Z Jordan, Martha, Görlitz
2 294 030 Z Jorke, Martha, Schulschw., Hirschberg
2 295 840 Z Jost, Gustav, Holzarb., Mühlen
2 298 570 E Judzewitz, Luise, Döhringen
2 302 220 Z Jürgs, Werner, Gärtner, Görlitz
2 302 960 Z Jüttner, Heinrich, Pensionär, Hirschberg
2 304 960 Z Jung, August, Landwirt, Reichenau
2 308 760 Z Jung, Marie, Altstadt
2 311 210 Z Junge, Gertrud, Görlitz
2 311 480 Z Junge, Luise, Ludwigsdorf
2 312 320 Z Jungfer, Robert, Kleinrentner, Görlitz
2 312 340 Z Jungfer, Selma, Görlitz
2 313 980 Z Jungleit, August, Bes., Bieberswalde
2 316 740 Z Juppin, Martha, Falkenstein
2 320 560 Z Kaatz, Leo, Arbeiter, Marienfelde
2 320 650 Z Kaatz, Robert, Bes., Marienfelde
2 322 660 Z Kadach, Klara, Marienfelde
2 223 150 E Kadelka, Amalie, Mittelgut
2 324 160 E Köber, Franziska, Liebemühl
2 324 290 Z Käbisch, Max, Konrektor, Görlitz
3 324 400 Z Kächele, Anna Maria, Lauben
2 328 460 Z Kämpfe, Willi, Görlitz, Lutherstr. 42
2 333 390 Z Kahl, Elisabeth, Görlitz
2 333 440 Z Kahl, Elsa, Görlitz, Blücherstraße 3
2 334 060 Z Kahl, Wilhelm, Görlitz, Neugasse 4
2 334 400 Z Kahle, Bertha, Görlitz
2 334 600 Z Kahle, Georg, Hauptlehrer, Görlitz
2 337 800 Z Kahra, Paul, Landwirt, Neudorf
2 338 120 Z Kahva, Adolf, Heinrichsdorf, Kirchenstr. 8
2 343 690 Z Kaiser, Martha, Rothwasser
2 345 110 Z Kaiserbrecht, Elsa, Görlitz, Schmettowstr. 5
2 348 230 Z Kalinowski, August, Arbeiter, Osterode
2 348 250 Z Kalinowski, Elisabeth, Rhein
2 352 090 Z Kalt, Gertrud, Görlitz
2 353 800 Z Kalwa, Adolf, Rentner, Heinrichsdorf
2 355 070 E Kaminski, Hermann, Landwirt, Tharden
2 355 090 Z Kaminski, Johanna, Osterode
2 355 300 E Kaminski, Wilhelmine, Tharden
2 356 430 Z Kammel, Pauline, Neudorf
2 359 460 Z Kampf, Katharina, Görlitz, Löbauer Str. 19
2 361 560 E Kandt, Elisab., Osterode, Hindenburgstr. 17
2 362 410 E Kanitz, Oskar, Altsitzer, Rauschken
2 363 390 Z Kannenberg, Max, Landwirt, Neudorf
2 363 990 Z Kansy, Anna, Görlitz, Jauernicker Str. 38
2 369 950 Z Karck, Gertrud, Görlitz
2 373 920 E Karnowsky, Johanna, Osterode
2 376 040 Z Karst, Erwin, Görlitz, Melanchthonstr. 30
2 376 610 Z Karsten, Margarete, Görlitz, Wielandstr. 1
2 376 620 Z Karsten, Margarete, Görlitz, Wielandstr. 1
2 376 680 Z Karstens, Anna Christine, Heide
2 377 860 Z Kasburg, Elfriede, Heinrichsdorf
2 377 880 Z Kasburg, Fritz, Hauptwachtmstr., Görlitz
2 377 890 Z Kasburg, Walter, Landwirt, Heinrichsdorf
2 378 330 Z Kaschewski, August, Altsitzer, Neudorf

LANDKREIS RÖSSEL

2 323 740 Z Kadner, Otto, Landwirt, Fürstenau
2 329 880 E Käse, Anna, Rössel
2 329 930 Z Käse, Johann, Arbeiter, Tollnigk
2 329 980 E Käse, Maria, Soweiden
2 330 660 E Köss, Klara, Glockstein
2 336 190 E Kahlki, Maria, Rössel
2 338 100 Z Kahsnitz, Margarete, Lautern
2 338 120 Z Kahva, Adolf, Heinrichsdorf
2 348 240 E Kalinowski, Elisabeth, Fruchsen
2 353 800 Z Kalwa, Adolf, Rentner, Heinrichsdorf
2 354 880 E Kaminski, August, Reichsb.-Sekr., Bischofsbg.
2 355 010 Z Kaminski, Gottfried, Rentner, Domerau
2 365 110 Z Kanzler, Josefa, Landau
2 377 860 Z Kasburg, Elfriede, Heinrichsdorf
2 377 890 Z Kasburg, Walter, Landwirt, Heinrichsdorf
2 385 230 Z Kather, Anna, Bischofstein
2 385 560 Z Katker, Maria, Wonneberg
2 388 440 E Katzur, Adolf, Klawsdorf
2 395 520 Z Kaussler, August, Buchdr.-Bes., Landau
2 400 460 E Keckstadt, Johann, Fleming
2 408 840 Z Keiper, Berta, Mathilde, Landau
2 410 070 E Kelch, Martha, Rössel
2 421 250 E Kempa, Johann, Haumstr., Waldgut Lötzen
2 424 900 Z Kennel, Julius, Pfarrer i. R., Landau
2 429 210 Z Kern, Franz Anton, Freudenberg
2 436 710 Z Kessler, Georg Mich., ehem. Wagner, Landau
2 437 370 Z Kessler, Lambert, ehem. Bauh.-Arb., Landau
2 438 400 Z Kessner, Gerda, Freudenberg
2 443 730 E Kewitz, Anna, Neudims
2 449 500 Z Kielich, Marie, Haasenberg
2 470 300 Z Kirchner, Ernst, Sanitätsrat, Fürstenau
2 477 480 Z Kirstein, Karl, Lehrer, Voigtsdorf
2 480 980 Z Kittel, Emma, Heinrichsdorf
2 482 870 E Kiwall, Anna, Samlack
2 485 460 Z Klag, Franz, Bahnschaffner, Plössen
2 491 260 E Klatt, Val., Organist u. Kantor, Bischofsburg
2 500 745 E Klein, Anna, Lokau
2 500 800 E Klein, Anna, Rössel
2 500 850 E Klein, Anna, Seeburg
2 500 230 E Klein, August, Besitzer, Zehnhuben
2 503 740 E Klein, Georg, Groß Köllen
2 503 750 E Klein, Georg, Groß Köllen
2 504 020 Z Klein, Gustav, Fürstenau
2 504 290 Z Klein, Heinrich, Schmiedeges., Grünhof
2 505 150 Z Klein, Jakob, Arbeiter, Schellen
2 507 360 Z Klein, Magdalena, Bischofstein
2 507 770 E Klein, Margarethe, Rössel
2 507 850 Z Klein, Maria, Frankenau
2 509 640 Z Klein, Sophie, Landau
2 512 510 Z Kleine-Niersmann, Minna, Stockhausen
2 525 230 E Klett, Justine, Groß-Bössan
2 534 170 E Klinger, Valentin, Kriegsrentner, Fleming
2 535 260 Z Klink, Albert, Heinrichsdorf
2 537 920 Z Klippert, Juliane, Stockhausen
2 542 240 E Klören, Else, Bischofsburg
2 543 340 E Klomfass, Auguste, Rössel
2 548 190 E Klossowski, Anna, Bischofsburg
2 548 470 Z Klostermann, Anna, Stockhausen
2 548 550 Z Klostermann, Charlotte, Stockhausen
2 550 100 Z Klotzbücher, Anton, Dienstknecht, Lautern
2 566 630 Z Kneiding, Emma, Heinrichsdorf
2 568 980 Z Knie, Ernst, Leimfabrikant, Freudenberg
2 570 810 E Kniffki, Anna, Bürgersdorf

LANDKREIS SENSBURG

2 320 800 Z Kobbe, Edmund, Schmiedemstr., Alt Karwen
2 323 220 Z Kaden, Gertrud, Schönfeld
2 324 730 Z Käding, Johann, Langenbrück 68
2 330 150 Z Käselau, Johannes, Bahnw., Steinfeler Hude
2 331 690 Z Kästner, Otto, Glashütte
2 331 880 Z Köthner, Fritz, Lehrer, Rehfelde
2 338 120 Z Kahva, Adolf, Heinrichsdorf, Kirchstraße 8
2 338 420 E Kaim, Else, Pfaffendorf
2 348 130 E Kalinka, Christof, Steuerbetr.-Ass., Sensburg
2 348 260 E Kalinowski, Katharina, Giesewen
2 353 470 Z Kalus, Karl, Bauernsohn, Schönfeld
2 353 800 Z Kalwa, Adolf, Heinrichsdorf
2 354 890 Z Kaminski, Auguste, Lindendorf
2 355 290 E Kaminski, Wilhelmine, Sensburg
2 358 920 Z Kampel, Johann, Bahnwärter, Langenbrück
2 361 650 Z Kandziorra, Marie, Nikolaiken, Marktstr.
2 371 540 Z Karjetta, Amalie, Grabowen
2 374 420 Z Karpa, Johann, Kämmerer, Pfaffendorf
2 374 760 E Karpowski, Michael, Rollkutscher
2 376 680 Z Karstens, Anna Christine, Heide
2 377 860 Z Kasburg, Elfriede, Heinrichsdorf
2 377 890 Z Kasburg, Walter, Landwirt, Heinrichsdorf
2 381 520 Z Kassner, Artur, Krugbesitzer, Sawadden
2 402 880 Z Kehr, Ernst, Langendorf
2 409 760 Z Kelbch, Gustav, Schneidermstr., Mertinsdorf
2 421 210 Z Kempa, August, Grundbesitzer, Sawadden
2 421 220 Z Kempa, Auguste, Nikolaiken
2 421 240 Z Kempa, Ida, Nikolaiken
2 421 270 E Kempa, Ludwig, Prawdowen
2 439 020 E Ketelhoidt, Albert, Freiherr, Barranowen
2 441 710 Z Kettwig, Gertrud, Heide
2 449 380 Z Kielhorn, Amanda, Schönfeld
2 458 850 Z Killisch, Charlotte, Krummendorf
2 460 820 Z Kinde, Rudolf, Bäcker, Heide
2 460 950 Z Kindel, Otto, Landw. u. Arb., Schönfeld
2 469 480 Z Kirchmeier, Marie, Weissenburg
2 469 940 Z Kirchner, Curt, Landarb., Schönfeld
2 474 190 Z Kirsch, Rudolf, Abdeckereibes., Nikolaiken
2 478 540 Z Kischnick, Minna, Grunau
2 480 980 Z Kittel, Emma, Heinrichsdorf
2 482 650 Z Kitzler, Anna, Langendorf
2 491 170 Z Klatt, Martin, Landwirt, Rehfelde
2 502 750 E Klein, Emilie, Sensburg
2 503 880 Z Klein, Gertrud, Lindendorf
2 504 290 Z Klein, Heinrich, Geselle, Grünhof
2 507 300 E Klein, Luise, Surmau
2 516 710 Z Kleinod, Friedrich, Fischer, Schönfeld 76
2 519 570 Z Klement, Margaretha, Langendorf
2 519 950 Z Klemke, Berthold, Privatförster, Jakobsdorf
2 524 990 E Klesz, Luise, Warpuhnen
2 533 730 Z Klinger, Grethe, Poremben
2 533 800 E Klinger, Johann, Sensburg, Hitlerstr.
2 535 260 Z Klink, Albert, Heinrichsdorf
2 537 180 Z Klinner, Ida, Schönfeld
2 547 530 Z Kloss, Albert, Moythienen
2 547 780 Z Kloss, Gottliebe, Polommen
2 551 320 Z Klückmann, Richard, Landwirt, Schönfeld
2 554 140 Z Kluge, Christiane, Pfaffendorf
2 554 770 Z Kluge, Heinz, Schönfeld
2 555 930 E Klugmann, Martha, Ukta

Alle Anfragen
nicht an die Landsmannschaft Ostpreußen oder an das Ostpreußenblatt richten. Bitte schreiben Sie direkt an: Bundesschuldenverwaltung, Dienststelle Berlin, 1 Berlin 42, Platz der Luftbrücke Nr. 1–3.

---

2 557 530 Z Kluth, August, Ausgedinger, Schönfeld
2 566 630 Z Kneiding, Emma, Heinrichsdorf
2 572 310 Z Knispel, Paul, Landwirt, Pfaffendorf
2 590 200 Z Kobs, Bertha, Schönfeld
2 590 220 Z Kobs, Ernst, Bauernhofbes., Schönfeld
2 590 400 E Kobug, Anna, Inulzen
2 590 410 E Kobus, Emma, Inulzen
2 604 580 Z Kochale, Berta, Köchin, Glashütte
2 604 740 E Kochanowski, Michael, Hirschen
2 605 890 Z Kock, Franz, Heide
2 619 950 Z Köhn, Helene, Heinrichsdorf

REGIERUNGSBEZIRK GUMBINNEN

STADTKREIS INSTERBURG

2 337 690 Z Kahöllies, Marie, Insterburg
2 345 690 Z Kalau vom Hofe, Gertrud, Insterburg
2 346 900 Z Kalcher, Margarete, Insterburg
2 346 920 Z Kalcher, Meta, Insterburg
2 351 120 Z Kallweit, Elise, Insterburg
2 351 180 Z Kallweit, Franz, fr. Landw., Insterburg
2 351 210 Z Kallweit, Hermann, Stadtsekr., Insterburg
2 351 310 Z Kallweit, Wally, Insterburg
2 362 580 Z Kankeleit, Eusebius, Lehrer, Insterburg
2 368 350 Z Kaprolat, Anna, Insterburg
2 375 790 Z Karsch, Meta, Insterburg
2 377 350 Z Karus, Luise, Insterburg, Königsberger Str.
2 391 480 Z Kaufmann, Gustav, Arb., Insterburg
2 403 740 Z Kehrl, Konrad, Insterburg, Luisenstr.
2 431 770 Z Kerrinnes, Anna, Insterburg
2 491 090 Z Klatt, Maria, Insterburg
2 497 120 Z Klee, Wilhelmine, Insterburg, Wilhelmstr.
2 515 860 Z Kleinke, Julius, Insterburg, Schlageterstr.
2 519 480 Z Klemens, Berta, Insterburg, Augustastr.
2 570 570 Z Kniest, Antonie, Insterburg, Luisenstr.
2 577 240 Z Knölle, Emma, Insterburg
2 604 760 Z Kochanski, Helene, Insterburg, Schloßstr.
2 661 910 Z Kolbe, Martha, Insterburg
2 666 640 Z Kollpack, Helene, Insterburg

STADTKREIS TILSIT

2 317 280 E Jurgeleit, Ella, Tilsit
2 317 350 E Jurgschat, Anna, Verk., Tilsit
2 317 370 E Jurgschat, Eva, Tilsit
2 317 380 E Jurgschat, Ida, Tilsit
2 338 410 E Kailuweit, Paula, Tilsit
2 338 750 E Kairis, Arthur, Tilsit
2 345 400 E Kakschies, Wilhelm, Besitzer, Tilsit
2 364 770 E Kantrzinski, Elisabeth, Tilsit
2 370 120 E Kares, Emma, Tilsit
2 377 580 E Karwelies, Maria, Tilsit
2 377 590 E Karwelies, Maria, Tilsit
2 393 130 E Kaufmann, Wilhelmine, Tilsit
2 418 370 E Kellnereit, Marta, Tilsit
2 426 360 E Kerat, Max, Kfm., Tilsit
2 426 370 E Kerat, Walter, Tilsit
2 426 930 E Kerbstat, Gustav, Tilsit
2 426 940 E Kerbstat, Lydia, Tilsit
2 431 650 E Kepra, Heinrich, Tilsit, Stiftstr.
2 444 300 E Kianka, Anna, Tilsit
2 468 170 E Kirchhofer, Hedwig, Tilsit
2 472 190 E Kirmes, Auguste, Tilsit, Hohe Str.
2 476 110 E Kirschning, Grete, Tilsit
2 476 660 E Kirst, Frida, Ob.-Lehrerin, Tilsit
2 477 250 E Kirstein, Ella, Tilsit, Hohe Str.
2 477 300 E Kirstein, Emma, Tilsit
2 482 840 Z Kiupel, Hedwig, Tilsit
2 501 450 E Klein, Bernhard, Tilsit
2 503 920 E Klein, Gertrud, fr. Rogowski, Tilsit
2 508 220 E Klein, Marie, Tilsit, Deutsche Str.
2 508 880 E Klein, Paul, Kfm., Tilsit
2 518 500 E Kleipa, Anna, Schneiderin, Tilsit
2 518 510 E Kleipa, Emil O., Schuhmacher, Tilsit

LANDKREIS ANGERAPP

1 953 080 Z Herzberg, Elisabeth, Marienwalde
1 969 590 Z Hauer, Anna, Quitzin
1 990 930 Z Hildebrandt, Elisabeth, Marienwalde
2 014 230 Z Hinz, Hermann, Müller, Marienwalde
2 036 150 Z Höflich, Marie, Neufalkenhain
2 048 680 Z Höpfner, Bertha, Rosenberg
2 049 170 Z Höpfner, Margarete, Finkenwalde
2 055 030 Z Hörske, August, Altsitzer, Grieben
2 059 760 Z Hofer, Eduard, Bes., Kermuschieme
2 059 990 E Hofer, Ida, Gr.-Kandszen b. Ballethen
2 066 010 Z Hoffmann, Elisabeth, Rosenberg
2 096 490 Z Hohmann, August, Altsitzer, Oszeningken
2 102 890 Z Halldorff, Meta, Grimmen
2 147 450 E Hoyer, Minna, Darkehmen
2 172 210 Z Hüttelmaier, Maria, Haushälterin, Rosenberg
2 179 570 Z Humboldt, Emma, Wilhelmsberg
2 186 070 E Huntrieser, Otto, Bes., Gr.-Skirlack
2 187 010 Z Hupka, Ignatz, Bauer, Rosenberg
2 197 150 E Ignee, Katharina, Ströpken
2 208 740 E Isakeit, Ida, Sillenfelde
2 225 800 Z Jäger, Friedrich, Schuhm., Grieben
2 230 920 Z Jahncke, Ernst, Schlosser, Finkenwalde
2 247 130 E Janert, Adolf, Besitzer, Großlautersee
2 248 830 Z Janke, Else, Schlieben, Lindenstr.
2 260 180 Z Jasch, Karl, Besitzer, Rosenberg
2 262 910 E Jauert, Emil, Bauer, Kunzhausen
2 264 700 Z Jegminat, Eduard, Landw., Alksnupönen
2 276 200 E Jetzkowitz, August, Bes., Gr.-Kallwisch
2 290 330 Z Jonigkeit, Mathes, Bes.-Sohn, Dumbeln
2 290 590 E Jonuleit, Carl, Kämmerer, Lenkimmen
2 292 100 E Jordan, Eduard, Arb., Ströpken
2 292 410 Z Jordan, Friedrich, Landwirt, Julienfelde
2 297 380 E Joswig, Adolf, Landwirt, Kleszowen
2 318 190 E Jurkschat, Maria, Kl.-Skirlack
2 328 880 Z Kändler, Martha, Schönfels
2 328 890 Z Kändler, Oskar Joh., Lehrer, Schönfels
2 346 850 E Kalcher, Bernhard, Kunigehlen
2 351 130 E Kallweit, Elise, Kleinlautersee
2 351 190 Z Kallweit, Frieda, Dumbeln

LANDKREIS ANGERBURG

2 213 800 E Jabolnsky, Ida, Janellen
2 216 840 Z Jacob, Ludwig, Geschäftsinh., Amberg
2 240 850 Z Jahns, Marie, Seehausen
2 247 340 Z Janetzko, Hermann, Stellmachermstr., Lissen
2 261 120 Z Jasper, Carl, Pastor, Heide
2 264 790 E Jegust, Charlotte, Sperling b. Benkheim
2 265 860 E Jelinski, Emma, Benkheim
2 275 830 E Jettaut, August, Tischl.-Arb., Possessern
2 284 000 Z Johannsen, Claudius, Konrektor, Heide
2 284 270 Z Johannsen, Heinrich, Arb., Heide
2 289 050 E Jonas, Auguste, Wensen
2 308 850 Z Jung, Marie, Thiergarten
2 340 190 Z Kaiser, Elisabeth, Seehausen
2 341 890 Z Kaiser, Jobst, Seehausen
2 351 060 E Kallweit, Amalie, Angerburg
2 351 110 E Kallweit, Eduard, Angerburg
2 359 440 E Kampf, Ida, Wieskoppen
2 360 940 Z Kamradt, Maria, Steinwalde
2 361 410 Z Kandenwein, Christine, Talheim
2 362 870 E Kannacher, Johann, Besitzer, Haarszen
2 363 300 E Kannenberg, Ilse, Angerburg
2 366 230 E Kapornik, Ludwig, Altsitzer, Angerburg
2 373 980 Z Karnstädt, Johannes, Lehrer, Seehausen
2 376 680 Z Karstens, Anna Christine, Heide
2 381 520 Z Kassner, Artur, Krugbes., Sawadden
2 386 490 Z Kattler, Katharina, Talheim
2 386 500 Z Kattler, Magdalena, Talheim
2 400 540 Z Kederer, Anna, Amberg
2 400 570 Z Kederer, Michael, Schlosser, Amberg
2 401 800 E Kegler, Auguste, Ziemianen
2 408 620 Z Keiner, Wilhelm, Planierer, Amberg
2 410 000 E Kelch, Henriette, Benkheim
2 413 380 Z Keller, Hermann, Landwirt, Talheim
2 421 210 Z Kempa, August, Grundbes., Sawadden
2 428 630 Z Kern, Anna, Amberg

2 441 490 Z Kettner, Horst, Seehausen
2 441 500 Z Kettner, Ilse, Seehausen
2 441 710 Z Kettwig, Gertrud, Heide
2 447 640 Z Kiehl, Artur, Thiergarten
2 447 830 Z Kiehl, Marta, Thiergarten
2 454 010 Z Kiesewalter, Elisabeth, Altheide
2 456 260 Z Kiessling, Michael, Inv.-Rentn., Amberg
2 460 820 Z Kinde, Rudolf, Bäcker, Heide
2 469 000 Z Kirchhoff, Seline, Seehausen
2 470 610 Z Kirchner, Hilde, Amberg
2 471 320 Z Kirchner, Oswin, Gutsbes., Lissen
2 476 140 E Kirschning, Minna, Olschöwen
2 479 530 Z Kissling, Anna, Talheim
2 485 990 E Klahr, Gertrud, Angerburg
2 490 910 E Klatt, Frieda, Angerburg
2 501 710 E Klein, Bruno, Possessern
2 503 620 Z Klein, Fritz, Kehlen
2 504 420 Z Klein, Heinrich, Besitzer, Olschöwen
2 506 020 E Klein, Karl, Unteroffz., Angerburg
2 510 770 Z Kleinau, Heinrich, Seehausen

LANDKREIS EBENRODE

2 341 890 Z Kaiser, Jobst, Seehausen
2 346 870 Z Kalcher, Friedrich, Stellmacher, Absteinen
2 346 880 E Kalcher, Ida, Schneiderin, Ebenrode
2 346 910 E Kalcher, Marie, Nassawen
2 351 090 E Kallweit, Christine, Berningen
2 351 100 E Kallweit, Christine, Berningen
2 351 280 E Kallweit, Mina, Szinkuhnen
2 353 960 Z Kalweit, Ludwig, fr. Pantoffelm., Amalienhof
2 353 980 E Kalweit, Marie, Ebenrode
2 355 010 Z Kaminski, Gottfried, Rentner, Damerau
2 361 260 E Kamutzki, August, Postbote, Kassuben
2 362 880 Z Kannapin, Ida, Wirbeln
2 364 560 E Kanthak, Peter, Lauken
2 368 240 E Kapps, Anna, Schwentakehmen
2 368 410 Z Kaps, Anna, Kögsten
2 368 420 Z Kaps, Anna, Kögsten
2 373 980 Z Karnstädt, Johannes, Lehrer, Seehausen
2 376 260 Z Karstedt, Ida, Trakehnen
2 376 680 Z Karstens, Anna-Christine, Heide
2 377 560 E Karwelat, Josef, Mitzkaweitschen
2 377 810 Z Kasat, Wilhelmine, Schillgallen
2 382 150 E Kastaun, Anna, Degimmen
2 385 620 E Katlun, Auguste, Groß-Trakehnen
2 387 080 Z Katz, Jettchen, Neuhof, Neustadt
2 393 310 E Kaul Auguste, Packern
2 393 330 E Kaul, Berta, Ebenrode
2 400 450 Z Keckstadt, Anna, Absteinen
2 401 350 E Kegat, Gustav, Szeskehmen
2 402 590 E Kehlert, Louise, Lehmfelde
2 418 400 Z Kellotat, Marie, Absteinen
2 434 330 E Kerwaht, Ernst, Mehlkinten

Eine Bitte an unsere Leser:

Weisen Sie auch Ihre Bekannten und Verwandten aus der Heimat auf diese Suchlisten hin. Werben Sie neue Bezieher für unsere Heimatzeitung!

2 437 390 E Kessler, Leopold, Rentner, Ebenrode
2 437 400 E Kesslor, Leopold, Rentnor, Ebenrode
2 437 410 E Kessler, Leopold, Ebenrode
2 441 490 Z Kettner, Horst, Seehausen
2 441 500 Z Kettner, Ilse, Seehausen
2 441 710 Z Kettwig, Gertrud, Heide
2 443 670 E Kewersum, Emma, Matternischken
2 454 410 E Kiesler, Auguste, Eydtkau
2 460 820 Z Kinde, Rudolf, Heide
2 461 130 E Kindereit, Friedrich, Schanzendorf
2 469 000 Z Kirchhaff, Seline, Seehausen
2 477 110 E Kirstein, Anna, Girnuhnen
2 477 420 E Kirstein, Helene, Kattenau
2 477 470 E Kirstein, Karl, Rehbusch
2 478 750 E Kislat, Mathes, Packern
2 493 340 E Klaus, Gustav, Hainau
2 504 290 Z Klein, Heinrich, Schmied, Grünhof
2 506 530 Z Klein, Katharina, Brücken
2 506 800 Z Klein, Klara, Buschfelde
2 507 280 E Klein, Luise, Skrusden
2 508 460 Z Klein, Meta, Ulmenau
2 509 140 Z Klein, Peter, Landwirt, Neuhof
2 510 770 Z Kleinau, Heinrich, Seehausen
2 522 140 Z Klempat, Adam, Schillgallen
2 526 340 E Klewer, Maria, Blocksberg
2 533 480 E Klinger, Anna, Schwentischken
2 533 680 E Klinger, Erna, Serguhnen
2 533 760 Z Klinger, Hermann, Postassistent, Neuhof
2 534 000 Z Klinger, Martha, Datzkehmen
2 538 760 E Kliwoneit, Marie, Sanseitschen
2 542 120 Z Klöpzig, Martha, Seehausen
2 542 400 E Klöss, Margarete, Soginten
2 551 540 Z Klüh, Robert, Neuhof
2 558 210 Z Klyschez, Philomena, Sandau
2 558 620 Z Knaack, Wilhelm, Landw., Amalienhof
2 560 660 Z Knapp, Anna, Seebach
2 560 950 Z Knapp, Friedrich, Landw., Neuhof
2 561 230 Z Knapp, Luise, Seebach
2 570 080 E Knies, Gottlieb, Heimfelde
2 579 170 Z Knoll, Amanda, Neuhof

LANDKREIS ELCHNIEDERUNG

2 125 360 E Hopp, Ida, Kloken
2 125 570 E Hopp, Otto, Kuckerneese
2 126 960 Z Hoppe, Franz, Briefträger, Peterswalde
2 134 650 Z Horn, Lisette, Schönwiese
2 138 000 Z Hornoff, Ernst, Neukirch
2 146 110 Z Hoven, Margarete, Brandenburg
2 152 740 Z Huber, Therese, Wasserburg
2 153 100 E Huber, Zenta, Ziegelberg
2 153 870 Z Hubrich, Agnes, Friedeberg
2 154 430 Z Huchler, Marie, Neukirch
2 160 970 Z Hübner, Otto, Fleischermstr., Rucken
2 169 920 Z Hürtgen, Christiana, Brandenburg
2 175 940 Z Hug, Eduard, Kaufmann, Neukirch
2 175 940 Z Huge, Heinrich, Grüneberg
2 177 100 Z Huhn, Anna, Schönwiese
2 177 180 Z Huhn, Elisabeth, Schönwiese
2 177 280 Z Huhn, Ernst, Rentner, Heinrichswalde
2 177 380 Z Huhn, Hedwig, Schönwiese
2 177 770 E Huhn, Moritz, Landwirt, Budehlischken
2 178 890 Z Hultsch, August-Karl, Landwirt, Neukirch
2 178 900 Z Hultsch, Bertha, Neukirch
2 178 910 Z Hultsch, Christiane, Neukirch
2 178 950 Z Hultsch, Ernst, Neukirch
2 178 960 Z Hultsch, Friedrich, Invalide, Neukirch
2 178 980 Z Hultsch, Johanna, Neukirch
2 191 320 Z Huste, Emilie, Arbeiterin, Neukirch
2 192 640 Z Huth, Johannes, Zollsekr., Brandenburg
2 202 190 Z Ilse, Walter, Pastor, Neuendorf
2 210 050 E Isereit, Leopold, Gowarten
2 213 600 Z Jablonowski, Julius, Grünau
2 213 720 Z Jablonski, Maria, Neuendorf
2 215 130 Z Jackobs, Wilhelmine, Langenberg
2 215 250 Z Jackstat, Anna, Ackmenischken
2 220 580 Z Jacobs, Martha, Neuhof
2 224 270 Z Jägen, Klara, Friedeberg
2 227 230 Z Jäger, Kreszenz, Wasserburg
2 230 710 Z Jäkel, Anna, Friedeberg
2 230 720 Z Jäkel, Anna, Friedeberg
2 236 730 E Jahn, Ernst, kfm. Angest., Altmühle
2 239 250 Z Jahnke, Anna, Friedeberg
2 239 250 Z Jahnke, Anna, Friedeberg
2 239 560 Z Jahnke, Ferdinand, Heinrichsdorf
2 239 710 Z Jahnke, Gustav, Lehrer, Friedrichsdorf
2 240 110 Z Jahnke, Maria, Neuhof
2 240 130 Z Jahnke, Marie, Dannenberg
2 243 670 E Jakobeit, Ludwike, Kloken
2 245 680 Z Jamm, Erika, Neukirch
2 247 310 Z Janetzki, Minna, Pflegerin, Neuhof
2 248 120 Z Janitz, Artur, Neuhof
2 248 150 Z Janitz, Willi, landw. Beamter, Neuhof
2 248 580 Z Janke, Anna, Neuhof
2 249 090 Z Jahnke, Helena, Brandenburg
2 249 230 Z Janke, Ida, Brandenburg
2 257 650 Z Januszies, Katharina, Löbardt, Nausseden
2 257 740 E Janz, Arno, Käser, Allekneiten
2 257 770 Z Janz, Bruno, Grünwiese
2 257 840 E Janz, Emma, Schlichtingen
2 257 850 E Janz, Erich, Schneider, Skuldeinen
2 257 890 Z Janz, Franz, Rentner, Luttken
2 257 920 Z Janz, Gerda, Motzwethen
2 257 980 E Janz, Helene, Kuckerneese
2 258 000 Z Janz, Herbert, Stobingen
2 258 030 E Janz, Ida, Griegolienen
2 258 050 E Janz, Johanne, Kurwensee
2 258 080 E Janz, Leo, Bauer, Allegkneiten
2 260 370 Z Jaschinsky, Paul, Lokführer, Grünau
2 261 610 E Jassmann, Ewald, Freiarb., Finkenhof
2 263 840 Z Jechow, Walter, Schneider, Brandenburg
2 274 370 Z Jeske, Paul, Fleischer, Friedrichsdorf
2 277 040 Z Joachim, Maria, Brandenburg
2 279 290 Z Jockheck, Karl, Naturheilkundg., Brandenbg.
2 279 700 E Jodeit, Johann, Kletellen
2 279 710 E Jodeksnis, George, Kätner, Rautenberg
2 282 910 E Jogschies, Skule, Ginnischken
2 285 040 Z Johl, Elise, Brandenburg
2 285 050 Z Johl, Elise, Brandenburg
2 287 930 Z Johnigk, Maria, Peterswalde
2 294 530 E Joseph, August, Noragehlen
2 294 660 E Joseph, Helene, Neufrost
2 297 290 E Josupeit, Friederike, Grieteinen
2 297 320 Z Josupeit, Martha, Heinrichswalde
2 304 270 Z Jundel, Emil, Schuhmacher, Neukirchen
2 308 400 Z Jung, Luise, Neuhof
2 309 050 Z Jung, Minna, Grünau
2 317 460 E Juries, Michel, Arb., Gilkendorf
2 318 020 E Jurkat, Albert, Krauleiden
2 319 550 Z Justmann, Johanna, Heinrichswalde
2 320 460 Z Kaatz, Emma, Grünau
2 320 970 Z Kabelitz, August, Brandenburg
2 327 830 Z Kämper, Florenz, Arb., Langenberg
2 329 900 Z Käse, Emma, Friedeberg
2 335 210 Z Kahlenberg, Marie, Grünau
2 338 120 Z Kahva, Adolf, Heinrichsdorf
2 338 710 E Kairies, Amalie, Ginnischken
2 349 360 E Kalkowski, Wilhelm, Makohnen
2 349 410 E Kalkschmidt, Otto, Hohenberge
2 351 070 E Kallweit, Anna, Hohenberge
2 351 080 Z Kallweit, August, Arb., Heinrichswalde
2 351 170 E Kallweit, Emma, Wartenhöfen
2 351 200 E Kallweit, Helene, Scharkus Towell
2 351 300 E Kallweit, Richard, Landwirt, Parwen
2 353 800 Z Kalwa, Adolf, Rentner, Heinrichsdorf
2 353 910 E Kalweit, Grete, Kuckerneese
2 354 890 Z Kaminski, Auguste, Lindendorf
2 355 600 Z Kamling, Frieda, Brandenburg
2 362 050 Z Kanis, Lina, Neuendorf
2 362 100 E Kaninke, Grete, Kaukehmen
2 363 120 E Kannegiesser, Wilhelm, Ackminge
2 367 120 Z Kappelhoff, Julius, Langenberg
2 377 860 Z Kasburg, Elfriede, Heinrichsdorf
2 377 890 Z Kasburg, Walter, Landw., Heinrichsdorf
2 378 890 Z Kaselowsky, Ludwig, Thomaten
2 379 010 Z Kasimier, Erna, Stobingen
2 379 020 Z Kasimier, Ewald, Stobingen
2 379 030 Z Kasimier, Gertrude, Stobingen
2 382 540 Z Kasten, Franz, Missionar, Rehwalde
2 385 320 Z Kathke, Albert, Peterswalde

LANDKREIS GOLDAP

2 069 270 Z Hoffmann, Fritz, Hellerau
2 072 100 E Hoffmann, Ida, Goldap
2 072 110 E Hoffmann, Ida, Goldap
2 106 620 Z Holmer, Hans, Oberpostass., Heide
2 125 140 Z Hopp, Auguste, Rogainen
2 144 540 Z Hotmar, Anni, Steinhagen
2 146 760 Z Hoxbergen, Franz, Altsitzer, Grabowen
2 146 770 Z Hoxbergen, Franz, Altsitzer, Grabowen
2 157 930 Z Hübner, Berta, Schönheide
2 167 000 Z Hülsmann, Heinrich, Gärtner, Steinhagen
2 171 940 Z Hütt, Maria, Warnen
2 174 630 E Hufenbach, Johanna, Wehrkirchen
2 196 450 Z Iffarth, Karl, Tiefenort
2 201 620 E Illmann, Wolfgang, Didszullen
2 213 040 Z Iwers, Emma, Heide
2 231 260 Z Jäkel, Farie, Friedrichswalde
2 250 010 E Jankowski, Alma, Groß-Wronken
2 250 230 E Jankowski, Karl, Landwirt, Plautzkehmen
2 251 810 E Janowsky, Bruno, Dammerau
2 258 970 E Jaquet, Auguste, Schuiken
2 261 120 Z Jasper, Carl, Pastor, Heide
2 262 940 Z Jaufmann, Matthäus, Bauer, Kleinau
2 263 630 Z Jebram, Gustav, Gutsbes.-Sohn, Scharnau
2 263 640 Z Jebram, Helene, Scharnau
2 263 660 Z Jebram, Julius, Gutsbes.-Sohn, Scharnau
2 263 680 Z Jebram, Luise, Scharnau
2 275 610 E Jessulat, Wilhelmine, Lengkupchen
2 276 400 E Jeworek, Luise, Sydden
2 284 000 Z Johannsen, Claudius, Konrektor a. D., Heide
2 284 270 Z Johannsen, Heinrich, Arbeiter, Heide
2 290 310 E Jonigkeit, Auguste, Szittkehmen
2 290 330 Z Jonigkeit, Mathes, Besitzersohn, Dumbeln
2 290 430 E Jonkuhn, Sina, Groblischken
2 292 340 E Jordan, Ferdinand, Goldap
2 293 050 E Jordan, Louise, Goldap
2 297 180 Z Josties, Meta, Egglenischken
2 312 410 Z Junggebauer, Reinhold, Schönheide
2 318 390 E Jurzig, Marta, Alt-Buttkuhnen
2 327 020 E Kämmer, Minna, Pickeln
2 337 670 E Kahnwald, Elisabeth, Unterfelde
2 337 680 E Kahnwald, Elisabeth, Unterfelde
2 340 660 Z Kaiser, Ferdinand, Birkendorf
2 341 300 Z Kaiser, Gustav, Landwirt, Seefelden
2 341 310 Z Kaiser, Gustav, Landwirt, Seefelden
2 343 290 Z Kaiser, Maria, Birkendorf
2 346 840 E Kalcher, August, Besitzer, Kögskehmen

LANDKREIS GUMBINNEN

2 230 160 Z Jähnke, Anna, Gurdszen
2 235 370 E Jagomat, Otto, Pillkallen
2 239 260 E Jahnke, Anna, Gumbinnen
2 247 140 Z Janert, Emma, Moorhof
2 248 540 E Janke, Alwine, Semkuhnen
2 249 550 E Janke, Paul, Besitzer, Semkuhnen
2 261 830 Z Jaster, Leonhard, Landwirt, Friedrichsfelde
2 263 170 E Jautelat, Marie, Kl.-Baitschen
2 264 040 E Jeckstadt, Emil, Bes.-Sohn, Korellen
2 264 700 Z Jegminat, Eduard, Landw., Alksnupönen
2 266 890 E Jenett, Minna, Gumbinnen
2 279 680 E Jodat, Fritz, Oberpostschaffner, Pillkallen
2 285 550 E John, Berta, Gr.-Wischtecken
2 286 040 E John, Fritz, Gasthofbes., Gr.-Wischtecken
2 290 340 E Jonigkeit, Minna, Gumbinnen
2 303 240 Z Jugert, Wilhelmine, Rosenfelde
2 316 490 E Junkuhn, David, Altsitzer, Jäckstein
2 317 320 E Jurgeleit, Martha, Pakallnischken
2 319 610 Z Justus, Franz, Postschaffner, Trakehnen
2 323 760 E Kadner, Richard, Kreisbaumstr., Pillkallen
2 324 610 E Käding, Dorothea, Gumbinnen
2 329 990 Z Käse, Maria, Köchin, Wertheim
2 336 510 Z Kahmann, Gottlieb, Besitzer, Skardupönen
2 346 890 E Kalcher, Johanna, Reckeln
2 348 150 E Kalinkat, Wilhelmine, Gumbinnen
2 353 860 E Kalweit, Elisabeth, Altkrug
2 345 980 Z Kaminski, Franz, Landwirt, Naujeningken
2 356 630 E Kammer, Fritz, Landwirt, Schmulken
2 356 800 Z Kammer, Maria, Matzukehmen
2 357 960 E Kammrafsky, August, Arb., Norutschatschen
2 361 280 E Kamutzki, Helene, Wallehlischken
2 371 430 E Karhsch, Herm., Landjägermstr., Gumbinnen
2 374 080 E Karoß, Hertha, Gumbinnen, Stallupöner Str.
2 374 560 E Karper, Liesbeth, Gumbinnen
2 376 260 Z Karstedt, Ida, Trakehnen
2 380 470 E Kaspereit, Franz, Altsitzer, Chorbuden
2 380 500 E Kaspereit, Minna, Chorbuden
2 381 190 Z Kassel, Luise, Schwarzenau
2 382 710 E Kasten, Hermann, Stannaitschen
2 382 870 E Kasten, Martha, Norbuden
2 382 910 E Kasten, Meta, Stannaitschen
2 393 780 E Kaul, Magdalena, Jodzuhnen
2 394 050 E Kaulbach, Erna, Gumbinnen
2 395 960 E Kausch, Karl, Landw., Gr.-Tellitzkehmen
2 409 240 E Keitel, Charlotte, Gumbinnen
2 409 880 E Kelch, Anna, Bibehlen
2 412 729 Z Keller, Friedrich, Schlosser, Wertheim
2 424 370 E Kemsies, Auguste, Gumbinnen
2 424 380 E Kemsies, Berta, Gumbinnen
2 424 390 E Kemsies, Elisabeth, Norutschatschen
2 424 430 E Kemsies, Minna, Köchin, Norutschatschen
2 424 510 E Kenchel, Gisela, Gumbinnen
2 424 520 Z Kendelbacher, August, Erlengrund
2 424 910 E Kennel, Karl, Rottweiler
2 424 950 E Kennel, Richard, Rottweiler
2 437 010 E Kessler, Jakob, Pensionär, Jägersfreude
2 445 000 E Kidszum, Maria, Plimballen
2 447 610 E Kiehl, Anna, Gumbinnen
2 447 620 E Kiehl, Anna, Gumbinnen, A.-Hitler-Str. 29
2 461 340 E Kindermann, Magdalena, Gumbinnen
2 461 350 E Kindermann, Magdalena, Gumbinnen
2 471 420 Z Kirchner, Pauline, Wertheim
2 480 650 E Kiszig, Elise, Gumbinnen

LANDKREIS INSTERBURG

2 237 910 Z John, Marie, Birkenhof
2 238 480 Z John, Pauline, Jessen
2 239 580 Z Jahnke, Franz, Gutsbesitzer, Rehfeld
2 240 330 Z Jahnke, Wilhelmine, Louisenthal
2 247 250 Z Janetzke, Hildegard, Jägertal
2 250 980 E Jannert, Anna, Bergfriede
2 257 650 Z Januszies, Katrina, Löbardt, Nausseden
2 258 000 Z Janz, Herbert, Stobingen
2 260 330 Z Jaschina, Sophie, Insterburg
2 262 210 Z Jatzek, Karoline, Bergfriede
2 273 790 E Jeske, Anna, Oberschwalben
2 276 280 Z Jeunette, Anna, Kraupischkehmen
2 277 490 Z Jobke, Anna, Waldhausen
2 282 820 E Jöttkandt, Max, Schneidermstr., Aulowönen
2 285 360 Z John, Anna, Insterburg
2 286 020 E John, Friedrich, Pieragienen
2 288 690 Z Jokisch, Johann, Neuwalde
2 289 870 Z Jonath, Otto, Verw.-Inspektor, Insterburg
2 290 070 Z Joneleit, Emma, Diakonisse, Insterburg
2 291 170 Z Joost, Erich, Installateur, Insterburg
2 291 220 Z Joost, Margarete, Insterburg
2 294 830 E Joseph, Martha, Groß-Franzdorf
2 296 450 Z Jost, Mathilde, Birkenfeld
2 298 250 Z Jucknat, August, Georgenthal
2 302 490 Z Jüschke, Hedwig, Rosenthal
2 306 400 Z Jung, Gerhard, Lehrer, Mittenwalde
2 310 120 Z Jung, Wilhelmine, Louisenthal
2 315 270 Z Junker, Arno, Schacken
2 315 920 Z Junker, Marie, Jessen
2 317 310 Z Jurgeleit, Marie, Saalau
2 317 490 Z Juschkat, Anna, Insterburg
2 323 450 Z Kadereit, Erna, Insterburg
2 325 970 Z Köhler, Otto, Insterburg
2 336 510 Z Kahmann, Gottlieb, Skardupönen
2 337 690 Z Kahöllies, Marie, Insterburg
2 339 820 E Kairies, Gustav, Pillupönen
2 345 490 Z Kalau vom Hofe, Gertrud, Insterburg
2 346 900 Z Kalcher, Margarete, Insterburg
2 346 920 Z Kalcher, Meta, Insterburg
2 351 120 Z Kallweit, Elise, Insterburg
2 351 180 Z Kallweit, Franz, Insterburg
2 351 210 Z Kallweit, Hermann, Stadtsekr., Insterburg
2 351 230 Z Kallweit, Johanna, Jägersdorf
2 351 310 Z Kallweit, Wally, Insterburg
2 354 010 E Kalweit, Martha, Staatshausen
2 362 030 Z Kanig, Lina, Neuendorf
2 362 780 Z Kankeleit, Eusebius, Lehrer, Insterburg
2 362 820 Z Kannapin, Ida, Wirbeln
2 366 940 Z Kapel, Emma, Rehfeld
2 368 290 E Kappus, Friedrich, Pillupönen
2 368 350 Z Kaprolat, Anna, Insterburg
2 370 130 E Kareseit, Anna, Obehlischken
2 371 620 E Karklinat, Friedrich, Arb., Saunwethen
2 375 010 Z Karras, Paul, Schmiedemstr., Lindenberg
2 375 790 Z Karsch, Meta, Insterburg
2 377 350 Z Karus, Luise, Insterburg
2 379 010 Z Kasimier, Erna, Stobingen
2 379 020 Z Kasimier, Ewald, Stobingen
2 379 030 Z Kasimier, Gertrude, Stobingen
2 379 490 E Kaspar, Heinriette, Birkenhausen
2 390 020 E Kasper, Heinriette, Birkenhausen
2 390 460 Z Kaspereit, Christoph, Uszballen
2 391 480 Z Kaufmann, Gustav, Arbeiter, Insterburg
2 391 880 Z Kaufmann, Juliana, Waldhausen
2 400 600 Z Kedina, Anna, Neuendorf
2 403 740 Z Kehrl, Konrad, Insterburg
2 403 070 Z Keibel, Albert, Lehrer, Schönwiese
2 403 350 Z Keindorf, Friedrich, Bergfriede
2 409 890 E Kelch, Auguste, Hasenfeld
2 415 600 Z Keller, Regina, Buchhof
2 419 970 E Kelmereit, Frieda, Groß Jägersdorf
2 419 170 E Kelting, Amanda, Bessen
2 424 270 Z Kempter, Lydia, Birkenfeld
2 424 290 Z Kempter, Rudolf, Birkenfeld
2 426 230 Z Keppler, Ursula, Walddorf
2 430 060 E Kern, Louise, Aulowönen
2 431 770 Z Kerrinnes, Anna, Insterburg
2 448 240 Z Kiehntopf, Emma, Neukirch
2 451 365 Z Kienle, Xaver, Landwirt, Waldhausen
2 453 490 Z Kieselack, Florentine, Lindenberg
2 455 490 Z Kiessling, Anna, Walddorf
2 455 890 Z Kiessling, Hedwig, Walddorf
2 463 410 E Kinpel, Anna, Matheningken
2 465 770 Z Kirbach, Auguste, Neuendorf
2 467 470 Z Kirchhainer, Elisabeth, Rosenthal
2 468 950 Z Kirchhoff, Paul, Spediteur, Jessen
2 472 070 Z Kirmaier, Maria, Waldhausen
2 473 110 E Kirsch, Elisabeth, Aulenbach
2 473 160 E Kirsch, Elisabetha, Aulenbach
2 474 040 Z Kirsch, Otto, Landwirt, Böschweiler
2 474 330 E Kirschlaub, Jakob, Ackerer, Aulenbach
2 475 741 Z Kirschner, Hermann, Landwirt, Neuendorf
2 478 510 Z Kischlat, Gustav, Georgenburg
2 479 670 Z Kissling, Margarete, Waldhausen
2 479 780 Z Kissmann, Olga, Jägersdorf
2 480 720 Z Kitschke, Gustav, Landwirt, Streudorf
2 480 510 Z Klapperstück, Anna, Neuendorf
2 491 090 Z Klatt, Maria, Insterburg

LANDKREIS SCHLOSSBERG

2 297 300 Z Josupeit, Johann, Bes., Hermannsdorf
2 299 720 Z Jüngling, Elfriede, Birkenfelde
2 306 400 Z Jung, Gerhard, Lehrer, Mittenwalde
2 308 400 Z Jung, Luise, Neuhof
2 315 270 Z Junker, Arno, Schacken
2 320 790 E Kabbacher, Karl, Landw., Pieragen
2 323 770 E Kadner, Richard, Schloßberg
2 323 950 Z Kadrobbi, Thomas, Werden
2 325 240 E Kaefke, Maria, Kl. Schorellen
2 333 630 E Kahl, Gottlieb, Besitzer, Augstupönen
2 334 270 E Kahlmeyer, Emilie, Gr. Rudminnen
2 335 150 Z Kahmann, Gottlieb, Bes., Skardupönen
2 343 460 Z Kaiser, Marianne, Werben
2 348 950 Z Kalka, Maria, Ostdorf
2 351 220 E Kallweit, Johann, Arb., Schwaighöfen
2 351 250 E Kallweit, Magda, Kussen
2 354 550 Z Kamenka, Marianne, Werben
2 354 560 Z Kamenka, Marianne, Werben
2 354 980 Z Kaminski, Franz, Landw., Naujeningken
2 361 930 Z Kanienka, Anna, Werben
2 362 090 E Kannapinat, Ludwig, Gr. Augstutschen
2 368 410 Z Kaps, Anna, Kögsten
2 368 420 Z Kaps, Anna, Kögsten
2 369 530 Z Karch, Ludwig, Auszügler, Ebenhausen
2 380 460 Z Kaspereit, Christoph, Uszballen
2 381 640 E Kassner, Friedrich, Gr. Naujehnen
2 382 540 Z Kasten, Franz, Missionar, Rehwalde
2 384 730 Z Katerbow, Emma, Blumenthal
2 387 080 Z Katz, Jettchen, Neuhof Neustadt
2 390 980 Z Kaufmann, Eleonore, Werden
2 402 560 Z Kehler, Marta, Heinrichsfelde
2 406 270 E Keil, Minna, Schirwindt
2 407 480 E Keiluweit, Johann, Mühleck
2 407 490 E Keiluweit, Johann, Mühleck
2 426 230 Z Keppler, Ursula, Walddorf
2 426 460 Z Kerber, Anna, Schillehnen
2 455 490 Z Kiessling, Anna, Walddorf
2 455 890 Z Kiessling, Hedwig, Walddorf
2 456 100 Z Kiessling, Lina, Kiesdorf
2 459 420 Z Kimmel, Andreas, Maurerm., Ebenhausen
2 482 490 Z Kitzing, Ernst, Oberhuchh., Stahnsdorf
2 492 010 E Klaudat, Christoph, Bärenfang
2 492 020 E Klaudat, Johann, Besitzer, Bönick
2 495 270 Z Klawitter, Martha, Blumenthal
2 503 310 Z Klein, Frieda, Werden
2 509 140 Z Klein, Peter, Landwirt, Neuhof
2 515 780 Z Kleinke, Auguste, Werben
2 533 760 Z Klinger, Hermann, Postassist., Neuhof
2 534 190 E Klinger, Wilhelmine, Rudszen
2 541 780 Z Klöpper, Christine, Ebenhausen
2 543 450 Z Klonz, Daniel, Freigärtner, Schiroslawitz
2 551 540 Z Klüh, Robert, Auszügler, Neuhof
2 560 950 Z Knapp, Friedrich, Landwirt, Neuhof
2 562 280 Z Knappmann, Emma, Werden
2 569 590 E Kniep, Helene, Löbenau
2 569 770 Z Knier, Mathes, Landwirt, Kiesdorf
2 570 580 E Kniest, Charlotte, Wiltauten
2 570 610 E Kniest, Franz, Bauer, Jodeglienen
2 573 040 Z Knobbe, Erich, Gut Lindenhof
2 579 170 Z Knoll, Amanda, Neuhof
2 582 820 E Knopp, Herm., Oberlandjäger, Schirwindt
2 582 830 E Knopp, Herm., Oberlandjäger, Schirwindt
2 587 380 Z Knuth, Frieda, Neuhof
2 588 400 E Kobelke, Martha, Kötschen
2 594 720 E Koch, Emma, Jodszen
2 595 660 Z Koch, Frieda, Neuhof
2 601 050 Z Koch, Maria Katharina, Bärenbach
2 604 670 Z Kochan, Luise, Ebenfelde
2 607 890 Z Köbernick, Wilhelm, Landw., Ebenfelde
2 631 180 Z Könia, Ludwig, Bauer, Belsen
2 640 790 Z Körber, Julius, Kaufmann, Werden
2 641 360 Z Kördel, Friedrich, Hegem., Wittgirren
2 644 780 Z Körzel, Karl, Mat.-Verw., Werden-L.
2 645 870 Z Köster, Ernst, Arzt, Werden
2 650 630 Z Kohl, Christiane, Werben

LANDKREIS TILSIT-RAGNIT

2 318 290 Z Jurrat, Maria, Hausangestellte, Paszleidszen
2 320 460 Z Kaatz, Emma, Grünau
2 321 190 E Kabick, Luise, Alexen
2 321 200 E Kabick, Magdalena, Alexen
2 321 330 E Kabisch, Eva, Paszuiszen
2 324 600 Z Käding, Auguste, Breitenstein
2 332 240 E Käwel, Emma, Ragnit
2 335 210 Z Kahlenberg, Marie, Grünau
2 336 280 E Kahlmeyer, Grete, Mikehnen
2 336 300 E Kahlmeyer, Max, Mikehnen
2 336 510 Z Kahmann, Gottlieb, Besitzer, Skardupönen
2 337 800 Z Kahra, Paul, Landwirt, Neudorf
2 338 790 E Kairies, Emma, Groß Puskeppeln
2 343 450 Z Kaiser, Maria, Woringen
2 345 350 E Kakies, Pauline, Argenfelde
2 347 290 Z Kalenberg, Johann, Kfm., Kellen
2 354 980 Z Kaminski, Franz, Landwirt, Naujeningken
2 356 430 Z Kammel, Pauline, Neudorf
2 358 170 Z Kamp, Friederike, Aschen
2 358 490 Z Kamp, Stephan van de, Landwirt, Kellen
2 360 820 Z Kampwerth, Hermann, Landwirt, Aschen
2 363 380 Z Konnenberg, Martha, Moritzfelde
2 363 390 Z Konnenberg, Max, Landwirt, Neudorf
2 368 750 Z Karalus, Johann, Birkenhain
2 377 720 E Karzoninkat, Friedrich, Altsitzer, Alexen
2 378 330 Z Kaschewski, August, Altsitzer, Neudorf
2 380 450 Z Kaspereit, Christoph, Rautenberg
2 385 590 E Katlfeld, Auguste, Gr. Lenkeningken
2 387 080 Z Katz, Jettchen, Neuhof Neustadt
2 400 680 E Keding, Emil, Lesgewangminnen
2 418 410 Z Kellotat, Marta, Skaisgirren
2 418 420 E Kellotat, Martha, Brohnen
2 419 580 Z Kemke, Fritz, Jurgaitschen
2 422 910 Z Kempf, Emilie, Grüntal
2 424 690 Z Kenkel, Friedr., Amtsvorsteher, Skaisgirren
2 425 450 Z Kerber, Anna, Schillehnen
2 427 470 Z Kerkau, Gottlieb, Altsitzer, Gr. Wabbeln
2 427 480 Z Kerkau, Gustav, Besitzersohn, Gr. Wabbeln
2 436 610 E Kessler, Friedrich, Altsitzer, Kiauschälen
2 445 930 Z Kiefaber, Peter, Bahnwärter, Bruchhof
2 453 140 E Kiesel, Gertrud, Ragnit
2 453 590 E Kieselbach, Lydia, Raukothienen
2 453 600 Z Kieselbach, Otto, Besitzer, Trakeningken
2 453 610 E Kieselbach, Otto, Trakeningken
2 454 370 Z Kiesl, Franziska, Waldau
2 458 340 E Killat, Ewald, Klipschen Rödsch
2 458 370 E Killat, Otto, Landwirt, Sandfelde
2 461 850 Z Kindler, Hildegard, Wiesenfeld
2 463 580 E Kintra, Emma, Gudgallen
2 465 490 Z Kippermann, Ernestine, Waldau
2 467 160 Z Kirchgässner, Josef, Landwirt, Neudorf
2 476 080 Z Kirschning, Bertha, Fichtenwalde
2 478 440 E Kischkat, Albert, Arbeiter, Trappönen
2 483 580 Z Klabuhn, Hermann, Besitzer, Sommerau
2 498 310 Z Kleemann, Ottilie, Waldau
2 509 140 Z Klein, Peter, Landwirt, Neuhof
2 510 340 E Klein, Wilhelmine, Argenflur P Schill
2 510 650 E Kleinat, Marie, Ragnit
2 515 900 E Kleinke, Meta, Gaistauden
2 518 590 Z Kleischmann, Berta, Breitenstein
2 524 370 Z Kleppin, Bertha, Karlshof
2 524 380 Z Kleppin, Walter, Carlshof
2 524 770 Z Kless, Anna, Woringen
2 533 760 Z Klinger, Hermann, Postassistent, Neuhof
2 551 540 Z Klüh, Robert, Auszügler, Neuhof
2 551 590 Z Klühspies, Babetta, Wiesenfeld
2 553 780 Z Kluge, Agnes, Neudorf
2 556 750 E Klunkat, Friederike, Löffkeshof
2 559 430 E Knabenschuh, Adolf, Trappönen
2 559 700 Z Knackstädt, Helene, Budwethen
2 560 950 Z Knapp, Friedrich, Landwirt, Neuhof
2 565 130 Z Knedel, Carl, Eigentümer, Carlshof
2 573 580 Z Knoblauch, Clara, Waldau
2 577 990 Z Knörl, Eva, Weidenberg
2 579 170 Z Knoll, Amanda, Neuhof
2 583 230 Z Knorr, Anna, Dreidorf
2 587 380 Z Knuth, Frieda, Neuhof
2 592 540 Z Koch, Auguste, Rautenberg
2 592 600 Z Koch, Barbara, Grüntal
2 595 650 Z Koch, Frieda, Neuhof
2 599 240 Z Koch, Karl, Gutsarbeiter, Neudorf
2 603 060 Z Koch, Peter, Schmied, Waldau
2 608 530 Z Köcher, Henriette, Neudorf
2 608 670 Z Köcher, Wilhelm, Landwirt, Neudorf
2 608 770 Z Köchling, Friedrich, Neudorf
2 608 840 Z Köchling, Mathilde, Neudorf
2 608 850 Z Köchling, Otto, Neudorf

LANDKREIS TREUBURG

2 482 280 E Kitzelmann, August, Invalide, Czukten
2 480 510 Z Klapperstück, Anna, Neuendorf
2 489 170 Z Klar, Friedrich, Landwirt, Ebersdorf
2 492 950 Z Klaus, Anna, Teichwalde
2 504 380 Z Klein, Heinr., Schmiedemstr., Neuendorf
2 508 750 E Klein, Otto, Landwirt, Guhsen
2 529 870 Z Klimmeck, Erna, Friedrichsheide
2 529 910 E Klimmek, Auguste, Friedrichsheide
2 530 650 Z Klindworth, Heinr., Landwirt, Ebersdorf
2 530 660 Z Klindworth, Heinz Peter, Ebersdorf
2 532 060 Z Klingebiel, Johannes, Landw., Neuendorf
2 543 400 Z Klomps, Johann, Stukkateur, Borken
2 547 780 Z Kloss, Gottlieb, Polommen
2 553 950 Z Kluge, Anna, Rehfeld
2 554 330 Z Kluge, Emilie, Rehfeld
2 555 160 Z Klumbian, Bernhard, Weber, Borken
2 559 580 Z Knack, Marta, Neuendorf
2 562 350 Z Kniehase, Karl, Bauer, Neuendorf
2 570 240 E Knieschewski, Max, Kleszoewen
2 595 310 Z Koch, Ferdinand, Borken
2 601 150 Z Koch, Maria, Friedberg
2 605 890 Z Kock, Franz, Heide
2 613 700 E Köhler, Fritz, Wronken
2 630 080 Z König, Johann, Friedberg
2 632 480 Z König, Otto, Stammgutsbes., Neuendorf
2 632 540 Z König, Paul, Neuendorf
2 635 670 Z Könsgen, Ludwig, Borken
2 644 990 E Kösling, Herta, Kowahlen
2 660 450 Z Kolb, Luise, Heide
2 665 900 E Kolnisko, Elsa, Ropowken
2 667 270 Z Kolpak, Marta, Griesen
2 668 050 E Kolwa, Minna, Masuhren
2 668 540 Z Komm, Julius, Arbeiter, Neuendorf
2 670 040 E Konietzko, Berta, Rentnerin, Marggrabowa
2 670 100 E Konietzko, Hedwig, Kleschen
2 670 120 E Konietzko, Johanna, Kleschen
2 670 770 E Konopka, Amalie, Treuburg
2 673 050 Z Konzack, Friedrich, Neuendorf
2 673 080 Z Konzack, Pauline, Neuendorf
2 675 570 Z Kopfnagel, Luise, Herrendorf
2 682 570 Z Kormann, Karl, Pfleger, Neuendorf
2 683 020 Z Korn, Frieda, Ebersdorf
2 683 820 Z Kornatz, Ottilie, Neuendorf
2 686 070 Z Korte, Frida, Schwentainen
2 691 570 E Koslowski, August, Altsitzer, Jaschken
2 691 680 E Koslowski, Marie, Bittkowen
2 693 650 Z Kost, Emma, Borken
2 693 830 Z Koste, Theodor, Gastwirt, Schwentainen
2 694 830 Z Kothe, Anna, Ebersdorf
2 697 950 E Kowakowski, Franz, Marggrabowa
2 699 010 E Kowalzik, Frieda, Podersbach
2 699 310 E Kownatzki, Gottlieb, Kätner, Herzogskirchen
2 699 690 E Koyka, Auguste, Maggrabowa
2 709 140 E Kraffczyk, Hedwig, Diebauen

MEMELKREISE

2 397 990 E Kawohl, Maria, Wowerischken
2 400 450 Z Keckstadt, Anna, Absteinen
2 400 470 E Keckstadt, Rickel, Kutturren
2 402 560 Z Kehler, Marta, Heinrichsfelde
2 409 450 Z Keitel, Wilhelm, Fleischermstr., Passow
2 409 690 E Kekstadt, Ella, Kutturren
2 418 360 E Kellnereit, Daniel, Trakseden
2 418 400 Z Kellotat, Marie, Absteinen
2 423 470 E Kempf, Urte, Uszkullmen
2 426 960 E Kerchat, Gustav, Memel, Roßgartenstr. 5
2 427 940 Z Kerkojis, Maria, Bittehnen
2 431 720 E Kerreit, Marie, Tattamischken
2 445 250 E Kiebrantz, Hugo, Uszpelken
2 453 600 Z Kieselbach, Otto, Besitzer, Trakeningken
2 457 180 E Kikillus, Anna, Ackmenischken
2 457 900 Z Kilian, Karolina, Neusaß
2 459 000 E Killus, Jurgis, Besitzer, Wannaggen
2 459 840 E Kimminus, Anna, Uszkullmen
2 459 850 E Kimminus, Marie, Cullmen-Laugallen
2 463 560 E Kinszorra, Friederike, Gaidellen
2 463 590 E Kintra, Maria, Gillandwirszen
2 464 560 E Kiosch, Meta, Nattischken
2 464 570 E Kioschis, Janis jun., Lankutten
2 471 990 Z Kirkils, Jurgis, Besitzer, Altweide
2 477 600 E Kirstein, Rosalie, Memel
2 482 830 E Kiupel, Georg, Authleiten
2 492 850 E Kiupel, Luise, Memel, Mühlenstr. 104 a
2 490 630 Z Klatt, Anna, Passow
2 492 960 E Klaus, Anni, Memel-Rumpischken
2 495 430 E Klaws, Georg, Vorarbeiter, Memel
2 502 670 E Klein, Emil, Altsitzer, Thumellen
2 509 140 Z Klein, Peter, Landwirt, Neuhof
2 510 640 E Kleinat, Else, Szameitkehmen
2 515 920 E Kleinkeit, Ida, Petrellen
2 522 140 Z Klempat, Adam, Altsitzer, Schillgallen
2 528 790 E Klieschies, Etme, Schwenzeln
2 529 740 E Klimkeit, Christoph, Wowerischken
2 529 780 E Klimkeit, Urta, Kairinn
2 533 760 Z Klinger, Hermann, Postassistent, Neuhof
2 551 540 Z Klüh, Robert, Auszügler, Neuhof
2 556 130 E Klumbies, Eva, Pokallna
2 556 140 E Klumbies, Eva, Pokallna
2 560 950 Z Knapp, Friedrich, Landwirt, Neuhof
2 572 300 E Knispel, Otto, Memel, Roßgartenstr. 5
2 579 170 Z Knoll, Amanda, Neuhof
2 579 660 E Knoll, Grete, Minneiken
2 579 870 Z Knoll, Johanna, Althof
2 583 690 E Knorr, Hedwig, Gudden
2 587 380 Z Knuth, Frieda, Neuhof
2 595 660 Z Koch, Frieda, Neuhof
2 610 340 E Kögst, Johann, Clauspurzen
2 610 350 E Kögst, Johann, Clauspurzen
2 610 360 E Kögst, Martin, Memel, Baakenstr. 8
2 610 370 E Kögst, Martin, Hausbesitzer, Memel
2 620 270 Z Köhn, Martha, Postgehilfin, Bismarck
2 641 360 Z Kördel, Friedrich, Hegemeister, Wittgirren
2 647 980 Z Köthen, Louis, Glasermstr., Bismarck
2 662 510 E Kolbert, Szule, Rucken
2 671 200 E Konrad, Edith, Übermemel
2 671 310 Z Konrad, Friedrich, Arbeiter, Schillgallen
2 676 330 Z Kopmann, Albertine, Neuhof
2 676 370 Z Kopmann, Marie, Neuhof
2 676 920 Z Kopp, Fritz, Jennen
2 690 310 E Koschubs, Georg, Altsitzer, Dronszeln

Schluß von Seite 16

ter Vorsitzender Lm. Kirsbin, Kassenprüfer Lm Smolinski und Lm. Weber, Hauptkassierer Margarete Mai, Kulturwart Lm. Smolinski, Schriftführer Gerda Saborowski Zu Beginn hatte Vorsitzender Süß eine Gedenkminute für Agnes Miegel und die Verstorbenen der Gruppe eingelegt. In seinem Jahresbericht sprach er auch über die Landesdelegiertenversammlung in Massen. Im Sommer will die Gruppe gemeinsam zur Bundesgartenschau nach Essen fahren und einen weiteren Ausflug für Kinder unternehmen.

Warendorf — Am 12. Mai Fahrt der Frauengruppe zum Grabe Agnes Miegels nach Bad Nenndorf. Abfahrt 7.45 Uhr vom Wilhelmplatz, Rückkehr gegen 20.30 Uhr

Wattenscheid — Am 8. Mai, 20 Uhr, Frühlingsfest im Lokal Hölscher, Hochstraße 100. Gäste willkommen.

Witten — Am 14. Mai, 20 Uhr, Heimatabend im Josefssaal, Herbeder Straße. Dabei werden die Abfahrtszeiten für den Ausflug am 23. Mai bekanntgegeben. — Am 16. Mai, 16 Uhr, Gedenkfeier „20 Jahre Vertreibung" in der Aula der Schillerschule mit dem Ostlandchor Witten und der Spielgruppe. Das Theaterstück „Der Herrgottswinkel" wird aufgeführt.

SCHLESWIG-HOLSTEIN

Vorsitzender der Landesgruppe Schleswig-Holstein. Günter Petersdorf, 23 Kiel, Niebuhrstraße 26. Geschäftsstelle: Kiel, Wilhelminenstraße 47/49 Telefon 4 02 11

Heide — Am 19. Mai: Ostpreußischer Muttertag, Heider Hof 2. — Im Rahmen der Veranstaltungen zum Jahr der Menschenrechte sprach Landesgeschäftsführer Rebiin aus Kiel über das Thema: „Sind die Landsmannschaften 20 Jahre nach der Vertreibung noch notwendig?" In seinem Vortrag zeichnete er ein Bild der vielseitigen landsmannschaftlichen Arbeit, anfangs hauptsächlich auf sozialem Gebiet, jetzt auf heimatpolitischem Gebiet: Pflege des Heimatgedankens, Informierung der Öffentlichkeit im Besonderen des Auslandes, Weckung des gesamtdeutschen Bewußtseins und Kontaktnahme mit anderen öffentlichen Gemeinschaften, wie den Kirchen, der Bundeswehr und dem Schleswig-Holsteinischen Heimatbund. Mit dem Dank an den Redner und an die Musikgruppe Orlowsky für das einleitende Spiel verband Vorsitzender Mühle den Hinweis auf den jüngst erschienenen Dokumentarbericht „Die Flucht", der geeignet sei, ein klares, unverfälschtes Bild des ostdeutschen Schicksals zu vermitteln.

HESSEN

Vorsitzender der Landesgruppe Hessen und Geschäftsstelle: Konrad Opitz, 63 Gießen, An der Liebigshöhe 20, Telefon-Nr 37 03

Frankfurt — Bei der letzten Gemeinschaftsveranstaltung sah die Gruppe drei Farbfilme. Besonders der Film „Franken im Spiegel seiner Kunst" brachte einen Vorgeschmack auf den kommenden Maiausflug nach Würzburg. Aber auch der eindrucksvolle Film über Bamberg und seine Symphoniker hinterließ einen tiefen Eindruck. — Die Jugend trifft sich am 14. Mai, 20 Uhr, im „Haus der Jugend", Raum 525. Thema: „Verkehrserziehung." — Am 21. Mai findet ein Vortrag über das Sudetenland statt.

Gießen — Am 8. Mai, 20 Uhr, Tanz in den Mai im „Löwen", Neuenweg. — Am 13. Mai Ausflug der Frauengruppe nach Koblenz, Maria Laach, Bad Godesberg mit Besichtigung eines chemisch-pharmazeutischen Werkes. Fahrpreis 9 DM, Abfahrt 7.30 Uhr an der Johanniskirche Anmeldungen bei Lm. Legal Seltersweg 50. — In der letzten Monatsversammlung hielt Erika Schibura einen eindrucksvollen Vortrag „Memel — unvergessene deutsche Heimat".

BADEN-WÜRTTEMBERG

Vorsitzender der Landesgruppe Baden-Württemberg: Max Voss, 68 Mannheim, Zeppelinstraße Nr 42, Telefon 3 17 54

St. Georgen — Am 9. Mai Ausflug zur Muttertagsfeier nach Burgberg. Abfahrt von der Halde 13 Uhr, Gerwigschule 13.10 Uhr, Sonne 13.20 Uhr, Rückfahrt um 20 Uhr. — In der Monatsversammlung sprach Vorsitzender Paul Rose über das Jahr der Menschenrechte. Mit Besorgnis, so sagte er dabei, müsse man die Nachgiebigkeit des Westens gegenüber dem Ostblock verfolgen. Das westliche Verhalten anläßlich der Ereignisse in Berlin zeige nichts von dem Willen die Rechte Deutschlands zu vertreten. — Frau Bischoff und Frau Schröter verschönten den Abend mit Gedichtvorträgen. Ein Plauderstündchen bildete den Abschluß.

BAYERN

Vorsitzender der Landesgruppe Bayern: Walter Baasner, 8 München 23, Cherubinistraße 1, Telefon-Nr. 30 46 86. Geschäftsstelle: ebenfalls dort. Postscheckkonto: München 213 96

Arbeitstagung der Jugend

Die ost- und westpreußische Jugend in Bayern veranstaltet am 22. und 23. Mai ihre erste diesjährige Arbeitstagung in der Jugendherberge Donauwörth, Goethestraße 10. Sie steht unter dem Thema „Unsere Nachbarn, die Polen". Nach einem Lichtbildervortrag über die deutschen Ostgebiete unter polnischer Verwaltung referieren Manfred Wagner und der Landesobmann der Westpreußen, Coelle. Beginn der Tagung am Sonnabend, 16 Uhr. Unkostenbeitrag 6 DM, Fahrtkosten werden ersetzt. Letzter Anmeldetermin 15. Mai (Poststempel). Anmeldungen sind zu richten an Klaus Saborowsky, 8 München 13, Schleißheimer Straße 243.

Augsburg — Am 8. Mai, 19 Uhr, Lichtbildervortrag über Insterburg in der Handelsschule Neumann, Ludwigstraße 19, hinter Agnes-Bernauer-Stuben. — Am 12. Mai Omnibusfahrt nach Schongau, Preis 4,50 DM, Mitglieder 1 DM. — Am 9. Juni Fahrt der Frauengruppe nach Lechblick zum Kaffee, Abfahrt 13 Uhr Schaetzler Straße, Preis 4 DM, Mitglieder 1 DM. — Am 4. Juli Fahrt nach Berchtesgaden, Abfahrt 6.30 Uhr Schaetzler Straße, Fahrpreis 11,50 DM, Mitglieder 5 DM.

München — Am 22. Mai, 20 Uhr, im Alten Hackerhaus, Sendlinger, Hackerstraße, „Tanz in den Mai" der Gruppe Ost-West. Eintritt frei. In einer Tanzpause wird zugunsten der Frauengruppe das Ölgemälde „Italienblick bei Nidden" versteigert. — Die Monatsversammlung im Alten Hackerhaus stand im Zeichen Westpreußens. Nachdem zunächst der Farbfilm „Land an der Weichsel" gelaufen war, sprach Lm. Coelle über das Leben in Westpreußen zwischen 1914 und 1945.

Wenn die Zeitung nicht gekommen ist . . .

Postbezieher reklamieren das unbegründete Ausbleiben einer Zeitungsnummer ohne Verzug zuerst bei ihrem Postamt

Nachrichten über Wehrmachtsangehörige

Über nachstehend ausgeführte Wehrmachtsangehörige aus Ostpreußen liegen Todesmeldungen vor, gesucht werden die Angehörigen.

1. U n b e k a n n t aus Allenstein, Geburtsdatum unbekannt, Feldwebel, verheiratet, ein Kind. Verstorben am 5. 11. 1945 auf dem Transport nach Leningrad. Bericht Nr. 11 466/A.
2. U n b e k a n n t, aus Heilsberg, geb. etwa 1900, Beruf Schuhmacher, verheiratet, katholisch, mittelgroß, hatte eine Glatze. Verstorben Mai 1945 im Lager 517 Wirischinsvoro. Bericht Nr. 11 492/A.
3. U n b e k a n n t aus Königsberg, geb. etwa 1917, Größe etwa 1,75 m, untersetzt, dunkel, verheiratet. Verstorben Sommer 1947 im Lager Lupinowka. Bericht Nr. 11 495/A.
4. U n b e k a n n t, aus dem Memelgebiet, geb. etwa 1895, Beruf Bauer, etwa 1,65 m groß, kräftig, blond. Angeblich verstorben im Februar 1946 im Gerichtsgefängnis Königsberg. Bericht Nr. 11 507/B.
5. Allenstein: S o w i t z k i, Ewald, geb. etwa 1922/24, Angehöriger der Kampfgruppe Engelhard.
6. Ostpreußen: S c h l u z oder S c h u l z e, Hans, geb. etwa 1906/08.
7. Angerburg: D w o r a c k, Heinrich, geb. etwa 1913, SS-Rottenführer.
8. Ostpreußen: B e r t u l e i t, Max, geb. etwa 1926/27.
9. Ostpreußen: H e r m a n n, Horst, geb. etwa 1920/22.
10. U n b e k a n n t, aus Ostpreußen, Geburtsdatum unbekannt, groß, kräftig, Beruf Eisenkaufmann. Angeblich verstorben im Lager Mazaewo. Bericht Nr. 11 547/B.
11. U n b e k a n n t, Vorname Max, aus Ostpreußen, geb. etwa 1925, Eltern hatten eine Landwirtschaft. Verstorben 7. 3. 1945 in Kolberg. Bericht Nr. 11 548/A.
12. U n b e k a n n t, aus Ostpreußen, geb. etwa 1930, etwa 1,70 m groß, blond, Angehöriger der Flieger-HJ in Ostpreußen. Verstorben 7. 3. 1945 in Kolberg. Bericht Nr. 11 549/A
13. U n b e k a n n t, aus Ostpreußen, geb. etwa 1915, Obergefreiter des Volksgren.-Regiments 760 8. Kp., etwa 1,70—1,72 m groß, schwarzes Haar. Angeblich gefallen 27. oder 28. 1. 1945 bei Ostheim. Bericht Nr. 11 550/B.
14. F i s c h e r, Otto, aus der Umgebung von Braunsberg, geb. etwa 1892/93, Angehöriger des OT-Bataillons 490. Verstorben im Herbst 1945 im Lager Jelez. Bericht Nr. 11 573/A.
15. G o r s k i, Hans, aus Ostpreußen, geb. etwa 1916, Angehöriger der Batterie Zimmermann. Gefallen am 16. November 1944 bei Rocheville. Bericht Nr. 11 576/A.
16. M a t s c h u l e i t, Emil, aus Ostpreußen, geb. etwa 1900. Angeblich verstorben 1954 im Lager Perwomaj. Bericht Nr. 11 592/B.

Zuschriften erbittet die Geschäftsführung der Landsmannschaft Ostpreußen, 2 Hamburg 13, Parkallee 86, unter Su/Mü/2/65.

Auskunft wird erbeten über . . .

. . . Fritz G n a h s und Ehefrau Frieda sowie die Kinder Helmgard, Gerhild, Erika, Irmtraut, Margarete, Ilselore, Ingrid und Fritz, sämtlich aus Lindenhof, Kreis Schloßberg.

. . . den Ziegeleibesitzer Emil P a p e n d i c k aus Mensguth, Kreis Ortelsburg.

Zuschriften erbittet die Geschäftsführung der Landsmannschaft Ostpreußen, 2 Hamburg 13, Parkallee 86.

Bestätigungen

Wer kann die nachstehend aufgeführten Arbeitsverhältnisse des Julius M i c h e l aus Seenwalde, Kreis Ortelsburg, bestätigen? 1919 bis 1924 als Fischereihelfer auf dem Waldpuschsee, Kreis Ortelsburg; 1925 bis 1927 Försterei Strusken, als Waldarbeiter. Insbesondere werden die Arbeitskameraden Wilhelm S o t t und August B ö h n k e gesucht.

Wer kann bestätigen, daß Albert K r e m i n (geb. 19. 6. 1904 in Karolinow) von 1917 bis 1935 bei folgenden Arbeitsgebern tätig gewesen ist: Neumann, Insterburg, Hindenburgstraße 68; Brecht, Insterburg, Generalstraße; Rogalla, Insterburg, Hindenburgstraße. Außerdem soll er in verschiedenen Schuhgeschäften gearbeitet haben. Von Insterburg kam er nach Lyck, wo er ebenfalls in Schuhgeschäften tätig war.

Wer kann bestätigen, daß Ursula K o m o s s a (geb. 6. 4. 1924 in Angerburg) vom 5. 4. 1943 bis 1. 8. 1944 beim Reichsarbeitsdienst im Lager 5/12 Plicken, Kreis Memel, und vom 15. 8. 1944 bei der Kreishandwerkerschaft in Angerburg als Kontoristin beschäftigt gewesen ist?

Zuschriften erbittet die Geschäftsführung der Landsmannschaft Ostpreußen, 2 Hamburg 13, Parkallee 86.

Kulturleistungen des deutschen Ostens

Ostdeutsche Gedenktage, ein deutsches Kalendarium kulturhistorischer Daten, hat der Bund der Vertriebenen herausgegeben. Hinzugefügt sind in der 80 Seiten umfassenden Schrift eine Zeittafel, die die wichtigsten Geschehnisse vor zwanzig Jahren aufweist, sowie ein Beitrag zum „Jahr der Menschenrechte".

Verantwortlich für den Gesamtinhalt ist J. Brennecke, die Redaktion besorgte Peter Paul Möbius, die einzelnen Beiträge stammen von namhaften Sachkennern, unter denen sich Universitätsprofessoren und Historiker befinden. In kurzen Stichworten wird in diesem Datenkalender über den Lebenslauf und das Wirken von Persönlichkeiten auf den verschiedensten Gebieten berichtet, deren Geburtstag oder Sterbetag Anlaß zu einem besonderen Gedenken gibt. Hierbei findet man auch die Namen vieler Ostpreußen. Beigegeben sind mehrere Porträts, so daß diese Schrift für alle, die sich mit den Kulturleistungen des deutschen Ostens befassen, eine Hilfe und eine Erinnerungsstütze ist.

OSTPREUSSE,

bist Du schon Mitglied Deiner örtlichen landsmannschaftlichen Gruppe?

FAMILIEN-ANZEIGEN

Die Geburt eines gesunden Töchterchens zeigen hocherfreut an

Jürgen Walzer
Waltraud Walzer
geb. Langheim

421 Metzhausen
Kastanienweg 9
den 22. April 1965
fr. Galben bei Domnau, Ostpr.

Wir geben unsere Vermählung bekannt

Ulrich Daniel
Christel Daniel
geb. Herzmann

5201 Oberhaus-Honrath
8. Mai 1965
früher Karpauen
Kreis Darkehmen (Angerapp)

Die Verlobung unserer Tochter Freya-Brunhild mit Herrn Friedrich Edzard geben wir hiermit bekannt.

Dr. med. Theodor Schankath
und Frau Freya
geb. Weisner

305 Wunstorf bei Hannover
Blumenauer Straße
früher Hohenstein, Ostpreußen

Meine Verlobung mit Fräulein Freya-Brunhild Schankath, Tochter des Herrn Dr. med. Theodor Schankath und seiner Gemahlin, Frau Freya, geb. Weisner, gebe ich hiermit bekannt.

Friedrich Edzard

28 Bremen, Alteneichen 21

Empfang: Sonntag, den 16. Mai 1965, von 12 bis 14 Uhr

2 Hamburg 39, Dorotheenstraße 10

Wir haben uns verlobt

Erika von Mallesch
Dietrich Schulz

April 1965

Klein-Nordende
Heidgrabener Weg 10

Sommerland/Siethwende
fr. Eisenberg, Ostpr.



Unsere lieben Eltern

Ernst Lott
und Frau Herta
geb. Parplies
früher Sillenfelde
Kr. Angerapp, Ostpreußen
jetzt Oerel 155
Kr. Bremervörde

feiern am 8. Mai 1965 ihren 40. Hochzeitstag.

Es gratulieren herzlichst und wünschen weiterhin Gesundheit und alles Gute

ihre Söhne
Schwiegertöchter
und Enkelkinder
in Oerel und in Bremen

Zum 40jährigen Hochzeitstag unserer lieben Eltern

Heinrich Gretka
und Ehefrau Auguste
geb. Brodowski

am 8. Mai 1965 gratulieren wir recht herzlich und wünschen gute Gesundheit und Gottes reichlichen Schutz und Segen für das weitere Leben.

Die dankbaren Kinder
nebst Familien

4401 Laer (Westf)
fr. Seliggen, Kr. Lyck

Deutliche Schrift
verhindert Satzfehler

Am 6. Mai 1965 begeht unser lieber Vater und Schwiegervater

Töpfermeister
Heinrich Sadowsky
aus Gehlenburg, Ostpreußen

sein 40jähriges Meisterjubiläum.
Es gratulieren herzlich und wünschen weiterhin beste Gesundheit

seine Kinder

28 Bremen 2, St.-Wendel-Straße 9



Am 3. Mai 1965 beging unser lieber Vater

Arno Walpuski
fr. Wartenburg, Ostpr.
jetzt Du.-Hamborn
Körnerstraße 8

sein 40jähriges Dienstjubiläum.
Es gratulieren herzlichst und wünschen Gesundheit und noch viele zufriedene Jahre

seine dankbaren Kinder

Am 14. Mai 1965 feiert mein lieber Mann, unser lieber Vati, Schwiegervater und Opa

Fritz Sawatzky
früher Waldheide
Kreis Tilsit-Ragnit
jetzt 565 Solingen
Fritz-Reuter-Straße 45

seinen 60. Geburtstag.

Es gratulieren herzlich

seine Frau Martha
Kinder und Enkelkinder

Am 6. Mai 1965 feiert mein lieber Mann, unser Vater, Schwiegervater und Opa, der

Kreisgärtner
Gustav Thiel
6536 Langenlonsheim
früher Sensburg

seinen 65. Geburtstag.

Es gratulieren herzlich und wünschen ihm recht gute Besserung

seine Frau
seine Kinder
und Enkelkinder



Unser lieber Vater, Schwiegervater und Großvater, Herr

Otto Klar
früher Königsberg Pr.
Rhesastraße 14
jetzt 6 Frankfurt (Main)-Schwanheim
Gerolsteiner Straße 27

feiert am 10. Mai 1965 seinen 70. Geburtstag.

Wir wünschen ihm weitere frohe Lebensjahre bei guter Gesundheit, Glück und Zufriedenheit.

Seine Kinder
und Enkelkinder



Lobe den Herrn, den mächtigen König der Ehren!
So Gott will, feiert meine liebe Frau

Martha Gehrau
geb. Bagowsky

am 2. Mai 1965 ihren 70. Geburtstag. Es wünschen ihr Gesundheit und Gottes Segen

ihr Mann Franz Gehrau
Braunschweig
Baumeisterweg 10
ihre Tochter Edith Timm
geb. Gehrau
ihr Schwiegersohn
Eberhard Timm
und ihre Enkel
Holger und Jochen



Am 13. Mai 1965 feiert unsere liebe Mutter, Schwiegermutter und Oma, Frau

Liesbeth Boly
geb. Groehn
früher Königsberg Pr.
Schnürlingstraße 32 a

ihren 75. Geburtstag.

Es gratulieren herzlichst und wünschen weiterhin Gottes Segen und gute Gesundheit

Tochter Annemarie, geb. Boly
Schwiegersohn
Siegfried Pietsch
Enkel Frank, Klaus, Heidi u. Ralf

Essen-Heisingen
Bader Weg 156



Am 11. Mai 1965 feiert meine liebe Mutter

Käthe Bubat
geb. Spielmann
früher Gehlenburg

ihren 70. Geburtstag.

Es gratuliert von Herzen und wünscht weiterhin Gesundheit und noch viele schöne Jahre

ihre dankbare Tochter
Christel
mit Familie

5162 Birkesdorf üb. Düren/Rhdl.
Kirchfeldchen 6



Am 11. Mai 1965 feiert mein lieber Mann, unser guter Vater und Schwiegervater

August Bönigk
früher Königsberg Pr.
Weißgerberstraße 1
„Bräu-Stübl"

seinen 70. Geburtstag.

Es gratulieren herzlichst und wünschen weiterhin Gesundheit und Gottes Segen

seine Frau
und Kinder

2 Hamburg-Schnelsen
Frohmestraße 142

Durch Gottes Güte feiert am 7. Mai 1965 meine liebe Frau, unsere liebe Mutter und Omi, Frau

Anna Wittenberg
geb. Stockhaus

ihren 70. Geburtstag.

Es gratulieren herzlich und wünschen Gottes Segen und Gesundheit

ihr Mann
ihre Kinder und Enkel

6331 Albshausen üb. Wetzlar (Lahn), Sängersweg 14
früher Schiewenau
Kreis Wehlau



So Gott will, wird unser lieber Opa

August Schiewe
5226 Auf der Hardt
Post Denklingen
früher Sausgörken
Kreis Rastenburg

am 14. Mai 1965 72 Jahre alt.

Alles Gute wünschen ihm seine Enkel

Karin
Doris und Sabinchen

Durch Gottes Güte feierte unsere liebe Mutter, Frau

Bertha Reski
geb. Wunder
fr. Wormditt, Kr. Braunsberg
jetzt Recklinghausen-Süd

am 28. April 1965 ihren 76. Geburtstag.

Wir wünschen ihr weiterhin beste Gesundheit und alles Gute.

Ihre Kinder
Gertrud, Hedwig, Anna, Maria, Margarete
Klara, Erna und Erich



Am 13. Mai 1965 feiert mein Mann, Vater und Opa

Johann Milewski
Bauer
fr. Rodefeld, Kr. Ortelsburg

seinen 95. Geburtstag.

Es gratulieren herzlichst und wünschen ihm weiterhin alles Gute, beste Gesundheit und Gottes Segen

seine Frau
die Kinder
und Enkelkinder

463 Bochum-Werne
Harpener Hellweg 438

Am 8. April 1965 verstarb unerwartet die

Kunsthistorikerin

Dr. Charlotte Steinbrucker
geb. Mueller

Tochter des Kaufmanns Friedrich-Wilhelm Mueller, Insterburg, Wilhelmstraße 1, und der Emma Knappke.

Sie hat ihre Heimat nie vergessen.

Für die Angehörigen
Theo Steinbrucker

1 Berlin 41, Südwestkorso 14

Wir teilen allen Freunden unserer Familie mit, daß unser lieber Vater, Schwiegervater und Großvater

Max Steffner
aus Eydtkau in Ostpreußen

am 10. April 1965 in Winnenden bei Stuttgart im 77. Lebensjahre sanft entschlafen ist.

In stiller Trauer
Horst Steffner und Frau Ursula, geb. Juddat
Klaus-Jürgen und Ulrike
Günther Stöver und Frau Helga, geb. Steffner
Monika und Hans-Joachim

Er wurde am 13. April 1965 in Oldenburg neben unserer Mutter bestattet.

Nach Gottes Ratschluß wurde unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Oma, Uroma, Schwester und Tante, Frau Witwe

Anna Vogel
geb. Rudat

im gesegneten Alter von 79 Jahren in die Ewigkeit abberufen.

In stiller Trauer
Franz Vogel
Frau Eugenie
und Anverwandte

Essen-Stoppenberg
Esternhovede 38
fr. Bienendorf, Kr. Labiau

Nach kurzer, heftiger Krankheit und einem gesegneten Alter entschlief heute unser lieber Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder und Onkel

Friedrich Lokatsch
im 83. Lebensjahre.

In stiller Trauer
Christel Heins und Frau Lucie, geb. Lokatsch
Johann Lokatsch und Frau Hilde, geb. Schulz
August Lokatsch als Bruder
Enkelkinder
und alle Angehörigen

Stendorf, den 17. April 1965
früh. Ludendorff, Kreis Labiau
Ostpreußen

Am 23. Dezember 1964 starb nach schwerer Krankheit meine liebe Tochter

Ursula Hering
früher wohnhaft in Rauschen

im 45. Lebensjahre.

In tiefer Trauer
Margarete Hering

1 Berlin 33, Winklerstraße 1
DRK-Altersheim

Es ist bestimmt in Gottes Rat
daß man vom Liebsten,
was man hat, muß scheiden.

Fern der geliebten Heimat verstarb plötzlich und unerwartet am 18. März 1965 im 79. Lebensjahre unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Oma, Schwester und Tante

Marie Lux
geb. Romeike

In stiller Trauer
Frieda Reese, geb. Lux
Fritz Lux
Frieda Lux, geb. Merten
Enkel und Urenkel
und Verwandte

Hastenbeck/Essen
im März 1965
fr. Kl.-Fritschienen
Kreis Wehlau

Fern der Heimat mußten wir unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Omi und Schwester

Amalie Stöck
geb. Mellech
* 21. 4. 1895 † 5. 4. 1965

kurz vor ihrem 70. Geburtstage zu Grabe tragen.

Ferner gedenken wir unseres lieben Vaters

Richard Stöck
* 1. 3. 1893 † 3. 12. 1957

und unseres lieben Bruders

Gerhard Stöck
* 5. 2. 1922 † 26. 1. 1964

In stiller Trauer
im Namen
aller Hinterbliebenen
Alice Saalfeld, geb. Stöck

43 Essen-Stoppenberg
Gelsenkirchner Straße 32
früher Ortelsburg
Wiener Straße 14 a
oder Radfahrkaserne

An seinem einjährigen Todestag gedenken wir in Liebe und Dankbarkeit meines geliebten Mannes, unseres Vaters und Großvaters, des

Oberleutnants d. Res.
i. Feld-Art.-Regt. 1 und
Polizeimajors a. D.

Ernst Jander
* 10. 1. 1887 † 8. 5. 1964

Else Jander, geb. Prieß
und Angehörige

215 Buxtehude
Stader Straße 55

Am 14. April 1965 verschied nach langem, mit großer Geduld ertragenen Leiden unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Omi, Schwester, Schwägerin und Tante, Frau

Auguste Krause
geb. Beckmann

im 67. Lebensjahre.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen
Siegfried Krause und Frau Irene, geb. Pankoke
Dietrich Krause und Frau Edeltraud, geb. Zellmer
Karl-Heinz Jahn und Frau Annemarie, geb. Krause
und Enkelkinder

42 Oberhausen
Winkelriedstraße 36
fr. Goldbach, Kr. Wehlau

Nach einem schaffensfreudigen Leben und einer mit viel Geduld ertragenen langjährigen Krankheit entschlief dennoch für uns alle unerwartet, fern ihrer geliebten Heimat, am 29. April 1965 meine liebe, gute Mutter, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin und Tante, Frau

Lisbeth Kowalewski

im Alter von 73 Jahren.

In tiefer Trauer
Alexander Kowalewski und Frau Deborah, geb. Jacksties
und alle Anverwandten

Wilmington, Del., USA
2 South Cliffe, Drive Wycliffe
früher Königsberg Pr.



Nun, liebe Mutter, ruh' in Frieden,
hab Dank für Deine Sorg' und Müh'.
Du bist nun von uns geschieden
doch vergessen werden wir Dich nie.

Nach längerer Krankheit nahm Gott der Herr heute unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Emma Danielzik
geb. Bloch

in ihrem 72. Lebensjahre zu sich in sein ewiges Reich.

In stiller Trauer
Hans Andresen und Frau Elfriede geb. Danielzik
Karl Danielzik und Frau Christine geb. Tobiesen
Kurt Danielzik und Frau Erika geb. Kopka
ihre 5 Enkelkinder
und alle Angehörigen

Linnau, den 15. April 1965
früher Altkelbunken, Kr. Sensburg, Ostpreußen

Die Beisetzung hat am Dienstag, dem 20. April 1965, auf dem Friedhof in Nordhackstedt stattgefunden.

Herr, bleibe bei uns, denn es will Abend werden. Lukas 24, 19

Dem Herrn über Leben und Tod hat es gefallen, meine liebe Frau, unsere sich aufopfernde Mutter und herzensgute Omi

Johanna Samusch

geb. Sack

im 76. Lebensjahre nach einem langen und schweren, mit Geduld ertragenem Leiden am 26. April 1965 zu sich in sein himmlisches Reich heimzuholen.

In tiefer Trauer
Franz Samusch
die Kinder
Schwiegerkinder
Enkelkinder
und die Anverwandten

29 Oldenburg, Hausbäker Weg 62
früher Widminnen, Rauschenwalde, Eydtkuhnen, Schillen

Am 22. April 1965 verstarb nach tapfer ertragenem Leid kurz nach Vollendung ihres 67. Lebensjahres Frau

Elly Schikorowski

geb. Hoppe

Gut Groß-Ottlau, Kreis Marienwerder
dann Höxter

In tiefer Trauer
Ilse Weiß, geb. Schikorowski
Ursula Fresser, geb. Schikorowski
Karl Weiß
Heinz Fresser
Notburga Fresser
Inge Weiß

Höxter und Frankfurt (Main)
Höxter, Parkweg, am 26. April 1965

Die Trauerfeier hat dem Wunsche der Entschlafenen entsprechend in aller Stille am 26. April 1965 in der Friedhofskapelle Höxter stattgefunden.

„Edel sei der Mensch, hilfreich und gut!"

Am Dienstag, dem 27. April 1965, entschlief friedlich im 76. Lebensjahre nach längerem Leiden meine liebe Frau

Marie-Louise Freytag

geb. Bolten

meine allzeit frohgemute, in den vielen Wechselfällen unseres gemeinsamen Lebens tapfere und getreue Gefährtin, unsere liebe Schwester, Schwägerin, Tante und Großtante.

Im Namen aller Verwandten
Georg Freytag, Oberst a. D.
Franziska Peters, geb. Bolten
Josa Elsing, geb. Bolten

Kiel, Graf-Spee-Straße 52, Hamburg, Speyer (Rhein)
Oakland, Californien, USA

Trauerfeier und Beisetzung fanden am Freitag, dem 30. April 1965, um 10 Uhr, Kiel, Nordfriedhof, Requiem am Freitag, dem 30. April 1965, um 8 Uhr, St.-Heinrichs-Kirche, Kiel, Feldstraße, statt.

Am 27. April 1965 entschlief nach langem, qualvollem Leiden meine immer treusorgende Frau, unsere herzensgute Mutter, liebe Schwester, Schwägerin und Tante

Emmy Papendick

im 69. Lebensjahre.

Im Namen aller Angehörigen
Rudolf Papendick
Dr. Klaus Papendick
Ingeborg Papendick, geb. Döring

Göttingen, Pfalz-Grona-Breite 77
früher Tilsit, Metzstraße 1 b

Wir haben die Entschlafene am 30. April 1965 von der Kapelle des Stadtfriedhofes aus zur letzten Ruhe geleitet.

Wir trauern um den unersetzlichen Verlust unserer über alles geliebten Mutti, Schwiegermutter, Omi, Schwester, Schwägerin und Tante

Antonie Dudek

geb. Sendrowski

Sie ist am 28. April 1965 im Alter von 65 Jahren für immer von uns gegangen.

Mit ihrem sonnigen Gemüt und ihrer Herzensgüte wird sie in unserem tieftraurigen Herzen weiterleben und uns auch so stützen und Kraft geben im harten Lebenskampf.

Die trauernden Angehörigen
und Kinder
Lothar
Ines
Bodo und Frau Margarethe
geb. Schwarz
Rosemarie
und Enkelkinder

6292 Weilmünster, Gaxberg 8
früher Hohenstein, Ostpreußen

All' Schmerz und Leid hat nun ein Ende
Nun ruhen Deine fleißigen Hände.

Gott der Herr hat unsere liebe, gute Schwester Schwägerin, Nichte, Tante und Kusine

Erna Wasselowski

geb. Boek

früher Jodingen (Jodischken), Kr. Elchniederung
am 14. April 1965 im Alter von 66 Jahren von ihrem schweren Leiden erlöst.

Sie folgte ihrem am 10. Januar 1964 vorausgegangenen Gatten

Willi Wasselowski

früher Warschlegen, Ostpreußen
in die Ewigkeit.

Gleichzeitig gedenken wir unseres lieben Vaters

Gustav Boek

der am 1. Juni 1945 in einem dänischen Flüchtlingslager verstorben ist.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen
Gertrud Lay, geb. Boek
906 Lakeside Pl. Chicago Ill. 60 640, USA
Liesbeth Heinscher, geb. Boek
7241 Rexingen, Kr. Horb, Brühlstraße 186
Hedwig Behrendt, geb. Boek
1419 W 19th Street, Chicago Ill. 60 608, USA
Heinz Boek
Hamburg 72, Kolkwiese 5

Der Glaube an unseren Herrn war ihre Stärke

Nach langer, schwerer Krankheit entschlief heute meine liebe Frau, Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Urgroßmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Maria Langhein

geb. Witt

im Alter von 78 Jahren.

In tiefer Trauer
im Namen aller Angehörigen
Karl Langhein

Berlin 61, Jahnstraße 1 a, den 23. April 1965
früher Rastenburg, Ostpreußen

Die Beisetzung fand am Freitag, dem 30. April 1965, um 13.45 Uhr auf dem Alten Luisenstadt-Friedhof, Berlin 61, Südstern 8/12, U-Bahn Südstern, statt.

Nach kurzer, schwerer Krankheit entschlief am 22. April 1965 sanft nach einem erfüllten Leben, das von aufopfernder Arbeit, vielfachem Leid und doch glücklicher Zufriedenheit gezeichnet war, meine treue Lebensgefährtin, unser herzliebes Muttchen, unsere liebe, gute Omi, Schwester und Tante

Elise Bandelier

geb. Dannat

aus Schulzenwalde, Kreis Gumbinnen

im Alter von 75 Jahren.

In stiller Trauer
Fritz Bandelier
Heinrich Kröhnert und Frau Christel
geb. Bandelier
Edith Bandelier, geb. Nagel
Rosheide und Dagmar Kröhnert
Volker, Heiko und Frank Bandelier

3052 Bad Nenndorf, Bornstraße 24

Die Beisetzung hat am 27. April 1965 auf dem Friedhof in Bad Nenndorf stattgefunden

---

Still und einfach war Dein Leben,
treu und fleißig Deine Hand;
für die Deinen galt Dein Streben
bis an Deines Grabes Rand.

Plötzlich und unerwartet entschlief am 18. April 1965 unsere liebe Mutter, Schwiegermutter und Omi

Anna Engelbrecht

geb. Nieswandt

im gesegneten Alter von 78 Jahren.

In stiller Trauer
im Namen aller Hinterbliebenen
Edith Bokühn, geb. Engelbrecht

2418 Ratzeburg, Ziethener Straße 69
früher Albrechtsdorf, Ostpreußen

Am 10. April 1965 verstarb nach kurzer, schwerer Krankheit meine liebe Frau und Lebensgefährtin, unsere gute Mutter, Schwiegermutter und Oma

Marie Schulz

geb. Mertsch

im 76. Lebensjahre.

In tiefer Trauer
Wilhelm Schulz und Familie

683 Schwetzingen, Fritz-Schweiger-Straße 1
früher Goldbach, Cranz und Gr.-Dirschkeim

Unsere liebe Mutter und Schwiegermutter, meine geliebte Großmutter

Margarete Meyke

geb. Thiem

ist im 79. Lebensjahre am 23. April 1965 nach langer Krankheit von uns gegangen.

In stiller Trauer
Richard und Waltraut Schröder
geb. Meyke
Margot Meyke
Dagmar Schröder

3111 Oetzen Nr. 6, Kreis Uelzen
früher Mövenau, Kreis Johannisburg

Heute früh entschlief sanft meine innigstgeliebte Frau, unsere treusorgende Mutti, die liebe, gute Oma, Schwester, Schwägerin und Tante

Hertha Todtenhöfer

geb. Klinger

nach Gallensteinoperation infolge Herzschwäche im Alter von 60 Jahren, fern der geliebten Heimat.

In tiefer Trauer
Dr. Erwin Todtenhöfer, z. Z. SWA
Ruth Nelle, geb. Todtenhöfer
Pastor Hermann Nelle, Vegesack
Gerhard Todtenhöfer und Frau, USA
Ulrich Todtenhöfer und Familie
SWA, Otjiwarongo Box 86
Lore Plüss, geb. Todtenhöfer
Walter Plüss, Bülach (Schweiz)
Erika Crato, geb. Todtenhöfer
Horst Crato, Würzburg, Stephanstr. 9
Marlies Todtenhöfer, Bad Oeynhausen
Familie Kaiser
und sechs Enkel

Bad Oeynhausen, Herforder Straße 37a
z. Z. Windhoek, 26. April 1965

Einäscherung in Kapstadt. Beisetzung der Urne auf dem Friedhof in Vegesack.



Ein treues Mutterherz
hat aufgehört zu schlagen.

Der Herr über Leben und Tod rief heute in den frühen Morgenstunden unsere geliebte Mutter und Schwiegermutter, unsere liebe Oma, Schwägerin und Tante, Frau

Auguste Elzner

geb. Mingo

im gesegneten Alter von 76 Jahren zu sich in sein Reich.

In stiller Trauer
Martha Kleinherbers, geb. Elzner
Wilhelm Kleinherbers
Max Elzner
Frieda Elzner, geb. Tinnefeld
Herta Elzner
Erich Elzner
Mathilde Elzner, geb. Schlichte
Grete Tilch, geb. Elzner
Heinz Tilch
sieben Enkelkinder
und Anverwandte

Blumenkamp über Wesel Nr. 106
früher Seedorf, Kreis Lyck, Ostpreußen
Die Beisetzung war am 26. April 1965 zu Hamminkeln.

Zum Gedenken

Mein lieber Mann und guter Vater

Landesoberinspektor

Richard Brozat

geb. 26. April 1887

mein lieber Sohn und Bruder

Klaus Dieter Brozat

geb. 2. September 1923

Beide seit 1945 vermißt.

In stiller Trauer
Hildegard Brozat
Tochter Rotraut Stope
geb. Brozat

Kettenhausen (Westerwald), Hauptstraße 15
früher Königsberg Pr., Wrangelstraße 26

Vater, in deine Hände befehle ich meinen Geist,
du hast mich erlöst, Herr, du treuer Gott.
Ps. 31, 6

Fern der geliebten ostpreußischen Heimat entschlief sanft nach langem, mit Geduld ertragenem Leiden am 21. April 1965 gegen 2 Uhr mein lieber Bruder, Schwager, Onkel und Vetter, der

Landwirt

Gottfried Kopp

früher Ald. Blumenau

im Alter von 71 Jahren.

In stiller Trauer
Anna Sprenger, geb. Kopp
und Anverwandte

Mülheim (Mosel) Nr. 168, den 26. April 1965

Die Beerdigung hat am 24. April 1965 auf dem Friedhof zu Mülheim stattgefunden.

Nach langem, schwerem Leiden verschied mein lieber, treusorgender Mann, unser lieber Vater, Schwiegervater, Großvater und Bruder

Karl Matern

geb. 29. 12. 1889 gest. 30. 3. 1965

In stiller Trauer
Gertrud Matern, geb. Spitz
und alle Angehörigen

x 703 Leipzig, Dölitzer Straße 2
2 HH-Wilhelmsburg, Nippoldstraße 203
früher Palmnicken, Ostpreußen

Die Trauerfeier fand am 3. April 1965 in Leipzig statt.

Betrachtet mich nicht als gestorben,
denn ich werde mit denen weiterleben,
die ich auf Erden geliebt habe.

Gott, der Herr über Leben und Tod, nahm heute nach kurzer, schwerer Krankheit, jedoch plötzlich und unerwartet, meinen lieben Mann, unseren guten Vater, Schwiegervater, Opa, Bruder, Schwager und Onkel

Kurt Eder

im Alter von 71 Jahren zu sich in die Ewigkeit.

In stiller Trauer
Elisabeth Eder, geb. Tummescheit
Kinder, Enkelkinder
und alle Anverwandten

Gelsenkirchen, Olgastraße 8, den 15. April 1965
früher Ober-Eißeln, Kreis Tilsit-Ragnit, Ostpreußen

Fern seiner geliebten Heimat entschlief am 14. April 1965 nach langer, schwerer Krankheit, jedoch plötzlich und unerwartet, mein lieber, unvergessener Mann, mein herzensguter, treusorgender Vater, Bruder, Schwager und Onkel

Eduard Link

früher Kl.-Hanswalde, Kreis Mohrungen

im 65. Lebensjahre.

In tiefem Schmerz
im Namen aller Angehörigen
Anna Link, geb. Dziembowski
Irmchen Link

3111 Böddenstedt, Kreis Uelzen

Wir haben ihn am Sonnabend, dem 17. April 1965, auf dem Waldfriedhof in Böddenstedt zur letzten Ruhe gebettet.

Nach kurzer, schwerer Krankheit verschied heute, einen Tag vor seinem 79. Geburtstag, mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Großvater, Onkel und Schwager, Herr

Max Glang

In stiller Trauer
Hedwig Glang, geb. Rehagel
Else Nerbas, geb. Glang, und Familie
Hermann Glang und Frau Gisela
Enkelkinder Gerd und Bernd

Alzey, Wolterdingen, den 23. April 1965
Frhr.-v.-Stein-Straße 35
früher Gr.-Lindenau, Kreis Samland

Reinhard Volkmann

* 30. 3. 1911 † 12. 4. 1965

Geliebt und unvergessen.

Im Namen des Familienkreises
Gerda Volkmann, geb. Sachtleber
Barbara und Christine

Eschwege, Niederhoner Straße 20

Am 24. April 1965 ist unser geliebter, einziger Bruder

Erwin Gromball

im Alter von nur 49 Jahren für immer von uns gegangen. Der Tod erlöste ihn von schwerem Leiden, das er tapfer, wie er es sein ganzes Leben war, ertrug.

Es trauern um ihn seine Schwestern
Hildegard Meyer, geb. Gromball
Elsa Schroetter, geb. Gromball
Magdalena Gromball

Koblenz, Eichenweg 12
früher Königsberg Pr., General-Litzmann-Straße

Die Einäscherung hat auf Wunsch des Entschlafenen in Saarbrücken stattgefunden.

Nach einem erfüllten Leben entschlief am Ostersamstag unser lieber Vater, Schwiegervater und Großvater

Eduard Skibbe

Krim.-Sekretär i. R.

* 9. 12. 1880 † 17. 4. 1965

In stiller Trauer
Familie W. Skibbe
Hanna Lazarek, geb. Skibbe
und Angehörige

6229 Niederwalluf (Rheingau), Schöne Aussicht 22
früher Königsberg Pr., Hansaring

Am 25. April 1965 entschlief nach kurzer Krankheit unser lieber Vater, Schwiegervater, Opa und Schwager, der

Lehrer i. R.

Fritz Schachtner

fr. Springen, Kr. Gumbinnen

im 79. Lebensjahre.

In stiller Trauer
Günter Schachtner u. Frau Ursula
Kurt Manthey und Frau Christa geb. Schachtner
Regine und Hans Georg
und Angehörige

Kiel-Holtenau, Gravensteiner Straße 49
Heide (Holst), Alfred-Dührssen-Straße 8

Die Beisetzung fand auf dem Friedhof in Kiel-Holtenau statt.

Nach langer, schwerer Krankheit, doch viel zu früh, ist heute mein lieber Mann, Vater und Schwiegervater, unser lieber Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Franz Schumann

im 72. Lebensjahre von uns gegangen.

Sein arbeitsreiches Leben war Fürsorge für die Seinen.

Elisabeth Schumann, geb. Widomsky
Else Brosell, geb. Schumann
Georg Brosell und 2 Enkelkinder
für alle Verwandten

München 45, Aschenbrennerstraße 3, den 26. April 1965
früher Königsberg, Ostpreußen

Im festen Glauben an seinen Erlöser verstarb am 22. April 1965 im 91. Lebensjahre unser lieber Hausgenosse und väterlicher Freund meines am 1. Juli 1962 verstorbenen Mannes.

Der letzte Besitzer von Adl. Sportehnen

Georg Poerschke

Im Namen aller, die ihn liebten und verehrten
Frau Lina Nolting Wwe.
Georg Nolting

6751 Rodenbach (Pfalz), Alte Steige 6

Die Beisetzung fand am 24. April 1965 auf dem Friedhof in Rodenbach bei Kaiserslautern statt.

Es ist bestimmt in Gottes Rat,
daß man vom Liebsten, was man hat,
muß scheiden.

Fern seiner so sehr geliebten Heimat entschlief heute nach langer, schwerer, mit Geduld ertragener Krankheit mein lieber Mann, unser lieber Vater, Schwiegervater, Opa, Bruder, Schwager und Onkel, der

Bauer

Kurt Grunwald

im 67. Lebensjahre.

In stiller Trauer
Elfriede Grunwald, geb. Braun
Kinder und alle Verwandten

Hof Schönweide, Post Breitenberg, 1. April 1965
früher Buchwalde, Ostpreußen

Heute entschlief nach kurzer, schwerer Krankheit mein lieber Mann, unser Bruder, Schwager und Onkel

Richard Boiek

früher Königsberg-Rosenau, Jerusalemer Straße 16

im Alter von 56 Jahren.

In tiefer Trauer
im Namen aller Angehörigen
Anna Boiek, geb. Hoffesommer

Berlin 10, Galvanistraße 17, den 22. April 1965

Die Trauerfeier fand am Mittwoch, dem 28. April 1965, um 15 Uhr im Krematorium Wilmersdorf, Berlin 31, Berliner Straße 100, statt.

Am 16. April 1965 entschlief plötzlich und unerwartet unser lieber Vater, Schwiegervater und Opa

Paul Rinde

früher Kellerischken, Kreis Tilsit-Ragnit

im 75. Lebensjahre.

In stiller Trauer
im Namen seiner Kinder mit Familien
Grete Rothermund, geb. Rinde

Hamburg, Remscheid, Brückenstraße 9

Die Beerdigung hat in Hamburg auf dem Niendorfer Friedhof stattgefunden.

Zum Gedenken

Maschinenkaufmann

Otto Zlomke

geb. 22. 2. 1890
ist seit dem 7. 4. 1945 in Pillau vermißt

Er war beim Volkssturm und ist an diesem Tage angeblich mit dem Gauleiterstellvertreter Großherr nach Königsberg. Ausbruchversuch am 8. April 1945 aus Königsberg. Wer weiß etwas von meinem Vater?

Dietrich Zlomke
mit Frau und Tochter

7980 Ravensburg, Mozartstraße 80
früher Königsberg Pr., Hagenstraße 12 a

Nach Gottes heiligem Willen entschlief heute nach kurzer, schwerer Krankheit mein lieber Mann, treusorgender Vater, Schwiegervater, Großvater, Schwager und Onkel

Rudolf Chlebowitz

früher Bürgermeister in Korschen, Ostpr.

kurz vor Vollendung seines 75. Lebensjahres. Sein Leben war nimmermüde Sorge für seine Lieben.

In stiller Trauer
im Namen aller Angehörigen
Lisa Chlebowitz, geb. Dagott

4051 Overhetfeld, Dorfstraße 110 b, den 23. April 1965

Die Beisetzung fand am Dienstag, dem 27. April 1965, auf dem Friedhof in Elmpt statt.

Plötzlich und unerwartet entschlief am 23. April 1965 mein lieber Mann, mein guter Vater, unser Schwieger- und Großvater

Friseurmeister

Gustav Thurau

früher Heiligenbeil, Ostpreußen, Markt 12

im 74. Lebensjahre.

In tiefer Trauer
Frau Alice Thurau
Prof. Dr. med. Rudolf Thurau
und Familie

61 Darmstadt-Eberstadt, Nußbaumallee 12
61 Darmstadt, Sieboldstraße 25

Es ist bestimmt in Gottes Rat,
daß man vom Liebsten,
das man hat, muß scheiden.

Nach einem Leben voller Liebe und Sorge für seine Familie entschlief heute nach kurzer, schwerer Krankheit, fern seiner geliebten Heimat, mein innigstgeliebter Mann, unser herzensguter Vater, Schwiegervater und Onkel, der

Kaufmann

Franz Paulusch

im Alter von 78 Jahren.

In tiefer Trauer
Gertrud Paulusch, geb. Reimann
Werner Paulusch
Anneliese Neuß, geb. Paulusch
Hans-Heinz Neuß
und Anverwandte

Hamburg, Linckestraße 19, den 27. April 1965
früher Königsberg Pr.-Metgethen